~~2075 k Conv.~~

Asc. 4576 f.

LIBORIUS SINISCALCHI.

W b 163 / 1678

Des Ehrwürdigen Vatters

LIBORII SINISCALCHI,

der Gesellschaft JEsu Priestern,

vollständiges

Bett- und Leß-Buch,

in welchem nicht nur allein

die trostreicheste Gebetter,

besonders aber folgende:

I. Gute Meynung, Morgen- und Abend-Meß- Beicht- und Comunion-Gebetter. II. Andachten zu GOtt dem Vatter, dem Sohn, und dem Heil. Geist, zu dem Leiden Christi, zu dem Heil. Altars-Sacrament. III. Zu unser lieben Frauen, auf alle Fest des ganzen Jahrs, zu allen Heiligen und Dienern GOttes, nach der gewöhnlichen Kirchen-Ordnung. IV. Gebetter für allerhand Ständ und Zufäll, für Kranke und Verstorbene,

alle

nach einer sicheren, bescheidenen und vernünfftigen Andacht eingerichtet;

Sondern

Es wird auch in selbem, als einem Leß-Buch, von der guten Meynung, dem mündlichen Gebett, von den Schuß-Gebettern, von Anhörung der heiligen Meß, von der Beicht und Communion, von den Gewissens-Scrupeln, Ablässen, Versuchungen, zerschiedenen Gebräuchen, von dem Ursprung aller in der Catholischen Kirch üblichen Festen des HErrn, Mariä, und anderer Heiligen, von allen einem Christen-Menschen anständigen Tugenden auf eine bishero in keinem Bett-Buch vorgekommene Art gehandelt.

In einer Uebersetzung heraus gegeben von

PETRO OBLADEN,

Can. Reg. S. Aug. in Exempta Canonia ad Insulas Wengenses Ulmæ Professo & Capitulari.

Zweyte Auflag.

Augspurg, verlegt von Gebrüdern Veith. 1757.

Mit Genehmhaltung der Obern.

Er. Königlichen Hohei
der
Durchlauchtigsten Für
und
Frauen, Frauen
MARI
ANN
Kayser: und
Prin
Prin
Meine

Sr. Königlichen Hoheit,
der
Durchlauchtigsten Fürstin
und
Frauen, Frauen
MARIA
ANNA,
Kayser- und Königlichen
Prinzeßin,
Erz-Herzogin zu
Oesterreich, ꝛc. ꝛc.

Meiner gnädigsten Fürstin.

Das

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Durchlauchtigste Prinzeßin und Erz-Herzogin, Gnädigste Fürstin!

Die Art und Weise, recht zu betten, ist ein wesentliches Stück der Wissenschafft des Heyls. In dem Durchlauchtigsten Haus von Oesterreich hat diese Christen-Pflicht, von welcher auch gecrönte Häupter nicht ausgenommen, zu allen Zeiten auf das herrlichste der Welt in die Augen geleuchtet. Die wahre Gottseeligkeit dieses

Erz-Hauses ist von den Durchlauchtigstẽ Stammen-Vättern in die Nachkömmlinge, wie die Tugend der Adler in ihre Jungen, erblich übergangen.

Einen solchen ächten Andachts-Eyfer hat das gecrönte Wien schon vor etwelchen Sonnenläuff an Eurer Königl. Hoheit wahrgenomẽn. Höchst-Dieselbe habẽ schon in dem zarten Alter, nach dem trifftigen Ausspruch des goldenen Redners Orat. 1. de Orat. erlernet, durch ein zärtliches Gespräch mit GOtt, aufzuhören

ren sterblich zu seyn, und Ew. Königl. Hoheit wissen, daß es dem Himmel angenehm seye, wenn man selbem durch das Gebett Gelegenheit gibet, seinen Gnadenthau über uns auszugiessen.

Der weise GOtt hat in der Schöpfung dieser Welt Bewunderungswürdige Sachen hervor gebracht, damit Er nemlich Dinge haben möchte, den Bettenden auszutheilen. Seine unerschöpfliche Freygebigkeit hält die Hand immer ausgestreckt, Er will uns aus selber seltene Gaben zukommen lassen, so wir durch ein Ehrfurcht-volles Gebett seine unermes-

Jene Güte darum anflehen.

In Rucksicht nun auf diese Wahrheiten haben Eure Königl. Hoheit gnädigst geruhet, dieses Bett- und Leß-Buch, welches ehe dem aus der Feder eines grossen Geist-Mannes aus der preißwürdigen Gesellschafft JESU in Italien geflossen, von mir aber in das Teutsche übertragen worden, in Dero hohen Schutz zu nehmen. Eure Königliche Hoheit werden als ein vollkommenes Vorbild geheiligter Andacht in diesem Bett-Buch nichts zu erlernen haben,

haben, gleichwohl wird selbes nicht ohne Seelen-Nutzen unserem teutschen Vatterland eröffnet stehen; denn ich verhoffe, daß der diesen Blättern vorgesetzte Durchlauchtigste Namen Mariä Annä eben jenes in dem Gemüth andächtiger Seelen, was die heisse aus einem Brennspiegel zurückfallende Sonnen-Strahlen, würcken werde; und alle, so sich dieser Uebersetzung gebrauchen, mit Andacht anflammen, um das höchste Wohl des Durchlauchtigsten Hauses von Oesterreich, zugleich aber auch Eurer Kö-

nigl. Hoheit nach vielen zeitlichen Cronen, die ewige, von GOtt zu erbetten. Diese meine brünstige Wünsche werde ich, so offt als ein gesalbter Priester das unblutige Opfer verrichte, vor den Thron GOttes bringen, der ich mich in tiefester Ehrfurcht neige, und Lebenslang zu seyn bekenne,

Durchl. Prinzessin

und

Erz-Herzogin,

Eurer Königl. Hoheit

Exemptes GOtts-Haus zu den Wengen
in Ulm den 20. Jun. 1754.

unterthänigster Caplan,
Petrus Obladen,
regulirter Chorherr S Augustini.

Nützli-

Nützliche Vorrede.

Zu keiner Zeit hatte man an den Gebett-Büchern einen Mangel. Einige jedoch derselben kamen an das Tag-Licht ohne Genehmhaltung geistlicher Obrigkeit, oder mit nur erdichteter Erlaubnuß; andere aber mit erzwungenen Offenbahrungen, falschen Verheissungen, ungegründeten Erzehlungen, übel lautenden Aufschrifften, an welche sich hinnach einfältige Andächtler mehr hielten, und so vest daran glaubten, daß sie bey sich schlüßten, es seye genug, wenn sie diß oder jenes Gebett sprächen, im übrigen möchte ihre Lebens-Art, weiß nicht, wie unchristlich seyn. Allein weit gefehlt! Das Gebett eines Christens muß gründlich, vernünfftig, rein von allem Aberglauben seyn, und sich nicht auf ein öffters trügendes Wesen gründen. Daraus folget jedoch nicht, als müßten alle Worte dieses Buchs für eine ausgemachte, und unwiderspreckliche Wahrheit angesehen werden.

den. Nein! *Siniscalchi* und ich seynd Menschen. Genug, daß man sich beflissen, dem andächtigen Leser ein vernünfftiges Gebett- und Leß-Buch vorzulegen.

Belangend die Uebersetzung, schwörte ich nicht auf die Wort des Verfassers; öffters mußte ich was weglassen, an einem andern Ort hingegen fast vieles beysetzen: und dieses um so mehr, als heutiges Tags ein Gebett-Buch vollständig, und jedoch nicht zu beschwerlich fallen muß.

Die Andachten zur Allerheiligsten Dreyfaltigkeit, zu unserm Heyland, zu dem Göttlichen Geist, zu dem zarten Fronleichnam, seynd vollständiger in diesem, als andern Gebett-Büchern; und zwar billig: dann in GOtt seynd und können wir ja alles; GOtt hat uns erschaffen, erlößt, und geheiliget: so müssen wir dann, weilen es ein wesentlicher Theil unseres Glaubens, ja auch aus natürlichem Antrieb zuerst und meistens dem Allerhöchsten den danckbaren Zinß unserer Anbettung und Andacht verabstatten.

An den Andachten hernach zur Jungfräulichen GOttes-Mutter und anderen lieben Heiligen gehet hier auch um so weniger was ab, als dieses Buch viele Erklärungen und Unterricht auf die in der Catholischen Kirch vorfallende Fest-Täg enthaltet, wie

nemli-

nemlichen ein Christ an solchen Tägen seine Andacht zeigen möge.

Die Gebetter selbst seynd der Kern. Die mehreste habe ich aus den Werken des andächtigen Verfassers übersetzet, die übrige aber aus zerschiedenen Geist-vollen Gebett-Büchern abgeborget. Entstehet anjetzo die Frag: Warum keine Gebetter zu diesem oder jenem Heiligen vorkommen? oder, warum die Andachten auf etwelche Fest-Täg nicht in grösserer Anzahl erscheinen? Ist zu wissen, daß man gemeiniglich die Andachten zu diesem oder jenem Heiligen, etwan zu dem heiligen Schutz-Engel, Johann von Nepomuck, Antonio, Xaverio, und anderen, in besondern Büchern ersehen könne. Und wohin würde ich endlich gekommen seyn? Das Buch wäre zu groß, und eben darum zu beschwerlich gefallen: Ich mußte eben deswegen öffters nur das Marck heraus ziehen, und das übrige weglassen.

Gebrauche dich also, geneigter Leser, dieses Gebett- und Leß-Buchs, so dir die schönste Unterricht von allem ertheilet, was einem Christen zu wissen und zu thun nöthig ist, zu deinem Seelen-Heyl, als weßwegen ich selbes übersetzet habe, und seye ingedenk in deinem Gebett

des Uebersetzers.

Des

Des

Ehrwürdigen Vatters LIBORIUS SINISCALCHI,

der Gesellschafft JEsu Priestern,

Leben und Tod.

LIBORIUS SINISCALCHI trate in dises Zeitliche ein in dem Jahr 1674. den vierten Weinmonat. Obwohlen uns sein Geburts-Ort nicht gänzlich bewußt, ist doch sehr wahrscheinlich, daß er in Neapel gebohren worden; allwo seine Befreundte stets wohnten, und in grossem Ansehen lebten: Unerachtet sie unterweilen in das Eyland Ischia abgiengen, allwo selbe viele Güter besassen. Seine erste Studier-Jahre hat LIBORIUS in denen Lehr-Schulen der Gesellschaft JEsu zugebracht, in welche er auch in dem 15. Jahr seines Alters in dem Jahr Christi 1688. den ersten Brachmonat eingetretten. Nachdeme er die Wohlredenheit, Weltweisheit und Gottes-Gelahrsamkeit mit vielem Lob und grossem Fleiß vollendet, indeme er allezeit mit gleicher Vorsichtigkeit sich beflissen, nicht nur allein durch das Studieren in der Weisheit, sondern auch durch die geistliche Ubungen seines Heiligen Ordens in der Vollkommenheit zuzunehmen, machte er sich tauglich zu grösseren Unternehmungen; dahero er von seinen Oberen, nach an ihme vermerkter Fähigkeit, zu dem Predig-Amt verordnet worden. In diesem,

sem, gleichwie er eine besondere Leicht- und Gründlichkeit in Verfertigung der Predigen hatte, also ware er von einem unbeschreiblichen Eifer, und hatte nebst dem eine besondere Gab, seine Predigen vorzutragen. Die vornehmste Städte, in denen er das Wort GOttes geprediget, waren begierig, und eilten Haufenweis, ihn zu hören, und die zerschiedene Begebenheiten, in denen seine edle und heilige Beredsamkeit hervor leuchtete, machten, daß er bald heldenmüthige Tugenden der jüngsthin in die Zahl der Heiligen einverleibten Dienern GOttes anrühmen, bald hohen Standspersonen Leich-Reden halten mußte. In diesen Fällen hatte LIBORIUS klar gezeigt, wie mächtig er in der Red-Kunst gewesen; von darum ware auch die Hochachtung, so ein jeder nach Verdiensten von ihme gehabt, höchst-billig.

Da er nun auf solche Art einige Zeit nicht kleine Proben seiner geistlichen Geschicklichkeit, Klug- und Weisheit gegeben, hatte endlich seine Vatter-Stadt, Neapel, das ausnehmende Glück, einen so vortrefflichen Sohn in ihre Mauren einzuschliessen; allwo er sich dann auch seine übrige Lebens-Zeit hindurch immer aufhielte. Allda wurde er in dem Profess-Haus Minister; welches Amt er viele Jahr mit grossem Lob und Vergnügen seiner Ordens-Geistlichen verwaltet. Allein der Eifer für die Ehre GOttes und das Heyl des Nächstens, so in ihme brannte, gestattete nicht, daß er seine Gedanken zwischen vier Mauren einschließte, oder sich nur auf eines allein begabe. Zu Haus ware er, nebst vorerwehntem Amt, auch jenen gelehrten Zusammenkünften vor-

geſetzt, in denen von zerſchiedenen Begebenheiten des Gewiſſens gehandelt wird; welches deutlich zeigt, daß er ein Mann von groſſer Klugheit und Gelehrſamkeit geweſen; um ſo mehr, als Neapel ein Ort, da ſich zerſchiedene, an Tugend und Gelehrſamkeit gewaltige Männer befinden. Auſſer dem Cloſter truge er Sorg, vielen der Adelichſten Herren und Frauen verhülflich zu ſeyn, als welche in wichtigſten Gewiſſens-Sachen ſich bey ihm Raths erholet, und in denen Geſchäften der Seel ſich von ihme allein leiten lieſſen, weilen ſie ſich auf ſeine Weisheit und groſſe Erfahrung billig verlieſſen. Viele Adeliche Jungfrauen, auch die vornehmſten Clöſter in Neapel hatten das Glück, ihn für einen geiſtlichen Vatter zu haben; da ſie durch ſeine heilige Unterrichtungen und Tugendvolles Beyſpiel täglich eilfertigere Schritt in der Chriſtlichen Vollkommenheit machten. Insgemein ware er allen Menſchen, Edlen, Gemeinen und Bedrangten gleich geneigt; alle konten ihn ihre Hülf und Troſt nennen: weil er ihnen ohne Unterſchied die ſchöne Früchten ſeiner Leuthſeeligkeit, Weisheit und unermüdeten Seelen-Eyfers zu koſten gabe. Nach der Zeit bekame er annoch zwey andere Aemter, deren eines wegen der Liebe zur Gelehrſamkeit ihme billig zuſtunde, das andere aber wegen ſeiner zarten Neigung zu heiligen Sachen ſich gleichfalls auf ihn ſchickte. Erſtens wurde er Verwalter der Bücher in obernanntem Profeſs-Haus; hernach verſorgte er, was immer Heiliges eine Kirche in ihren Mauern einſchließt, und dieſes zwar bis in den Tod. In all dieſen Aemtern zeigte er ſich klug und verſtändig, alſo zwar, daß er nachmals zu allgemeiner Freud

Vorsteher dieses geistlichen Hauses worden; welches Amt er mit sorgfältiger Liebe und kluger Wachbarkeit versehen.

Wegen seiner Lebens-Art ware er allezeit höchst gelobt, massen er schon in der Jugend einen männlichen Verstand, und eine in allen Zufällen unveränderliche Gelassenheit verspühren lassen, des guten Beyspiels, so er in all seinem Thun und Lassen dem Neben-Menschen gegeben, zu geschweigen. Ein edles Paar der Tugenden hat unter andern aus ihme hervor geleuchtet, welche auch seine tiefe Demuth nicht genug fremden Augen verhüllen können, daß man sie nicht gleich erkennet, wie wenig man immer daran gedacht. Eine derselben ware der brennende Eifer für die Ehre GOttes, und das Heyl des Neben-Menschen; die andere bestunde in genau- und beständiger Beobachtung des gemeinschäftlichen Lebens seiner geistlichen Mit-Genossen. Erstes hatte er gezeigt, da er unermüdet und mit gröster Herzens-Freud allen Gelegenheiten, die Ehre GOttes zu vergrössern, oder dem Neben-Menschen zu helfen, entgegen gegangen. Dieses thate er aller Orten, zu Haus, anderstwo, auf der Canzel, in dem Beichtstuhl, öffentlich und geheim, bey Edlen und Gemeinen, Reichen und Armen dar. Kurz: Er ware allen Alles worden. Von der zweyten Tugend können jene Zeugnus geben, so das Glück gehabt, mit ihme gemeinschäftlich zu leben. Sie würden sagen, daß sie an ihme eine strenge Beobachtung aller gottseligen Ordens-Satzungen wahrgenommen. Nichts wollte er vor andern besonders haben. Eine Sach, so nicht lang ohne Gefolg anderer Tugenden seyn kan.

Des Ehrw. Vatters Libor. Siniſcalchi

Es ware LIBORIUS anſonſt von mittlerer Leibs-Gröſſe, aufrecht, rothlecht von Haaren, eines langlichten Angeſichts, was bleiches, von breiter Stirne, aufgeheiterten Augen, in ſeinem Wandel angenehm, und dannoch eingezogen. Kurz: Er ware von ſolchem Anſehen, welches Ehrerbietigkeit und Andacht zugleich auswürkte. Was ihme aber annoch einen unſterblichen Ruhm machet, ſeynd ſeine in dem Druck nachgelaſſene Werke.

Erſtens: Das Sacramentaliſche Abendmahl. Es haltet dieſes Buch in ſich 1. Geiſtreiche Betrachtungen, deren jede ihren Vortrag hat, ſo in drey Puncten abgetheilt wird. 2. Bewährte Exempel, nach jeder Betrachtung, von dem heiligen Sacrament. 3. Auserleſene Andachten zu dem hochwürdigen Gut; welche ſo wohl andächtigen Chriſten, als auch allen Seelſorgern und Predigern, beſonders bey der nunmehro höchſt löblich eingeführten, beſtändigen Anbettung des allerheiligſten zarten Fronleichnams, theils zur Aufmunterung, theils zur Anbettung dienen können. Iſt alſo zugleich ein Betrachtungs- Bett- und Leſe-Buch; den Predigern aber dienet es wegen ſchöner Abtheilung und edlen Gedanken zu einem ſo genannten Euchariſtiale. à 30. Kreutzer, in Octav, 1752.

Zweytens: Marianiſches Schmerzen-Buch, oder geiſtreiche, in drey Puncten abgetheilte Betrachtungen, anmuthige Seufzer, auserleſene Exempel von der ſchmerzhafften Mutter Maria, auf alle Samſtäg des ganzen Jahrs, zu nutzlichem Gebrauch ſo wohl geiſt- als weltlicher Perſonen;

sonen; den erstern dienet es zu einem Betrachtungs- und Predig-Buch, als ein so genanntes Mariale, den Weltlichen aber zu einem Betrachtungs- Lese- und Bett-Buch, massen darinnen auch Morgen- Abend- Meß- Beicht- und Communion-Gebetter enthalten, nebst andern Andachten, besonders für jene, welche sich in einer Bruderschafft Mariä befinden. Zweyte Auflage, à 30. Kreutzer, in Octav 1753.

Drittens: Seine Lob- Ehren- Dank- und Leich-Reden, davon drey vom allerheiligsten Sacrament des Altars, sechs von Maria, der Mutter GOttes, die übrige aber von bekandten Heiligen und Dienern GOttes. In Quart 1753. à 1. fl. 30. kr.

Viertens: Das zarte Geheimnuß der Gnadenreichen Menschwerdung des göttlichen Worts, oder Geist- Lehr- und Trost- volle Betrachtungen von diesem grossen Geheimnuß, nebst dogmatisch- theologisch- und historischen Abhandlungen, den Verehrern JEsu, Mariä und Josephs zu auferbaulichem Gebrauch, den Predigern aber auf die Festtäge des HErrn, das ganze Advent, der Heiligen, als Mariä, Josephs, Johannis, der drey Königen und unschuldigen Kindlein, zu höchst bequemer Beyhülf. In Octav 1752. à 1. fl.

Fünfftens: Edle Wissenschafft des ewigen Heyls, oder zehentägige Exercitien, das ist, Geists- Ubungen, nach der Anleitung des grossen Patriarchens Ignatii, mit ausnehmendem GOttes- Geist und zierlicher Ordnung verfasset. In Octav 1753. à 50. Kreutzer.

Sechstens: Das zur heiligen Faſten-Zeit, beſonders in der heiligen Char-Wochen bey dem heiligen Grab wachende Menſchen-Herz, oder Betrachtungen und Gebetter von dem Leiden des Heylands, und ſeiner ſchmerzhaften Mutter, das iſt, ſogenannte Paſſions-Andacht. In Octav 1752. à 20. Kreutzer.

Siebendens: Göttliches Liebs-Feuer, das iſt, Betrachtungen und geiſtliche Leſungen von dem Heil. Geiſt, als der dritten Göttlichen Perſon, nebſt einigen Lehrreichen Anreden und Ermahnungen an die Prieſter, als Ausſpender der Gaben des heiligen Geiſtes. In Octav 1753. à 28. Kreutzer.

Achtens: Sechs Predigten von dem Leiden und Sterben JEſu Chriſti. In Octav 1754. à 12. Kreutzer.

Dieſe Werke, welche zuſammen ein Euchariſtiale, Adventuale, Paſſionale, Mariale und Sanctorale ausmachen, erſchienen bishero in unſerer Mutter-Sprache. An dem Quadrageſimale, oder Faſten-Predigen, von dieſem Authore wird würklich gearbeitet. Alle dieſe Stücke brachte der Verfaſſer mit groſſem Geiſt, angenehmer Lieblichkeit, und, was heut zu Tag vor allem geſucht wird, mit nutzlicher Abtheilung an das Tag-Licht.

Facul-

Facultas
R. P. PRÆPOSITI PROVINCIALIS, S. J.
in Provincia Germaniæ Superioris,

cum

PRIVILEGIO CÆSAREO.

Cùm DD. *Ignatius Adamus*, & *Franciſcus Antonius Veith* Fratres, Bibliopolæ Auguſtani, iteratîs typîs vulgare deſiderent librum, cui titulus: Bett- und Leß-Buch P. LIBORI SINISCALCHI S. J. Ego *Georgius Hermann*, ejusdem Societatis per ſuperiorem Germaniam Præpoſitus Provincialis, poteſtate ad id mihi facta ab A. R. P. N. ALOYSIO CENTURIONO, univerſæ Societatis JEſu Præpoſito generali, eisdem ad hanc ſecundam editionem facultatem impertio, ſimúlque communico Privilegium Cæſareum, quô aliis Bibliopolis atque Typographis interdicitur, ne dictum librum citra conſenſum Superiorum recudere, aut intra fines S. R. I. inferre præſumant. In cujus rei fidem has eis manu propria ſubſcriptas, & conſueto officii mei ſigillo munitas dedi. Conſtantiæ 28. Maji, 1756.

(L.S.)

GEORGIUS HERMANN.

Appro-

Approbatio Censoris.

Liber hic, cui titulus: **Bett- und Leß-Buch** ꝛc. solidus ac pius, ut uberem in lectoribus fructum faciat, utiliter prælo pluribus communicandus committitur. Augustæ 16. Maji, 1754.

FRANCISCUS JOSEPHUS de HANDL,
SS. Theol. Licent. Rev.mi & Ser.mi Princ.
& Episc. August. Consil. Eccl. Maj. Pœnit.
& Librorum Censor, nec non insign. Eccles.
ad S. Mauritium Canon. & Paroch. mpr.

Imprimatur.
Ex Vicariatu Augustano
die 20. Maji 1754.

NICOLAUS ANTONIUS SEIZ,
J. U. D. SSmi D. N. Papæ Prælatus Domesticus, Eccl. Cathedral. Aug. Canon. Capitular. Rev.mi & Ser.mi Principis & Episcopi August. in Spiritualibus Vicarius Generalis mpr.

1756.

Erster

Erster Theil.

Erste Abhandlung.

Was ein Christ zu thun habe, als bald selber erwacht.

Es ist der Mensch den ersten Gedanken frühe Morgens aus Gerechtigkeit, GOtt, als dem Anfänger alles Gutens, weilen Selber ihne die Nacht hindurch mit so grosser Liebe erhalten, abzuzinnsen schuldig; und das zwar um so mehr, als von gutem Anfang des Tags der beste Theil desselben geheiliget wird. Alsbald du dann also die Augen vom Schlaf aufgethan, und das heilige Creutz-Zeichen gemacht, so spreche:

Gebenedeyet seye die allerheiligste Drey-Einigkeit und unzertheilte Dreyfaltigkeit. Ich bekenne selber, daß Sie an mir Barmherzigkeit gethan. Beschütze mich, o GOtt! diesen Tag vor aller Sünd.

Unter dem Ankleiden kanst das Vatter unser ꝛc. den Englischen Gruß ꝛc. Glauben, die offene Schuld, oder andere dergleichen Gebetter sprechen; dann nach Gebrauch frommer Kinder von der grossen Himmels-Mutter Maria den Seegen also begehren:

Mit deinem Kind, das bitte ich,
Beschütz, o grosse Mutter! mich.

In so schönem Gebrauch den Seegen von Maria zu verlangen, übte sich der heilige Stanislaus, so offt er aus oder in sein Zimmer gienge. Alsdann werffe dich, nach dem Beyspiel des heiligen Francisci von Borgia, auf die Erden hin, küsse selbe dreymal, und sage: Gedenke, o Mensch! daß du Staub und Erden seyest, und wieder in Staub werdest verwandelt werden. Sodann spreche andächtig folgende

Morgen-Gebetter.

Anbettung.

Mein GOtt, Schöpfer, Erlöser und Seeligmacher! ich glaube vestiglich, daß ich vor Dir stehe, als Dessen Unermessenheit mich

aller

aller Orten siehet. Ich bette dich an, mit auf die Erden gebeugtem Haupt, und preise dich mit allen Engeln und Heiligen des Himmels. Ich bekenne mich zu einem wahren Sohn der allgemeinen heiligen Römischen Kirchen; ich will leben und sterben in diesem heiligen Glauben, als an welchen ich mich vest halte und glaube, weilen du ihne, als die untrügliche Wahrheit, geoffenbaret; bin auch bereit, für selben tausendmal das Blut zu vergiessen.

Vertrauen.

Ich setze, o GOtt! all meine Hoffnung auf dich, weilen du bist die unendliche Barmherzigkeit: ich traue nicht auf meine Verdienst, sondern auf dein kostbares, für mich vergossenes Blut, so mich erlöst, durch welches ich auch all leiblich- zeitlich- und ewiges Gut zu erlangen hoffe. Ich liebe dich, o GOtt! mit allen meinen Anmuthungen über alles, weilen du bist mein höchstes und ewiges Gut, ja eine unendliche Güte.

Reu und Vorsatz.

Und damit ich dich auf das inbrünstigste lieben könnte, wünsche ich mir, ein lauteres Herz zu seyn. Es mißfallt mir über alles, daß ich dich mit so vielen Sünden beleidiget, nicht, weilen ich dardurch den

Himmel verscherzet, und die Höll verdienet, sondern nur, weilen ich dich, mein einziges höchstes Gut! beleidiget; daherv ruffe ich zu dir demüthig um Gnad und Nachlassung meiner Sünden, mit vestem Vorsatz, dich nicht mehr zu beleidigen.

Danksagung.

Ich danke dir unendlich für die unzahlbare Gutthaten, welche deine lautere Güte mir verliehen, und annoch ohne Unterla mittheilet, für bewußt, und unbewußte Gnaden, samt denen noch zukünfftigen. Ich ergebe mich ganz in deine Vatters-Hände und Göttlichen Willen; Handle demnach anheut mit mir nicht nach meinem, sondern deinem allerhöchsten Willen, zu deiner grössern Ehr und meiner Seelen Heyl.

Aufopfferung.

Ich bekenne dir, o himmlischer Vatter! daß ich anheut alle meint Werk, auch die gleichgültige, als Essen, Trinken, Schlafen und dergleichen, zu deiner grössern Ehr, und mit jener allerheiligsten Meynung verrichten wolle, mit welcher dir dein Göttlicher Sohn alle seine Handlungen aufgeopfert, als Er unter uns wandlete. Ich vereinige alle meine Verrichtungen und Arbeit mit den seinigen, und also vereiniget, o-

pfere

pfere ich dir, o himmlischer Vatter! durch die Händ meines Schutz-Engels selbe auf.

Bitt.

Ich bezeuge auch, daß ich in keine Versuchung oder sinnliche Vorstellung vermittelst deiner Gnaden-Hülff einwilligen wolle. Ich mache die Meynung, alle heut mögliche Ablaß zu gewinnen, und will solche den Seelen des Fegfeuers zugewendet haben, die übrige aber der Lebendigen sollen meiner Seel zu gut kommen. Derowegen bitte ich dich auch, o GOtt! um die Erhöhung der heiligen Kirch, Ausrottung der Ketzerey, Bekehrung der Sünder und Unglaubigen, Fried und Einigkeit der Christlichen Fürstē, u. um all jenes, um was ich nach der Meynung des obersten Kirchen-Hirten zu bitten schuldig bin. Ich verlange für alle jene zu betten, für welche mich Gerechtigkeit Liebe oder Gehorsam zu betten verpflichtet.

Ich bitte dich gleichfalls, du wollest meiner armen Seel in disem Leben alle Sünden nachlassen, fernere Gnaden-Hülf verleihen, die Sünd zu fliehen, und dich heilig zu lieben, samt der endlichen Gnad und ewigen Glückseligkeit; ich bitte dich auch um die Gesundheit des Leibs und innerliche Gewissens-Ruhe, u. daß du mich vor dem gähen Tod und allem Sünden-Uebel befreyen wollest.

Um nemliche Gnaden, bitte ich dich auch für meine Bekandte, Gutthäter, Feind und Freunde, so ich in meinem Gebett dir herzlich anbefehle. Ich bitte dich auch für alle Sterbende um einen glücklichen Übergang in die Ewigkeit, und für alle Tod-Sünder um Gnad, auf daß sie sich bekehrē, für alle Unglaubige, damit du ihnen das wahre Glaubens-Licht möchtest scheinen lassen . . .

Ich bitte dich auch für alle Seelen im Fegfeuer, besonders jene meiner Befreundten und Gutthäter, für jene, deren niemand gedenkt, oder welche die nächste an der Erlösung seynd. Endlich bitte ich dich, o mein GOtt! innbrünstigst für jene Lebendige und Abgeleibte, für welche zu betten dir am gefälligsten ist.

Gebett
Zu der Mutter GOttes.

Allerheiligste Jungfrau und Mutter GOttes, Maria! in deinē Jungfräulichē Mutter-Schutz befehle heut ich mein arme Seel. Zeige dich als eine Mutter, ich will mich hingegen befleissen, besonders in der Reinigkeit, Sanft- und Demuth, so viel es einem gebrechlichen Geschöpf möglich, dir nachzuahmen. Nehme mich dann also anheut, als dein unwürdiges Pfleg-Kind, unter deinen Schutz-Mantel auf, und bedecke mich,

wenn

wenn meiner Seelen Feinde, das reitzende Fleisch, die schnöde Welt und der arge Höllen-Geist, ihre Pfeile auf mich abschiessen, und mit ihren Fallstricken fangen wollen. Ach! ich werde sodann dir zu Ehren aus frohem Herzen aufruffen: Die Strick meiner Feinden seynd zerbrochen, und ich bin durch Mariä Schutz von aller Gefahr frey geworden. Das geschehe durch deinen Sohn, unsern HErrn und Heyland, Amen.

Gebett

Zu dem heiligen Schutz-Engel.

Dir, o himmlischer Schutz-Geist! befahle mich der grosse GOtt, in meiner Wanderschaft zu leiten; sihe, zu dir also strecke ich meine schwache Hand aus! führe, leite, erleuchte mich, und stehe mir anheut bey. Erhalte immer in mir das lebendige Andenken deiner Gegenwart, damit ich mich zu nichts Ungebührliches verstehe/ oder in keine schwere Sünd falle, sondern nach vollbrachter Pilgerschafft einstens im Himmel mit dir singen möge: Ehre sey GOtt dem Vatter/ Sohn und Heiligen Geist/ Amen.

Gebett

Zu den heiligen Patronen.

Auserwählte und von GOtt geliebte Schutz-Patronen! die ihr nunmehro, nachdem ihr vor die Ehr des Allerhöchsten ritterlich in diesem zeitlichen Leben gekämpfet, zur Belohnung das seeligmachende Angesicht GOttes durch die lange Ewigkeit anschauet: werffet einen einzigen Blick von eurem Gnaden Ort, auf mich, Euch um Hülff anruffendes Geschöpf, herab. Sehet, der Tag, den mir der grosse GOtt zu erleben vergünstiget, ist nunmehro angebrochen; damit ich dann also an selbem dem Allmächtigen zu seiner grösseren Ehr und meiner Seelen Heil diene, so ruffe ich aus diesem Jammerthal zu Euch: Ach! stehet mir bey in allen Versuchungen, mit welchen mich heutiges Tags aer höllische Geist bekriegen wird, auf daß ich überwinde; verschaffet, daß ich allen Gefahren Leibs und der Seelen, allen bösen Gelegenheiten entgehe; Creutz, Leiden, Armuth, Krankheit, Verachtung, und was immer die Hand des gütigen GOttes an diesem Täg mir auferlegen wird, mit Gedult ertrage. Und dieses alles bitte ich Euch, durch wen? durch Jenen nemlichen, durch welchen uns der himmlische Vatter alles zu geben versprochen, das ist, durch JEsum Christum unsern HErrn. Amen.

Zwey-

Zweyte Abhandlung.

Von der guten Meynung.

Die gute Meynung ist nichts anders, als: Eine Würkung des Willens, krafft dero der Mensch sein vorhabendes Werk zu GOtt, als seinem letzten Ziel richtet, und Selbem dardurch allein zu gefallen suchet.

Erstens ist zu wissen, daß eine solche verdienstliche Meynung ganz kein äusserliches Zeichen, auch nicht einige Anspannung der Seelen-Kräfften, noch minder eine Zeit oder Weil, eine empfindliche oder sinnliche Andacht verlange; massen die ganze Sach mit einer einzigen Ubung des Willens, wenn ich sage oder gedenke: wegen GOtt, oder GOtt zu gefallen, vollzogen wird.

Zweytens merke, daß unter Tags jene in deinem Morgen-Gebett gemachte gute Meynung von Wort zu Wort nicht wiederholen darfst; nein, sondern diese einmal würklich erweckte gute Meynung dauret in seiner Krafft, durch alle deine Werke, welche du den ganzen Tag hindurch entrichtest, immerfort, so lang nemlichen in keine Tod-Sünd verfallest. Es ist also genug, wenn du mit wenigen Worten sagest: Mein GOtt und HErr! ich wiederhole bey diesem oder jenem Werk, was Anfangs des Tags mit dir geschlossen; das ist: HErr! es geschehe alles zu deiner grösseren Ehr.

Drittens wisse, daß die gute Werk, obwohlen sie in sich selbst eine Güte haben, jedoch zur ewigen

Cron nicht verdienstlich seynd, es komme dann noch dazu eine andere Güte, die gute Meynung nemlichen des Würkenden. . . Jene Werk aber, welche gleichgültig heissen, haben eben darum, weilen sie in ihrer innerlichen Wesenheit zu GOtt nicht gerichtet seynd, einer guten Meynung nöthig, vermittelst welcher sie GOtt gefallen.

Viertens, scheinet zwar viel zu seyn, daß so natürliche Werk, als Essen, Schlaffen, ꝛc. durch die gute Meynungen sollen würdige Werk, das ewige Leben dadurch zu verdienen, werden; allein, das ist gewiß, daß selbe dahin erhoben, wenn sie nemlich alle drey erforderliche Bedingnüssen haben: erstens, daß sie nicht verbotten; zweytens, daß der, so selbe verrichtet, im Staud der Gnad seye; drittens, daß er zu selben eine gute Meynung gemacht. Wäre dem nicht also, hätte ja nicht Christus selbsten durch den Mund Pauli auch dergleichen natürliche Werk ihme zu heiligen, und durch eine gute Meynung aufzuopfern, angeschaffet, sagend: Ihr esset, oder trinket, oder ihr thut etwas anders, so thut es alles zur Ehr GOttes.

Aber was ist dann anjetzo wohl die Ursach, daß bey so beständiger Gelegenheit, Verdienst zu sammlen, wir dannoch so wenig uns vor die Ewigkeit bemühen, und die mehreste Christen, ja dem Geist zugethane Leut, welche sich manchmal vor Männer der ewigen Reichthumen halten, im Tod-Bett einen geringen Schatz der im Leben gesammleten Verdiensten finden? Hauptsächlich stehen der guten Meynung drey Feind in dem Weg. Erstens eine gar zu übereilte Weiß zu handlen, und seine Geschäfft anzugreiffen, welche machet, daß einer entwe-

ders

ders seine Werk durch die gute Meynung verdienstlich zu machen vergisset, überhudlet, oder sonst unterlasset. Zweytens ein angewohnte Art, alle seine Werk zu verrichten, nur weil es jetz bequem, der Brauch, meiner eigenen Liebe, und eigenem Willen gelegen ist, welche Ding GOtt insgegemein, und dessen Einfluß von allen unsern Werken ausschliessen. Drittens eine von der Natur eingeflößte Neigung in allen Werken unser Ehr, Lob, eignen Nutzen, zu suchen, welches abermal ein mehr als tödliches Gifft der guten Meynung ist.

Du wirst mir anjetzo sagen, ich fasse in etwas, was diese so sehr gelobte gute Meynung, und dero Feind seyen; fasse aber noch nicht, woher selber so grosser Verdienst und Schätzbarkeit zuwachse, welche man ihr beylegen will, in Bedenken, daß die ganze Sach der guten Meynung nicht in dem Werk selbst, sondern allein im Willen und innerlichem Verlangen bestehe. Allein wisse: Ein ernstliches Wollen nimmt GOtt allzeit für das Werk selbsten an.

Wie hoch rühmte GOtt den Gehorsam Abrahä in Schlachtung seines Sohns. Der Allerhöchste versprache ihm wegen dieser einzigen Uberwindung: Ich will dir für einen Sohn, den du mir freywillig geschenket, geben eine Nachkommenschaft und Söhne an der Zahl, so viel als Stern am Himmel, (ist noch viel zu wenig, dann es sind nur sichtbare Ding) und so viel als du unzahlbare Körnlein zehlest am Ufer des Meers: noch nicht genug, alle Völker sollen durch dich häuffigen Seegen wegen dieser

That

That bekommen; noch mehr, das Verlangen aller Welt und Menschen wird aus deinen Geschlecht gebohren werden; noch nicht genug, das, und tausend mehreres, das ich dir geben will, hab ich geschworen, (der erste Schwur, wo GOtt bey GOtt geschworen) warum? weil du diese Sach gethan, und deinem eingebohrnen Sohn nicht verschonet hast wegen mir. Diß ist das grosse Versprechen, so GOtt dem Abraham gethan, ob selber schon seinen Sohn nicht in der That dem Allerhöchsten geschlachtet, sondern nur auf Göttlichen Befehl schlachten wollen. GOtt nimmt den Willen vor das Werk an. Gleiche Beschaffenheit hat es mit dem Willen und guter Meynung unserer Werken.

Du wirst mir einwenden: Wann deme also, so müßte der Himmel voll der grösten Heiligen seyn, in Bedenken, daß ein jeder Christglaubiger den ganzen Tag mit einem Werk einen grossen Schatz der Verdiensten sich sammlen konnte. Sagest wohl: sammlen konnte, wann er eben, wie leicht er konnte, so ernstlich auch wollte; dann Zweifels ohne nur gar zu wahr, daß der Mensch sich in einem Tag durch jedes Werk ein mgemeine Glori zu gewinnen vermag, wann er jedes Werk mit gehöriger Meynung verrichtete. Allein warum sollten dann die gewinnsüchtige Herzen der Menschen solche vortheilhafte Gelegenheit, reich zu werden, nicht an sich ziehen? Dessen seynd mehrere Ursachen, als erstlich der Abgang eines lebendigen Glaubens, weil die Menschen nicht wahrhaftig und von Herzen davor halten, daß sie so grosse Schätz vor die

Ewigkeit

Ewigkeit sich sammlen könnten, und weil sie diesen Glauben gar nicht, oder selten, oder nur obenhin erwecken, als machet so wichtige Wahrheit in ihrem Gemüth keinen Eindruck, und ist in ihrer Seel nicht jene Hochschätzung und Begierd zu ewigen Güteren, folglich auch der Fleiß nicht, selber sich habhaft zu machen. Darum nichts mehrers denen der ewigen Reichthumen sorglosen Menschen einzubinden ist, als eben öftere, ja beständige Erweckung des Glaubens, und der Hoffnung zu diesen geistlichen Schätzen und Güteren.

Zweytens, einigen fehlet dieser so nothwendigen Materie genugsame Wissenschaft, derowegen sie nicht anderst, als Blinde bey dem vorbeyrauschenden Fluß ihres Lebens sitzen, und den ganzen Tag gefärbte glänzende Muscheln am Ufer zusammen klauben, herentgegen die noch nicht gearbeitete Perlein, weilen sie selbe nicht kennen, liegen lassen, oder hinwegwerffen. O wie sehr werden dergleichen Unglückseelige am End ihres Lebens bedauren, und mit Zäher-vollen Augen auf verstrichene so gute Gelegenheiten, Schätz zu sammlen, zuruck sehen, wann sie im Tod-Bett mit all ihren Werkē nichts als leere vor die Ewigkeit unnütze Muscheln, eitler Absehen, zeitlicher Güter, Ehren, und falschen Ruhms, werden vor sich liegen sehen!

Drittens, gebricht es andern an dem Fleiß, weil sie sich entweders die Mühe aus angebohrner Trägheit nicht geben wollen, eine dergleichen Meynung vor jedem Werk zu erwecken? oder geschiehet es bey Anfang des Tags, ist selbe so

matt,

matt, schwach, Kraft- und Eyferloß, daß sie sich in folgende Werk nicht erstreckt. Einem rechtschaffenen Christen stehet es demnach zu, jene Schätz, welche er sich vor die Ewigkeit, vermittelst einer seinen Werken vorgesetzten guten Meynung sammlen kan, nicht zu vernachläßigen, sondern mit Christlichem Eyfer nach selben zu trachten.

Gute Meynung.

Vor dem Thron deiner geheiligten Majestät/ himmlischer Vatter! erfrechet sich ein sterbliches Geschöpf mit auf die Erde gebeugtem Haupt zu erscheinen. Abel/dein im erstē Welt-Alter getreuer Diener, opferte dir einstens die Erstlinge seiner Früchten, und seine Gaben waren deinem Göttlichen Angesicht angenehm. Sihe, auch ich reiche dir anheut, o himmlischer Vatter! Geschenke, und zwar die Erstlinge dieses Tags, ich will sagen, meine erste Gedanken, Wort und Werk. Dir also, grosser GOtt! seye zuerst unendlicher Dank gesagt, daß du mich vergangene Nacht von aller Gefahr Leibs und der Seelen vätterlich geschützet; zu einem Dank-Opfer widme ich dir anheut alle meine Gedanken, Wort, Werk und Athem-Zug. Alles, alles, geschehe zu deiner grösseren Ehr und Glori, zur Danksagung vor alle mir bishero verliehene Gnaden, zur Auslöschung begangener Sünd und Missethaten, zur Erlangung weiteren Vätterlichen Beystands.

stands. Wie dann auch besonders dich, o himmlischer Vatter! um diese Gnad N.N. anruffe, auch für meine Bekandte, Freund und Feind bette. Wende nicht ab, o himmlischer Vatter! von diesen Gaben, welche ich dir mit meinen Gedanken, Wort und Werk anheut mache, wie einstens von den Gaben des losen Cains, dein Göttliches Angesicht, verschmähe nicht das Opfer meines zerknirschten Herzens. Ich giesse über selbes das Rosenfarbe Blut deines Göttlichen Sohns, dann lege ich es vor den Thron deiner geheiligten Majestät darnieder, der getrösten Hoffnung lebend, es werden alle meine Gedanken, Wort und Werk durch die Verdienst JEsu Christi deinen vätterlichen Augen anheut angenehm fallen. Amen.

Zweyte und kürzere gute Meynung.

Himmel und Erden ruffe ich zu Zeugen an, daß in all meinen Gedanken, Wort und Werk die Glori und Ehr des himmlischen Vatters, Sohns und heiligen Geistes heutigen Tags zu suchen vestiglich entschlossen. Das gebe der Vatter, so mich erschaffen, der Sohn, so mich erlöset, der heilige Geist, der mich geheiliget. Amen.

Noch kürzer.

Alles geschehe anheut zur grösseren Ehr GOttes, und meiner Seelen Heyl.

Dritte Abhandlung.

Von dem mündlichen Gebett.

Es ist das mündliche Gebett sehr verdienstlich, anbey auch also leicht, daß sich dessen alle, Gelehrte und Ungelehrte, Gesunde und Kranke bedienen können. Dahero sollte ein jeder Christ nach Möglichkeit täglich seinen Rosenkranz, Bruderschafft-Gebetter und geistliche Tag-Zeiten abbetten. Man muß aber da merken, daß unter allen Gebetteren das heilige Vatter unser, als das von Christo JEsu eingesetzte, und von der heiligen Kirchen uns vorgeschriebene Gebett all anderen Andachten vorzuziehen. Besonders ist hernach der heilige Rosenkranz hoch zu halten, und wenigstens dessen dritter Theil täglich abzubetten, weilen solche Andacht Mariä sehr angenehm, und von GOtt mit ganz ausnehmenden Wunderen öffters schon belohnt worden.

Damit hernach das mündliche Gebett, als in welchem wir mit GOtt und den Heiligen reden, mit schuldiger Andacht verrichtet werde, muß man sich eine bescheidene Zahl der Gebetter vornehmen, welche nebst anderen Verrichtungen unbeschwerlich können gesprochen werden. Es ist auch gut, wenn man selbe in zerschiedene Tags-Stunden abtheilet, einige in der Frühe, andere um Mittag entrichtet, wieder andere für den Abend bestimmet; und, so einer findet, daß er unandächtig bette, muß er deßwegen das Gebett

nicht

nicht unterlassen, sondern fortfahren, und sich nach und nach besseren: eben als man einen Ducaten deßwegen nicht gleich wegwirfft, weilen er im Gewicht zu leicht, massen der innere Werth doch verbleibet. Der heilige Bernardus sahe einsmal im Chor einen Engel alle Nahmen seiner Ordens-Geistlichen aufzeichnen; einiger zwar mit goldenen, anderer mit silbernen, wieder anderer mit schwarzen Buchstaben, nach Beschaffenheit nemlich ihrer grösser- oder kleineren Andacht, mit welcher sie betteten. Nun bilde dir ein, als thue das nemliche dein heiliger Schutz-Engel.

Endlichen ist zu merken, wie das mündliche Gebett, wenn es insgemein bey einer andächtigen Zusammenkunfft des Volks entrichtet wird, GOtt desto angenehmer, und kräfftiger seye, das Verlangte zu erhalten. Also sagt der heilige Chrysostomus *Hom.* 2. *in Ep. ad Cor.* Dann, gleichwie unter einem Geld-Hauffen auch falsche Münz mitlaufft, also wird auch von dem Gebett der Frommen, deren unter einem Hauffen allezeit viel seynd, jenes der minder Frommen, gangbar und vor GOtt angenehm gemacht. Als die von Holoferne belagerte Juden offentlich, und insgesamt GOtt baten, erlangten sie den von der heldenmüthigen Judith erfochtenen Sieg. Judith c. 7. v. 4. Dahero ist sehr verdienstlich, wenn man mit seinen Hausgenossen den Rosenkranz, Litaney, oder andere Gebetter verrichtet; weilen man hierdurch auch anderen Gelegenheit zum Guten gibet.

Vierte Abhandlung.

Von den sogenannten Schuß-Gebettlein.

Die Ermahnung des Erlösers genau zu erfüllen, und immer, aller Orten zu betten, haben wir kein besseres Mittel, als die sogenannte Schuß-Gebettlein. Selbe seynd eine heilige Ausdünstung der Seelen, und kurze Wort der Anmuthungen, welche aus dem Herzen, als so viele Liebs-Pfeil heiliger Andacht, das Herz GOttes zu berühren, sich ausgiessen. Der heilige Augustinus sagt: Die Schuß-Gebettlein müssen kurz, offt, und geschwind abgeschossen werden. Hierinnen kan sich ein jeder auch mitten unter den Welt-Geschäfften, Schmerzen, und Krankheiten üben; es erhalten selbige auch das geheiligte Andachts-Feuer immer brennend im Herzen. Von derentwegen wurden diese Schuß-Gebettlein zu aller Zeit von allen Geist-Lehrern hoch gehalten, ja, die Heilige selbst zeigten ein grosses Belieben darob. Der heilige Bernardus pflegte ein gewisses Marien-Bild im Vorbeygehen also zu beehren; Seye gegrüßt, Maria! Einsmals dankte sie ihme, und sprache: Seye gegrüßt, Bernarde! Die seelige Johanna, aus seinem heiligen Orden, grüßte eine Bild-Saul Mariä in ihrem Closter, welche öffters das Haupt neigte, und Johannä wegen dem Gruß dankte.

Unter die Schuß-Gebettlein können folgende zu stehen kommen. Erstens, GOtt seye gedankt! Der heilige Bonaventura bezeugt, Maria habe diese Wort immer auf ihren Lippen gehabt. Sie lobte GOtt ohne Unterlaß; und damit, wenn sie jemand grüßte, dem Lob GOttes nichts

ent-

entgehe, antwortete sie allezeit, GOtt seye Dank! Medit. v. c. c. 3. Hiervon redet der heilige Augustinus also: Was können wir besser gedenken, reden, und schreiben, als, GOtt seye Dank? Wir können nichts kürzers sagen, oder angenehmers hören, noch was grössers verstehen, oder köstlichers verrichten.

Zweytens, Maria, Mutter GOttes, bitt für mich deinen Sohn! Dieses Schuß-Gebettlein rathete den Seinigen ein der heilige Philippus Nerius; ja, er wollte, daß sie ganze Rosenkränz mit Einlegung dieser Worten abbetteten.

Drittens, Maria, Mutter GOttes, gedenke meiner! Mein GOtt und alles! Also bettete beständig der heilige Franciscus Xaverius. JEsu du Leben meines Herzens, in dir, und wegen dir lebe ich. Mein JEsu, alles wegen dir.

Sehr nützlich ist hernach, wenn man die sieben Bitten des heiligen Vatter Unsers unter die sieben Täg der Wochen austheilt, und jede des Tags öffters mit frohem Gemüth wiederholet. Am Sonntag bette also: Vatter unser, der du bist im Himmel, geheiliget werde dein Nahm. In dieser Bitt suchen wir GOttes Ehr. Am Montag: Zukomme uns dein Reich. Hier verlangen wir unser Seelen-Heil. Am Dienstag: Dein Will geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Da ist enthalten die Begierd der Erfüllung des Allerheiligsten Willens GOttes auf Erden mit jener Vollkommenheit, mit welcher derselbe im Himmel erfüllet wird. Am Mittwoch: Gib uns heut unser täglichs Brod. Hier-

durch verlangen wir nicht nur Speiß und Trank des Leibs, sondern vielmehr die geistliche Seelen-Speiß, das Hochwürdige Gut. Am Donnerstag: Vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Am Freytag: Und führe uns nicht in Versuchung. Am Samstag: Sondern erlöse uns von dem Ubel, Amen! In diesen drey letzten Bitten verlangen wir die Befreyung von drey Ubeln, nemlich der vergangenen Sünd, der gegenwärtigen Versuchung, und zukünfftigen Straffen.

Folgen nun zerschiedene anmuthige Schuß-Gebettlein, deren man sich in unterschiedlichen Gelegenheiten gebrauchen kan.

Wenn man aus dem Hauß gehet.

GOtt seye mein Führer und Geleitsmann; Er leite meine Schritt und Tritt, damit ich nicht den Weg der Sünd betrette.

So die Uhr schlägt.

Der Nahmen GOttes seye alle Stund, ohne End, gelobt.

Wenn man vor einem Creuz-Bild vorbey gehet.

Mein Erlöser und Seeligmacher, lasse dein kostbares Blut nicht an mir umsonst vergossen seyn.

In Widerwärtigkeiten.

Ich hoffe auf meinen GOtt, und werde nicht zu Schanden werden! Mein GOtt,

eile

eile herbey, mir zu helffen! Dann du hast versprochen: Kommet zu mir, die ihr mit Drangsalen beladen, und ich will euch erquicken.

In Versuchungen.

JEsus, Maria, Joseh, stehet mir bey. Oder: Lieber tausendmal sterben, als dich, o GOtt! schwerlich beleidigen. HErr, eile mir zu helffen! sihe, meine Feinde wollen mich verschlingen. Oder: HErr, lasse mich nicht zu Schanden werden.

Da man in eine Sünd gefallen.

Ach grosser GOtt! verachte nicht mein zerknirschtes Herz. HErr! handle mit mir nach deiner grossen Barmherzigkeit; weilen du nicht wilst des Sünders Tod, sondern sein ewiges Leben.

In zerschiedenen Begebenheiten.

Alles zur grössern Ehr GOttes! . . HErr, nur dir zur Ehr!

So man bey einem Gottes-Acker vorbey gehet.

HErr, gibe ihnen die ewige Ruhe. Vatter unser ꝛc.

Da man vor einer Kirch vorbey gehet.

Gelobt und gegrüßt seye ohne End das allerheiligst: Altars-Sacrament.

Wenn man das hochwürdige Gut zu einem Kranken traget.

HErr! gibe, daß dem Kranken an Seel und Leib Heil widerfahre.

Wenn du was Böses siehest.

Schliesse, o HErr! meine Augen, auf daß der Tod in selbe nicht eingehe.

Wenn du andere sündigen siehest.

HErr! verzeihe ihnen, dann sie wissen nicht, was sie thun.

Fünffte Abhandlung.

Von Lesung geistlicher Bücher.

Billig hat der Heil. Paulus seinem Timotheo die Lesung der heiligen Bücher anbefohlen; sintemalen nicht auszusprechen, was grosser Nutzen der Seel daraus zukomme. Der Heil. Dominicus pflegte die geistliche Bücher an sein Herz zu drücken, sagend: Diese geben mir die Milch, von, und aus diesen wird mein Geist gestärket. Es ist hernach zwischen dem Gebett u. der Lesung folgender Unterschied: In dem Gebett reden wir mit GOtt, in der Lesung redet GOtt mit uns. Also der Heil. Ambrosius lib. 1. offic. c. 20. Dahero sollen wir vor jeder geistlicher Lesung mit dem Königlichen

niglichen Propheten zu GOtt ruffen: Rede, o HErr! weil es dein Knecht höret.

Damit hernach eine solche Lesung der Seelen nützlich seye, wird erstens erfordert, daß man geistreiche Bücher lese; Zweytens, daß man langsam, gleich als thäte man betrachten, lese, eben als der Regē, so sanfft u. langsam von dem Himel herab fallet, tiefer in das Erdreich eindringet, als der gewaltsame; Drittens muß man nicht vieles lesen, sondern das Gelesene öffters bey sich wiederholen. Was den Leib erhält, ist nicht die Menge der Speisen, sondern die gute Verdäuung derselben, also auch da. Diesem kommet noch bey, daß GOtt, wie der Heil. Birgitta geoffenbahret worden, eine kurze, aufmerksame weit angenehmer, als eine lange ausschweiffige Lesung, Lib. 6. Cap. 116. Belangend die Lesung der Leben der Heiligen, müssen wir in selben, nach Anmerkung des Heil. Augustini wie in einem Spiegel, unser Leben durch das Beyspiel ihrer Tugenden zu verbessern, uns umsehen. Ep. 143.

Von Pontiano, einem Edlen Africaner, schreibet Augustinus, daß er in Lesung des Lebens des Heil. Antonii des Einsidlers die Eitelkeit der Welt erkennet, sich mit drey andern vom Kayserlichen Hof hinweg begeben, und ein heiliges Leben zu führen angefangen. Der seelige Joannes Columbinus voller Ungedult, weilen er nicht konnte zu Nachts essen, wurde von seinem Eheweib dahin angehalten, daß er was lase; nun geschahe es, daß ihme im Zorn ein geistliches Buch unter die Hand kam, nach dessen Lesung er sich ganz zu GOtt bekehrte. Der H. Ignatius, nachdeme er einige Leben der Heiligen durchlesen, verliesse selber die Welt, und flohe nacher

Manreßam. Ins besondere solle sich ein jeder Christ das goldene Büchlein Thomä von Kempen, eines regulirten Chor-Herrn des heiligen Augustini, von der Nachfolgung Christi, anbefohlen seyn lassen, und täglich was weniges darinnen zum Trost der Seelen lesen.

Sechste Abhandlung.

Von Anhörung der heiligen Meß.

Aus allen verdienst- und nützlichen Andachts-Ubungen der Christen ist gewiß die vornehmste die tägliche Anhörung der heiligen Meß. Dahero müssen wir selber voransetzen die Lehr des allgemeinen Kirchen-Raths zu Trident, wie nemlich der HErr aus zwey trifftigen Absichten das heilige Abendmahl eingesetzet. Erstens, damit selbes, als ein Sacrament, der Seelen zur Nahrung, zur Erhaltung, Erneurung und Stärke in dem Geist-Leben diene. Zweytens, auf daß die Kirch ein immerwährendes Opfer hätte, damit vier grossen Schuldigkeiten aller Menschen genug zu thun. Erstens, die Göttliche Herrlichkeit zu ehren. Zweytens zur Genugthuung vor unsere Sünden-Schulden. Drittens zur erkanntlichen Dankbarkeit für die empfangene Gutthaten. Viertens, um neue zu bitten.

Da ist aber wohl zu merken, daß der Priester, welcher in der H. Meß die Person des Heylands vorstellet, so grosses Opfer dem himmlischen Vatter nicht allein, sondern samt allen Gegenwärtigen aufopfere. Deßwegen sagt er: Bettet, ihr Brüder,

der, damit mein und euer Opfer angenehm werde. Nemlich eben, wie eine Stadt seinem König eine Schankung oder Steuer darbietet. Es überbringen selbe etwan zwey oder drey, im Nahmen aller, und ein einziger redet den König an; gleichwohl verstehet man dardurch, daß alle Bürger insgesamt, und jeder besonders dem König solche Schankung reiche: Also auch, da der Priester allein am Altar stehet, und im Nahmen aller das gewandlete Opfer-Brod GOtt darbietet, verrichten es gleichwohl mit ihme alle Gegenwärtige zugleich. Wenn denn also durch Anhörung der heiligen Meß von einem Glaubigen GOtt ein Opfer eines ohnendlichen Werths, mit deme er zugleich so leicht für seine so viele Sünden kan genug thun, und sich so grosse Verdiensten sammlen, anbey allezeit zeitlich- und ewige Güter erlangen, dargebotten wird, warum sollten wir dann uns nicht befleissen, täglich wenigstens eine heilige Meß zu hören.

Deßwegen kommet mir unbegreiflich vor, wenn einige sagen: Ich kan nicht alle Tage Meß hören; weil ich gar zu viel zu thun habe, so mich davon abhält. O GOtt! kan dann ein Geschäfft in dieser Welt gefunden werden, so dem wichtigsten aus allen, als da ist jenes, dem Allerhöchsten ein ganz Göttliches Opfer widmen, vorzusetzen? Zudeme, eben, weilen du viel zu thun hast, solltest in der Frühe eine heilige Meß anhören, damit dir alles wohl von statten gehe. Der Heyland sagt: Suchet zuerst das Reich GOttes, und man wird euch alles anderes zuwerfen. Surius erzehlt von zwey Künstleren, so in

einer Gassen wohnten, und sich von gleicher Kunst nährten. Einer deren hatte im Brauch, täglich vor der Arbeit eine heilige Meß zu hören, und obwohlen er Weib und Kinder, nebst anderem Hausgesind, zu versorgen hatte, gewan er doch durch seine Arbeit so viles, daß er mit allem wohl versehen war. Der andere hingegen hatte nur sein Weib; er arbeitete Tag und Nacht; und, damit er nur alle Stunden der Arbeit obligen könnte, hörte er nicht einmal Meß; und dannoch mußte er schlecht, genau und elend leben. Er fragte nun einsmals den anderen, wie er es doch angehe, daß er immer so wohl bemittelt? Dieser antwortete: Er solle nur mit ihme gehen, er wolle ihn an ein Ort führen, wo er seinen Reichthum abhole. Er führte ihn also in die Kirchen zur Anhörung der heiligen Meß, und versicherte, daß, wenn er in so heiliger Gewohnheit täglich fortfahren werde, er bald ein reicher Mann seyn werde; wie es auch geschehen.

Wahr ist hernach, daß es nicht erklecklich, täglich Meß hören, sondern man muß anbey selber mit gröster Ehrerbietigkeit und Andacht beywohnen. GOtt sagte zu den Juden im Buch Levitici c. 26. v. 2. Stehet mit Forcht in meinem Heiligthum. Weit mehr müssen wir das beobachten, und mit gebeugtem Haupt und gebogenen Knyen vor GOtt uns darstellen. Ja wir sollen uns einbilden, als wären wir bey der Creutzigung des Erlösers auf dem Calvari-Berg, nicht wie die Juden scherzend und spottend, sondern, wie Maria und Joannes, das ist, voll der zerknirschten GOttes-Liebe zugegen; und diß zwar um so mehr, als viele Lehrer mit dem heiligen Gregorio L. 4. Dialog. c. 56.

bezeu-

bezeugen, daß unter der heiligen Meß die Engel vom Himmel herab steigen, den Altar umgeben, den Heyland zu bedienen, wenn ihn der Priester, als ein Opfer, seinem Göttlichen Vatter darbietet. Deßwegen befahle auch Paulus, daß die Weiber mit verhülltem Angesicht in der Kirchen zugegen seyn ... Aber, o wie viele stehen auch in der Kirchen, vor so grossem Opfer, ausschweiffig, vorwitzig, unartig da, also zwar, daß sie nach dem Ausspruch des heiligen Ambrosii sich weit mehrere Sünden, als Verdienst, sammlen?

Was endlich die beste und eigentliche Art, die heilige Meß zu hören, betrifft, sihe hier die kürzeste. Die heilige Meß hat drey Haupt-Theil; der erste ist von der offenen Schuld, oder Staffel-Gebett an bis auf die Aufopferung beeder Meß-Gestalten; in diesem ist alles dahin angesehen, das Volk zu so heiligem Opfer wohl zuzubereiten. Deßwegen nennte man auch einstens diesen Theil die Meß der Glaubens-Neuling; weilen nur bis dahin denen annoch Ungetauften und Unglaubigen zu verbleiben erlaubt ware. Der zweyte Theil ist von der Aufopferung bis zu dem Vatter unser, so man die Opfer-Meß nennte, als den Haupt-Theil wegen der Wandlung. Der dritte Theil ist vom Vatter unser. bis zu dem Ende; da geniesset der Priester die gewandlete Gestalten, und danket durch andächtige Kirchen-Gebetter GOtt für das genossene Abendmahl.

Es kan nun der Meß-Hörende im ersten Theil den Priester bekleiden, und mit ihme zugleich die offene Schuld und das HErr, erbarme dich unser! sprechen; sodann auch bedachtsam die Gebetter, Epistlen, und das heilige Evangelium anhören.

Könn-

Könnte er es aber nicht hören, oder deutlich verstehē, kan er sich mit andächtigen Gedanken von dem Leiden des HErrn beschäfftigen; massen der heilige Thomas sagt: Daß in diesem Opfer alles aus dem bittern Leiden des Erlösers herkomme, und dazu gewidmet seye. Bey Anfang des abzulesenden Evangelii bezeichne deine Stirn, Mund und Brust mit dem Creuz, dadurch wird angezeiget, daß wir den wahren Christen-Glaubē offentlich zeigen, mit dem Mund bekennen, und im Herzen vest halten sollen.

Der andere Theil ist von der Aufopferung bis zu dem Vatter unser. Da kan der Meß-Hörende zugleich mit dem Priester das Opfer dem Allerhöchsten aus obigem vierfachen Ziel aufoferen. Nemlich: GOtt zu ehren, zu besänfftigen, zu danken, und um neue Gnaden zu bitten . . Wenn der Priester für die Lebendige bey dem *Memento* GOtt anflehet, kan ein jeder für jene alle, u. um all jenes, was er will, GOtt bitten. Der heilige Franciscus Borgias pflegte in die Wunden der rechten Hand den Pabst, und alle Kirchen-Obere, in die linke alle Könige und weltliche Hof-Herren, in jene des rechten Fusses alle Heilige, geistliche Ordens-Stände, in jene des linken seine Elteren, Freunde, Gutthäter, in die heilige Seiten-Wunden sich selbst, um Erlangung aller zeitlich- und ewigen Gnaden, zu befehlen.

Endlich im dritten Theil kan jeder vom Vatter unser an bis zum End der Meß geistlicher Weiß GOtt geniessen. Von dieser geistlichen Communion wird in der siebenden Abhandlung weitläuffig was vorkommen.

Auf-

Aufopferung

Der heiligen Meß für sich selbst.

Himmlischer Vatter, ewiger GOtt! ich dein mindestes Geschöpf aus allen Sterblichē, opfere dir diese u. alle heilige Meßen, welche anheut in der ganzen Welt abgelesen werden, zur grösseren Ehr und Glory deines allerheiligsten Nahmens, zum Heyl meiner armen Seel, zur Nachlassung meiner Sünden, zur Erlangung weiterer Vätterlichen Gnaden auf, damit du mich anheut von allem zeit- und geistlichem Uebel, von aller Schand und Aergernus, dem gähen und bösen Tod bewahren wollest. Nehme diß Opfer an, o himmlischer Vatter! durch unseren Heyland, deinem geliebtesten Sohn, durch sein bitteres Leiden und allerunschuldigsten Tod, welchen er für mich undankbaren Sünder ausgestanden. Amen.

Gebett

Bey einer Meß für die Abgestorbene.

Grosser GOtt und HErr! der du in Göttlicher Schrifft das Angedenken der in dem peinlichen Fegfeuer leidenden Seelen selbst vor heilig und nützlich ausgesprochen;

sihe, ich opfere dir diese heilige Meß durch die Hand des Priesters erstlich zu deiner grösserē Ehr und Glory auf; dann bitte ich dich, du wollest den Werth dieses unblutigen Opfers für die Seel meiner oder meines N.N. gelten lassen, auf daß selbe, wann sie dem reinigenden Ort entgangen, dich von Angesicht zu Angesicht anschauen, und dann mit allen Auserwählten durch die lange Ewigkeit hindurch loben und preisen möge. Diß bitte ich dich durch die Verdienst deines lieben Sohns, als durch dessen bittern Tod das heilige Meß-Opfer seinen Werth erhalten. Amen.

Gebett

Bey einer Meß, welche zu Ehren eines Heiligen in besonderem Anligen entrichtet wird.

Heiliger Diener GOttes, und Fürsprecher bey dem Thron des allmächtigen GOttes! sihe aus diesem elenden Jammerthal ruffe ich zu dir, der du mein Anliegen in der seeligmachenden Anschauung GOttes zu Genügen erkennen wirst. Gelobt ohne End seye zuerst in dem heiligen Meß-Opfer jener grosse GOtt, welcher dir gegeben, daß nach heilig geführten Lebens-Wandel und ausgeübten Tugend-Wunderen anjetzo ewig in selbem dich erfreuest. Sihe, dir zu Ehren habe ich

wollen

wollen dieses heilige Meß-Opfer entrichten lassen. Ach! ich übergieb mein gegenwärtige Drangsal in deine Händ, trage selbe unter dem heiligen Meß-Opfer vor den Thron des Allerhöchsten, mit Bitt, der gütige GOtt möchte dir die mir aufgeladene grosse Bürde entweders l inderē, oder nach seinem Göttlichē Gefallen gänzlich von meinen schwachen Schulteren abnehmen. Das bitte ich dich durch den Vatter, Sohn und Heiligen Geist. Amen.

Gebett

Bey einer Meß, welche aus besonderem Anligen abgelesen wird.

Barmherzigster GOtt! der du gesprochen hast: Kommet/ und kommet alle zu mir/ ich will euch erquicken. Sihe, ich sterbliches Geschöpf erfrecke mich, mit gebeugtem Haupt vor deiner Göttlichen Majestät zu erscheinen. Ach! meine Feind haben sich vermehret, und viele seynd, so mich bekriegen. Allein wenn schon ganze Heers-Lager wider mich sich aufmachten, will ich mir gleichwohl nicht förchten. Zu dir komme ich also, o grosser GOtt! und klage dir unter dieser heiligen Meß, welche dir zu Ehren abgelesen wird, meine Noth und Anligen. Mein Vertrauen und Hoffnung ist also vest auf dich gegründet, daß ich gänzlich hoffe, in meiner Bitt durch den kostbahren Werth der

heili-

heiligen Meß erhöret zu werden. Sihe nicht an meine Sünden und Missethaten, sondern wende deine Augen auf deinen gesalbten Göttlichen Sohn, aus dessen Verordnung so heilige Handlung von den Priesteren vorgenommen wird. Amen.

Gebett

Bey einer Meß für einen Kranken.

O GOtt aller Güte und Barmherzigkeit! der du unsere Sünden und Missethaten aus unendlicher Liebe, auch auf dieser Welt abzubüssen, gnädigst gestattest. Sihe, schon so viele Wochen, Monath und Jahr ist dieser elende Mensch mit einer schweren Krankheit behaftet. Ach grosser GOtt! lasse dir gefallen mein Anflehen vor desselben Gesundheit, wenn es zu deiner grösseren Ehr und Glory, und zu des Kranken Seelen-Heyl ist, zu erhören. Diß bitte ich dich durch gegenwärtiges heiliges Meß-Opfer, das ist, durch die Verdienst meines Erlösers u. Seeligmachers. A.

Gebett

Bey einer Meß, welche man für die empfangene Gutthaten, oder weil man in seiner Bitt erhört worden, ablesen lasset.

Ewiger Vatter! der du mich erschaffen. Eingebohrner Sohn! der du mich erlöset. Von beeden ausgehender Göttlicher Geist! welcher

cher du mich geheiliget. Allerheiligste Dreyfaltigkeit, ich dein unwürdiges Geschöpf erstatte dir unendlichen Dank für alle die Tage meines Lebens an Leib und Seel mir erwiesene Gnaden und Gutthaten: besonders aber für jene Gnad, welche ich von dir durch die Vorbitt eines der Heiligen, oder mein schwaches Gebett erhalten, daß ich also mein Ziel und End erreichet. Meine Dankbarkeit zu erzeigen, opfere ich dir durch die Händ des Priesters dieses Dank-Opfer der heiligen Meß auf, und ruffe ohne End: Lobet, preiset und danket dem grossen GOtt alle Geschöpfe mit mir, dann er hat mir grosse Ding gethan. Amen.

Gebett
Vor der heiligen Meß.

Komme, o heiliger Geist! und stehe mir mit deiner mächtigen Gnaden-Hülf bey, auf daß ich mit versammletem Gemüth und Gedanken dieses grosse Opfer der heiligen Meß mit dankbarem und anmuthigem Herzen zu deiner grösseren Glori, und meinem Seelen-Heyl anhören möchte.

Anfang.
Der Priester gehet zu dem Altar.

Christus gehet mit seinen Jüngeren dem Oelberg zu.

Gebett.

HErr JEsu Christe! der du dich gewürdiget, auf dem Oelberg für uns Sünder

dein bitteres Leidē anzufangen, u. in Betrachtung unserer Undankbarkeit die äusserste Traurigkeit anzunehmen, verschaffe, daß ich hie zeitlich mit dir traure und weine, auf daß ich alldorten mit dir mich in Ewigkeit zu erfreuen habe; gib, daß ich alle mir zustossende Traurigkeit zu dir meinem GOtt richte, und in Vereinigung deines bittern Leidens und Traurens dieselbe also übertrage, damit sie zu deiner Ehr und meinem Heyl gereiche. Amen.

Der Priester fängt am Fuß des Altars die heilige Meß an.

Christus bettet im Garten Gethsemani.

Gebett.

Allerzartester HErr JEsu! zugleich die Stärke der Starken, wohin hat dich die Lieb gegen dem Menschen bewogen, daß du unsere Armseeligkeit und Schwachheit dergestalt an dich genommen, daß du auch in deinem Gebett im Garten durch eine Creatur und Engel hast wollen gestärkt werden; verleihe mir in Krafft der Verdiensten deiner von unsertwegen ausgestandenen Schwachheit und Göttlichen Gebetts, daß, wann ich bette, mich der heilige Engel schütze, und in allen Nöthen und Schwachheiten kräftigst stärke. Amen.

Der Priester spricht die Beicht, oder das Confiteor.

Christus ligt auf seinem Angesicht, und schwitzet Blut.

Gebett.

Gebett.

O du Rosenfärbiger Bräutigam meiner Seelen Christe JEsu! du mein Geliebter warest der Schönste unter allen Menschen-Kindern, schneeweiß und röthlecht, auserkohren aus Tausenden; nunmehr aber hast du den Kelter unserer Sünden dergestalten allein getretten, daß du mit einem ganzen Bach deines allerheiligsten Bluts, so für Angst aus allen deinen Gliedern und Adern wunderbarlich heraus gerunnen, ganz blutig übergossen, und das Kleid deiner allerheiligsten Menschheit Blut-rothfärbig worden. Ich bitte dich, verleihe mir Barmherzigkeit, daß ich in meinem Gebett, und in diesem Jammerthal, mit der Gnad der wahren heissen Buß-Thränen möge begnadet, und also hie zeitlich in Krafft dieser, und deines allerheiligsten, für mich so reichlich vergossenen Bluts, von allen Sünden zum ewigen Leben möge gereiniget werden. Amen.

Der Priester besteiget, und küsset den Altar.
Christus wird durch Judä Kuß verrathen.

Gebett.

Christe JEsu, du gütigster Meister, der du durch den Kuß eines falschen verrätherischen Judä, deines so undankbaren Jüngers, dich hast wollen verrathen lassen; gib uns Gnad, daß wir mit unserm Nächsten treu, aufrichtig, brüderlich, und nach dem von dir uns

gegebenen Gebott der Liebe, ohne alle Falschheit, umgehen, und dir, unserm allerliebsten HErrn, jederzeit treu bleiben, und aufrichtig dienen. Amen.

Der Priester gehet zur Seiten der Epistel.

Christus wird gefänglich hinweg geführet.

Gebett.

O JEsu, du unschuldiges Blut! der du von den boßhafften Schaaren der Juden, als der ärgste Dieb und Mörder, dich hast wollen fangen und binden lassen: dich bitte ich fußfällig, löse auf alle Ketten meiner so vilfältigen schweren Missethaten, und hingegen verknüpfe mich dergestalten mit den Stricken deiner Göttlichen Liebe, der Banden deiner Gesatzen, daß nimmermehr einiges Glied meines Leibs, oder einige Kräfften meiner Seelen gelenket werden, das Geringste, so deinem Göttlichen Wohlgefallen zuwider strebt, zu verüben. Amen.

Der Priester liset den Introitum, oder Eingang der Meß.

Christus wird bey dem Hohenpriester Anna examinirt, bekommet einen sehr harten Backenstreich.

Gebett.

Höchster Richter Himmels und der Erden, JEsu mein Schatz und Wohlleben, der du dich vor den schnöden und gottlosen Añas als den grösten Missethäter hast wollen gefangen,

fangen, und mit Stricken und Banden beladen, führen, examiniren, und alldort spöttlich schlagen lassen; verleihe uns durch deinen schmerzhaftē Backen-Streich, daß wir durch den heiligen Geist erleuchtet und gestärkt, hier zeitlich deinen allerheiligsten Willen erkennen, und vollbringen, und nicht in jener Welt mit dem schalkhaften Knecht mit vielen Streichen geschlagen werden. Amen.

Der Priester gehet mitten vor den Altar/ und spricht das Kyrie eleison.

Christus wird zu Caiphas geführet, und von Petro verläugnet.

Gebett.

O nunmehr wohl von allen Menschen verlassener Christe! ich erinnere dich, wie höchlich du im Hauß Caiphä bist betrübt worden, da dich dein geliebter Jünger Petrus dreymal verlaugnet: dich bitt ich, gib mir ein Mißtrauen auf meine eigne Kräfften, und schütze mich vor allen bösen Gelegenheiten, damit ich nicht in Versuchung und schwere Sünden falle, und von dir meineydig abweiche. Amen.

Der Priester wendet sich um/ spricht Dominus vobiscum/ das ist, der HErr sey mit euch.

Christus wendet sich zu Petro, und er wird bekehret.

Gebett.

Unendlich gütiger GOtt, Christe JEsu! der du Petrum, nachdem er dich verläugnet,

mit Barmherzigkeit angesehen, und zu aufrichtiger Buß bewegt hast, sihe uns gleichfalls mit gnädigen Augen an, auf daß wir vor dir unsere Sünden herzlich bereuen, und nimmer in Ewigkeit an dir, o GOtt! unserm so liebreichesten Vatter, meineydig und abtrünnig werden; o JEsu! gib Gnad. Amen.

Der Priester gehr auf die Seiten des Altars.

Christus wird zu Pilato geführt.

Gebett.

O du Lamm GOttes! der du hinnimmst alle Sünden der Welt, wie jämmerlich und entsetzlich wirst du zu Pilato geführt, wie vielfältig wirst du, o unschuldiges Lämmlein! alldort angeklagt: Lehre mich deine Sanftmuth, Demuth, Stillschweigen und eiserne Gedult, auf daß ich in Krafft dieser dein wahrhaffter Jünger und recht Christglaubiger Nachfolger zu seyn erkennet werde. Amen.

Der Priester geht mitten vor den Altar.

Christus wird zu Herodes geführt.

Gebett.

O unvergleichlicher Spiegel aller Tugenden Christe! mein liebreichster Erlöser, wie ist es möglich, daß du zu den unzählichen grausamen und falschen Läster-Worten bey dem listig- und schalkhaften Herode hast so gedultig seyn können, und selbe nicht mit einem

ein-

einzigen Wörtlein zur Verthädigung deiner höchsten Unschuld widerlegen wollen. O unergründlicher GOtt! wenig Christen tretten in diese deine Fußstapfen; gib, o Göttlicher Prediger! gib, daß wir diese deine in Stillschweigen gegebene Lehr wohl fassen, und bestens ins Werk richten durch gedultiges Ubertragen aller Schmach und Unbild, Scheltwort, Creutz, Elend und Widerwärtigkeit ohne alles Widersprechen. Amen.

Der Priester geht/ das Evangelium zu lesen.

Christus ganz verspottet, wird wieder zu Pilato geführt.

Gebett.

O du einziger Stiffter des wahren Friedens Christe JEsu! der du dich von Herode in einem verächtlichen weissen Kleid hast wieder zu Pilato wollen schicken lassen, Fried und Freundschafft zwischen ihnen zu machen; gib uns das Kleid der Schnee-weissen Unschuld, wie auch den Frieden, den die Welt nicht geben kan, mit allen denen, so uns feindseelig nachstellen; diß bitten wir dich durch die Verdienst der so vielen bey Herode von einem ganzen Kriegs-Heer erlittenen Verspottungen. Amen.

Der Priester entdecket den Kelch.

Christo werden seine Kleider ausgezogen.

Gebett.

Schamhafftester JEsu Christe! du höchster

Liebhaber der Ehrbar- und Reinigkeit, ich erinnere dich der schimpflichen Entblösung, so du zu Abbüssung der abscheulichsten fleischlichen Sünden der geilen Menschen, vor deiner Geißlung hast ausstehen wollen, verschaffe gnädiglich, daß ich die Gelüsten des Fleisches durch den Geist ganz unterdrucke, den alten Menschen mit allen seinen Werken ausziehe, und nimmer bloß, sondern mit vielen Tugenden bekleidet, vor deinem Angesicht, dir allein zu gefallen, erscheine. Amen.

Der Kelch stehet bloß.

Christus wird gegeißlet.

Gebett.

O du Göttlicher unvergleichlich starker Samson! HErr JEsu Christe, was haltet dich so schmählich und vest an dieser Saulen gebunden, als eben die Strick der Liebe gegen den armen hülfflosen Menschen, für dessen Heyl du dich so grausam hast wollen geißlen und zerfetzen lassen? Gestatte barmherziglich, daß ich deine vätterliche für meine schwere Sünden so viel und wohlverdiente Züchtigungen, mit Lieb und Ergebung in deinen Willen annehme, und deiner so peinlichen Geißlung durch beharrliche Abstehung von aller Sünd ein Ende mache. Amen.

Der Kelch wird bedeckt.

Christus wird gecrönt.

Gebett

König der Glory, allerliebster JEsu! der du dich als einen falschen König mit sehr spitzigen Dörnern mir zu Lieb und Besten so spöttlich hast wollen crönen lassen: ich bitte dich, nimm von mir den Stachel des verführischen Fleisches, wie auch den unerträglichen Dorn-Stich des gepeinigten Gewissens, u. gib uns hier die Gnad der wahren Bußfertigkeit, auf daß wir also gereiniget, deiner ewigen Cron und Glory fähig und theilhafftig werden. Amen.

Der Priester wascht die Finger.

Pilatus wäscht seine Händ, spricht: Ich bin unschuldig ꝛc.

Gebett

Klareste Sonn der Gerechtigkeit! du reinester Spiegel ohne Mackel, Christe! der du von Pilato, dem Richter, bist gerecht erkennt worden, und dannoch mir zu Lieb das entsetzliche Wüten der Blut-begierigen Juden hast ausstehen wollen; verleihe, daß ich hier beständig die Gerechtigkeit übe, und endlich meine Seel des Tods der Gerechten, in aller dir wohlgefälligen Unschuld sterbe. Amen.

Der Priester wendet sich zum Volk.

Pilatus stellet Christum dem Volk für, sagend: Ecce homo, Sihe einen Menschen!

Gebett.

Herrscher der Himmlen, König aller Königen, allerliebster JEsu! der du in einem zerrissenẽ Purpur grausamlich zugericht, dem ganzen Volk von Pilato bist vorgestellet wordẽ, also zwar, daß er genöthiget ware, dich als einen Menschen bekandt zu machen, mit den Worten: Sehet einen Menschen. Durch alle diese deine unerhörte Verhöhnungen, Marter und Pein, bitte ich, bekleide die Blösse meiner armen Seelen mit dem hochzeitlichen Kleid deiner so hohen Verdiensten, auf daß ich würdig seye, an jenem Tag mit den Auserwählten an deiner himmlischen Tafel zu sitzen, und dich ewig zu geniessen. Amen.

Der Priester spricht die Präfation.

Christus wird zum Tod verurtheilt.

Gebett.

Heilig, heilig, heilig bist du, o GOtt der Heerschaaren, Christe JEsu! der du gleichwohl das Urtheil des Tods, und zwar des Tods des Creutzes für den elenden Menschen hast empfangen wollen; verschaffe mildiglich, daß ich würdig seye, um der Liebe deines heil. Namens willen etwas hier zu leiden,

eines peinlichen Tods um deiner Liebe willen zu sterben, gib auch, daß ich niemand fälschlich verurtheile. Amen.

Der Priester hält Gedächtnus der Lebendigen.

Christi Creutz-Tragung.

Gebett.

Ewiger uester Seelen-Hirt Christe! liebreichester HErr GOtt! der du aus Liebe deiner Schäflein der menschlichen Seel, den schweren Kelter-Baum des heiligen Creutzes auf deinen zartesten Schultern hast tragen wollen; gib, daß wir dir in steter Abtödtung unsers Fleisches getreulich nachfolgen bis in die ewige Glory. Amen.

Der Priester hebt die Händ über den Kelch.

Die Frauen von Jerusalem weinen über Christum.

Gebett.

Für grosser Angst und Noth, Müd- und Mattigkeit auf dem Weg zu der Schädelstatt herzlich seufzend- und schnauffender JEsu! der du die Frauen zu Jerusalem weinend über Christum unter dem Creutz vermahnet, über sich selbsten zu weinen; gib uns grossen Sündern heisse Buß-Thränen einer rechtschaffenen dir wohlgefälligen Bußfertigkeit über unsere schwere Missethaten. Amen.

Der

Der Priester macht viel Creuz über das Opffer.

Christus wird an das Creutz genaglet.

Gebett.

O himmlischer Pelican Christe JEsu! der du deine Jungen, die menschliche Seelen, dahier mit deinem eignen allerheiligsten Blut bey dem Leben erhaltest, indem du dich mit den so harten ungeschlachten Näglen hast wollen ans Creutz hefften lassen: heffte mich unauflöslich an das Joch deiner heiligen Gebotten, und treuer Nachfolgung, auf daß ich nimmer von dir möge abgesondert werdē, A.

Der Priester hebt die Hostie in die Höhe.

Christus hanget gecreuziget in der Höhe.

Anbettung der heiligen Hostie.

O JEsu! erbarme dich meiner! O JEsu! sey mir und allen armen sündigen Menschen gnädig und barmherzig! Dich meinen wahren GOtt bett ich in tiefester Demuth meines sündigen Herzens an, im Namen aller Creaturen: O du Lamm GOttes! lösche aus die Sünd der böse Welt, und schenk uns in Kraft dieses allerheiligsten Versöhn-Opfers, so wir dir heut mit allen Priestern opfern, die wohlverdiente Straffen. HErr JEsu! der du gesprochen: Wann ich werde erhöhet seyn, will ich alles zu mir ziehen; Ziehe, ach ziehe, o JEsu! mein Herz, ziehe es ab von allē Creaturen

turen und irdischen Neigungen, auf daß ich Dir lebe, dich allein aus allen meinen Seelen-Kräfften, meinen Nächsten aber um deiner Liebe willen wie mich selbsten lieben möge. Amen.

Der Priester hebt den Kelch in die Höhe.

Aus den Wunden Christi rinnet sein heiliges Rosenfarbes Blut.

Dessen Aufopfferung.

Sey gegrüßt, o hochheiligstes Blut meines HErrn JEsu Christi! du einiger Schatz unserer Erlösung. O hochheiligste Dreyfaltigkeit! alle und jede Bluts-Tropfen dieses krafftreichesten Göttlichen Bluts opfere ich dir mit eben der Lieb, Schmerzen und Schamhafftigkeit, mit welcher sie vergossen worden, und zwar durch das allerliebreicheste Herz JEsu, durch seine und aller Priester Händ, täglich, stündlich, ja augenblicklich, bis zu End der Welt, mit eben der Meynung, und zu dem End, wie es der Welt-Heyland am heiligen Creutz geopfert hat. O ihr gnadenreicheste Brunnen meines Heylands, ihr heylsamste Bäder der Heilung aller kranken Seelen, in welchen das kostbarste Blut des Lamms GOttes, so hinnimmt die Sünd der Welt, ja das kräfftigste Gnaden-Wasser der allerheiligsten Seiten Christi zu finden ist, wasche mich, und alles sündige Fleisch vom Unflat der Sünden Aussatz, von allen ungeziemen-

ziemenden fleischlichen Begierden. Gestatte, HErr JESU, daß ich in böser Anfechtung, in deinen heiligen fünf Wunden Schutz, Hülf und Trost finde. Amen.

Der Priester hält die Gedächtnuß der Abgestorbenen.

Christus bittet am Creuz vor das menschliche Geschlecht.

Gebett.

O liebreichester Lehrer aller Völker, Christe mein GOtt und HErr; der du gesprochen: Lernet von mir/ dann ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig, der du auch so gar am Stammen des heiligen Creuzes für deine Creuziger betten wollen; gib mir durch die Verdienst deines bittern Leidens und Sterbens, dein heilige Sanftmuth, Gedult und Demuth, auch die Gnad, daß ich, deinem heiligen Exempel gemäß, meine Feind von Herzen liebe, und selben Guts thun möge. Amen.

Der Priester klopft an seine Brust.

Bekehrung des Schächers am Creutz.

Gebett.

JEsu! du einzige Freud der Englen, du Cron und Glory aller Auserwählten, der du auch den Schächer am Creutz, nachdem er seine Sünd demüthig bekennet, und dich herzlich gebetten, seelig gemacht: sihe, o HErr! ich bin diesem Schächer

nichts

nichts ungleich, ohne Bußfertigkeit, mit vielen Verbrechen beladen, welche mir aber von Grund meiner Seelen leid seynd. O HErr! gehe nicht zu Gericht mit deinem Diener, sondern tröste mich am letzten End aus Gnaden und Barmherzigkeit mit den tröstlichen Worten: Heut wirst du bey mir im Paradeiß seyn. Amen.

Der Priester spricht das Pater noster.

Christi sieben Wort am Creutz.

Gebett.

Ewiges unbegreifliches Wort, mein GOtt und HErr, zu wem wollten wir anders gehen als zu dir, der du lauter Wort des ewigen Lebens hast; gib Gnad, daß unsere Ohren zu deinem allerheiligsten Wort jederzeit offen stehen, daß unser Verstand selbiges begreiffen, behalten, und wir hundertfältige Frücht zu deiner Ehr, unserm Heyl, und ewigen Leben daraus schöpfen mögen. Am.

Der Priester brichr die heilige Hosti.

Christus stirbt am Creutz.

Gebett.

HErr JEsu Christe! du wahres Leben meiner Seelen, der du mich vom ewigen Tod zu erretten, den harten Tod des Creutzes aus pur lauterer Lieb hast leiden wollen, verleihe gnädiglich, daß ich hier zeitlich mir absterbe, dir allein lebe, und du im Tod mein gewisser Gewinn seyest. Amen.

Der

Der Priester versenkt ein Stücklein der Heil. Hosti in den Kelch.

Christi Seel fahrt zur Vorhöll.

Gebett.

Christe, ein König der ewigen Glory, der du nach ausgestandener bitterster Marter deines Passions, bittern Leidens und Sterbens bist hinab gestiegen zu der Vorhöllen, die liebe Alt-Vätter zu erfreuen und zu erlösen; tröste, erfreue, erquicke, reinige, heile und wasche jederzeit mit dem krafft- und trostreichesten Gnaden-Bach deines allerheiligsten Bluts, alle im Fegfeuer so schmerzlich leidende Seelen, auf daß sie also gereiniget, deiner unaussprechlichen Freuden und Glory ewiglich theilhafftig seyn mögen. Amen.

Der Priester klopft an seine Brust, und sprich das Agnus Dei.

Bey der Creutz-Tragung bereuen viel ihre Sünden.

Gebett.

O du sanftmüthigstes Lämmlein GOttes! Christe mein Erlöser! weilen du, indem du so grausamlich geschlachtet wurdest, deinen allerheiligsten Mund, dich zu beklagen, nicht aufgethan hast, ja für die, welche dich gar gelästert, sehr inbrünstig zu deinem himmlischen Vatter gebettet, und dardurch verursachet hast, daß viele in sich gangen, auf ihre Brust geschlagen, und ihre Sünden bereuet haben;

verleihe

verleihe mir und allen Sündern auch diese grosse Gnad, daß wir unsere Armseeligkeit erkennen, und unsere Missethaten bereuen mögen durch die Verdienst deines allerheiligsten Tods. Amen.

Der Priester communicirt.

Christus wird begraben.

Hier communicire, wo nicht Sacramentalisch, dannoch geistlicher Weiß, mit diesen oder dergleichen Liebes-feurigen Begierden, und geschicht diese geistliche Communion je öffter je nützlicher.

O JESU! du Schnee-weisses Manna des Himmels, allerreinestes Brod der Englen, du Seelen-Speiß; ach tränke, ach stärke meine arme dürfftige, krafftlose Seel mit deinem allerheiligsten Fleisch und Blut, bekräfftige sie, und alle arme Sünder, zum ewigen Leben: O JEsu! mein einiges Seelen-Leben. Amen.

Gebett.

O armester JEsu! der du in diesem Jammerthal nicht hattest, wohin du dein Haupt hinlegen könntest, also daß du auch nach deinem heiligen Tod in ein fremdes, ob zwar neues Grab gelegt werden müssen: Siehe mein allerliebster GOtt, ich opfere dir in dieser deiner äusserstenArmuth mein Herz und Seel, mache deine Wohnung und Begräbnuß darinn, reinige sie aber zu einer neuen würdigen Wohnung durch deine Güte und Barmherzigkeit, auf daß du hire zeit-

lich in mir/ und ich in dir ewig wohnen und ruhen möge. Amen.

Der Priester nimmt die Ablution.

Es wird veranstaltet, Christum nach seinem Tod zu salben.

Gebett.

O du Gesalbter des HErrn JEsu Christe! welchem die kostbare Salbung Magdalenä im Hauß des Pharisäers, wie auch diese nach deinem heiligen Tod sehr wohlgefällig gewesen: gib mir Gnad, o HErr! daß mein Herz dergestalt ein reine Leinwand seye, und so wohlriechenden Geruch der Tugendē und guter Werken von sich gebe, daß du darein zu kommen, und zu bleiben ein Gefallen habest, zu deiner Glory und meiner ewigen Glückseeligkeit. Amen.

Der Priester bettet nach der Communion.

Christus erstehet von den Todten.

Gebett.

O Glorwürdigster Obsieger des Tods, gütigster HErr JEsu! alsdann ist der Tod am Creutz-Holz gestorben, als du das wahre Leben, daran sturbest; Dich bitten wir innigslich, durch deine allerheiligste Auferstehung, gib uns die Gnad, daß wir von allem dem, was dir in uns mißfallet, und unsere arme Seelē tödten mag, bäldest ab- u. auferstehē, u.

nach

nach deinem Exempel nimmer sterben, sondern in deiner Huld und Gnad harren, und mit deinen Auserwählten endlich glorreich erstehen mögen. Amen.

Der Priester spricht Dominus vobiscum, das ist: Der HErr sey mit euch.

Christus erscheinet seinen Jüngern.

Gebett.

O HErr JEsu! ich bin nicht würdig, die grosse Gnad zu haben, die du nach deiner Glorwürdigsten Auferstehung deiner allerliebsten Mutter und Jüngeren zu ihrem Trost mit deiner glorreichen lieblichen Erscheinung erwiesen hast; erscheine mir und allen im Schatten des Tods sitzenden Sünderen barmherziglich, allein durch deine Gnad und Erleuchtung, auf daß wir das Gute vom Bösen zu unterscheiden wissen, dieses meiden, und jenes zu deinem höchsten Wohlgefallen und unserm Heyl vollbringen mögen. Amen.

Der Priester bettet auf der Seiten.

Christus unterhaltet sich vierzig Täg mit seinen Jüngeren.

Gebett.

Gütigster Meister, HErr JEsu Christe, lehre mich und alle Menschen die böse Welt mit allem ihrem sündhafften Anhang beständig mit einem heiligen Haß fliehen, und das Reich GOttes emsig, und vor allem zu su-

chen, gleichwie du deinen heiligen Jüngeren nach deiner Auferstehung vierzig ganzer Täg erscheinend vom Reich GOttes geredet, und sie gelehret hast; also, o mein einzige Lieb! lehre mich deinen allerheiligsten Willen vollbringen. Amen.

Der Priester spricht das letzte Dominus vobiscum.

Christus fährt gen Himmel.

Gebett.

O sieghafftester Uberwinder aller Feinden des menschlichen Geschlechts, Christe mein GOtt und Heyland! der du in den Augen deiner allerliebsten Freunden triumphirlich gen Himmel gefahren, uns alldorten einen Ort und Wohnung der ewigen Glückseeligkeit vorzubereiten; gib Gnad, daß wir allen bösen Nachstellungen der uns geschworenen Feinden sicher entgehen, u. zu dem Ziel u. End, worzu du uns erschaffen, zu deiner grössern Ehr gelangen. Amen.

Der Priester gibt den heiligen Seegen.

Die Sendung des Heiligen Geistes.

Gebett.

Christe, du wahrer Tröster aller betrübten Herzen, der du nach deiner Himmelfahrt gen Himmel, einen andern Tröster den allerheiligisten Geist versprochen hast, den der himmlische

lische Vatter auch in deinem allerheiligsten Namen über deine geliebte Jünger in Gestalt feuriger Zungen geschicket hat, sie in allen zu unterrichten und zu unterweisen; gib, o JEsu! gib uns armen, dürfftigen, blinden und schwachen Menschen auch diesen allerheiligsten höchst-nothwendigen Geist, auf daß er uns führe, erleuchte, entzünde, tröste und stärke zum ewigen Leben. Amen.

Siebende Abhandlung.

Von der geistlichen Communion.

Die geistliche Communion ist eine heisse Begierd nach der würklichen Gottes-Niessung. Damit selbe aber wahrhafftig eine solche seye, erfordert der Kirchen-Rath zu Trident, daß sie aus einem von der Liebe GOttes belebten Glauben entsprünge; das ist, jener, der so heiliges Verlanget heget, muß in der Gnad GOttes stehen.

Nun ist diese geistliche Communion besonders löblich bey Anhörung der heiligen Meß, wenn man seine Begierd, GOtt zu niessen, mit der würcklichen Niessung des Priesters vereiniget. Man muß aber zuvor Glaub, Hoffnung, Liebe, Reu und Leid erwecken, nebst einem brinneyfrigen Verlangen, GOtt in diesem heiligen Geheimnuß zu empfangen. Diese Niessung ist GOtt so angenehm, daß, wie die vom Creuz zugenannte Johanna bezeuget, sie dardurch eben so viele Gnaden, als in der würk-

chen Communion empfangen. Joannes Nider erzehlt von einem zwar einfältig, aber frommen Mann aus Nürnberg, der, jener Ahndung zu entgehen, so jene angehet, welche öfters zu GOttes Tisch tretten, folgende heilige List erfunden; Er thate nemlichen alles jenes, was die, so würklich communiciren, thun. Er fastete den Tag zuvor, beichtete am Vorabend, und bereitete sich in der Frühe mit vielen Gebettern darzu. Alsdann hörte er die heilige Meß an, und erwartete mit heiliger Ungedult jene Zeit, wo der Priester den Göttlichen Leib genosse. Da bildete er sich dann lebendig ein, als empfienge er würklich GOtt selbsten. Er erweckte also in ihme jenen Eyfer, den er zu haben pflegte, wenn er würklich den Leib und Blut des HErrn genosse. GOtt wollte nun so heiligen Fleiß belohnen; vergünstigte ihme also unterweilen himmlische Tröstungen, unter denen es ihme vorkame, als legte eine unsichtbare Hand eine verwandlete Brods-Gestalt auf seine Zungen. Da es nun ihme öfters also vorkame, wollte er sehen, ob deme also; berührte demnach mit dem Finger die Zungen, und fande wahrhafftig darauf die verwandelte Brods-Gestalt. Allein er mußte die Straff seines Fürwitzes also gleich fühlen, indeme er nachmals nicht mehr solche Gnad genossen.

Gebett.

Von der geistlichen Communion.

Mein Heyland, du Liebe meiner Seelen! ich glaube kräfftiglich, daß du in dem heiligen

heiligen Sacrament zugegen; u. den Nies-
den ohnzahlbare Gnaden verleihest; dahero
fühlet mein Herz ein recht inbrünstiges Ver-
langen, dich in der That zu empfangen; ja,
ich beneide den Priester auf eine heilige Art,
weilen er das Glück hat, dich in diesem Ge-
heimnuß täglich zu geniessen. O! daß ich doch
auch meine Seel alle Augenblick mit so Gött-
lichem Leib weiden könnte! wie gerne würde
ich es nicht thun! Ich verfluche und be-
reue von Herzen zu tausendmaal meine Sün-
den, so mich deiner Gnaden unwürdig ma-
chen, und bekenne frey, daß ich nicht würdig,
dich zu beherbergen. Gleichwohl zweifle
ich nicht, daß du, o mein Heiland, der du in
mir so heissen Hunger, dich zu geniessen, erwe-
ckest, selbē auch sättigē werdest. Es ist dir nicht
nöthig, mich zu begnadigen, wahrhafftig in
mein Herz einzugehen; so du nur willst, kanst
mich auch von weitem glückseelig machen.
Du machtest in der Ferne den dahin sterben-
den Königs-Sohn im neuen Gesatz gesund,
und rühretest mit einem einzigen Augenblick
Petro das Gewissen; Ach! wende auch auf
mich einen Lieb-vollen Gnaden-Blick, und
lasse mich deine Gnaden-Stärke empfinden.
Ich will dich also, liebster GOtt! auf die mir
jetzt bestmöglichste Weiß aufnehmen, nemli-
chen geistlicher Weiß, mit lebhafftem Verlan-
gen, Glaub, Liebe und Hoffnung eben, als

wenn ich dich würklich genieße. Komme dann also, ich bitte dich, komme zu mir mit deiner Gnad und Liebe. Seegne alle meine Sinn und Seelen-Kräfften; sage zu meiner Seel: Ich bin dein Heil. Ich vereinbare indessen diese meine geistliche Niessung mit der würklichen des Priesters, und hoffe, du werdest mir im Leben, Tod, und in der Ewigkeit die übernatürliche Gaben deiner ohnendlichen Güte verleihen. Amen.

Achte Abhandlung.

Von der Beicht.

Eine der ersten Erinnerungen, die Beicht betreffend, ist, daß sich ein jeder Christ einen beständigen Beicht-Vatter erwähle, welcher gelehrt und gütig ist, auf den er sein ganzes Vertrauen setzen, und sich von solchem Diener GOttes führen und leiten lasse. Die Leibs-Gesundheit in gutem Stand zu erhalten, kan nichts Nützlicheres seyn, als einen beständigen Arzten haben, der die Beschaffenheit der Natur wohl erkennet: Gleiches muß man auch von dem geistlichen Seelen-Arzt sagen. Zudeme, weilen jeder Mensch kan gählings von dem Tod übereilet werden, wo gemeiniglich der Gebrauch des Verstands und der Sprache nicht mehr vorhanden, als ist es in solchen Umständen sehr nützlich, einen Beicht-Vatter haben, deme die innerliche Gemüths-Beschaffenheit des Dahinsterbenden schon vorläuffig bekandt gewesen.

Sonsten ist auch einem Christen nichts Nöthigers, Nützlich- und Gefährlicheres, als eben die Beicht. Nothwendig, als das nach dem durch die Sünd erlittenen Schiffbruch einzige Brett: Nützlich, weilen dardurch dem Sündigen Einhalt gethan, und der Seel jene Geheimnußvolle Gnaden verliehen werden, welche aus des Heylands Verdiensten herquellen. Dahero solle man, so offt es nur imer möglich, zur Beicht gehen; weilen der öfftere Gebrauch selbe nur leichter machet. Bist du etwa in eine schwere Tod-Sünd gefallen, so thue alsogleich, was jene thun, so Gifft getrunken; stosse nemlichen dieselbe bey den Füssen des Beicht-Vatters aus dem Herzen. Der heilige Thomas von Aquin konnte nicht begreifen, wie doch ein Tod-Sünder könne schlaffen gehen, indeme er in der Gefahr stehet, wie es vielen schon begegnet, vom Bett in die Höll hingerissen zu werden.

Endlichen ist die Beicht auch gefährlich wegen der Ungewißheit, ob sie mit allen erforderlichen Umständen verrichtet worden. Die heilige Theresia ermahnet in einem ihrer Sendschreiben die Prediger, sie sollen öffters von den übel verrichteten Beichten predigen, weilen deßwegen viele in die Hölle fahren. Es kan die Beicht ungültig seyn, weilen in selber zu wenig oder zu viel geoffenbahret worden; dann auch wegen gar zu weit- oder zu geängstigtem Gewissen; und diß in Erwägung ihrer fünf Haupt-Theil, welche da seynd:

Erstens die Gewissens-Erforschung. Was diese betrifft, muß solche nicht seyn, wie jene einiger

zagen, so weiß nicht was für lange Zeit in vielem Nachdenken zubringen. Noch minder, wie jene anderer, welche in einem Augenblick, nur mit Erinnerung der grossen Sünden, fertig werden. Man muß hierzu eine bescheidene Zeit verwenden, nach Maaß der länger- oder kürzeren Zeit von der letzten Beicht her.

Zweytens: Was die Reu und Leid betrifft, gibt es gewisse ängstige Seelen, welche nicht glauben, daß sie eine wahre Reu erweckt, wenn ihr Herz nicht eine empfindliche Zerknirschung fühlet und sie häuffige Thränen vergiessen. Das ist gefehlt. Zur gültigen Beicht wird nur eine innere Reu-Fühlung erfordert, weil man GOtt, so über alles zu schätzen, beleidiget. Also, der etwan einen kostbaren Ring verlohren, fühlt darob ein grosses Leidwesen, wiewohlen er nicht weinet; und solches innere Leid, sagt der heilige Thomas, ist an sich selbst weit nachdrücklicher, als das äusserliche und empfindliche.

Sehr übel handlen hernach jene, welche viele Zeit mit der Gewissens-Erforschung, oder, wie sie mit unnöthigen Ausdrückungen und Worten ihre Sünden erzehlen wollen, verschwenden; wenn es aber auf die Reu und Leid ankommet, geschwind durchgehen. O wohl grosser Fehler! der vornehmste Theil der Beicht ist eine wahre und gute Reu. Selbe muß also erstens als eine wahre, aus dem Herzen hervor kommen, sagt Augustinus. Es ist nicht genug, wenn du sprichst: Es ist mir leid; Auch Pharao, Saul, Judas sprachen: Ich hab gesündiget, daß ich des Gerechten Blut verrathen. Allein, weilen es Judas nicht von Herzen

zen meynte, waren alle Wort vergebens. Nicht also David; er ruffte aus dem Innersten seines Herzens zu GOtt: Ich habe gesündiget; und da hörte er gleich: Der HErr hat dir deine Sünd nachgelassen. Zweytens muß solche Reu allgemein seyn, alle Sünden, keine ausgenommen, verabscheuen. Drittens übernatürlich, aus übernatürlichen Beweg-Ursachen, wegen GOttes Güte, oder wegen den ewigen Peinen, so die Tod-Sünd verdient. Es vergleicht die Göttliche Schrifft die Reu mit dem Meer, warum? das Meer verursachet bey den Schiffenden innerliche Bangigkeit, Eckel, und Auswurff böser Feuchtigkeiten: also sollte auch die wahre Reu in des Büssers Herzen ein grosses Leidwesen und Herzhafftigkeit, den wüsten Sünden-Schlamm zu des Beichtigers Füssen zu werffen, verursachen.

Was muß aber anjetzo jener thun, dessen Herz kein innerliches Mißfallen seiner Missethaten fühlet? Ein solcher muß jenem nachahmen, der sich befleißt, ein ausgeloschenes Licht mit Anblasen wieder anzuzünden. Er muß nemlichen in seinem Herzen durch demüthiges Gebett zu GOtt, und Erwägung eindringlicher Reu-Grundsätzen selbe in seinem Herzen erwecken, und wieder anzünden.

Auf die Reu folget drittens der Vorsatz, so da ist eine standhaffte Entschliessung des Willens, vermög welcher man auf GOttes Gnad hoffend, entgegen wegen eigener Schwachheit mißtrauend, sich entschließt, GOtt nicht mehr zu beleidigen, aus obigen Ursachen der Reu. Einige schmeichlen

sich

sich mit dem guten Vorsatz, wenn sie schon die nächste Sünden-Gelegenheit nicht aufheben. O Thörichte! wie kan der Wille vest seyn, etwas zu erlangen, als ein gewisses Ziel, wenn er, da er wohl könnte, die Hindernussen hierzu nicht tilget? Andere sagen auch, sie wollen nicht mehr sündigen, da sie doch würcklich in ihrem Sünden-Koth stecken bleiben. Sie könnten etwann das Gestohlene heimstellen, oder den Tagelöhneren ihren Lohn zahlen, allein sie thun es dannoch nicht, unter dem Vorwand, es werde geschehen, wiewohl es nicht geschicht. Sie sagen: sie haben ihrem Feind verziehen, wo sie ihne jedoch nicht grüssen, noch andere gemeine Zeichen der Freundschafft geben, mit der Entschuldigung, sie wünschen ihme nichts Ubels. O Blinde! welche nicht sehen, daß ihre Wort mit der That nicht übereinkommen.

Einige hingegen glauben gar zu ängstig, daß sie niemals einen rechten Vorsatz gemacht, weilen selbe, ihre Schwachheit erkennend, vorher sehen, daß sie wieder in die alte Fehler verfallen werden. Diesen antworten die GOttes-Gelehrte, daß die Vorsehung des Zukünfftigen eine Verstands-Ubung seye, so dem wahren Vorsatz, nicht mehr zu sündigen, gar nicht zuwider, als welcher eine Würckung des Willens. Weilen also der Büssende sich selbst nicht trauet, verläßt er sich auf GOttes Gnad, und entschließt sich vest, nicht mehr zu sündigen, und hierzu alles anzuwenden.

Der vierte Theil ist die Beicht. In selbem thun ängstige Seelen zu viel, wenn sie alle sündhaffte Gedanken, so ihnen etwan nur eingefallen,

fallen, daher erzehlen möchten; weilen sie gesündiget zu haben meynen, und sich schwerer Sünden schuldig geben. Aber weit gefehlt. Wie abscheulich und förchterlich immer die Gedanken, die der böse Feind in unseren Gemütheren erwecket, wenn man ihnen kein Gehör gibet, und selbe ausschläget, ist nicht nur allein kein Sünd darbey, sondern sie seynd so gar verdienstlich. Man versündiget sich also nur damit, wenn man ein freywilliges Wohlgefallen daran hat, und völlig frey in selbe verwilliget. Da muß man wohl merken, daß es ein anders seye, die Versuchung fühlen, und ein anders, darein verwilligen; das erstere geschicht allezeit so lang und viel ohne Schuld, bis der Wille frey und wohlbewußt darein einwilliget.

Andere, gleichfalls ängstige Seelen, wenn sie sich etwan eines geringen Fehlers anklagen wollen, gebrauchen tausend Wort. Sie sagen viel von ihrer Ungedult, und da erzehlen sie die ganze Begebenheit der Sach. Das ist nicht nöthig. Man muß im Beicht-Stuhl nur die Sünden mit ihren Umständen erzehlen, so der Sach eine andere Gestalt geben, oder sie wenigstens merklich vergrössern; das Gewisse für gewiß, das Ungewisse als ungewiß. Sagt der Beicht-Vatter weiters, so schweige und gehorche sonder Anstand, weilen er schon hieraus weißt alles, was du sagen oder verschweigen solleſt. Es gilt da nicht einwenden: Ich weiß es wohl, daß es der Beicht-Vatter weißt; aber ich förchte mir, weilen ich meine Sachen nicht recht vorbringen kan; und, so ich es nicht auf meine Art thue, bin ich nicht vergnügt. Du mußt allezeit vorhinein glauben, daß ein gelehrt und erfahrner

ner Beicht-Vatter gar leicht begreiffe, was da sage, und sagen wolle das Beicht-Kind; besonders, wenn selber einmal gesagt, er verstehe alles. Nebst deme mußt du glauben, daß der Beicht-Vatter nach Vernunfft alles beurtheile. Ist das Beicht-Kind auf das noch nicht vergnügt, so handelt selbes unvernünfftig.

Andere hingegen verlängeren die Beicht, da sie nicht nur ihre, sondern auch fremde Sünden und Ausgelassenheiten, Verfolgungen, u. weiß nicht was von dem Neben-Menschen erzehlen. Aber auch das ist nicht recht; massen der Beichtende nur sich, nicht aber andere anklagen muß; noch minder einen Nächsten bey dem Nahmen nennen; und also sein Ehr-Ansehen minderen. Dahero sagt man, daß ein Beicht-Vatter einer gewissen Frau, sie dißfalls behutsamer zu machen, nachdeme selbe lang die Sünden ihres Ehemanns erzehlt, für ihre Sünden drey Vatter unser, für jene ihres Manns drey Täg zu fasten ihr auferlegt; und als die Frau fragte: Was sie ihres Manns Sünden angehen? antwortete der Beicht-Vatter; Wann euch die Sünden eures Mannes nicht angehen, warum habt ihr dann selbe gebeichtet?

Weit ärger fehlen aber jene, so aus Schamhafftigkeit die Sünden verschweigen, nur halb beichten, oder also verblümlen, daß ihre Schwere nicht hervor rage: eben, wie Rebecca etwas von einem Kützlein dem blinden Isaac so verdeckt zugerichtet, daß er es für ein Wildpret geessen. Allein ein solcher betrüget nicht den Beicht-

Vatter,

Vatter, sondern seine eigene Seel. Eine gültige Beicht muß klar und ganz seyn. Man muß nicht nur allein die selbst eigene Sünden, sondern auch jene erzehlen, worzu man durch Aergernus den Nächsten verleitet. Verschone deinem Diener, o GOtt! rufte David, mit fremden Sünden. Man muß hernach nicht nur allein die würckliche sündhaffte Werk, sondern auch wegen den eingewurzelten bösen Gewohnheiten sich anklagen. Anbey alle, der Sünd eine andere Gattung gebende Umstände, und die Anzahl der schweren Sünden erzehlen. Weiß man sie so genau nicht mehr, muß man wenigstens die beyläuffige Zahl, wie auch die Zeit eines etwan schweren Hasses und Rachbegierde anzeigen. Kurz, man muß beobachten, was Jeremias am zweyten seiner Trauer-Liede, saget: Giesse dein Herz aus vor GOttes-Angesicht, wie ein Wasser; Das ist, es muß, wie in einem ausgeleerten Wasser-Glas, kein Tropfen mehr darinnenbleiben; Nicht, wie in einem Oel-Glas oder anderem anklebendem Safft, von deme, wie man immer das Glas ausleeret, allezeit noch etwas hangen bleibet.

Du wirst sagen: O wie schäme ich mich nicht, wenn ich nur an meine Sünden gedenke! Allein, das ist eine ohnentbehrliche Nothwendigkeit, weilen der Tod-Sünder keinen anderen Weeg zur Seeligkeit offen findet. Das leibliche Leben zu erhalten, lassẽ wir ganze Stück Fleisch aus dem Leib schneiden; werden wir dann weniger thun vor das Leben der Seelen? Ein zum Strang verdammter armer Sünder schätzte für sich das gröste Glück, wenn er

durch

durch offentliche Beicht seiner Missethatē könte von dem Tod befreyet werden: u. uns sollte zu viel seyn, wenn man uns heißt, unsere Sünden einem Priester zu eröffnen, der ewig dazu schweigen muß. Beichtet man aber eine Sünd nicht, häuffet man Sünden auf Sünden; und also wächst die Schamm und Widerspenstigkeit immer mehr an. Beichtet man einmal die Sünd nicht recht, muß es wenigstens auf dem Tod-Bett geschehen. Und, o GOtt! mit was Angst und Pein? Hingegen, so man die Schamhafftigkeit einmal überwunden, o was Freud und Vergnügen erwächst der Seel nicht daraus? Ein solcher meynt, als hätte er einen ganzen Berg von sich selbst abgenommen.

Einige glauben hernach fälschlich, der Beicht-Vatter erschrecke ab der Erzehlung ihrer Sünden, und gedenke weiß nicht was darüber. Gleichwohl zeigt die tägliche Erfahrung, daß der Priester, wenn er einen zerknirschten Sünder gedemüthiget vor sich sihet, sich ab selbem auferbaue; weilen er aus Liebe GOttes zu seiner Seelen Heyl sich also überwunden. Ein grosser Sünder beichtete einstens dem heiligen Ludwig Bertrand; die Beicht kame selbem um so beschwerlicher vor, als er glaubte, der heilige Mann werde wegen seiner Heiligkeit über die Abscheulichkeit der Sünden zweymal mehr, als ansonsten, erstaunen. Da ihn aber der Heilige ganz gütig aufnahme, warffe er sich ihm zu Füssen, und, so offt er eine Sünd bekannte, sahe er dem heiligen Mann heimlich ins das Angesicht, zu erfahren, ob er nicht darob erstaune. Allein

Ludovicus

Ludovicus sasse unbeweglich, und ganz gelassen da ohne mindestes Zeichen eines Widerwillens. Als der Büsser die Beicht geendiget, erweckte er in selbem durch bewegliche Vorstellung eine herzliche Reu und Leid, anbey selben von ferneren Sünden abzuhalten, legte er ihme eine bescheidene Buß auf, und liesse selben nach sattsam gegebenen vätterlichen Liebs-Zeichen von sich. Da nun diesem Sünder das alles unverhofft vorkame, sagte er zu dem Heiligen: Glaublich müßt ihr schlimer seyn, als ich weilē ihr euch in Anhörung so erschröcklicher Sünden gar nicht verwunderet. Der Heilige antwortete: Mein Sohn, es ist wahr, ich bin boßhaffter als ihr, wenn ich schon eure Sünden nicht begangen; weilen ich den grösseren, mir von GOtt verlihenen Gnaden nicht genug mitgewürkt. Ich verwunderte mich jedoch nicht über eure Sünden, sondern bewunderte vielmehr in euch die Stärke der Göttlichen Gnad, so euch zur Beicht anhielte, und gedachte, daß ich sonder Göttlichen Beystand weit ein grösserer Sünder, als ihr, worden wäre.

Das fünffte Stück ist die Genugthuung, oder Erfüllung der vom Beicht-Vatter auferlegten Buß. Da muß man die Nachlässigkeit jener beweinen, welche, nachdeme sie für ihre schwere Sünden eine bescheidene Buß bekommen, solche entweder nicht erfüllen, oder, weiß nicht wie weit hinaus schieben, ohne zu erwägen, daß sie sich also schwerlich versündigen können. Hingegen sorgen ängstige Seelen immer, wie sie genug thun möchten. De-

rowegen, wenn man ihnen ein Vatter unser auferlegt, betten sie es ganz langsam, und sprechen ein Wort um das andere aus; ja, damit nicht zufrieden, wiederholen sie selbes öffters. Allein weder menschlich, noch Göttliche Gesetze verpflichten uns dahin. Man muß die Buß, so viel als menschlicher Weis seyn kan, fleissig und genau erfüllen; das ist, also, wie gescheute und forchtsame Menschen ansonsten das Vatter unser betten; ich will sagen, man muß jenen Fleiß anwenden, den man sonsten bey wichtigen Geschäfften anwendet. Solche Buß hange hernach ihrer Wesenheit, Weiß und Art nach von dem Beicht-Vatter ab, welcher ebē nur will, daß sie auf eine natürliche, das ist, einem Menschen mögliche und gemeine Art verrichtet werde.

Reu und Leid nebst einem steiffen Vorsatz, nicht mehr zu sündigen.

Grosser GOtt und HErr! wie habe ich nicht meine arme Seele bishero betrogen. Ich schluckte die Laster wie das Wasser hinein, die Menge derselben hat mir alle Schaam benommen, eine Gewohnheit, ja gar andere Natur eingeflösset. Ich lebte dahin, als wäre es nicht um ein ewiges Leben zu thun, als hättest du, mein Erlöser nicht gesprochen: Es ist nicht leicht, in den Himmel einzugehen/ man muß sich Gewalt anthun/ durch die enge Himmels-Porten einzudringen. Geringe, ja gar keine Müh gab ich mir, meine Seeligkeit zu gewin-

nen! wie sorgloß lebte, ja spielte ich um meine Ewigkeit, eben als wäre der Verlust derselben leicht zu ersetzen. Ach! es reuet mich, o grosser GOtt! von Grund meines Herzens, daß ich dich unendlich- und höchstunschätzbares Gut, mein alt- und neue Lieb, beleidiget. Aber nicht mehr also in das künfftige. Ich will mit dem verlohrnen Sohn aufstehen. Mir grauset selbst an meinem vergangenen Leben. Ich will ernstlich meiden alle, besonders diese meine gröste zum öfftern wiederholte Sünden. Ich will diese Gesellschafft, jenes Hauß, Ort und Gelegenheit, ja alle, auch läßliche Sünden, so viel mir möglich, fliehen. Zur Veststellung dieses meines Vorsatzes will ich alle mögliche Mittel anwenden. Es werden sich zwar mir in Weg legen gewisse Beschwernussen, aber mit deiner Gnad, o GOtt! will ich selbe überwinden. Amen.

Reu und Leid nebst einem vesten Vorsatz vor jene, welche in die alte Gewohnheit ihrer Sünden gefallen.

Unendliche Güte meines JEsu! ich bekenne vor Himmel und Erden, daß du an meinem Untergang unschuldig, wenn mich nach so offt aus böser Gewohnheit wiederholter Sünd in den Abgrund der Höllen gestürzet hättest. Deine Gnad war stark

genug, mit der ein anderer minder Boßhafter tausend stärkere Versuchungen überwunden hätte; aber ich habe sie geschwächet, und unkräfftig gemacht. Mein erster, anderer, dritter Fall bracht dein Göttliches Herz zu mehr, als mütterlichen Mitleiden, zum vierten, fünfften, sechsten druckteſt du deiner Göttlichen Gerechtigkeit gleichsam mit Gewalt ein Aug zu, beym siebenden, achten und neuntē Wiederfall legteſt du dich samt all deinen heiligstē Verdienstē u. Wunden in die Mitte; aber jetzt, o GOtt! gestehe ich, ich sollte billich selbsten mit deinem zu meiner Seeligkeit vergossenem Blut den Sentenz meiner ewigen Verdammniß unterzeichnen, wann ich freywillig muthwilliger Weiß fortfahre, in meine alte Sünden und Gewohnheiten zu fallen: es bleibet dabey, dieſes Blatt mit seiner Weisse, diese Dinten mit ihrer Schwärze, diese Buchstaben mit ihrem Zug sollen aus ihrer letzten Asche, in der alles zerfallen wird, aufstehen, und mich an jenem Tag anklagen, beschämen und überweisen, wann ich nach deiner so Lieb-vollen Vorstellung und klaren: Erkänntnuß dannoch wieder die alte Gelegenheit meiner Sünd betrette.

Und womit solle ich meinen öfteren Wiederfall entschuldigen? Vielleicht mit mei-

meiner schwachen Natur? Ich schwächte sie mit vielen boßhafften Fällen? Mit grossen Versuchungen. Ich, mit gar keinem oder schlechtem Widerstehen, machte den Versucher zum Ueberwinder. Mit Anreitzung meines Fleisches und Begierlichkeit? Ich, mit freywilliger Hineinwagung in alle Gefahren und böse Gelegenheiten, reitzte selbe mit Gewalt zum Versuchen, und zoge solche fast bey den Haaren zu meinem Fall her. Mit Abgang deiner Gnad? überwanden doch andere mit kleineren Gnaden weit grössere Versuchungen.

So verspreche ich dann dir, mein GOtt, abermal von neuem Herz und Muth zu fassen, wider diese schon so übel mir angewohnte Sünden zu streiten, ehe tausendmal Leib und Leben, Gut und Blut zu geben, als noch einmal an dir meineydig zu werden, und dieser bösen Gewohnheit mich zu unterwerfen. Anjetzo aber bereue ich unter inbrünstigen Herzens-Seufzern, daß ich dich, o grosser GOtt und aller Liebe würdigstes Gut! beleidiget habe. Aber nicht also mehr in das künfftige, nein, nein, gehabt euch wohl, ihr Sünden und Laster. Gib, o GOtt! daß ich in das Werk setze, was du mir aus lauter Güte gegeben, vorzunehmen.

Reu und Leid vor jene, welche sich klagen, daß sie keine rechte Reu und Leid erwecken können.

Barmherziger GOtt! ich sterbliches Geschöpf werffe mich zu deinen Füssen hin, und bekenne deßwegen meinen sündhafften Lebens-Wandel, daß ich von der Erde ausgerissen, und, gleich einem unfruchtbaren Baum, in das Feuer geworffen zu werden verdiente. Gleichwohl in was Härtigkeit bin ich nicht gerathen! Mein Herz ist gleich einem Stein, und ich fühle in selbem nicht die mindeste Bewegung oder Begierd, mein Leben zu bessern. Dir, o grosser GOtt! seye meine Noth geklaget. Ach! erweiche mein Felsen-Herz, lasse ein einziges Tröpflein deines Göttlichen Gnaden-Einfluß auf selbes herab quellen, und es wird ganz ein anderes seyn. Ich bekenne dir, o grosser GOtt! ganz frey, daß ich ob allem, was dir mißfällt, ebenfalls ein Mißfallen trage; ich verlange nunmehro nichts zu begehen, wodurch deine unendliche Majestät beleidiget werde; ich verabscheue alle meine Sünden und böse Gewohnheiten. Lasse, o HErr! diß mein Mißfallen statt der Reu gelten, um so mehr, als ich vestiglich entschlossen, mit deiner Gnad mein Leben zu bessern: und obwohlen ich keine Reu in mir spühre, wünsche ich jedoch jene zu haben, welche ein-

mal

einmal ein menschliches Herz empfunden. Amen.

Gebett

Nach der Beicht.

JEsu Christe! was grosse Barmherzigkeit gebrauchtest du nicht mit mir elenden Sünder? Du nahmest mich durch die Ledigsprechung aus dem Abgrund meines Elends heraus, und mit deiner Gnad machtest eine Schankung, so kostbarer, als tausend Welt. Wegen meiner Sünden verdiente ich die Höll; und, weilen ich deine Güte so offt mißbrauchet, das Wort nicht gehalten, da ich meine Vorsatz niemals zu Stand gebracht, wäre es billich, daß du mich nicht mehr in deine Freundschafft an- und aufnehmetest. Gleichwohl wartete deine unendliche Güte auf meine Buß, liesse mir auf ein neues Gnad widerfahren, und nahme mich an Kinds-Statt auf. Seye zu tausendmal gebenedeyet, o mein Heyland! Ach! daß ich nur tausend Zungen hätte, deine Barmherzigkeit genug zu preisen! Ich würde ein Abentheuer der Boßheit seyn, so ich wieder die vorige Sünden begehen sollte. Ich bekräfftige, o HErr! meinen gemachten Vorsatz, dich nicht mehr, auch mit läßlichen Sünden, so viel es die menschliche Schwachheit zulässet, zu beleidigen. Allein, weilen

mir eben selbe bekandt, ruffe ich zu dir um Hülff. Gestatte nicht, daß ich mehr von dir abgehe, gib nicht zu, daß ich des Schatzes deiner mir in dem heiligen Sacrament der Buß verlihenen Gnad verlustiget werde, u. so sich mein Willen wider dich auflehnen wollte, halte ihn durch deine Allmacht zurück, und heffte selben an deiner Liebe an. Amen.

Dankſagung des Sünders, daß ihme GOtt die Gnad verlihen, seine Sünden zu beichten und zu bereuen, und nicht gleich nach der Sünd mit dem Tod gestraffet

Nur gar zu wahr ist es, himmlischer Vatter, daß du seyest ein Erbarmnus-voller / langmüthiger, mitleidiger / viel und aber viel barmherziger GOtt! Mein, sage, mit was habe ich es verdienet, daß du meiner so lang zur Buß wartetest? O in Warheit, ich ware kaum einen Messer-Rucken breit von der Höllen, und deine Gnad hat mich von dem ewigen Untergang errettet. Mein GOtt! was solle ich für so grosse Güte deiner mit mir gehabten Gedult thun? Ich bin viel zu gering, dir zu danken, daß du mir Zeit und Weil verlihen, meine begangene Sünden und Missethaten zu bereuen. Verzeihe Göttlicher Erlöser! der Grausamkeit meiner hartnäckigen Seele, welche so lange Zeit dich umsonst warten,

und mir elenden Erd-Wurm nachlauffen lassen. Fürwahr ich hab es an mir erfahren, du bist ein barmherziger GOtt / über alle massen gütig, gedultig und von grosser Erbarmung. Ich muß aus dankbarem Gemüth öffentlich bekennen: Es ist des HErrn Güte / daß ich nicht zu Grund gegangen. Ach du grosser GOtt! siehe, ich habe mich nunmehro dem Priester gezeigt, selbem meine Sünen erzehlet, und bereuet. Ach verfluchte Sünden! in was elenden Stand habt ihr mich nicht gesetzet, wie leicht wäre es um mich geschehen gewesen, daß ich würcklich ein Innwohner der Höllen wäre, wenn die Gerechtigkeit GOttes meinen Lebens-Faden nach begangener Sünd entzwey geschnitten hätte. Allein dir, o HErr! und deiner Güte habe ich es zu danken. Wohlan, ich verfluche alle meine böse Thaten, Gedanken und Wort; und setze mir vestiglich vor, selbe in das künfftige nicht mehr zu begehen. Gib, o HErr! daß das Werk durch deine Gnad mit den Worten übereinstimme, und ich dich, o unendliche Liebe! nicht mehr schwerlich beleidige. Amen.

Neunte Abhandlung.
Von der General-Beicht.

Die General-Beicht ist erstens einigen nothwendig; zweytens anderen nutz-

lich; drittens, wieder anderen nicht allezeit rathsam. Dahero, ob man eine vornehmen solle, oder nicht, muß der Ausspruch eines klugen Beicht-Vatters entscheiden. Nothwendig ist die General-Beicht allen denen, so niemals, oder wenigstens lang nicht recht gebeichtet. Nützlich ist sie denen, welche zwar nicht Gottes-rauberisch gebeichtet, aber jedoch in etwas ungültig; weilen vielleicht der Büsser glaubte, er habe eine wahre Reu und Vorsatz erwecket, deme aber nicht also gewesen. Dahero ist jene Gewohnheit sehr löblich, vermög welcher einige nicht zufrieden, daß sie einmal von ihrem ganzen Lebens-Lauf eine allgemeine Beicht abgelegt, sondern über das mit aller Nettigkeit und Fleiß eine jährliche allgemeine Beicht verrichten, entweders bey Gelegenheit der jährlichen Exercitien, oder zur sonst bequemen Zeit. Es ist hernach die General-Beicht auch höchst-nützlich, wenn etwan eine Tods-Gefahr, eine schwere Krankheit, oder eine weit- und unbequeme Reiß vorhanden.

Nicht rathsam aber ist die General-Beicht den ängstigen Seelen, welche, nachdeme sie solche öffters mit grosser Mühe verrichtet, und ihnen der Beicht-Vatter gesagt: sie sollen nicht mehr an das Vergangene gedenken; gleichwohl immer neue General-Beichten ablegen wollen, und durch stetes Andenken vergangener Sünden den Kopf überrichten. Was die Art und Weiß einer General-Beicht betrifft, ist zu wissen, daß, gleichwie vor selber eine lange und fleissige Gewissens-Erforschung nöthig ist, also muß solche auch eine hefftige, herzliche Reu und Leid begleiten.

Was die Ordnung belangt, die Sünden in einer General-Beicht zu erzehlen, können selbe von

der

der Kindheit bis zur Jugend, hernach vom reiferen Alter, durch die zehen Gebott GOttes, die fünff der Kirchen, und sieben Tod- oder Haupt-Sünden gebeichtet werden. Ist die Zahl der begangenen ungewiß, kan man sagen: etwan in der Wochen, in dem Monath, so und so viel, weniger oder mehrer. Man muß auch jene Sünden nicht vergessen, zu denen man anderen durch böse Beyspihl, Rath, oder Anstifftung, Gelegenheit gegeben. Die Elteren und alle, so Untergebene haben, müssen dahin sehen, ob sie nicht unterlassen, die Ihrige wohl anzuführen? wie auch, was sie vermög ihrer Amts-Pflichten versäumet, ob sie das fremde Gut heimgestellt? den verursachten Schaden ersetzet? ꝛc.

Endlichen ist zu merken, daß, wenn es die Noth nicht erheischet, man solche General-Beicht zu bequemer Zeit verrichten solle, wenn das Gemüth in stiller Ruhe; dann, so selbe zur Zeit abgeleget wird, wo man mit trifftigen Geschäfften beladen, oder sonst verdrüßlich, wird man grosse Beschwernuß und Zerrüttung fühlen. Eben wie es ergangen einem vornehmen Franzmann. Dieser, weil er sich nicht getrauete, seinen langen Sünden-Reihen dem Beicht-Vatter zu erzehlen, holte einen tiefen Seufzer, und sagte: Mich Thörichten! ich überschreibe so viele Ries Papier durch so viele Jahre zum Dienst meines Königs, und nicht einmal ein halbes Blatt für eine General-Beicht, zum Nutzen meiner Seel. Also lieset man auch von einem Edelmann, der, als ihne auf seinem Tod-Bett der Beicht-Vatter zur Beicht eifrigst ermahnte, antwortete: Ich kan nicht,

ich kan nicht. Und da er es das letzte mal wiederholte, wandte er sich zur andern Seiten, und starbe.

Belangend die Gebetter, welche vor und nach der General-Beicht zu entrichten, suche selbe in der achten Abhandlung von der Beicht.

Zehende Abhandlung.

Von den Gewissens-Aengstē oder Scrupeln.

Die Scrupel seynd nach Aussag der Verständigen eine eitle Forcht, Verdacht oder Argwohn, vermög welches einer dahin geängstiget wird, als hätte er in einer Sach eine schwere Sünd begangen, wo jedoch keine zu fürchten ware. Wer also etwan zwey übereinander ligende Stroh-Hälm mit Füssen getretten, macht sich eine Sünd daraus, weilen er glaubt, er habe das heilige Creutz entunehret, und mit Füssen getretten. Solche Gattungen der Aengsten muß man verachten, und nach Aussag der Gottes-Lehrer wider ein so ängstiges Gewissen würken.

Aus vielen Zeichen erkennet man hernach solche ängstige Gewissen. Das erste ist die Hartnäckigkeit in eigener Meynung. Dahero beruhet solcher Grübler nicht auf dem Ausspruch der Gelehrten: Er läßt seiner Angst von vielen rathen, und hält zuletzt seinen Irrwahn dannoch vest. Das zweyte ist die Unbeständigkeit in der Entschliessung, und einmal gefaßtem Urtheil wegen schwachen Gründen. Also, da ein solcher sein Gebett schon entrichtet, fasset er einen Zweifel bey sich selbst, ob er auch dieses oder jenes gebettet. Das dritte ist, immer mit finsterem Gemüth und ver-

wor-

worrenem Gewissen würken. Das vierte, viele spitzfindige und ausserordentliche Erwegungen über unzahlbare Umständ machen. Das fünffte, beständig förchten, all unser Thun seye Sünd, wenn es auch schon die Gelehrteste widersprechen. Das sechste, wenn einen der Beicht-Vatter für einen Gewissens-Aenstigen hält. Das siebende, so einer gar zu grosse Aengsten oder Gemüths-Verwirrung fühlet, und aus der Erfahrung weiß, daß er dieses oder jenes ohne Grund gar zu genau urtheile.

Ein solches ängstiges Gewissen ist eine wahre Seelen-Krankheit, welche GOtt unterweilen zuläßt zur Abbüssung begangener Sünden, und öfterer Ubung in der Gedult; und gleichwie die Ertragung leiblicher Krankheiten, mit Ergebung in den Willen GOttes, höchst-verdienstlich, also können auch solche innerliche Aengsten, so man sie mit Ergebung in den Willen GOttes und grosser Gedult annimmt, sehr verdienstlich werden. So aber ein Mensch in diesen Aengsten sich nicht leiten läßt, und jene Mittel nicht ergreifft, so die Beicht-Vätter vorschreiben, können sie der Seel vieles schaden. Und zwar erstens nehmen selbe die innerliche Ruhe und Vertrauen auf GOtt hinweg, weilen sie machen, daß wir glauben, wir stehen in GOttes Ungnad. Zweytens verhinderen sie von öfterem Gebrauch des heiligen Sacraments des Altars, aus kahlem Vorwand, man wisse sich einer Tod-Sünd schuldig, ob es schon nicht wahr. Drittens machen sie die Beicht höchst-beschwerlich, eben darum, weilen ein solcher Aengstiger glaubet, es werden tausenderley unnütze Erklärungen darzu erfordert. Dahero halten einige davor, sie haben der Sach nicht genug gethan, wenn sie nicht ihre Sün-

den

den mit grosser Mühe aufgeschrieben. Viertens machen sie, daß man viele Zeit unnütz verliehrt. Fünfftens schaden sie der Gesundheit. Sechstens benehmen sie die Hochachtung, welche man sonst von diesem oder jenem hätte; da ein solcher Geängsteter öffters mit dem Haupt und den Augen zerschiedene Gebärden machet, welche in den Gegenwärtigen grosse Verwunderung und widrige Meynungen verursachen.

So schwere Seelen-Krankheit zu heilen, haben gelehrte Männer viele nachdrückliche Mittel ausfindig gemacht, welche gewiß alle helffen werden, wenn man sie nur recht gebrauchet. Das erste ist, solche Aengsten verachten, wie einen bellenden Hund. Man muß nemlich nicht daran gedenken, ja gerad das Widerspiel thun. Wenn dich also etwan dein geängstes Gewissen anmahnet, die auferlegte Buß wieder zu betten, unter dem Vorwand, als hättest du sie das erstemal nicht recht gebettet, so lasse sie eben darum aus.

Das zweyte Mittel ist, nur blindhin dem Beicht-Vatter gehorchen, ohne vieles Nachfragen, warum er etwas befehle? Vermög dieses Gehorsams ist ein solcher versichert, daß er nicht fehle, weilen er seiner Seits alles mögliche gethan; und wenn das Gebott des Beicht-Vatters irrete, so doch nicht leicht zu glauben, fällt die ganze Schuld auf den Beicht-Vatter allein. Als einstens ein gewisser Closter-Geistlicher vor lauter Gewissens-Angst nicht wollte Meß lesen, sagte zu ihm der heilige Bernardus: Gehe, Bruder, und lese auf meine Verantwortung Meß. Er gehorchte, und alle Aengsten verschwanden.

Da

Da wird mir aber manche Seel einwenden: Ich weiß wohl, daß man gehorchen solle; allein das ist der Fehler, daß der Beicht-Vatter jenes nur für ein unnütze Angst hält, was ich jedoch eine Sünd zu seyn glaube. Dahero förchte ich immer, er verstehe meinen Seelen-Handel nicht recht: nicht, weilen es ihme an gelehrter Erfahrung mangelt, sondern, weilen ich ihme mich nicht genug erklären kan. Darauf antworte ich: Es stehe dem Beicht-Kind nicht zu, das Urtheil des Beicht-Vatters zu durchsuchen, ob er nemlich wohl oder übel die Gewissens-Sachen entschieden habe, sondern selbes muß blindhin gehorsamen, und allezeit glauben, daß ein gelehrter Beicht-Vatter, so schon lang das heilige Sacrament der Buß verwaltet, besser das Beicht-Kind verstehe, als selbes sich erklären kan. Zudeme, wenn sich der Beicht-Vatter verlauten läßt, er habe alles recht verstanden, und nicht will, daß sich der Büsser weiter heraus lasse, ist er zu nichts mehr verpflichtet; und so ein Fehler vorbey gienge, müßte selben der Beicht-Vatter verantworten.

Das dritte Mittel ist ein frommes und tugendhafftes Leben, so ein grosser Beweißthum, daß man sich in solchen Gewissens-Aengstens wenigstens nicht schwerlich versündige.

Das vierte Mittel ist, nur das für eine schwere Sünd halten, was man gewiß weiß, daß es eine solche seye. Dahero muß man wissen, daß der Teuffel eines jeden Menschen Gewissens-Beschaffenheit wohl in Obacht nehme, und, so es gar zu eng und ängstig, sucht er selbes immer noch ängstiger zu machen,

chen, so lang und viel, bis er einen gar zur Verzweiflung bringet. Derowegen, wenn der Teuffel eine Seel so weit von der Sünd entfernet sihet, daß sie auch derselben blosen Schatten fliehet, und er sie zu keiner würklichen Sünd verleiten kan, so hält er selbe dahin an, daß sie glaube, jenes seye eine Sünd, was doch keine ist; als etwan flüchtige Gedanken, oder unversehens ausgesprochene Worte. Hingegen, wenn er ein weites Gewissen findet, macht er solches noch weiter, also zwar, daß man Anfangs die läßliche Sünden, und nach und nach auch die schwere nicht mehr achtet.

Das fünfte Mittel ist, den Müßiggang fliehen, und sich immer mit geist- oder weltlichen, auch gleichgültigen Dingen beschäfftigen; weilen die Erfahrung lehrt, daß meistentheils nur die Müssige mit Gewissens-Aengsten streiten, selten aber solche, so sich immer beschäfftigen.

Das sechste Mittel ist, glauben, daß solche Gewissens-Scrupel insgemein vom Teufel herkomen, welcher nur diejenige damit zu beunruhigen suchet, so auf dem Weg des Heyls wanderen. Dieses wohl zu verstehen, gibt der heilige Ignatius folgende Regel. Er sagt: Man solle wohl beobachten die zerschiedene Eindruckungen, oder Spuren, so dergleichen Bewegungen in unserer Seel hinterlassen: Lassen selbe die Seel in stiller Ruh, und völliger Zufriedenheit, nebst einem eyfrigen Verlangen, im Guten fortzufahren, komen sie gewiß vom heiligen Geist her, welcher ein süsser Seelen-Gast und süsse Seelen-Erquickung ist: Herentgegen findest nach selben nur bange Angst, Traurigkeit, Verwirrung und Mißtrauen,

kommen

kommen sie vom Vatter der Finsternus her, welcher damit den geistlichen Seelen-Gewinn zu hinderen sucht; folglich muß man solche Scrupel nur verachten, und aus dem Herzen verbannen.

Das siebende Mittel bestehet in deme, daß man die Ursachen und Wurzel solcher Aengsten aus dem Weg raume. Wer also an der schwarzen Gall leidet, von welcher solche Dämpfe in das Gehirn aufsteigen, und selbes verfinsteren, muß einen Leib-Arzt ihme rathen lassen, solcher Sach zu helffen. Wer gar zu vest auf seiner Meynung verharret, muß wider sie handlen, und es dem Beicht-Vatter zu gut halten, wenn er ihme seinen eigensinnigen Willen bricht. Wer glaubt, er seye gescheid genug, muß auf seinen Verstand ein Mißtrauen setzen. Wer wenig verstehet, lasse sich unterrichten. Wer gar zu forchtsam, erwäge GOttes miendliche Güte, so uns kein unerträgliches Gebett auferleget. Man muß auch die Gesellschafft solcher Gewissens-Aenstigen fliehen; weilen sie unser Ubel nur vermehren, und vergrösseren. Noch weniger solle ein solcher Bücher lesen, so von Gewissens-Sachen handlen, welche, wenn man sie nicht recht verstehet, den schon von Aengsten verworrenen Verstand noch mehr verwirren.

Das achte Mittel ist, sich folgender Freyheiten, wenn man ein wahrer Scrupulant ist, bedienen. Die erste ist, daß derley Geängstigte in ihrem Thun und Lassen nicht schuldig seyen, so genaue und strenge Gewissens-Erforschung zu machen, wie andere, sondern es erkleckt ihnen eine mittelmäßige. Zweytens, daß, wenn selbe sich

in solchen Aengsten befinden, daß sie nicht wissen, was sie aus beeden Sachen thun oder unterlassen sollen, sie sich ganz frey zu einem oder anderen entschliessen können, wenn es nur nicht eine gewisse Sünd ist. Das dritte, daß ein solcher nicht schuldig, die vergangene Beicht zu wiederholen, wenn er nicht gewiß weiß, daß er eine ungültige abgelegt, oder etwas schweres gewiß ausgelassen. Zweifelt er ohne vielen Grund daran, kan und solle er das Wiederholen unterlassen; weilen, da in solchen Aengstigen das Verstands-Licht verfinstert, sie sich nicht ohne sonderlichen Schaden erforschen können.

Das letzte und hauptsächlichste Mittel ist endlich, bey GOtt im Gebett Hülff suchen, und den heiligen Geist anflehen, daß er die Gab des innerlichen Gewissens-Friedens verleihen, und also von den Aengsten, so man eine Forchtsamkeit und Kleinmuth des Geistes nennet, die Seel befreyen möge. Der heilige Ignatius von Lojola wurde Anfangs seiner Bekehrung zu Manresa von so hefftigen Gewissens-Aengsten überfallen, daß es mit ihme gar schlecht ausgesehen. Was geschahe? Er weinte, bettete und fastete, nebst anderen Buß-Werken, so streng, bis er von GOtt so grosse Gewissens-Ruhe erhalten, daß er darinnen nachmals sein ganzes Leben hindurch nicht mehr gestört worden.

Helffen nun alle diese Mittel nicht, so lasse sich jedoch keiner zu Sinn kommen, daß er derley Gewissens-Aengsten auch auf dem Tod-Bett fühlen werde; massen die Erfahrung lehret, daß sol-

solche ganz saufft sterben; sintemalen es der gütige GOtt also verordnet, daß jene, welche im Leben wegen grosser Sünden-Forcht vieles erlitten, wann es auf das Sterben ankommet, dafür zur Vergeltung eine innerliche Ruhe erlangen. Man lieset von einem Carthäuser, daß, als er im Tod, aus Forcht, alle seine Beichten seyen ungültig, verzweiflen wollen, Maria ihme erschienen, und ihn des ewigen Heyls versichert.

Eilfte Abhandlung.

Vom heiligen Abendmahl, oder von der Communion.

Es gibt gewisse Menschen, welche fast alle Tag, jedoch mit schlechter Zubereitung, zu GOttes Tisch tretten: Allein man muß gegen diesem H. Sacrament alle Ehrenbietigkeit zeigen; und ein Welt-Mensch sollte sich jener Gnad unwürdig schätzen, welche nur den Priestern wegen Vortrefflichkeit ihres Stands eingestanden wird. Es solle demnach, was das öfftere Communicieren anbelangt, ein jeder von dem Befehl und der Erlaubnus seines Beicht-Vatters abhangen.

Andere hingegen empfangen kaum ein- oder zweymal das Jahr hindurch den Göttlichen Fronleichnam. O wohl grosser Fehler! Daher kommet, daß die Seel nachmals so viele Versuchungen, weilen sie so weit von ihrem Heiland im heiligen Geheimnus entfernet stehet, und seine Gnaden-Hülff und Beystand nicht empfanget, überfallen. Wo hingegen die Erfahrung zeigt, daß jene, welche öffters GOtt geniessen, weit tugend-

haffter, demüthiger, oder wenigstens nicht so gottloß, als die andern, seynd.

Auf obiges wenden mir einige ein, sagend: Ich bin nicht würdig, so offt zu GOttes-Tisch zu tretten, weilen ich nicht heilig lebe. Ich antworte darauf erstens: Bist du nicht würdig, so mache dich durch die Besserung deines Lebens würdig, und vernachlässige nicht, so grossen Schatz für deine Seel zu sammlen. Zweytens, und wer ist würdig, GOtt zu empfangen? Nicht einmal ein Engel, oder Maria. Es solle uns erklecken, daß uns der HErr zu seinem Gastmahl zulasse, ja gar dazu einlade. Drittens, bist du heut wegen deinen Sünden nicht würdig, wirst du in das künfftige noch weniger würdig seyn, da dein Sünden-Hauffen immer anwächßt. Viertens, eben darum, weilen du nicht würdig, solltest zu deinem Heyland eilen, damit dieser himmlische Seelen-Arzt deine Krankheiten heile, welche dich hierzu untüchtig machen. Fünfftens, als die heilige Catharina von Siena einsmal in der Frühe in ihrem Gemüth zerstreuet ware, und eben darum ihr Herz eine mindere Andacht fühlte, getraute selbe sich nicht, GOtt zu empfangen, obwohlen sie ein brinneyfriges Verlangen darnach hatte; da erschien ihr dann der Heyland, und sagte: Warum, o Catharina! genosseest mich heut nicht? Sie antwortete: Du weißt, daß ich nicht würdig, einen so grossen GOtt zu empfangen. Der HErr erwiderte: Wenn du nicht würdig, mich zu empfangen, so bin ich wenigstens würdig, dich zu speisen. Gehe geschwind zur Communion, und niesse mich.

Ande-

Andere sagen: Warum sollte ich so offt communiciren, wenn keinen Nutzen verspühre? Ich lade mir vielmehr eine grosse Verantwortung auf den Hals, und jene, welche mich so offt bey GOttes Tisch unandächtig sehen, werden sich höchstens darüber verwunderen. Diesen sage ich, wenn ihr so boßhafft seyet, da ihr GOtt niesset, wie werdet ihr erst seyn, wenn ihr Ihn selten empfanget? Was den Nächsten betrifft, habt ihr unterweilen kein Bedenken, mit sündhafften Werken ihn zu ärgeren, und anjetzo sollt ihr euch scheuen, durch heilige Werk der GOttes-Niessung ihn zur Verwunderung zu reitzen?

Endlich heißt es: Ich communicire nur aus Gewohnheit, ohne geringste Empfindlichkeit; halte es also für besser, wenn ich selten zu GOttes Tisch gehe. Auf diesen Einwurff antworte ich also: Gleichwie eine gute Gewohnheit im Guten allezeit löblich, und eine böse im Sündigen immer die Sünden-Schuld steigeret, also verschaffet die gute im Guten grössere Verdienst; und, wenn ein guter Gebrauch übel angewendet wird, muß so gute Gewohnheit nicht gehoben, sondern nur die schlimme Art und Weiß verbesseret werden. Es kan zwar geschehen, daß einer, welcher selten communiciret, mit grösserer Andacht hinzutrette; aber derentwegen hat er keinen grösseren Nutzen: Gleichwie einer begieriger isset, der schon lang nicht mehr geessen; jedoch bekommet er jene Kräffte und Stärke nicht, welche dem zuwächset, so öffters isset. Zudeme, weilen jede Communion die beste Zubereitung zur an-

deren ist, folget daraus, daß jener, so öffters GOtt empfanget, auch besser zubereitet seye.

Die nöthige Zubereitung zur Communion belangend, ist selbe zweyfach, eine entfernete, und eine nahe. Die erstere bestehet hierinnen, daß man das Gewissen von allen Tod- und nach Möglichkeit auch läßlichen Sünden reinige; weilen, nach Lehr des heiligen Dionysii, dieses heiligste Geheimnuß die gröste Sauberkeit erheischet. Dahero waschte der HErr vor der Einsetzung dieses heiligen Sacraments denen Jüngeren die Füß, damit sie ganz rein und sauber seyen.

Die nahe Zubereitung zum heiligen Sacrament geschicht durch brinneyfrige Erweckung einiger Ubungen des Glaubens, der Hoffnung, Liebe, Reu, Demuth, Verlangen, und Begierd. Aus Demuth kan man sagen mit der heiligen Elisabeth; Wie habe ich das verdienet, daß mein HErr sollte zu mir kommen? Oder mit dem Hauptmann: HErr, ich bin nicht würdig, daß du in meine Seel eingehest.

Die Begierd und Verlangen ist auch höchstnöthig, wenn man GOtt andächtig und würdig empfangen will. Der heilige Augustinus saget: Dieses Brod erfordert einen innerlichen Hunger, Begierd und Verlangen in uns. Ein solches Verlangen ist dem HErrn also angenehm, daß Er unterweilen sein Belieben auch mit Wunderen dargethan. Tiepolo erzehlt von einem Mägdlein, einer Schülerin der seeligen

Ange-

Angelica Paula, daß, als sie öffters bey ihrem Beicht-Vatter um die heilige Communion angehalten, er ihr solche immer verneinet habe; daselbe aber ihr brinneyfriges Verlangen wiederholte, sagte er: Wohlan! so seye es dann, wenn ihr mir alsogleich eine frische, wohlriechende Rosen verschafft, so sollet ihr Erlaubnus haben, zu communiciren. Es gedunkte ihme aber diß unmöglich, weilen es mitten im Winter ware. Das einfältige Mägdlein weinte die ganze Nacht, und bate GOtt, Er möchte ihr doch eine Rosen verschaffen. Der Himmel erhörte sie auch, indeme alsogleich in ihrem Zimmer eine Rose hervor kame; das Mägdlein überbrachte selbe Freudē-voll ihrem Beicht-Vatter, und er mußte ihr alsogleich die heilige Communion eingestehen. Man kan also vor der heiligen Communion sprechen: Komme, o HErr! verweile dich nicht; neige dich herab, und komme zu mir. Oder mit dem heiligen Bernardo: Ich verlange dich tausendmal, o Heyland! wenn wirst du kommen, und mich mit deiner Ankunft erfreuen? und mich mit dir ersättigen?

Uber alles muß aber die Ubung der Liebe brinneyfrig seyn, weilen diß heilige Sacrament nach der Lehr des Englischen Thomä ein Liebs-Geheimnuß ist. Solche Liebe in uns reg zu machen, muß man an die Liebe des Erlösers, und jene Gutthaten gedenken, welche er uns in diesem heiligen Geheimnuß verleihet. Wir empfangen in diesem Göttlichen Liebs-Geheimnus den ganzen Leib JEsu Christi, mit Mensch-

und Gottheit: Da wird uns zubereitet ein Göttliches Gastmahl, indem uns der grosse GOtt das Mark seiner himmlischen Süßigkeiten zu kosten gibet. Derohalben müssen wir in Empfahung so Göttlichen Geheimnuß in die inbrünstige Lieb- und Dank-Ubungen ausbrechen.

Gebett

Vor der heiligen Communion.

O hohe Schätz der Weißheit und Göttlichen Liebe! GOtt, was kan man grösers sagen? will mir anheut ein solche Gnad erweisen, die Er so gar den Englischen Liebs-Geisteren nicht ertheilt; Er will sich nemlichen mit dem Allerarmseeligsten seiner Geschöpfen auf das innerste vereinigen, und in mein Herz eingehen. Ich höre schon die Englische Geister, so mich einladen, und sagen: Sehet! der Bräutigam kommet / gehet heraus mit euren Lampen / gehet Ihme entgegen. O GOtt! was ist doch diß für eine unvergleichliche Gnad? Mit was vor einer Liebe, Hoffnung, Glauben und Zubereitung solle ich nicht zu diesem Tisch hinzu tretten? Die Jünger des Welt-Heylands mußten sich zuvor die Füsse waschen lassen, ehe sie den gewaltigen GOtt Himmels und der Erden unter Geheimnuß-voller Brod- und Weins-Gestalt genossen; und ich, o ich! getraue mir, mit unreinem

Her-

Herzen eben diesen so grossen GOtt zu empfangen? O Göttlicher heiliger Geist! der du den Jungfräulichen Leib Mariä also zubereitet, daß sie würdig worden, das Wort des ewigen Vatters zu empfangen, ach! bereite auch mein Herz zu, damit ich eben diesen so grossen Liebs- und Wunder-GOtt würdig empfange. O ihr heilige Engel GOttes! ich vereinige meine Gemüths-Anmuthungen mit den eurigen, damit ich meinen kalten Geist, wegen so Gnadenreicher Ankunfft des Göttlichen Gasts mit feuriger Liebe entzünde. O mein GOtt! ich bette dich an, benedeye und lobe dich mit allen deinen Heiligen, und glaube vestiglich, daß du mit Gott- und Menschheit unter den Gestalten des Brods werdest in mein Herz eingehen. Ich hoffe Gnad und Verzeihung meiner Sünden zu erlangen, nebst deiner weiteren Gnaden-Hülff. Ich schenke dir mein Herz, als den natürlichen Wohnsitz der Liebe, und liebe dich mehr, als alle Geschöpff der sichtbaren Allheit; weilen du mein höchstes und gröstes Gut bist. Es mißfallet mir zwar reumüthig, daß ich dir ein Sünden-volles Herz anerbiete, welches so undankbar gegen dir gewesen; allein ich flehe dich um Gnad und Verzeihung an: und, da du in mein Herz eingehest, reinige es mit deinem kostbarsten Blut; heilige es mit

deinen Tugenden, Gnaden, und Seegen; nimm alles weg, was deiner Gottheit mißfällt. So komme dann nur geschwind, o Erlöser! ich sehne mich nach dir, wie ein von Durst lechzender Hirsch nach dem Wasser-Brunn. Meine kranke Seele will von dir geheilet werdē. O HErr! ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seel gesund. Amen.

Ein anderes Gebett

Vor der heiligen Communion.

JEsu Christe, mein Heiland und Erlöser, wahrer GOtt und Mensch! ich glaube vestiglich, daß du unter diesen Brods-Gestalten, welche in Demuth und mit zerknirschtem Herzen zu empfangen, mich anschicke, mit Gott- und Menschheit zugegen. Ich hoffe auf deine unendliche Güte, vermög welcher du durch den Eingang in mein Herz meinem Haus, ich will sagē, meiner Seel werdest Heyl wiederfahren lassen, u. selbe von allen Sünden, bösen Gewohnheiten und Ubel reinigen. Ich liebe dich als meinen GOtt, Erlöser und Seeligmacher. O! daß ich nur würdig wäre, dich zu empfangen; gleichwohlen weilen du gesagt: Kommet, esset meinen Leib, und trinket mein Blut; als will ich dir gehorchen, u. meine arme Seel mit deinem

nem geheiligten Leib und Blut speisen und tränken. Ach JEsu! sihe ich gehe würklich dahin, dich zu geniessen. Komme, und seye mir alles. Sage nur ein Wort, und meine Seel wird geheilet werden. Amen.

Aufopfferung der Communion für sich selbst.

O gütigster Vatter! dieses heilige Sacrament samt allen Verdiensten deines lieben Sohns opfere ich dir auf, für mich mit solcher Lieb und Treu, mit welcher es von Christo für das Heyl der ganzen Welt ist aufgeopfert worden: ich opfere es auf zu würdiger Dankſagung aller von dir empfangenen Gnaden, zu Erlangung vollkoñener Verzeihung aller meiner wider dich begangenen Sünden, zu Erstattung aller Nachläßigkeiten und Verſäumnuß in meinem Dienst; und weilen ich hierdurch schwere Straffen verdienet, welche mir zu bezahlen unmöglich, als greiffe ich mit grossem Vertrauen in die unendliche Verdienst deines Sohns JEsu Christi, den ich jetzund in meinem Herzen als mein eigen verschlossen hab, und opfere dir solches auf, und bezahle dir auf das allervollkommenste alle meine wider dich begangene Fehler, Missethaten und Sünden. Amen.

Aufopferung der Communion für einen guten Freund.

Ewiger Vatter! ich opfere dir deinen eingebohrnen Sohn in diesem Heil. Sacrament, samt allen seinen Verdiensten; demüthigst bittend, laß auch deinem Diener (oder Dienerin) N. dieses zu leiblich- und geistlicher Wohlfahrt gereichen. Ich befehle dir selbige so treulich, als ich immer kan, und verschliesse sie in die Blut-fliessende Wunden, welche Christus am Creutz mit höchster Lieb und Schmerzen empfangen hat. Amen.

Aufopferung der Communion für die Abgestorbene.

Allerbarmherzigster Vatter! ich opfere dir deinen vielgeliebten Sohn, Christum JEsum, in diesem Heil. Sacrament auf für die arme verlassene Seelen im Fegfeuer, insonderheit für N. N. und bitte, du wollest dich wegen deines lieben Sohns ihrer erbarmen. Für ihre Straffen, welche sie dir noch schuldig seynd, opfere ich dir auf alle Buß Werk, welche dein allerliebster Sohn drey und dreyssig Jahr in Fasten, Wachen, Betten, Arbeiten, Lehren, Predigen, und in Ubertragung aller Schmachen, Unbilden, Schmerzen und Peinen erlitten, damit du, hierdurch versöhnet

net, sie zu den ewigen Freuden gnädiglich aufnehmen wollest. Amen!

Erstes Gespräch mit Christo vor der heiligen Communion.

Von der Einsetzung dieses Heil. Altars-Sacrament.

Billich, o HErr! hast du bey der Einsetzung dieses allerheiligsten Sacraments, wegen grosser Wohlthat, so die Welt dadurch empfangen, deinem himmlischen Vatter gedanket. Denn welch Englische, will nicht sagen menschliche Zunge würde geziemende Danksagung dafür erstatten können? Es wären ja alle Englische Geister und Menschen zusammen nicht vermögend, für so grosse Lieb, Gnad und Gutthat, da du dich uns selbst geschenket, zu danken; massen, nach Auffag Augustini, der Mensch zugleich alle Güter besitzet, wenn selber GOtt bey sich hat. Wenn wir nicht einmal fähig seynd, wegen anderen Wohlthaten, als der Erschaffung und Erhaltung, GOtt den schuldigen Dank zu erstatten, wie werden wir wohl anjetzo uns dankbar genug zeigen können, da du dich, o HErr! in diesem Liebs-Geheimnuß selbsten gibest? Ich sage demnach mit dem heil. Bernardo: Was, o HErr! werd ich dir um dich selbst geben? . . Ich würde mich nicht einmal erfrechen, vor dir zu erscheinen, so ich nicht gewußt, daß du aus unendlicher Güte für die gröſten Gutthaten zur schuldigen Vergeltung nur Kleinigkeiten verlangest, und dich mit dem einzigen Menschen Herz befriedigen lassest. Sihe dann also,

o HErr!

o HErr! es soll diß mein Herz dir ganz eigen seyn, und, so es dir mißfällt, also unflätig und kaltsinnig selbes anzunehmen, so reinige und entzünde es. Wisse, daß selbes, wie es jezt immer ist, dein Eigenthum seye, samt seinen Anmuthungen, mit denen es an dich glaubt, auf dich hoffet, dich liebet, und dir ohne Ende jene Danksagung abstattet, mit der du deinem himmlischen Vatter gedankt, als du diß heilige Sacrament einsetzetest.

Zweytes Gespräch mit Christo vor der heiligen Communion.

Inbrünstiges Verlangen einer Seele nach dem heiligen Sacrament.

O Heyland! wenn ich dich betrachte, als einen Einsetzer dieses allerheiligsten Sacraments, gedünket es mich, als erschallten in meinen Ohren jene Wort, so du einstens zu dem hungrigen Volk gesprochen: Das Volk erbarmet mich; weil es nichts zu essen hat; und, wenn ich sie hungerig nach Haus lasse, verschmachten sie unter Weg. Ach elende Welt! was Mangel hast du nicht an übernatürlichen Güteren? Arme Menschen, die ihr wegen euren wider einander streitenden Gemüths-Regungen in lauter Unordnung schwebet, in bösen Gewohnheiten ganz entkräfftet da liget, den Versuchungen keinen Widerstand thun wollet, keinen Schritt auf den Tugend-Weg Christlicher Vollkommenheit machet, ich erbarme mich eurer, und kan euch in so elenden Stand nicht lassen. Sehet dann also eine Göttliche Speiß, so euren Geist stärket, zum Guten ermunteret, und

wider

alle Höllen-Feind bewaffnet! Ach! allerliebstes Herz JEsu! wie süß, mitleidig und gutthätig bist du nicht? Ich würde ganz unempfindlich und undankbar seyn, so ich nicht eilte, ja fliehete, mich mit so Göttlicher Speiß zu erquicken, welche nur allein mein Verlangen ersättigen kan. Du bottest bey Einsetzung dieses Geheimnuß deiner Allmacht auf, vereinigtest alle Wunder beeder Gesätz; und ich solte mich nicht einmal so grosser Gutthaten wollen theilhafftig machen? Ach nein, mein JEsu! sihe mit all meinen Anmuthungen fliehe ich zu dem heiligen Tisch. Allda bette ich dich an, liebe und lobe dich. Ich verlange mit heiligsten Zubereitungen, so mir immer möglich, dich zu empfangen. Ich werde es für ein grosses Wunder deiner Güte und Allmacht halten, wenn du durch dieses allerheiligste Geheimnuß meine unbändige Boßheit besiegen, und dich mit mir vereinigen wirst.

Gebett

Nach der heiligen Communion.

Anjezo, da JEsus in mein Herz eingegangen, gedunket es mich, als sagte Selber zu mir, was er einstens zu seinen Jüngeren gesprochen, als Er sich ihnen unter dem Geheimnuß-vollen Schatten des Brods gereicht: Ihr wisset/ was ich euch gethan habe. Du, o Seel! bist in u. an dir selbst ein elendes, armseeliges Geschöpfe; gleichwohl machte ich dich anjetzo zu einem lebendigen

Haus

Haus GOTTes, ja gar zu einem innig-lich geliebten, an Kinds-Statt an- und auf-genommenen Sohn. So viele Menschen Ihn aber aufnahmen, denen allen gabe Er Gewalt, Kinder GOttes zu werden. Was muß ich dann also thun, so grossem Gut-thäter genug zu danken, und so herrliche Wohlthat zu vergelten? Ach mein GOtt! so ich dir auch schon Him-mel und Erden schenken könnte, und mit allen Engel- und Menschen-Zungen dan-kete, wäre es jedoch nicht erkleeklich. Was fange ich dann also an? ich schä-me mich. Liebster JEsu! ich weiß wohl, daß du meiner Güter gar nicht bedarfst, und, daß du von uns elenden Menschen nichts anderes fordereſt, als das Herz. So gehorche ich dann dir, ganz beschamt, und übergibe dir diß mein dankbares Herz in aller Demuth. Ich glaube ve-stiglich, daß du dich, o wahrer und ein-ziger GOtt! in meinem Herzen befindest, und hisse dich zu tausendmal willkom-men. Ich bette dich demüthigst an, und beruffe alle meine Sinne, ja alle Geschöpf zusammen, samt allen Seelen-Kräfften, daß sie dich mit mir loben und preisen. Ich hoffe, daß du mir durch deine Gna-denreiche Ankunfft das ewige Heyl ver-schaffen werdest; gleich es von des

Zachäi Hauß heißt, als du in selbes getrettest: Heut ist diesem Hauß Heyl wiederfahren. Wollte GOtt, ich tragte in meinem Busen kein so kaltes, sondern von deiner Liebe brennendes Herz herum! und so ich nicht kan, und weiß zu lieben, wie ich wollte, und schuldig bin, will ich dich wenigstens mit dieser Bekänntnuß aufnehmen, daß ich ein Sünder, und dich eben darum tausendmal um Verzeihung bitten. Süssester JEsu! da du nunmehro in mir bist, gestatte doch nicht, daß ich von dir scheide. Ich werde dich unter den Gestalten nicht entlassen, es seye dann/ du habest mich zuvor gesegnet. Amen.

Zweytes Gebett
Nach der H. Communion.

Ach mein geliebtester Heyland! sihe mich zu deinen Füssen mit geneigtem Haupt zur Erden ligen, und da dich in dem Himmel die Engel ohnverhüllter auf dem Wohnsitz deiner Herrlichkeit anbetten, bette ich dich auf Erden, unter denen Brods-Gestalten verborgen, demüthigst an. Ich preise zu tausendmal die Hände deiner Göttlichen Güte, als welche diß Engel-Brod nicht denen Engeln, sondern den Sterblichen ausspenden. Ich danke deiner Vorsichtigkeit, welche in dieser Speiß uns alle Himmels-Schätze verschlossen. Uber alles aber bewundere

Bayerische Staatsbibliothek

ich deine unendliche Liebe, welche dich angetrieben, mit und in uns, in dir eine Sach zu seyn, also zwar, daß ich aufruffen muß: Benedeyet alle Werk des HErrn den HErrn/ und erhöhet Ihn in Ewigkeit. Was solle ich dann also thun, meine Dankbarkeit für so grosse Gutthat zu zeigen? Was solle ich geben/ damit ich zu dir komme, und dich empfange? Ich habe weder Gold noch Silber; was ich aber habe/ o Heyland! gibe ich dir. Ich habe weder Gold der Liebe GOttes, noch Silber der Liebe des Nächsten, noch einigen Reichthum der Tugend, weder einige Verdienst, durch welche ich deiner Liebe begegnen könnte: Ich will also denen Armen nachahmen, diese nehmen nicht nur allein die ihnen verliehene Gaben an, und lassen ihnen solche gefallen, sie danken nicht nur allein dem Geber dafür, sondern sie kommen öffters, und ruffen ihren Gutthäter um Hülff und Beystand an. Eben also, mein Heyland! nachdeme ich dir zu tausendmalen gedankt wegen deme, was du mir zu Lieb gethan, kehre ich wieder zu dir, dir meinen Hunger nach so Göttlicher Speiß anzuzeigen. Nun, o Heyland! durch diß allerheiligste Sacrament verleihe mir die Völle deiner Gnaden, als ein Unterpfand der ewigen Freuden. Amen.

Erstes

Erstes Gespräch mit Christo nach der heiligen Communion.

Danksagung und Verdemüthigung.

Gütigster JEsu! die Verwunderung reisset mich ausser mir, wenn ich deine unaussprechliche Verdemüthigung betrachte, so du im allerheiligsten Abendmahl zeigest, und, wenn ich jenes erwäge, so du selber in mir, und für mich thust. Ich muß einmal mit Augustino aufruffen: Göttlicher Sohn! wie weit stiege doch deine Demuth herab? wie entbrannte doch nicht deine Liebe? wie weit erstreckte sich deine Güte? wie weit wuchse deine Milde an? Was Übermaaß der Liebe zeigest nicht bey dem Altar? Wenn du dich etwan nur so weit gedemüthiget hättest, zu den Frommen und Grossen dieser Welt einzugehen, würde schon dis ein unerhörtes Wunder heissen, darob auch die Englische Liebs-Geister billich erstauneten. Was muß dann das anjetzo seyn, daß du dich gewürdiget, auch zu armen, lau- und grösten Sünderen einzugehen? Als David dem Sohn Jonathä die Ehr angethan, und ihne zur Tafel gezogen, ruffte dieser wegen so erstaunlicher Ehr-Bezeigung ganz entzücket auf: Wer bin ich, o König! daß du mich also hoch achtest? ich bin ja nur wie ein todter Hund. Reg. 2. 8. Was sollte nun ich sagen, da mich der König aller Königen, GOtt selbst, zu seinem Gast-Mahl gezogen, und immer dazu noch einladet? Wer bin ich dann, o HErr! daß du mich also ehrest? Ich bin ja meiner natürlichen Wesenheit nach nur ein ver-

ächtlicher Wurm; betrachtet man mich aber in einem sittlichen Verstand, o! so bin ich ja gar ein elender Sünder, vieler tausend Lasteren schuldig; und du wollteſt mich jedoch bey deinem Tisch haben? Ach HErr! ich muß einmal mit Petro sagen: Gehe aus von mir, dann ich bin ein Sünder. Allein ich irre; die Güte GOttes scheinet je mehr hervor, je mehr sie den Unwürdigen Gutes thut. Ich weiß, ein Leibeigener macht seinem HErrn Verdruß, wenn er die angebottene Gnad nicht annimmt. Dahero bin ich, voll der Beschämung und Hoffnung, zu dem heiligen Altar geloffen, mich allda mit der Göttlichen Seelen-Speiß zu erquicken, und, da ich sie würklich genossen, will ich deine Barmherzigkeit und Demuth, o GOtt! ohn End loben und erhöhen.

Zweytes Gespräch mit Christo nach der H. Communion.

Vorsatz öfterer Empfahung dieses heiligen Sacraments.

O JEsu! wie viele Gutthaten erzeigeſt du uns nicht durch das allerheiligste Abendmahl? Du ernährest uns, wie ein liebreicher Vatter seine an Kinds-Statt aufgenommene Söhne, an deinem Tisch, und gibst uns eine Speiß, dergleichen der Himmel selbst nicht haben kan. Du führest, als der beste Seelen-Hirt, uns, wie die Schaafe, auf dem rechten Fuß-Pfad zur Himmels-Weyde. Ach! so seye dann zu tausendmal gebenedeyet! Ehr, Dank, Lob und Preiß seye dir. O! so ich dich doch nur auch also hingegen liebte, und mich deiner Gnaden

zu

zu gebrauchen wüßte? Was grosser Seelen-Nutzen würde mir nicht hieraus zur ewigen Seeligkeit erwachsen? Allein das übelste ist, daß ich, als ein undankbares Schaaf, deine Leitung zum Himmel verachtet, und von meinen ohngezäumten Leidenschafften auf den Laster-Weg des Untergangs mich habe führen lassen. O! wie blind und thöricht handelte ich nicht? Nicht also mehr. Ich will fürohin öffters zu diesem Tisch hinzu tretten; ja, ich will, daß du durch öfftere Niessung allein in mir lebest. Ich will dich in meinem Herzen, als das kostbareste Kleinod tragen. Du, o Heyland! sollest meiner Seelen seyn ein Pettschafft der Liebe. Auf dich und deine Gnad hoffe ich, dich liebe ich, an dich glaube ich, o alt- und neue Liebe!

In solchen andächtigen Unterhandlungen muß sich eine Seel nach der Communion üben, wenigstens eine Viertel-Stund, und sich nicht nur allein mit dem Heyland unterreden, sondern auch bedachtsam jene Wort anhören, die Er ihr zum Herzen redet. Wie Verabscheuens-würdig ist hernach nicht die böse Gewohnheit jener, welche gleich nach der Communion sich nach der Kirch-Thür umsehen, und, indeme der Erlöser durch unendliche Demuth mit ihnen sich unterhalten will, fliehen sie mit teufflischer Unart seine Gesellschafft! also machte es Judas, so nach der Niessung gleich hinaus gienge, aus Anstifften des Teuffels, welcher förchtete, daß, wenn Judas sich mit dem HErrn unterhielte, er von Ihme die Gnad, seine vorhabende Missethat zu erkennen, würde erlangt haben. Endlich muß man hauptsächlich durch Verbesserung des bösen Lebens GOtt

in so heiligem Geheimnuß begegnen, und wenigstens selbigen Tag mit grosser Andacht und Eingezogenheit zubringen. Wohl ein Wunder-Sach! man behaltet etwas Wohlriechendes in einem Glas lang auf, hingegen verschwindet in einigen Herzen die Andacht so bald nach der heiligen Communion, also zwar, daß sie öffters am selbigen Tag ungedultiger und freyer, als sonst an anderen Tägen seynd.

Die übrige Andachten zu dem heiligen Altars-Sacrament suche der Leser an dem Fronleichnams-Fest.

Zwölffte Abhandlung.

Von dem Ablaß.

Wenn ich nicht irre, so gleichet der Ablaß einem Schatz; dieser, je kostbarer selber immer, und wie hefftig das Verlangen darnach, suchen ihn jedoch wenige auf; weilen viele die grosse Beschwernuß, selben zu finden, abschröcket. Also auch, obwohlen der Ablaß ein grosser Kirchen-Schatz, massen dardurch aus des Heylands Verdiensten die unseren Sünden gebührende zeitliche Straff nachgelassen wird, seynd jedoch viele, welche, selben zu gewinnen, entweders unterlassen, oder wenigstens, sich desselben theilhafftig zu machen, lau, und langsam sich anschicken; weilen sie entweders gehört, daß man, einen vollkommenen Ablaß zu gewinnen, von aller freyen Neigung zur Sünd müsse rein seyn, oder daß vielleicht aus vielen Tausenden ihn kaum zwey gewinnen.

Da ist zu wissen, daß zu einem Ablaß zwey Haupt-Stück erfordert werden: Erstens, daß ein getaufftер und von allen Kirchen-Straffen befreyter Mensch alle vorgeschriebene Werk genau erfülle, als da ist Betten, Allmosen-Geben, Fasten, Kirchen-Besuchen, und dergleichen. Zweytens muß man bey Vollziehung des letzten Werks, welches, den Ablaß zu gewinnen, vorgeschrieben, im Stand der Gnaden seyn; und das zwar erstens, weilen ein Tod-Sünder unwürdig ist solcher Gunst. Zweytens, weilen zur Nachlassung der Straff, so durch den Ablaß gehoben wird, die Nachlassung der Sünd vorgehen muß. Drittens, weilen es sich nicht geziemet, daß durch den Ablaß jenem die Straff nachgelassen werde, der wegen schwerer Sünden-Schuld der ewigen Pein würdig ist. Hiemit verhindert, nach allgemeiner Gewissens-Lehr, die Tod-Sünd allein die Gewinnung des Ablaß. Die läßliche Sünd, so begangen wird eben, da man den Ablaß gewinnen will, verhindert die Nachlassung der Straff dieser nemlichen läßlichen Sünd, warum? weilen selbe noch nicht bereuet, und also der Schuld nach annoch nicht nachgelassen; aber nicht die Nachlassung der Straff für die übrige begangene Tod-Sünden, oder auch all anderer vorgegangene läßliche Sünden, welche man schon gebeichtet, und davon loßgesprochen worden. Also bezeugt es der gelehrte *Viva* de *Jub.* q. 6. a. 2. und *March.* Hort. past. t. 5. L. 15.

Wahr ist anjetzo, daß zur vollkommen- und gänzlichen Gewinnung des Ablaß erfordert werde, daß man von allen Sünden rein seye, welches gar leicht bey Verrichtung des letzten Werks durch wah-

re Reu und Leid kan erlanget werden. Es ist aber auch wahr, daß jener, so bey Verrichtung des letzten Werks eine läßliche Sünd auf sich hat, dannoch einen reichen Ablaß-Schatz erlange; nur mit dem Unterschied, daß ihme die Straff für die letzte ohnbereute Sünd nicht nachgelassen werde: und ein solcher Ablaß kan doch ein vollkommener heissen; wie ein Sack voll des Getreyds heisset, wenn schon ein- und andere Körnlein abgehen.

Wahr ist weiters, daß insgemein wenige Leuthe den Ablaß gewinnen, das ist, nicht auf das vollkommenste; und diß wegen ungültigen Beichten, oder, weilen sie die vorgeschriebene Werk nicht verrichtet, oder sonder Andacht die Kirchen besuchen. Das geschicht also nicht deßwegen, weilen der Ablaß an sich selbst hart zu gewinnen, sondern weilen es an des Gewinnenden Fähigkeit fehlet.

Endlich könnte einer sagen: Wenn der Ablaß nicht so schwer zu gewinnen, warum seynd dann so viele Seelen im Fegfeuer? Ich antworte erstens, weilen sehr viele keinen Ablaß für sich im Leben zu gewinnen trachten. Zweytens kommen viele Seelen in das Fegfeuer, aber auf kurze Zeit, wiewohlen ihre Sünden mehr verdienet hatten; darum, weilen sie viele Ablaß gewonnen, nicht aber ganz, oder, weilen sie darauf wieder andere Sünden begangen, wegen welchen sie im Fegfeuer leiden müssen.

Der Ablaß kan gebettet werden vor oder nach der Communion, Vor- oder Nachmittag; ist auch nicht nöthig, daß man in der Kirch communicire, in welcher man den Ablaß gewinnet. Wohl aber, daß man bette erstens zur Aufnahm der Catholischen Kirchen. Zweytens für

Aus-

Ausreutung der Ketzereyen. Drittens, um Fried und Einigkeit Christlicher Fürsten. Zu diesem Ziel dienen folgende Gebetter: wer diese abbettet, ist insgemein bey einem Ablaß nicht schuldig, mehr zu betten, weil in den ordinari-Ablassen kein gewisses Gebett, noch eine gewisse Zahl vorgeschrieben ist, jedoch ist es besser, wann man noch mehrere bettet; als ein- oder andere Litaney, oder, wie gewöhnlich, fünff oder sieben Vatter unser und Ave Maria.

Gebett

Für die Catholische Kirch, um Erhöhung derselben.

Göttlicher Heyland! Du Grundveste und lebendigmachendes Kirchen-Haupt! ich bitte dich durch dein kostbares Blut, heiligste Wunden, Leiden und Tod, wodurch du die Kirch gegründet, u. erbauet, anbey uns zu derselbē Gliedern gemacht, erhalte u. erhöhe die heilige Kirch, samt allen ihren Gliedern, und verleihe Gnad, damit wir in selber in heiligem Glauben, Christlicher Liebe, und Lebens-Wandel bis in Tod verharren. Erleuchte auch jene mit deinem Gnaden-Licht, so aus selber sich befinden, auf daß sie sich zu selber bekennen, und Kinder der ewigen Seeligkeit werden mögen. Lasse nicht zu, daß deine Kirch von den Porten der Höllen und ihren Feinden übergwältiget werde; sondern vielmehr täglich zu deiner grösseren

Ehr und Glori möchte zunehmen. Amen.

Vatter unser, Ave Maria.

Gebett
Für Ausreutung der Ketzereyen.

JEsu Christe, wahres Licht der Welt! ich bitte dich durch dein kostbares Blut und Tod, womit du uns erlößt, und zur Erkanntnuß des wahren Glaubens gebracht, vertreibe alle Finsternussen der Glaubens-Irrthumen, reute aus alle Spaltungen und Ketzereyen, damit alle Menschen, von deinem Licht erleuchtet, dir in Einigkeit des Glaubens, in der allein seeligmachenden Kirchen mit Herz und Mund dienen mögen. Amen.

Vatter unser, Ave Maria.

Gebett
Für Fried und Einigkeit der Christlichen Fürsten.

Gütigster Heyland! der du, der Welt den Frieden zu verschaffen, in selbe eingegangen, ich bitte dich durch dein kostbares Leiden, durch welches du uns mit dem Vatter anwieder versohnet, verleihe in unseren Tagen allen Christlichen Potentaten Fried und Einigkeit, nebst deiner Göttlichen Gnad, auf daß selbe ihre unterworffene Völker und Länder ohne

ne Krieg, und Unruh der Zwistigkeiten, im heiligen Frieden beherrschen mögen. Amen.
Vatter unser, Ave Maria.

Gebett,

Wann man den Ablaß für sich gewinnet.

Nunmehro habe ich, o mein JEsu! alles entrichtet, was zu Gewinnung des Ablaß vorgeschrieben worden. Also dann bitte ich dich, du wollest aus dem Schaz deines Leydens und Sterbens, aus den Verdiensten aller Heiligen, alle meine Sünden-Straffen, so ich bishero verdienet, bezahlen. Ich bin bereit, zu weiterer Bezahlung derselben, alles Creutz und Leiden, alle Widerwärtigkeit und Drangsalen von deiner Göttlichen Hand gedultig anzunehmen. Dieses alles verhoffe ich durch dein kostbares Leiden zu erlangen. Amen.

Gebett,

Wann der Ablaß für eine Seel im Fegfeuer kan gewonnen werden.

O liebwürdigster Heyland! der du dich gewürdiget, aus Liebe für uns zu sterben, erbarme dich dieser Seel N. N. welche in dem Fegfeuer schwitzet und bratet, oder allda am meisten verlassen, oder nächstens an der Erlösung, oder unter allen am längsten zu leiden

hat, oder deren ich mehrers auf was immer für eine Weiß zu helffen verbunden, oder die es vor andern verdienet, oder welche jene Tugenden im Leben an sich hatte, so mir am meisten nöthig seynd. Ich bitte dich, erbarme dich also dieser armen Seel, als welcher ich den Ablaß schenke, und zu gewinnen verlange, und dadurch den unendlichen Werth deines Göttlichen Bluts dir aus ganzem Herzen aufopfere. Die übrige Seelen aber befehle ich deiner Barmherzigkeit mit mir an. Dis bitte ich dich demüthiglich durch deine Verdienst, o Göttlicher Erlöser! Amen.

Dreyzehende Abhandlung.

Von den Versuchungen.

Eine der strengsten Nothwendigkeit ist, daß wir immer mit dem Teuffel kämpfen müssen. Der heilige Gregorius sagt: Es seye unmöglich, daß wir nicht versucht werden. Joseph, Job, Paulus, ja der Erlöser selbst wollte, uns zur Lehr, versucht werden; und insgemein setzet der Teufel jenen am stärksten zu, so das Geist-Leben anfangen; damit er sie erschröcke und abhalte. Dahero ist die Versuchung kein böses Zeichen, noch muß der Versuchte glauben, daß ihn GOtt verlassen, oder vergessen; Vielmehr läßt GOtt öffters heiligen Seelen die gröste Versuchungen zu; gleichwie der Engel zu Tobia sprache: Weilen du GOtt angenehm warest, mußte dich die Versuchung prüfen. Und das aus unergründlichen Absichten seiner Göttlichen

Vorsichtigkeit

tigkeit, nemlichen erstens, uns zu reinigen, und unsere Liebe zu prüfen, wie das Gold im Schmelz-Tiegel. GOtt versucht euch, damit es offenbar werde, ob ihr Ihn liebet. Deut. 13, 3. Zweytens, uns in der Demuth zu erhalten. Dahero sagt Paulus: Damit so groß- und viele Offenbarungen mich nicht stolz machen, ist mir der Fleisch-Stachel gegeben worden. Drittens, damit unsere Verdienst und Glori gehäufft werden. Seelig ist der Mann, so die Versuchung überträgt, dann, wenn er die Prüfung wird überstanden haben, wird man ihme die Cron des ewigen Lebens auffsetzen. Jac. 1. Viertens, damit wir in unseren Seel-Geschäfften desto wachtbarer seyn, und öffters betten. Dahero, als der König David bey sich den grossen Nutzen der Versuchungen erwägte, ruffte er auf: Es ware mir gut, daß du mich durch die Versuchung gedemüthiget hast.

Dann muß ein jeder den Rath des weisen Manns wohl in Obacht nehmen, wenn er sagt: Mein Sohn, wenn du in den Dienst GOttes eintrettest, stehe in Forcht, und Gerechtigkeit, und bereite deine Seel zur Versuchung. C. 2. v. 1. Und das um so vielmehr, als Sieg und Niederlag in unseren Händen stehet, sintemalen der Teuffel, ob er schon stärker, als wir, gleichwohl uns nicht hefftiger versuchen kan, und darff, als es ihme GOtt zuläßt; der Allerhöchste gestattet aber niemals, daß selber uns über die Kräfften versuche; ja GOtt stehet uns in den Versuchungen bey, und stellet uns zur Seiten den heiligen Schutz-Engel.

Jus-

Insgemein also von allen Gattungen der Versuchungen zu reden, werden folgende Erinnerungen sehr nützlich seyn. Erstens muß man heldenmüthig dem Teuffel widerstehen, und ihme in das Angesicht beherzt Nein sagen. Also antwortete der Erlöser, da selber Ihn in der Wüste versuchte: Du sollst deinen GOtt und HErrn nicht versuchen. Also sagte der alte Eleazarus, als er zu jener vom Gesatz verbottenen Speiß zu essen angemahnt worden. Nein, ich thue es nicht. Da ist zu merken, daß, wenn man schon die Versuchung in sich fühlet, solche jedoch uns nicht zur Sünd könne aufgebürdet werden, so lang und viel wir nicht darein verwilligen. Damit wir aber den Willen vest halten, auf daß er nicht in ein Wohlgefallen, Einwilligung, oder sonst böse Begierd verfalle, kan man bey sich selbst immer sagen: Nein, mein GOtt! ich verlange nicht einzuwilligen. Oder: Nein GOtt! lieber tausend Tod, als sündigen; und das in der Stille des Herzens, ohne äusserliche Gebärden, Verwendung der Augen, oder Kopf-Schütteln. Kurz: Man muß die Versuchung nicht achten, wie einen bellenden Hund. Und also wird dem Willen aller Weg, in selbe einzuwilligen, abgeschnitten.

Das zweyte Mittel, die Versuchungen zu überwinden, bestehet in dem, daß man zu GOtt seine Zuflucht nehme, und ihn mit Ezechia um Beystand anflehe: HErr! ich leide Gewalt, antworte für mich. Jes. 38. Oder mit dem König David: Schütze mich unter dem Schatten deiner Flügeln. HErr! eile, mir zu helffen, sage meiner Seel: Ich bin dein Heyl. Man kan

sich

sich auch in des Erlösers Wunden verhüllen, wie die Tauben, wenn sie der Stoß-Vogel verfolget, sich in die Stein-Klüfften verschlieffen. Also machte es der heilige Augustinus. Er sagte; Wenn mich eine starke Versuchung überfällt, fliehe ich zu den Wunden des Heylands. Wie dann sich auch unter den Schutz-Mantel Mariä begeben; eben, wie die Kinder zu der Mutter eilen, wenn ihnen was Widriges begegnet; und in ihren Aermen Hülff suchen. Endlichen kan man den heiligen Erz-Engel Michael, oder den heiligen Schutz-Engel um Hülff anruffen.

Das dritte Mittel ist, das Widerspiel thun. Dahero, wenn dich die Hoffart versucht, so übe dich in der Demuth. Wirst du etwan von dem Unwillen und Zorn versucht, mußt du für deine Beleidiger GOtt bitten. Also machte es die seelige Johanna von Orvietto; also zwar, daß man von ihr sagte, daß, wer haben wollte, daß sie für ihn bette, der müßte sie zuvor beleidigen. Wer mit unreinen Gedanken geplagt wird, solle eine Leibs-Abtödtung vornehmen. Also wälzte sich Benedictus in Dörnern, Bernardus im Schnee; Nicetas bisse sich die Zunge ab, und speyte sie dem ihn versuchenden Weibsbild in das Angesicht: Dann gleichwie ein Nagel den andern heraus schläget, und die Kälte das Feuer vertreibet, also vertreibet einen sündhafften ein heiliger Gedanken, etwan vom Leiden des Heylands, den vier letzten Dingen, &c. oder, wenn man die Gedanken auch auf andere gleichgültige Sachen hefftet, als da seynd Hauß- oder andere Geschäfft.

Das vierte Mittel ist, den Müßiggang fliehen; dahero hatten die erste Vätter Egyptens, nach Aussag Cassiani, diesen Grund-Satz: Mache, daß der Teuffel dich immer beschäfftiget finde. Der heilige Augustinus schreibt von dem Einsidler Antonio, daß selber, nachdem er lang GOtt gebettē, Er möchte ihn von sündlichen Versuchungen befreyē, eine Stimm gehört, so zu ihm sagte: Willst du GOtt gefallen, so bette; kanst du nicht betten, so arbeite, damit du niemals faullenzest: Thue, was du kanst, und GOtt wird dir allzeit helfen.

Das fünffte Mittel ist, geschwind dem Beicht-Vatter seine Versuchungen wegen zwey Ursachen entdecken. Erstens, weilen die Erfahrung zeigt, daß es der Teuffel den weltlichen Heer-Machten gleich mache, welche alsbald davon fliehen, wenn man sie gemerkt, und entdeckt. Zweytens, weilen ein kluger und verständiger Beicht-Vatter nebst den allgemeinen, auch besonders auf solche Umständ dienende Mittel verschaffen wird.

Das sechste und wichtigste Mittel ist, gleich anfangs behutsam in Meidung der Gelegenheit zu den Versuchungen seyn. Der Teuffel weiß wohl, daß, wenn er gleich anfangs zu schwerer Sünd versuchete, er eine abschlägige Antwort erhalten würde; Daher kommt selber nach und nach ganz schlau daher, und macht uns vor, daß wir aus den Gelegenheiten gewiß standhafft, und ohne Sünd davon komen werdē, u. also verführt er uns, wie unsere erste Mutter Evam. Sie ware nicht gesiñet, vom verbottenen

Baum

Baum zu essen, sondern nur ihren Vorwitz zu genügen. Sie sagte etwan, wie Bernardus beobachtet, also bey sich: GOtt verbotte uns nur, davon zu essen, nicht aber, den Baum und Frucht anzuschauen; wenn ich dann also den Geschmack nicht damit begnügen kan, will ich wenigstens die Augen weiden. Aber der Heilige antwortet: O Unglückseelige! wie betrogest du dich nicht? Du wirst die Sünd nicht fliehen, so lang und viel du der Gelegenheit nicht entgehest. Zwischen dem Aug und Herzen ist eine stille Verständnuß; also zwar, daß, was das Aug sihet, das Herz verlanget. Dahero, nachdeme Eva den Apfel lang angeschauet, konnte sie sich endlich nicht mehr enthalten, davon zu kosten. Also macht es annoch heut zu Tag der Teuffel. Nun was ist zu thun, daß man nicht von diesem nachstellenden Höllen-Klang des Teuffels bethört werde? Wir müssen unser Herz, wo selbes am schwächsten ist, wohl hüten, und sorgen, daß wir erkennen, welche Anmuthung in uns die Oberhand habe; anbey all jene Gelegenheiten fliehen, so selbe ernähren könnten: und das zwar behend; damit wir dem Teuffel keinen Platz geben, uns von geringen in schwere Sünden zu verleiten.

Besonders aber von einigen Mitteln wider die Versuchungen zu melden, muß man merken, daß man unreine Gedanken mit der Flucht überwinde; das ist, man muß geschwind das Gemüth abwenden und etwas anders gedenken; wie man etwan eine auf die Kleider gefallene Kohle alsogleich wegwirfft, damit selbe die Kleider nicht verbrenne. Sonsten ist auch noch nöthig anzu-

merken, daß man nicht ängstig die eingefallene böse Gedanken zurück ruffe, immer zu sehen, ob man darein verwilliget, oder nicht? das ist frühe genug vor der Beicht. Aber auch da solle man kurz durchgehen; dann sonsten mag es geschehen, daß man durch so vieles Nachsinnen und hefftige Vorstellungen erst ein Wohlgefallen ab den gehabten bösen Gedanken in sich erwecke.

Was die Versuchungen wider den Glauben betrifft, muß man sich in keinen Wort-Streit oder Auflösung der einfallenden Glaubens-Zweifel einlassen; sintemalen, weilen der Teuffel schlau genug, könnte er einen leicht übervortheilen. Dahero ist genug, wenn man sich insgemein darwider setzt, und bey sich sagt: Ich glaube alles, was die allgemeine Kirch zu glauben befihlt.

Endlich muß man die Augen wohl öffnen, jene Versuchungen zu erkennen, welche unter gutem Schein einher schleichen. O! wie viele hat nicht der Teuffel schon auf diese Art betrogen! Als selber den Erlöser in seiner Einsamkeit versuchte, und dahin anhielte, daß er sich vom Berg herab stürzen möchte, brachte er Ihm eine Stelle aus Göttlicher Schrifft, und sprach: Den Engeln befahle GOtt wegen deiner, daß sie dich auf allen deinen Wegen schützen sollen. Also versuchet der Satan einige, unter dem Vorwand eines gerechten Eyfers, Haß und Gram wider den Nächsten zu hegen. Einige hält er zur Andacht an; indessen tragen sie für ihre Untergebene keine Sorg; wegen geringer Andacht achten sie es nicht, wenn es schon zu Hauß unter- und über-

sich,

sich, ja ärgerlich hergehet. Diese, gleich, als wären sie Gewissens-ängstig, macht er halsstarrig in ihren Meynungen, den Beicht-Vättern ungehorsam: Jene ermahnet er zu weiß nicht was für Buß-Werken, wenn solche schon ihrer schwachen Leibs-Beschaffenheit und Gesundheit zuwider, und sie von der Sammlung grösserer Verdiensten verhindert. O! was Betrügereyen erfindet nicht der Teufel, uns zu hintergehen.

Vierzehende Abhandlung.

Von der Liebe GOTTes und des Nächstens.

Die Liebe ist nach dem Ausspruch der Gotts-Gelehrten eine übernatürliche Tugend, vermög welcher wir GOtt lieben, und wegen GOtt den Nächsten. Dahero als Moyses mit zwey Tafeln, auf deren einer die Verehrung, Anbettung und Liebe GOttes gebotten ware; auf der andern aber die Gesatz von der Liebe des Nächstens, vom Berge herab gestiegen, und das Jüdische Volk in Anbettung eines Kalbs boßhafft fande, überfiele ihn ein heiliger Eyfer. Er zerbrach demnach beede Tafeln. Warum aber beede, massen das Volk doch nur wider die Gebott der ersten gehandelt, so die Anbettung GOttes befahlen? Haymo der gelehrte Schrifftsteller saat, es geschahe deßwegen: Weilen man den Nächsten ohne GOtt, und GOtt ohne den Nächsten nicht lieben kan.

Nun ist ferners zu wissen, daß unter allen einem Christen möglichen Tugend-Ubungen die edelst-verdienstlichst-nützlichst-ja leichteste seye die Liebe GOttes. Die edelste, als die Königin, das Ziel und Erfüllung des ganzen Gesatzes GOttes; eine Tugend, in welcher hauptsächlich die Heiligkeit bestehet; daß also jener nicht heiliger, oder demüthiger, oder ein grösserer Büsser, der grössere Wunderwerk würket, sondern der GOtt heffiger liebt: und weilen die Demuth, Bußfertigkeit, und andere Tugenden entweder die Ursach, oder eine Würkung der Liebe, und die Wunderwerk, Vergeltungen, und Zeichen der Liebe seynd, so folget, daß die Liebe auch die verdienstlichste Ubung; deßwegen wir uns darinnen immer mit allem Nachdruck unserer Anmuthungen üben sollen; und das zwar nicht nur allein zur Zeit des Gebetts, oder, da wir GOtt niessen, sondern alle Stunden des Tags. Die Liebe ist auch die nützlichste; weilen sie uns gerechtfertiget, und von aller Sünden-Schuld befreyet. Sie bedeckt viele Sünden, Jac. 5. v. 20. Eben als Magdalenä ihre Sünden nachgelassen worden, weilen sie sehr liebte, Lucä 7. v. 47. Von deßwegen müssen wir öffters eine vollkommene Reu und Leid erwecken; dann, weilen diese die Liebe GOttes enthält, werden uns unsere Sünden dardurch nachgelassen; jedoch mit dieser Pflicht, selbe nachmals zu beichten. Endlich ist die Liebe auch die leichteste Ubung; sintemalen sich zwar der Unwissende etwan vom Betrachten, der Kranke vom Fasten, der Arme vom Almosengeben entschuldigen kan; keiner aber kan mit Wahrheit sagen: Ich kan nicht lieben.

So müssen wir uns dann also, so offt es möglich, in der Liebe GOttes üben, und Ihn also lieben, wie GOtt es uns befohlen, nemlichen: Du sollst GOtt, deinen HErrn, aus ganzem Herzen, Seel und Gemüth lieben. Der Englische Lehrer erkläret diese Wort also: Man muß nichts ausser GOtt unserer Liebe würdig schätzen, Ihn niemals vergessen, als unser höchst- und bestes Gut über alles lieben, und in allem seinen Willen zu erfüllen suchen. Weilen aber diese Liebe GOttes von des Nächsten Liebe unzertrennlich, als muß sich ein jeder befleissen, seinem Nächsten an Leib und Seel nach allen Kräfften zu helffen, und zu lieben.

Erstens geistlicher Weiß, das ist, die Kinder in GOttes Liebe auferziehen, die Untergebene zu öfterem Gebrauch der heiligen Sacramenten und guten Sitten anmahnen, das Gute rathen, das Böse verhindern, die Irrende brüderlich ermahnen, die Unwissende in Geist-Sachen unterrichten, andere zum Guten durch gutes Beispiel leiten, die Betrübte trösten, Fried unter Feinden stifften, und dergleichen.

Belangend die leiblich- oder zeitliche Liebs-Werk des Nächsten, kan man sich darinnen in Gedanken, Worten und Werken üben. In Gedanken, wenn man den Nächsten nicht beneidet, oder beurtheilet. Der Neid ist eine Traurigkeit, weil es dem Nächsten wohl gehet; aus welchem unzahlbare Ubel erfolgen: wie in dem Saul zu ersehen, der die dem jungen David beygelegte Lobsprüche mit scheelen Augen ansahe, und so weit kame, daß er ihn gar tödten wollen. Wir müssen uns also über das

Wohlergehen unsers Nächsten vielmehr erfreuen. Noch minder müssen wir unrecht urtheilen, weilen GOtt allein das Urtheln zustehet; Vielmehr sollen wir alles Thun und Lassen des Nächstens gut auslegen, und, wenn wir das Aeusserliche nicht können gut heissen, wenigstens glauben, daß seine Meynung gut dabey gewesen, oder glauben, daß es aus Unbedachtsamkeit oder Unwissenheit geschehen. Also redet der heilige Bernardus Serm. 20. in Cant. Wer die Judith sahe, wie sie ihren Schmuck und prächtige Kleider anzoge, konnte was Arges von ihr argwohnen; und dannoch that sie das alles aus Eingebung GOttes, und aus heiligen Absehen.

Zweytens müssen wir unsere Liebe auch in den Worten zeigen, das ist, wider unsern Nächsten kein Stachel-Wort ausstossen, und über den Abwesenden nicht schmählen. Wir seynd schuldig, alle Stich-Reden, so einen beleidigen könnten, zu unterlassen, ob sie schon würden artig heissen, und nicht aufhören, liebreich zu seyn, nur damit wir unsere Spitzfindigkeit zeigen; besonders wenn wir mit empfindlichen Leuthen handeln, welche das mindeste Wort tief verwundet. Dann gleichwie auch wir nicht leiden können, daß andere mit uns scherzen, und auf uns stechen, also müssen auch wir vom Nächsten denken.

Drittens, müssen wir auch unsere Liebe in Werken zeigen, unserem Nächsten nutzen, schöne Wort und zierliche Ausdruckungen gebrauchen, wenn das Werk in der That aus Unmöglichkeit nicht kan vollzogen werden. Der heilige Johannes

hannes sagt: Meine Kinder, laßt uns nicht mit Wort- und Zungen, sondern in der That einander lieben. 1 Joh. 3. v. 18. Weil wir Glaubige nun lauter Glieder des Geheimnuß-vollen Kirchen-Leibs seynd, müssen wir einander helffen, wie die Glieder des Leibs. Also ziehet die Hand den in den Fuß eingetrettenen Dorn hervor, und der Fuß erhält mit der Flucht dem ganzen Menschen das Leben. Eben also müssen auch wir einander mit Rath und That, mit gelassener Gedult einer den andern übertragen. Nebst dem muß ein guter Christ nicht alles Gutes ihme selbst wollen, entgegen dem Neben-Menschen alle Last und Bürde überlassen; sondern es solle uns erklecken, daß, so es uns wohl gehet, solches auch dem Nächsten begegne. Wir sollen uns auch nicht in fremde Sachē einmischen, oder nachfragen, nach dem Thun und Lassen des Nächstens, sondern nur uns selbst besorgen; gleich jenen Engeln, welche der heilige Johannes sahe, deren jeder nur auf seiner Harpfen schluge, ohne eine andere zu berühren.

Vor allem aber sollen wir unsere Liebe in reichen Almosen, welches nach unserem Vermögen abzumessen, zeigen. Selig ist der Mann, so sich über andere erbarmet, und was mittheilt; dann er wird seine Gerichts-Wort wohl anordnen. Almosen geben ist nicht so viel, als umsonst hinaus geben, sondern es ist gleichsam GOtt geliehen, welcher den Zinß dafür in diesem oder anderem Leben tausendfältig geben wird. Ein solcher Almosengeber wird ein gutes letztes Gericht haben, wenn ihn GOtt wegen der Liebe des Nächstens wird beurtheilen. Beynebens ist in Reichung des

Almosens folgende Ordnung wohl zu beobachten: Erstens ist jenes Almosen das allerbeste, durch welches Leib und Seel geholffen wird; als da ist, wenn man etwan den Gefahr-leidenden Mägdlein, verlassenen Wittwen, oder in äusserste Sünden-Gefahr Stehenden hilfft. Zweytens jenes, wo man zugleich Liebe und Gerechtigkeit ausübet; als wenn man seinen dürfftigen Befreundten oder Dienern zu helffen eilet, besonders wenn sie zur Arbeit untüchtig. Drittens jenes, welches man den Hauß-Armen mittheilet, so sich etwan wegen hohen Herkommen, vorigen Ehr-Ansehen und Glücks-Stand zu betteln schämen. David singet: Seelig ist jener, der sich eines Dürfftigen erbarmet. Über diese Wort sagt gar schön Cassiodorus: Der einem ihne Anbettlenden was reichet, thut ein gutes Werk, der aber einem Schweigenden was gibt, erlangt sich sonder Zweifel die Seeligkeit. Es sollen auch die Eltern etwas von dem Almosen durch ihre Kinder austheilen; damit diese von den Kinds-Beinen an sich die Liebe des Nächstens angewöhnen. Ist aber einer selbst arm, von deme man was bettelt, was solle der thun? Er solle für den andern zu GOtt betten.

Fünffzehende Abhandlung.

Von der Geduld im Creutz und Leiden.

Einem in diesem Jammerthal lebenden Menschen mag täglich, ja stündlich nichts nöthigers seyn, als die heilige Gedult. Seynd wir fromm,

fromm, so ladet uns GOtt öffters schwere Creutz auf, damit er uns Gelegenheit gebe zu gröſſeren Verdiensten und reichlicherem Lohn im Himmel. Tobiä lieſſe GOtt einstens ausdrücklich durch den Engel sagen: Weilen du GOtt angenehm, so mußte dich nothwendig die Versuchung prüfen. Seynd wir böß, so handelt GOtt mit uns, wie ein liebreicher Arzt. Ich will euch schlagen, und hernach heilen. Also machte es am Spanischen Hof der kluge Hofmeister Caroli, des Zweyten dieses Nahmens, annoch minderjährigen Prinzens, selber getraute sich nicht, den König zu straffen. Was thate er dann? Der kleine Carl hatte einen leibeigenen Mohren, deme er gänzlich zugethan, und der ihme viel Zeit verkürzte. Der Hofmeister lieſſe beede zu ihm kommen, und, wenn Carl in der Lehr fehlte, straffte er den Mohren statt seiner. Der Mohr weinte; allein noch mehr schmerzte es den König, weilen er sahe, daß man den Unschuldigen wegen ihme straffte: Dahero befliſſe er sich in das künfftige, sein Aufgegebenes zu erlernen, nur damit man nicht seinen Liebling wegen seiner straffte. Also macht es GOtt mit uns; er züchtiget unsern Leib mit zerschiedenen widrigen Zufällen, als den Leibeigenen, um den König, das ist, die Seel auf guten Weg und zum guten Unterricht zu bringen. Ich will zuschlagen, und heilen.

Du wirst aber sagen: Ist alles recht; aber die Ubung der Gedult ist viel zu schwer, besonders wenn die Drangsalen zu übermässig. Die Natur ist zu empfindlich, meine Creutz zu schwer; ich getraue mir nicht, selbe im-

mer zu ertragen. Ich weiß zwar, was ich thun sollte, allein ich habe keine Stärke, Macht und Krafft, jenes zu thun, was ich weiß, daß es meine Schuldigkeit. Ich weiß wohl, die Heilige litten weit mehrers; sie waren aber heilig, ich nicht. Allein wisse: GOtt bürdet uns kein schwereres Creutz auf, als wir ertragen können, Er verlangt von uns nichts Unmögliches; und wenn GOtt unterweilen was verlangt, welches uns schwer, ja gar unmöglich gedünket, so will Er nur, daß wir das Mögliche thun, und von Ihme jenes fordern, was nicht in unsern Kräfften; massen Er bereit ist, uns dazu mit seiner Gnad verhülflich zu seyn. Die Heilige belangend, waren sehr schwache Menschen, wie wir; weilen sie aber mit der Gnad GOttes mitgewürckt, geschahe es, daß sie so vieles ertragen konnten. Und warum sollten wir nicht gleiches mit ihnen können, da wir ihre Lehr und Beyspiel zum voraus haben; Sie waren gedultig; nicht weilen sie heilig, sondern durch die Gedult wurden sie heilig.

Das erste Mittel, eine Gedult zu bekommen, ist das Gebett. Also macht es der König David, welcher in seinen Drangsalen zu GOtt ruffte. Das zweyte, alle Widerwärtigkeiten also annehmen, als kämen sie gerad aus GOttes Hand her, und nicht der schlimmen Zeit, den neidigen, oder andren bösen und unglücklichen Zufällen zuschreiben. Was sagte ein König David, als Semei mit Steinen auf ihn warffe, er verbotte seinen Hof-Herren, sich an ihme zu rächen, sagend: Der HErr hat es ihm gebotten, daß er mich lästere. Das dritte Mittel ist, das Leiden und die heilige fünf Wunden des

Erlösers

Erlösers betrachten, als welcher unendlich mehr für uns gelitten. Also bezeugt es Augustinus: In all meinen Widerwärtigkeiten fande ich kein kräfftigeres Mittel, als die Wunden des Heylands. Das vierte Mittel ist, auf seine Sünden sehen; weilen sie grössere Peinen verdienten. Also ertruge der rechte Schächer seine Creutz-Straf gedultig, und wurde dadurch seelig. Seynd wir schon anjetzo unschuldig, werden wir jedoch wegen anderen Sünden grössere Peinen verdienet haben. Das fünfte Mittel ist, sich erinnern, was der heilige Thomas von Aquin anführt; daß nemlichen jene Peinen, mit denen uns GOtt heimsuchet, als Krankheiten, Armuth, und dergleichen, so man sie nur gedultig ausstehet, für unsere Sünden-Straffen genug thun, und uns von dem Fegfeuer befreyen; weilen sie besser, als alle freywillige Buß-Werk; massen in selben der eigene Willen zu finden, nicht aber in den ersteren, als welche von GOtt herkommen, der uns selbe aus unergründlichen Absichten seiner Vorsichtigkeit auffladet. Das sechste Mittel ist, die Augen gen Himmel erheben, und die ewige Belohnung dafür anschauen, mit welcher GOtt die Gedultige bereichert, nemlichen das ewige Leben.

Vermittelst so kräfftiger Mittel wird ein jeder Christ, als ein Nachfolger des Heylands, gar leicht fassen, auf was Weis und Art er sich in der Gedult zu üben habe. Die erste Art ist, über GOtt nicht klagen, wenn er uns mit Creutz heimsuchet, sondern Ihn loben, und danken. Er ist der allmächtige HErr und Vatter, welcher alles zu unserm Guten

anord-

anordnet. Deßwegen sagte Job: Wie es dem HErrn gefallen, also geschahe es; sein Nahmen sey gebenedeyet.

Die zweyte Art ist, zu GOtt nicht ruffen, daß Er an unsern Feinden Rach nehme; weilen nach der Lehr des heiligen Gregorii von Nissa, das so vil ist, als, GOtt zum Gehülffen, nicht der Gedult, sondern des Zorns zu haben. Es ist auch solches Gebett wider GOttes Befehl, als welcher will, daß man für seine Feind bette. Der heilige Chrysostomus sagt: Merkst du es dann nicht, daß du GOtt eine Unbild anthuest, wenn du Ihn um etwas wider deine Feind bittest? Dann er sagte ja: Bettet für eure Feind, und legte uns dieses Gesatz auf. So mußt du dann nicht den Gesatzgeber bitten, Er möchte selbst seine Gesätz übertretten. Man muß also von GOtt Barmherzigkeit für seine Feinde an statt der Rache fordern.

Die dritte Art ist, schweigen, sich nicht empfindlich zeigen, noch minder entschuldigen. Also schwiege Susanna in ihren Inzüchten, und erwartete von GOtt den Schutz, daß Er ihre Unschuld darthue. Dan. 13. Von selber schreibt Ambrosius also: Sie thate mehr durch ihr Stillschweigen, als wenn sie geredet hätte. Sie schwiege zwar vor den Menschen, redete aber mit GOtt.

Die vierte Art ist, so offt es möglich, in der innerlichen Abtödtung der Leidenschafften und äusser-

äusserlichen der Sinnen sich üben. Die Abtödtung der Anmuthungen ist die edelste; weilen sie die Seel, unsern vornehmsten Theil, angehet; die beschwerlichste, massen uns weit härter ankommt, den Zorn mäßigen, da und dort nachgeben, zur Beleidigung schweigen, als fasten, oder sich geisseln. Die verdienstlichste wegen grösserer Beschwernuß, sich zu überwinden. Die allgemeinste; dann es kan sich einer entschuldigen, er könne nicht fasten, oder sich geisseln, weilen er krank; er wird aber keine Antwort finden, wenn man fragt: Warum er sich nicht in der Demuth oder Sanftmuth übe. Sie ist endlichen die nützlichste; weilen wir durch sie viel- und schweren Sünden entgehen. Also, wenn einer eine Beleidigung gedultig erträgt, entgehet er der Sünd der Rach-Begierd; schließt er die Augen vor gefährlichen Gegenwürffen, wird er sich nicht wider die Reinigkeit verfehlen. Man muß aber in Bestreitung der Anmuthungen zuvorderst auf jene sehen, welche die Oberhand über uns haben möchte: dann wenn diese, als der Anführer, überwunden ist, werden sich die andere leicht, als mindere, bestreiten lassen; wie David nach besiegtem Goliath die Philisthäer leichter Dings bezwungen.

Nebst der innerlichen muß man auch beflissen seyn auf die äusserliche Abtödtung des Leibs, nach Maaß der Kräfften. Unser Leib gleicht einem jungen unbändigen Pferd, wenn wir also dem Leib das Futter durch das Fasten nicht benehmen, Sporn und Peitschen brauchen, stürzet selber die Seel in Abgrund.

Sechszehende Abhandlung.

Von den Ergötzungen, Recreationen, bösen Zusammenkünfften und Gesellschafften.

Die unschuldige Ergötzungen werden zur Nothwendigkeit und nicht zur Wollust zugelassen. Ich sagte, zur Nothwendigkeit, die mit vielen Geschäfften belegte Seel in etwas zu erquicken, und die zum Gottesdienst nöthige Leibs-Kräfften zu erholen. Dahero muß man selbe mäßig, so viel es nöthig, und nicht zu viel, wie das Salz, gebrauchen; dann so man den ganzen Tag auf nichts anders denket, als auf Zeitvertreiben, und nach Möglichkeit an den Welt-Lüsten Theil zu nehmen, kan bald ein Epicurisches, oder sinnliches, und kein Christliches Leben des Geereutzigten heraus kommen. Zudeme will GOtt nicht, daß wir zwey Himmel haben, einen hier, den andern oben, sondern daß wir zu seiner Ehr allein solche Ergötzungen erwählen, die mit der Christlichen Bußfertigkeit bestehen können. Als Gedeon bey dem Brunnen Haran vor 32000. streitbaren Männern mit denen von Madian schlagen wollte, befahle ihm GOtt, er solle sein Kriegs-Heer tränken, und an einen Fluß führen. Gedeon thate es, und er beobachtete, daß sich einige wie die Hunde auf die Erde hinwarffen, und mit der Zunge das Wasser hinein leckten, andere auf den Knien an dem Ufer mit dem Mund selbes auffiengen; dreyhundert andere endlichen mit der Hand das Wasser schöpften, und also unter allen andern am bequemsten tranken. Da befahle ihm dann GOtt, daß er alle bis auf die

letzte-

letzte dreyhundert abdanken, und mit diesen wenigen wider Madian streite; Judic. c. 7. Eben also will GOtt nicht, daß jene siegen, die mit allem Gewalt vom trüben Welt-Wasser sich gleichsam berauschen, sondern nur jene, welche selbes mit der Hand auffangen, das ist, was weniges von denen zulässigen Ergötzungen zur Unterhaltung der Leibs-Kräfften davon kosten, nemlichen, so viel erklecket, einen vernünfftigen Durst zu stillen.

Der König Ptolomäus spielte einsmal mit Würfeln in Gesellschafft anderer Fürsten; als er am besten darinnen war, liesse er den Reichs-Fiscal zu sich ruffen. Dieser mußte ihm einen langen Reihen der überzeugten Tods-Schuldigen daher lesen. Der König hörte alles an, und, ohne im geringsten das Spiel zu unterbrechen, donnerte er wider jeden Tods-Schuldigen die Straff heraus. Einen verdammte er unter diesem Wurff in das Elend, einen andern bey dem andern zu dem Ruder-Bank, jenen zum Mord-Beil, wieder einen andern zum Galgen. Unter andern ware auch zugegen die Königin Berenice; diese, von Mitleiden und Unlust rege gemacht, warffe mit einer der Königlichen Gemahlin zustehenden Freyheit die Würfel auf den Tisch unter einander, und sprache: Was ist das für ein Spiel, da auf jeden Wurf das Leben eines Menschens darauf gehet? Die Gerechtigkeit erheischet es zwar, daß man die Tods-Schuldige verdamme, allein selbe im Spiel zum Tod verdammen, ist eine Wuth und unmenschliches Verbrechen, weilen der Würfel- und Menschen-Fall nicht einer ist.

Ælian.

Ælian. L. 14. c. 43. O! wie viele seynd nicht heut zu Tag, so durch das Spiel oder Kurzweil den guten Nahmen des Nächsten zum Schwerdt ihrer Ehrabschneiderischen Zungen verdammen, oder die Unschuld mit bösem Beyspiel der Schand-Wort und einem schlimmen Rath ärgern, und ihr eigenes Gewissen mit tausend Sünden beflecken? Allein, was ist das für eine Ergötzung, welche ohne Sünd nicht geschicht? Kurtzweilen, mit Spaß die Zeit vertreiben, ist erlaubt; aber alles sonder Beleidigung GOttes, und des Nächstens. Man muß zuvor alle Wort auf die Waag legen, ehe sie auf die Zungen kommen, zu sehen, ob sie nicht etwan übergewichtig, und jemand beleidigen.

Vor allem aber müssen wir uns hüten vor jenen jetzigen Ergötzlichkeiten, die der Teuffel zu unsern Zeiten zum Untergang und Welt-Schaden hat eingeführt. Wegen selben verkehrt man die Ordnung der Sachen, daß aus Tag Nacht, und aus Nacht Tag wird. Wegen selben unterläßt man die gute Auferziehung der Kinder, und Hauß-Geschäfften; ja die Zeit gehet also darauf, daß man keine mehr für den Gottesdienst und andere Christliche Pflichten erobern kan. Das ärgste ist, daß damit unter dem Vorwand, als wären sie ganz unschuldig, die Laster ernährt werden; massen die Freyheit eine feine Lebens-Art, der freye Umgang mit anderem Geschlecht und Alter eine gute Lebens-Art heisset. Den feurigsten Zuneigungen schöpft man den Nahmen einer natürlichen Liebe, die gefährlichsten Verträulichkeiten heißt man eine unentbehrliche Nothwendigkeit

digkeit für alle Welt-Menschen. O GOtt! was Beweinens-würdige Unordnung, welche um so ärger, als sie, wie ein Seelen-Gifft, verborgen ligt, u. anfangs nicht erkeñet wird? Dahero hört man öffters: Was dann derley Ergötzungen Böses in sich haben? Ich gehe nicht in solche Gesellschafft aus bösem Absehen, sondern nur zur Ergötzung. Die Welt ist anjetzo verkehrt, und jenes, was anfangs erschröcklich schiene, das verrichtet man nunmehr glatthin. Alle thun also; wollen wir allein von unsern angenehmsten Freunden abgehen, und uns nachsagen lassen, daß wir sonderliche und unartige Köpfe seyn?

Allein ich frage dich, wie können derley Gesellschafften und Zeitvertreibungen gut geheissen werden, wenn, wie es die Erfahrung lehrt, dem Nächsten und deiner eigenen Seel so vieles Unheil daraus zukommet? Ist es nichts Böses, oder keine schwere Sach, der Gelegenheit zu sündigen sich aussetzen? Und, wann schon nicht im Werk, kan man doch gar leicht in Gedanken sündigen. Man gehet nicht dahin, aus Absicht zu sündigen, sondern nur zum Zeitvertreib. Ist wahr, aber auch, der in Krieg gehet, gehet nicht dahin zu sterben, sondern andere zu tödten; und dannoch geschiehet gar offt, daß selten einer der Tods-Gefahr entgehe. Judas begegnete der Thamar, und giebt ihr seine Dienst-Bezeigungen aus gutem Ziel und End zu verstehen; Sie gibt ihme mit eingezogenen Worten gleiches an den Tag, u. stehet, wie eine schamrothe Rose, welche, bevor sie ihre Blätter ausbreitet, sich in ihren grünen Umfang ganz

verhüllet, unter seinem Mantel verborgen. Was war wohl das Arges? Meynest du wohl, daß da was Böses zu förchten? Allein bald folgte eine abscheuliche Sünd darauf. Gen. Cap. 38.

Die Welt ist anjetzo ganz anderst. Was will man durch das sagen? Daß die Menschen anheut ohne böse Anmuthungen in die Welt kommen? Oder, daß sie nicht mehr gebrechliche Zorn-Geschirr, sondern aus einer heiligen Natur gestaltet? Ach! wahr ist es, die Welt ist nur gar zu sehr geändert, da sie wegen so vielen öffentlichen Aergernussen gottloser geworden, da man die alte Eingezogenheit nicht mehr siehet; und, was das ärgste, begehet man ohne Scham die schwereste Sünden, gleich als wären selbe nur leichte Fäll.

Es ist auch wahr, daß viele also handeln; aber nur Unverständige; Und was macht das aus? Auch vor der Sündfluth ware die Welt unrein: aber eben deßwegen konnte GOtt die Sünden der Menschen nicht mehr ertragen, schickte also den allgemeinen Sündfluß. So muß man dann auf den Göttlichen Willen sehen, und auf die Vernunfft, nicht auf die thörichte Welt. Es ist einem Christen eine unvergleichliche Ehr, wenn er die Gunst und Wohlgefallen der Menschen nicht achtet. Paulus sagt: Wenn ich den Menschen gefiele, wäre ich kein Diener GOttes; und das um so mehr, als der Teuffel bey einigen unbehutsamen Menschen machet, daß sie ohne böses Absehen öffters in eine Gesellschafft gehen, da er erst hernach zu Hauß in ihren Gedanken alles Gesehen- und Gehörte erreget.

get. Es ware demnach einem solchen die Zusammenkunfft die Dorn-Wurzel, welche zwar nicht sticht, jedoch aber den Stachel oder Dorn gebiehrt. Wehe hernach jenen, so solche Gesellschafften gedulten.

Was ist aber von jenen zu halten, welche, ihren Stands-Pflichten nicht zu entgehen, genöthiget seynd, bey offentlichen Zusammenkünfften und Gesellschafften sich einzufinden? Ich antworte mit dem heiligen Cypriano: Erstens, daß solchen der heilige Geist mit seiner Gnad, wenn sie sich nothwendig in derley Gelegenheit befinden, beystehen werde. Zweytens muß man in solchen Umständen sich mit heiligem Gebett und Achthabung auf sich selbst versehen. Drittens rede wenig, und gedenke viel. Mußt du auch mit andern etwas mündlich abhandeln, bewahre wenigstens dein Herz unversehrt, und erhebe unterweilen dein Gemüth zu GOtt, eben da du mit andern umgehest. Geniesse eine mäßige Ergötzung; aber halte dich fern von aller frechen Ausgelassenheit: Deine äusserliche Aufführung solle ehrbar und eingezogen seyn, dein Umgang alle erbauen, dein allzeit aufgeheitertes Angesicht und froher Geist allen die Tugend angenehm, und Lust dazu machen.

Siebzehende Abhandlung.

Von der Gewissens-Erforschung zu Nachts.

Ein Blumen-Bettlein rein von allem Unkraut zu erhalten, muß man selbes täglich ausreuten,

damit es keine tiefe Wurzel fasse, und zum Nachtheil der Blumen aufwachse. Also müssen auch wir täglich, wenigstens Abends, durch fleißige Gewissens-Erforschung alle den Tag hindurch begangene Fehler gänzlich durchsuchen und ausrotten; damit unserer Seel nicht begegne, was das 41. Capitel der Sprüchwörtern sagt: Ich gienge durch den Acker eines faulen Manns, und in des Thörichten Weinberg, und sihe! er ware voll der Brenn-Nesseln, und die Dornen bedeckten seine Fläche.

Solche Gewissens-Erforschung hat fünf Stück. Das erste ist, daß wir GOtt wegen den Tag hindurch empfangenen Gutthaten danken, und also in Erwägung Göttlicher Güte eine desto grössere Erkanntnuß unserer Sünden haben. Das zweyte, GOtt um Gnad und Licht bitten, unsere Fehler recht zu erkennen, und durch wahre Reu und Leid zu verabscheuen. Das dritte, fleißig in Gedanken, Wort- und Werken nachforschen, was wir Böses gethan, ob wir nicht andern durch Rath und That oder böses Beyspiel zur Sünd verholffen? In was für Gelegenheiten wir uns begeben, was für böse Gewohnheiten wir an uns haben, wie wir selbe in das künfftige vermeiden. Besonders solle sich jeder über jene Anmuthungen erforschen, welche in ihme herrschen, zu sehen, wie er sich in Verbesserung derselben bishero angelassen; dann jeden Tag und Wochen mit der anderen, das ist, uns mit uns selbst vergleichen, wie Paulus redet. Das vierte Stück ist, eine recht brinneyfrige, vollkommene Reu und Leid. Es muß selbe deßwegen erweckt werden, weilen wir GOTT

unser

unser höchst- und allein aller Liebe würdigstes Gut, beleidiget. Man kan mit dem verlohrnen Sohn sagen: Vatter! ich habe gesündiget in den Himmel, und vor dir; ich bin nicht würdig, dein Sohn zu heissen. Oder mit dem offenen Sünder: HErr! seye mir armen Sünder gnädig. Oder mit dem König David: HErr, verfahre nicht mit mir nach meinen schweren Sünden, sondern erbarme dich meiner nach deiner grossen Barmherzigkeit. Das fünffte Stück bestehet im vesten Vorsatz, nicht mehr zu sündigen, alle Gelegenheit zu fliehen, und in allen möglichen Tugend-Werken sich zu üben. Alsdann solle jeder selbst sich eine Buß auferlegen, und selbe nach und nach verrichten; etwan dreymal den Boden küssen, das Gegrüßt seyst du, o Königin! oder einige Vatter unser ausgespannt abbetten. Der heilige Franciscus von Sales pflegte zu sagen: Ein jeder gehe also in das Bett, wie in den Beicht-Stuhl.

Nacht-Gebetter.

Göttlicher Erlöser! sihe, ehe ich zu Ruhe gehe, werffe ich mich dir zu Füssen, und umarme deine heilige Bildnus am Stamm des Creutzes. Ich bette dich demüthigst an, und bekenne offentlich vor Himmel und Erden, daß ich an dich glaube, auf dich hoffe, und über alles liebe; weilen du mein einziges höchstes Gut. Ich schäme mich, daß ich auf so gelindem Bett zu liegen komme, da du in dei-

ner Geburt die blosse Erden, am Creutz aber das harte Holz zur Ruhestatt hattest. Gleichwohlen will ich nicht, daß diese Nacht ohne Verdienst und ohne Liebe deiner ablauffe: ja ich bekenne, daß, indeme der Leib schläfft, mein Geist zu dir wachen solle, und verlange so viele Liebes-Ubungen, als Athem-Züg, zu erwecken. Ich vereinige meinen Schlaf mit jenem, den du als ein Kind auf deiner Jungfräulichen Mutter Aermen genossen. Ich will, und ruffe dich auch würcklich um deinen Beystand in jedem Augenblick diese Nacht hindurch an; gib, daß mein heiliger Schuz-Engel für mich wache, auf daß mich kein böser Sünden-Schlaf überfalle, und ich für allem gähen Tod und widrigen Zufällen sicher seye. Damit hernach meine Sünden deine Gnad nicht hindern, will ich sie durch vollkommene Reu und Leid gänzlich tilgen, und mit dem König David mein Bett mit Thränen benetzen. Alsodann, mein GOTT, du Liebe meiner Seelen, es reuet und schmerzet mich bitterlich über alle andere Ubel, daß ich dich, mein höchstes, bestes, unendliches Gut beleidiget. Es wird mit Beystand deiner Gnaden-Hülff nicht mehr geschehen. Ach! ich bitte dich, verleihe mir, daß, gleichwie du verherrlichet nach drey Tägen aus dem Grab auferstanden, also auch ich nach diesem Schlaf gesund und lebendig von dem Bett auferstehe, damit

dir

dir wiederum eyferig dienen könne. So will ich dann nach gemachtem heiligen Creutz-Zeichen im Frieden dahin schlafen.

Ein anderes Gebett vor dem Schlafengehen.

Allerheiligste Dreyfaltigkeit! ich danke dir mit zerknirschtem Herzen für alle diesen Tag hindurch mir verliehene Gnaden. Ach! wie wenig habe ich in meinen Gedanken, Wort- und Werken die Verherrlichung deiner unendlichen Majestät anheut gesuchet, ja vielmehr dich beleidiget. Ich bitte dich demnach, o allerheiligste Drey-Einigkeit! aus dem Innersten meines Herzens demüthigst um Verzeihung. Mich reuet es, daß ich dich, das höchste, beste Gut beleidiget. Ich reinige meine Sünden-Seel in dem Blut JEsu Christi, und bitte dich, himmlischer Vatter! wende diese Nacht hindurch von mir ab alle Nachstellungen des höllischen Feinds, des reitzenden Fleischs, nebst allem Ubel Leibs und der Seelen. Gib mir, daß mein Herz zu dir wache, wann gleich der Leib schlafet. Heilige Maria, Mutter GOttes, heiliger Schutz-Engel, heilige Patronen bettet für mich zu GOtt. Amen.

Alsdann besprenge dich, das Bett und Zimmer mit dem Weyh-Wasser, und sage; O GOtt! eile herbey, und treibe deine Feind auseinander. Ps. 65. Athanasius schriebe an den Antiochum: Diese Wort können alle Höllen-Feind vertreiben. q. 14.

Das Weyh-Wasser bringet ebenfalls grossen Nutzen. Man kan von selbem die Wort des vierten Capitels Johannis verstehen: Das Wasser, so ich ihm geben werde, wird in ihme ein Bronnen werden, so in das ewige Leben springet. Die heilige Theresia hielte es so hoch, daß sie nicht ohne selbes seyn konnte.

Ligest einmal im Bett, ohne daß du einschlafest, so halte dich in guten Gedanken oder Schuß-Gebetlein auf. Betrachte etwan, wie du in so weichem Bett liegest, da doch dein Erlöser am Creutz hienge; oder, daß, wie du da im Bett liegest, einsten auch in der Todten-Bahr ligen werdest; daß vielleicht wegen deinen Sünden verdienet hättest, in der Höll zu seyn, wenn nicht die Göttliche Barmherzigkeit deiner verschonet. Diesen und dergleichen Gedanken kanst du das Vatter unser, den Englischen Gruß, oder andere Gebetter, aus den Psalmen den fünffzigsten: Erbarme dich meiner, o GOtt! ꝛc. hinzu setzen: und also wird nach Erinnerung des H. Bernardi, dein Schlaf nicht ohne Verdienst seyn.

Was das Ligen anbelanget, solle selbes auf das eingezogenste, als immer möglich seyn, mit Creutzweiß über das Herz geschlossenen Händen. Und diß aus Ehrerbietigkeit gegen deinen H. Schutz-Engel, welcher Tag und Nacht bey dir; vor allem aber wegen GOtt, als welcher von dem hohen Himmel herab sein Angesicht von jenem Glaubigen wird abwenden, der wie ein unvernünfftiges Vieh da lieget, und die Gesatz Christlicher Eingezogenheit nicht beobachtet.

wen-

Zweyter Theil.

Jenner

Unterricht von dem ersten Tag des Jahrs.

Der kleine David sagte einstens zu dem Riesen Goliath, als er wider selben zu Feld gezogen: Ich komme zu dir im Nahmen des HERRN der Kriegs-Schaaren. 1. Reg. 17. v. 45. Die tapfere Judith, bevor sie das Schwerdt schwunge, Holoferni den Hals abzuschneiden, erhebte sie ihre Andachts- und Thränen-volle Augen gegen den Himmel, sagende: Stärke mich, o GOtt! in dieser Stund. Gute Christen pflegen täglich, bevor sie ihre Verrichtungen anfangen, ins besondere wenn selbe von einer Wichtigkeit, sich mit dem heiligen Creutz zu bezeichnen, und GOtt um Hülff anzuruffen. Nun, wenn also der Anfang einer jeden besondern Handlung,

GOtt zu widmen; um wie vielmehr solle man dem Allerhöchsten den Anfang des ganzen Jahrs, als den Ursprung unzahlbarer Verricht-und Handlungen, widmen? Diesem kommt annoch bey, daß GOtt allezeit vor die Erstlinge der Sachen geeyfert, massen Er wollte, daß selbe Jhme, als dem Anfänger aller Sachen, anerbotten werden. Daher befahle Er im Buch Leviticı: daß man nach dem Schnitt von dem neuen Getreid Jhme zwey Laib Brod opfere. Um wie vielmehr wird Selber an dem Neuen Jahr die Erstlinge unserer Andacht und des Geistes verlangen. Roman. 8. Wir müssen also diesen ersten Tag des Jahrs durch besondere Andacht heiligen. Damit aber dieses geschehe, solle ein jeder die neue Schuld, welche wir bey GOTT heute auf uns geladen, massen Selber uns gütigst gestattet, ein neues Jahr zu erleben, erwägen; wo doch GOTT vielmehr Ursach gehabt, uns das Leben, wegen so viel sündhafft zurück gelegten Jahren, zu nehmen. Anbey ist sehr nützlich, wenn wir weiters denken, daß dieses Jahr vielleicht das letzte, in welchem der HERR unsere Laster-Thaten ertragen, und uns zur Buß erwarten wird. Er mag es wohl mit uns machen, wie jener Haus-Vatter bey dem Heil. Luca mit dem unfruchtbaren Feigen-Baum es gemacht. Cap. 13. v. 7. Es wollte denselben der Hauß-Vatter, weilen er schon drey Jahr her keine Frucht getragen, umhauen, allein der Weingärtner sagte zu ihme: HERR! gedulte den Baum annoch dieses Jahr, ich will um ihn her dungen, und wann er alsdann keine Frucht brin-

bringen wird, so haue selben um. Auf gleiche Weis, nachdeme GOtt durch so viele Jahr unser an allem Guten unfruchtbares, oder nur an Sünden-Früchten fruchtbares Leben ertragen, gibt selber annoch gegenwärtiges, auf daß wir in uns gehen möchten; vielleicht erdultet Er uns nicht mehr, wenn wir dieses Jahr zurück gelegt. Dahero müssen wir eine heldenmüthige Entschliessung fassen, und mit dem H: König David sagen: Ich hab es gesagt, nun werde ich anfangen; ein neues Jahr, ein neues Leben. Es mag also erstens anheut ein andächtiger Christ sein Gebett verlängern, und GOtt um Hülff und Beystand vor das ganze Jahr anflehen. Zweytens, andächtig beichten und communiciren. Drittens, so viel Heller, Pfenning oder Kreuzer Almosen geben, als einer Jahr alt, oder wenigstens so viel Vatter unser und Englische Grüß zur Danksagung, daß ihn GOtt durch so und so viel Jahr gnädigst bis anjetzo erhalten, abbetten.

Gebett.

Ewiger, himmlischer GOtt und Vatter! der du nicht willst, daß wir vor deinem Angesicht leer erscheinen: was für eine Gab werde ich wohl dir zur Danksagung für die mir sterblichem Geschöpf das vorige Jahr verliehene Gnaden anheut, als zum Neuen Jahr, überbringen? Ach! wenn ich mit einem Aug auf das vergangene zurück sehe, o! was ein Sünden-Wust, mit welchem ich meine arme Seele beflecket

beflecket. Wohlan, ich wasche selbe in dem Rosenfarben Blut meines Erlösers, und reiche sie dir alsdann, o himmlischer Vatter! zu einer neuen Jahrs-Gab mit auf die Erd gebeugtem Haupt dar, ach! wende von dieser Gab nicht, wie einstens von jener des losen Cains, deine Göttliche Augen ab, sondern lasse dir die Erstlinge meines Herzens gefallen. Ich bereue und verfluche alle meine Sünd und Missethaten, nicht mehr also, gehabt euch wohl ihr sinnliche Gelüsten, ärgerliche Gewohnheiten, und bittere Sünden-Freuden. Nunmehro fange ich ein neues Jahr, und eben darum ein neues Leben an. JEsus seye mein Führer, JEsus seye mein Tröster. O allerheiligster und Wunder-voller Nahmen JEsus! stehe mir dieses Jahr hindurch bey. JEsus, an dich glaube ich; JEsus, auf dich hoffe ich in allen Versuchungen; JEsus, dich liebe ich über alles, gelobt seye also dein allerheiligster Nahmen JEsus von nun an bis in alle Ewigkeit. Amen.

Da nun nach acht Tagen das Göttliche Kind beschnitten, u. selbem anheut der allerheiligste Namen JEsus geschöpfet worden, als folgen auch die Andachten und Gebetter zu dem Nahmen JEsus.

Tag-Zeiten

Von dem süssen Nahmen JEsu.

℣. Der Nahm des HErrn sey gebenedeyt,
℟. Von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

℣. HErr;

℣. HErr, thue auf meine Leffzen.
℟. Und mein Mund wird dein Lob verkündigen.
℣. O GOtt! merk auf mein Hülff.
℟. HErr! eile mir zu helffen.
Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, ꝛc.

Lob-Gesang.

Wann ich, o liebster JEsu mein!
An dich allein gedenke,
Mit Lust und Freud mich ganz hinein
In deine Lieb versenke:
Kein Ding mit solcher Süßigkeit
Erfüllet die Gemüther,
Als deine Gegenwärtigkeit,
In ihr seynd alle Güter.

Antiph. Er hat sich selbst erniedriget, und ist gehorsam worden bis in Tod, ja bis zum Tod des Creutzes. Darum auch GOtt ihn erhöhet hat, und einen Nahmen geben, der über alle Nahmen ist, damit in dem Nahmen JEsu sich biegen sollen alle Knie deren, die im Himmel, und auf Erden, und unter der Erden seynd. Phil. 2.

Gebett.

O GOtt! der du den glorwürdigen Namen JEsu Christi deines Eingebohrnen Sohns unsers HErrns, deinen Glaubigen ganz liebreich und anmuthig, den bösen Geistern

stern aber erschröcklich gemacht hast: verleihe gnädiglich, daß alle, welche deinen Nahmen JEsu auf Erden andächtig ehren, die Süssigkeit der heiligen Tröstung in diesem Leben empfangen, und dort im zukünfftigen die ewige Freud und unendliche Seeligkeit im Himmel erhalten und geniessen mögen. Durch denselben unsern HErrn JEsum Christum, deinen Sohn, welcher mit dir lebt und regiert, samt dem Heil. Geist in Ewigkeit. Amen.

Zur Prim.

℣. Der Nahm des HErrn sey gebenedeyt,
℟. Von nun an bis in Ewigkeit.
℣. O GOtt! merk auf mein Hülff.
℟. HErr! eile mir zu helffen.
Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, ꝛc.

Lob-Gesang.

Nichts lieblichers man singen kan,
Als nur von dir, o JEsu!
Nichts freudigers man hören kan,
Als nur von dir, o JEsu!
Nichts süssers man gedenken kan,
Als nur von dir, o JEsu!
Nichts bessers man ihm wünschen kan,
Als dich allein, o JEsu!

Antiph. Er hat sich selbst ꝛc. mit folgendem Gebett wie pag. 141.

Zu

Zu der Terz.

℣. Der Nahm des HErrn sey gebenedeyt, ꝛc.

Lob-Gesang.

Auf dir, o JEsu! hat sein Statt
die Hoffnung aller Sünder.
Trost bey dir finden früh und spat
Wir arme Adams-Kinder.
Wer suchet dich, dem bietest an
Dein Hülff zu allen Stunden:
Was widerfahren wird alsdann,
Wann sie dich eins gefunden?
Antiph. Er hat sich selbst ꝛc. mit folgendem Gebett wie pag. 141.

Zu der Sext.

℣. Der Nahm des HErrn sey gebenedeyt, ꝛc.

Lob-Gesang.

Bey dir, o JEsu! ist allein
Die wahre Freud des Herzens,
Bey dir wir stets befreyet seyn,
Von Angst und allen Schmerzen.
Von dir, o süsser Lebens-Bronn!
All Lieblichkeiten fliessen:
Von dir, o Lieb! o schöne Sonn!
All Gnaden-Strahlen schiessen.
Antiph. Er hat sich selbst ꝛc. mit folgendem Gebett wie pag. 141.

Zu der Non.

℣. Der Nam des HErrn sey gebenedeyt, ꝛc.

Lob-Gesang.

Kein menschlich Zung kan zeigen an,
Was sey, in Lieb sich üben:
Kein Mensch es recht beschreiben kan,
Was JEsum seye lieben.
Wers in der That erfahren hat,
Den kan man drum befragen:
Der kans allein ihm bilden ein,
Der kan von Lieben sagen.

Antiph. Er hat sich selbst ꝛc. mit folgendem Gebett wie pag. 141.

Zu der Vesper.

℣. Der Nahm des HErrn sey gebenedeyt, ꝛc.

Lob-Gesang.

Nichts deinem Reich man findet gleich,
O JEsu, höchster König!
Dein Bürd und Joch ist süsser doch,
Dann allersüssest Hönig.
Ach! daß ich wär bey deiner Ehr,
In deinem Reich dort oben,
Und also dich möcht ewiglich
In deiner Glori loben.

Antiph. Er hat sich selbst ꝛc. mit folgendem Gebett wie pag. 141.

Zu

Zu der Complet.

℣. Der Nahm des HErrn sey gebenedeyt ꝛc.

Lob-Gesang.

Wir bitten dich demüthiglich,
O JEsu! bey uns bleibe:
In schwerer Nacht, bey uns halt Wacht,
Die Finsternuß vertreibe.
Mit deiner Freud und Frölichkeit
Die ganze Welt erquicke,
Daß all's zu deiner Dienstbarkeit
Dermalen eins sich schicke.

Antiph. Er hat sich selbst ꝛc. mit folgendem Gebett pag. 141.

Beschluß.

Nun hab ich meiner Schuldigkeit,
Diß Tag-Gebett vollendet.
O JEsu! deiner Gütigkeit
Zu Dank seys angewendet.
Du gegen alle Feinds-Gewalt
Mich gnädiglich bewahre,
Und stets in deinem Schutz erhalt,
Bis ich zu dir hinfahre.

Litaney von dem süssen Nahmẽ Jesu.

Kyrie eleison. Christe eleison.
Kyrie eleison.
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.

GOtt Vatter im Himmel,
GOtt Sohn, Erlöser der Welt,
GOtt Heiliger Geist,
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger GOtt,
JEsu, du Sohn des lebendigen GOttes,
JEsu, du Sohn der Jungfrauen Mariä,
JEsu, du Sohn Davids,
Gütigster JEsu,
Mildester JEsu,
Freundlichster JEsu,
Liebreichester JEsu.
Allerliebster JEsu,
JEsu, du süssester Bräutigam der keuschen Seelen,
JEsu, heller als die Stern,
JEsu, schöner als der Mond,
JEsu, klarer als die Sonn,
Wunderbarlicher JEsu,
Holdseeliger JEsu,
Demüthiger JEsu,
Sanfftmüthiger JEsu,
Gedultiger JEsu,
Süssester JEsu,
JEsu, Liebhaber der Keuschheit,
JEsu, unsere Liebe,
JEsu, Liebhaber des Frieds,
JEsu, unsere Zuflucht,
JEsu, Vatter der Armen,
JEsu, Tröster der Betrübten,
JEsu, du Schatz der Glaubigen,
JEsu, du Spiegel der Vollkommenheit,
JEsu, guter Hirt,
JEsu, wahres Licht,
JEsu, ewige Weißheit,

Erbarm dich unser.

JEsu,

JEsu, Freud der Engel,
JEsu, Stärck der Martyrer,
JEsu, Licht der Beichtiger,
JEsu, du Cron und Zierd aller Heiligen,
Sey uns gnädig, verschone unser, o JEsu!
Sey uns gnädig, erhöre uns, o JEsu!
Von allem Ubel, erlöse uns, o JEsu!
Von aller Sünd,
Von deinem Zorn,
Von den heimlichen Nachstellungen des Teufels,
Von dem Anlauf aller Ublen,
Durch die Lieb, mit welcher du die Menschheit angenommen hast,
Durch die Lieb, mit welcher du in das Krippelein hast wollen gelegt werden,
Durch die Lieb, mit welcher du die keusche Brüst Mariä gesogen hast,
Durch die Lieb, mit welcher du drey und dreyssig Jahr alles Elend erlitten hast,
Durch die Lieb, mit welcher du den bittern Tod ausgestanden hast,
Durch die Lieb, mit welcher du dein süssestes Herz hast lassen eröffnen,
Durch die Lieb, mit welcher du in deiner Auferstehung deinen Leib glorwürdig gemacht hast,
Durch die Lieb, mit welcher du allen Heiligen die ewige Freud mittheilest,
Durch die Lieb, mit welcher du deinem Vatter dein Göttliches Herz für unsere Sünden zeigest,
Durch die Lieb, welche zwischen deiner Gottheit und Menschheit ist,
Durch die Lieb, welche zwischen dir und dem Vatter ist,

Erb. dich uns, o JEsu!
Erlöse uns, o JEsu!

JEsu Christe,
O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, verschone unser, o JEsu!
O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erhöre uns, o JEsu!
O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erbarme dich unser, o JEsu!
℣. Gelobt sey der Nahmen des HErrn.
℟. Von nun an bis in Ewigkeit.

Trostreiches Gebett

Von dem allerheiligsten Nahmen JEsu.

Glorwürdigster Nahmen über alle Nahmen! Wann ich JEsum ausspreche, verschwindet meine Traurigkeit, mein Gemüth erheitert sich, mein Herz frolocket, meine böse Begierden und Gelüsten werden ruhig, meine Seel erfreuet sich. O JEsu! seye also meinem Geist ein Sigill, damit ich auf nichts gedenke, als auf dich, nicht minder auch meinem Herzen, damit niemand liebe als dich, dann auch meinem Mund, damit von niemand rede als von dir. O Nahmen JEsu! ich bette dich an als einen

Nah-

men der allerheiligsten Herrlichkeit; ich liebe dich als einen Nahmen der Lieblichkeit; ich ruffe dich an als einen Nahmen des Gewalts. O süsser JEsu! dein Nahmen seye mir ein Nahmen über alle Nahmen im Leben und Tod. Amen.

Unterricht

Von denen Feyertägen.

Wann man alle Täg des Jahrs durch tugendhaffte Werk GOtt heiligen muß, geziemet es sich um so viel mehrers, daß gleiches an den Feyertägen geschehe. Gedenke, sagte GOtt im alten Gesatz, daß den Sabbath heiligest. Und dis billig, weilen man an den Fest-Tägen die Gedächtnus der grösten Gutthaten GOttes, und der grössern Glori seiner Heiligen begehet. Dahero wenn die Christen die Feyerlichkeit dieser Tägen, so gar im netteren Aufputz der Kleider zeigen, muß gleiches sich in dem Innerlichen durch eine öfftere Ubung in den brinneyfrigsten Andachten sich zeigen, und dis um so viel mehr, als nach der Aussag des Heil. Gregorii, man an den Fest-Tägen der Seelen vergelten muß, was zum Nachtheil der Seelen an den Werk-Tägen verabsaumet worden. Lib. 11. Ep. 3. Die Art und Weiß, wie die Feyertäg zu heiligen, bestehet selbe nicht allein in dem Aufputz der Kirchen; Noch weniger werden derley Täg durch den Müssiggang und

Spiel geheiliget, wo GOtt öffters, statt der Verehrung, auf tausenderley Art beleidiget wird. Die wahre Weiß also, die Feyertäg zu heiligen, gründet sich darauf, daß man in heiligen Werken sich übe. Erstens, also heiliget man die Fest-Täg durch Anhörung einer oder mehrer heiliger Messen, und je mehrere man anhöret, je weiters man in die Kirch hat, je desto grösser wird der Verdienst seyn.

Zweytens, durch eine reumüthige Beicht, da also wahr werden die Worte Levit am 16. Es ist der Sabbath der Ruhe, also dann werdet ihr eure Seelen züchtigen. Wie aber? Durch die Reu und Leid über die begangene Sünden, nebst der Beicht; und wenn GOtt im alten Gesatz verbotten, daß die Juden nichts Schwehres am Samstag tragen sollen, Jer. c. 17. um wie viel mehrers wird er wollen, daß die Christen am Fest-Tag den so schwehren Last ihrer Sünden ablegen.

Drittens, durch die Empfahung des heiligen Sacraments des Altars, so die Brunnquell aller Gnaden ist. Von dannenhero communicirten die Glaubige in der ersten Kirch alle Sonntag; aus der Ursach wurde auch der Sonntag ein Tag des Brods genannt. *S. Chrys.* ap. *March. Hort. Past.* L. 3. L. 9.

Viertens durch aufmerksame Anhörung der Predigten. Die Stimm des Propheten Nathans hat den König David; des Propheten Daniels den König Nabuchodonosor bekehret. Jener Verschnittene, von welchem in den Geschichten der Aposteln gemeldet wird, zoge keinen Nutzen aus der Lesung des Propheten Isaiä, so lang und viel

ihme

ihme der heilige Apostel Philipp nicht mündlich die Schrifft ausgelegt. Dahero müssen wir vestiglich glauben, daß es zwar gut seye, Predigten lesen, aber weit nützlicher, selbe anhören.

Fünfftens werden die Fest-Täg geheiliget, wann man denen Versammlungen oder Bruderschafften, besonders welche Mariä zu Lieb aufgerichtet, mit aufmerksamen und reinen Herzen beywohnet, massen in denselben die schönste Andachten verrichtet werden. Wer sich in solche Bruderschafften einschreiben läßt, der muß hernach in selben sich auch einfinden, und mit heiligen Sitten zeigen, daß er ein Sohn Mariä.

Der sechste Jenner.

Das Fest der Erscheinung des HErrn, am Tag der heiligen drey König.

Unterricht.

Es wird dis heutige Fest, das Fest der Erscheinung benahmset, weilen das kurz zuvor in die Welt gebohrne Göttliche Kind sich anheut denen drey Königen in dem Stern geoffenbahrt.

Es waren diese drey Weisen kleine König, sie stammeten von Balaam ab, die Nahmen derselben waren, Caspar, Melchior, Balthasar. Der erste ware ein alter Mann von weißlechten Angesicht; der zweyte ein Jüngling von lebhafftem, der dritte von braunem Angesicht. Sie werden auch

Weise genennet, welches auf Persisch so viel sagen will, als klug, verständig, sintemalen sie in der Wissenschafft von dem Himmels-Gestirn sehr erfahren waren. Derentwegen als sie einen neuen Stern am Himmel erblicket, erinnerten sie sich alsogleich der Weissagung Balaam: Es wird ein Stern aus Jacob aufgehen. Num. 23. Dann auch der Aussag der Sibillen Samiä, welche in den Zeiten Numä Pompilii weissagete, daß denjenigen, welchen eine Jungfrau gebähren wird, die Sternen werden anzeigen: Sie machten sich also gleich auf, und zogen aus ihren Ländern, (welche, in Betrachtung Bethlehems, im Aufgang lagen,) das ist, wie der H. Thomas will, aus Persien, oder, nach der Meynung Baradii, aus Chaldäa, oder, wie noch wahrscheinlicher Suarez dafür hält, aus dem beglückten Arabien, welches Land an Rauchwerk, Gold und Myrrhen einen Uberfluß hatte. Als sie nun nach einer langen Reiß in Bethlehem angelanget, vermeynet der heilige Epiphanius, daß sie das Kind JEsus in einem Hauß, wohin solches Maria geflüchtet, angetroffen, und es scheinet, daß der Göttliche Text selbst dahin zielet, wann es in selbem heisset; Als sie in das Hauß hinein giengen. Insgemein hält man dafür, daß die drey König das Kind in dem Stall, in welchem selbes gebohren, und demselben wie zu einem Hauß worden, angetroffen. Dieser Meynung ist auch die Kirch, wann sie am heutigen Tag bettet: Heut hat der Stern die Weise zur Krippen geführet. Die Lehrer setzen hinzu, daß, als die König alldort angekommen, selbe Mariam, das Göttliche Kind auf den Armen haltend, nicht aber den heiligen Joseph angetroffen: Sie fanden das Kind mit

Maria;

Maria; und diß aus hohen Absichten der Göttlichen Vorsichtigkeit, auf daß die Weise nicht dahin verfallen möchten, als hätte JEsus auch einen Vatter auf Erden gehabt.

Wer wird anjetzo die andächtige Dienst-Bezeugungen, so diese drey König dem neugebohrnen Messia erwiesen, genugsam können beschreiben? Sie warffen sich vor Selbem auf die Knie darnieder, betteten ihn als einen GOtt an, küßten Selbem demüthig die Füß, verlangten, von Ihme geseegnet zu werden, und als einem König aller Königen opferten sie dem Kind Gold, Weyhrauch und Myrrhen. In dem Weyhrauch erkañten sie den Messiam vor einen GOtt, in den Myrrhen vor einen Menschen, in dem Gold als den höchsten HErrn. Sie neigten sich hernach vor Maria, erfreuten sich mit ihr auf das lebhaffteste, und dankten selber, weil sie ein so Göttliches Kind in die Welt gebohren.

Wahr ist es, daß die Weise weit mehrere Gnaden von dem Kind JEsu empfangen, als sie Selbem Gaben geopfert, sintemalen das Göttliche Kind gegen selbe seine schöne Augen und lächlendes Angesicht gewendet, dardurch mit unermessener Freud angefüllet, und mit dem zarten Händlein, welches vielleicht Maria gehalten, geseegnet. Was noch mehr? Erfüllte das Kind selbe mit einem himlischen Licht, die Wahrheiten des neuen Gesatzes zu erkennen, und dem Heydnischen Unwesen abzusagen. Nachdeme sie also in ihren Landen den wahren Glauben fortgepflanzt, starben alle drey heilige König in Arabien, als wohin sie, das

Fest von der Geburt JEsu feyerlich zu halten, gekommen. In den Zeiten Constantini Magni wurden hernach ihre Leiber von der heiligen Helena nacher Constantinopel überbracht, dann von Constantino zu einer Schankung Eustorgio, dem Bischoff von Mayland, überschickt; im Jahr aber 1162. von Friderico Barbarossa, nachdem Mayland zerstört worden, Reinaldo, dem Erz-Bischoff von Cölln, übersandt, wo sie in der Kirche des heiligen Petri beygesetzt worden, und annoch unverwesend seynd. Wir sollen dann also erstens diesen heiligen drey Königen nachahmen, und dem kleinen Kind den Weyhrauch des Gebetts, die Myrrhen der Abtödtung, und das Gold, mit Almosen, so den Armen gereicht wird, opfern. Zweytens sollen wir uns öffters in Erweckung des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe, wohin die drey Gaben der Königen können ausgedeutet werden, üben. Drittens, etwan zu Ehren der drey Weisen drey Vatter unser, Englische Gruß, und so vielmal Ehre sey GOTT dem Vatter, Sohn und heiligen Geist, sprechen, und selbe anflehen, daß sie uns auf der Reis in die Ewigkeit leiten wollen.

Gebett

Zu den heiligen drey Königen.

Anmuthiges Kind JEsu! wie erfreuet sich nicht mein Herz, da es an dem heutigen

Tag

Tag denen weit entlegensten Völkern deine unendliche Güte, erklärt zu seyn vernehmen muß. Was für ein Vergnügen fühle ich nicht, da zu deinen Füssen drey König aus Morgenland, welche deine Herrlichkeit anbetten, dich als den GOtt, welcher du bist, erkennen, und den Zinnß der Unterthänigkeit, in Gold, Myrrhen und Weyhrauch, verabstattend, mit gebeugtem Haupt da ligen sehe. Was mich betrifft, erfreche ich mich, mit diesen Königen zu deinen Füssen hinzu zu gehen. Ich bette dich an als meinen König, und da ich nichts anders habe, opfere ich dir die drey Mächten meiner Seel; ich widme dir einen lebhafften Glauben, steiffe Hoffnung und feurige Liebe. Ach mein lieber JEsu! der du ein so hohes Belieben ab den Gaben der Königen getragen, lasse auch dir diese meine demüthige Schankung gefallen, und gib durch die Verdienst dieser dreyen getreuen Diener, als welche die Erstlinge der aus dem Heydenthum bekehrten Geschöpfen waren, die Gnad, daß ich dem Licht deiner Göttlichen Einsprechungen, eben wie sie gethan, Folg leiste, und, nach zurück gelegtem mühsamen Weg dieses Lebens, dich in dem andern von Angesicht zu Angesicht anschauen möchte. Amen.

Der zwanzigste Jenner.

Am Fest-Tag des heiligen Sebastiani.

Gebett.

Grosser Diener GOttes und Wunder-Mann heiliger Sebastiane! mir ist sattsam bekandt, wie vermögend deine Vorbitt bey dem grossen GOtt seye. Sihe, ich ruffe zu dir aus dem Jamerthal dieser elenden Welt, heldenmüthiger Bekenner des Gnaden-Gesatzes JEsu Christi! befreye uns in diesen Zeiten durch dein allvermögendes Vorwort bey dem Allmächtigen von allen gefährlichen und ansteckenden Krankheiten, von der leidigen Pest, Hunger und Krieg, gähen und unversehenen Tod. Dis bitte ich dich durch jenes Blut, welches du aus Liebe JEsu Christi, unsers Erlösers und Seeligmachers, vergossen hast, als welcher mit dem Vatter und heiligem Geist gleicher GOtt in Ewigkeit lebet. Amen.

Der ein und zwanzigste Jenner.

Am Fest-Tag der heiligen Agnes.

Gebett.

Edle Dienerin GOttes heilige Agnes! wie viele schwehre Anfäll hat nicht deine zarte Jugend ertragen. Allein die Liebe gegen den

den Göttlichen Gespons hat allezeit obgesie-
get, dieser hat dich gestärket, und du hast durch
Ihn den Sieg erfochten. Du verliessest dich
nicht auf deine Kräfften, wohl wissend, daß
Säulen der Kirchen gefallen, und ein wan-
kendes Rohr gleiches zu hoffen habe. Eben
darum verliessest dich in deinem Gebett auf
jenen, durch und in welchem wir alles können.
Ach edle Gespons JEsu Christi! bette für
mich zu deinem Göttlichen Liebhaber, auf daß
Er mir Gnad verleihe, standmäßige Reinig-
keit zu erlangen, allen Reitzungen des begier-
lichen Fleisches, der nichtigen Welt und der
versuchenden Sinnen zu widerstehen, damit
meine Seele gleich der deinen eine reine Woh-
nung des Göttlichen Geistes verbleiben
möge. Amen.

Der drey und zwanzigste Jenner.

Am Fest-Tag der Vermählung Mariä.

Gebett.

Heilige Maria! Jungfräuliche Gespons
deines reinen Bräutigams Josephs,
welche du am heutigen Tag mit selbem ver-
mählet worden; sihe, durch jene Reinigkeit, in
welcher du mit deinem Gespons gelebet, bitte
ich dich, erlange mir von deinem Göttlichen
Sohn standmäßige Keuschheit, Befreyung
und Hülff in allen Versuchungen, Creutz,
Trübsal und Widerwärtigkeiten. Stehe mir

weiters

weiters bey in Erwählung eines Stands. oder erlange mir in dem schon angetrettenen alle Hülff von deinem Göttlichen Sohn, welcher mit dem Vatter und heiligen Geist gleicher GOtt lebt in Ewigkeit. Amen.

Der neun und zwanzigste Jenner.

Am Fest-Tag des heiligen Francisci von Sales.

Gebett.

Heiliger Francisce! der du von Kindheit an den Weg des HErrn gewandelt, und deine Unschuld Mackel-los erhalten. Deine Tugenden dienetēn der Kirchen zum Schauspiel. Wie feurig dein Eyfer gewesen, bewähren so viel tausend Irrglaubige, welche zur wahren Lehr gebracht. Deine Gedult erhellte aus deinem beständig freudigen Angesicht, mit welchem alle Lästerungen angenommen; Deine Liebe zu GOtt ist zu lesen in den Büchern, in welchen eine neue Innbrunst gegen GOtt entdecket wird. Ja man könnte glauben wegen Bändigung deiner Anmuthungen, du hättest in Adam nicht gesündiget. Ach des Elends! wenn ich anjetzo mich dir entgegen halte, welche böse Anmuthung hab ich in mir ausgerottet, welche Tugend erworben? Wie ist mein Eyfer, Tugend und Liebe beschaffen? Ach grosser Diener meines GOTTes! bitte für mich

zu

zu GOtt, daß ich einmal die Händ an das Werk legen, und nach dem schönen Beyspiel, so du mir gegeben, ein eyfriger, liebender und gedultiger Diener GOttes werden möchte. Amen.

Hornung.

Am Fest Mariä Lichtmeß oder der Reinigung.

Unterricht

Von der neuntägigen Andacht auf dis Fest.

Die Noven oder neuntägige Andacht auf dis Fest fängt sich an den 24. Jenner. Was dis Geheimnus betrifft, hat GOtt den Juden zwey Gebott gegeben, das erste hiesse also: Wann ein Weib ein Knäblein gebohren, wird selbe vierzig Tag unrein seyn, nach verflossenen diesen Tagen wird sie in den Tempel abgehen zur Reinigung. Das zweyte, daß man den erstgebohrnen Sohn in dem Tempel zur Erkanntnus der höchsten Herrschafft, und zur Gedächtnus der grossen Gutthat, daß GOtt die Juden aus der Gefangenschafft Pharaonis heraus geführet, und in einer Nacht alle Erstgebohrne durch den Engel in Egypten tödten lassen, opferen solle. Diesen Satzungen war Maria nicht unterworffen, erstens, weilen sie nicht gebohren wie andere Weiber; Zweytens, weilen sie eine Mutter des höchsten Gesatzgebers ware. Gleichwohl vermittelst einer heldenmüthigen Demuth machte sie sich unter andere unreine Müttern, und gienge in den Tempel ab, opferte anbey zwey Tauben, nebst ihrem ein-

gebohrnen Sohn. Zu diesem Opfer kame nun auch Simeon, ein gerechter und GOtt-förchtender Mann, welcher von dem heiligen Geist die Verheissung hatte, daß Er nicht werde sterben, es seye dann, er habe den gebohrnen Messiam gesehen. Dieser erkannte nun Selben gleich in den Armen Mariä, er bettete ihn an, und liebkosete Selbem, dann sprach er: Nun haben meine Augen das Heyl der Welt gesehen, also lasse, o HErr! deinen Diener dahin gehen, und sterben.

Es ist dieses Fest eines der ältesten in der Catholischen Kirch, und wird unter die vier Haupt-Mariä Fest gezehlet. Es reden von selbem viele heilige Vätter: als Gregorius Nissenus, Chrysostomus, Cyrillus, Methodius, Bischoff von Tiro, so in dem Jahr 255. gestorben, hat von diesem Fest eine Red verfasset. Der Kayser Justinianus begienge das Fest Mariä Liechtmeß im Jahr 542. und in den 15. seiner Regierung feyerlich zu Constantinopel, eben als in dieser Stadt eine grausame Pest wütete, und des Tags bey 10000. Menschen hingerafft wurden. Uber das hat der Pabst Gelasius dieses Fest in Rom gehalten, und das aberglaubische Wesen der Heyden, als welche an diesem Tag mit brennenden Kerzen in der Hand zu Ehren ihrer falschen Göttin Februa auf den Gassen daher giengen, gänzlich aufgehebt, und gemacht, daß diese Ehren-Bezeugung dem grossen GOtt und seiner Mutter erwiesen werde. Aus der Ursach wird dis Fest auch Liechtmeß benahmset.

In dieser neuntägigen Andacht kan man sich in folgenden heiligen Verrichtungen üben. Erstens, ein- oder das andereimal das heilige Sacrament des Altars empfangen, und dabey die Tugenden Mariä lesen, oder betrachten. Zweytens, Mariä nachzufolgen, welche, obwohlen sie nicht gehalten ware, jedoch die Göttliche Verordnungen beobachtet, als sollen wir Sorg tragen, daß wir nicht im mindesten die Gebott GOttes übertretten. Drittens, alle Tag die Tag-Zeiten Mariä abbetten. Viertens, von einer Speiß sich enthalten. Fünfftens, so es möglich, alle Tag die Litaney von der Mutter GOttes, nebst folgenden Gebettern, oder wenigstens ein- oder das andere sprechen.

Gebett

Am Fest Mariä Reinigung.

O grosse Königin und lebendiger Spiegel der Reinigkeit! welcher an der Weisse auch der Schnee und die Lilien weichen müssen; mein! wie konntest du dich unter die unreine Jüdische Mütter einmengen? Du bist eine Geheimnus-volle Sonne des Glaubens, ein hellstrahlender Mond der geheiligten Kirchen, ein glänzender Stern der rechtglaubigen Christen-Schaar; warum wolltest jedoch unter dem Schatten einer solchen Niederträchtigkeit, also zu sagen, eine Finsternus leiden? Ach! ich verstehe wohl die geheime Trieb deiner heldenmüthigen Demuth; Du wolltest unsere Hoffart mit deinem Beyspiel

beschämen, und dich zugleich mehr und mehr zubereiten, dem himmlischen Vatter das grosse Opffer deines Sohns, zur Erlösung der Welt, zu verabstatten. Seye zu tausendmal gelobt. Mich gedunkt, als glänze unter diesem Schatten mehr deine Lieb und Güte hervor. Du hast anheut den alten Simeon getröstet, als du ihme das Göttliche Kind in seine Aerme legtest, welches er mit so grossem Vergnügen des Geistes von dir übernommen, daß er aller menschlichen Ergötzlichkeit vergessend, zu sterben verlangte. Ach reineste Jungfrau, unbefleckte Mutter! ich würde vermessen seyn, so ich von dir eine gleiche Gnaden-Bezeigung forderte; sintemalen meine Sünden mich einer solchen Gunst unwürdig zu seyn, erklären. Verschaffe jedoch, daß dein Göttliches Kind, wenn ich einsmal aus diesem elenden Leben geschieden, dorten in der langen Ewigkeit anschauen möge. Erleuchte mein Gemüth mit dem Glanz so vieler Kerzen, so man heut dir zu Ehren brennet, daß ich GOtt erkennen möge. Zünde mein Herz mit Liebs-Feur an, damit ich GOtt inniglich liebe, und hernach von Angesicht zu Angesicht, vermittelst des Lichts der Glori, sehen und ewig lieben möge. Amen.

Gebett

Gebett

zu Unser Lieben Frauen, um Erhaltung der Reinigkeit.

Allerseeligste Jungfrau und Mutter GOttes, du unbefleckter Spiegel der Reinigkeit, und allerreinestes Ebenbild der Jungfrauschafft! Ich, aus herzlicher Begierd, dir nachzufolgen, und durch die Liebe der Keuschheit angetrieben, nehme mir vestiglich für, allezeit, besonders aber diesen Tag, in keinen unreinen Gedanken oder Begierd, wissentlich mich aufzuhalten, oder zu verwilligen, auch niemalen etwas mit Gedanken, Worten und Werken, oder auf andere Weiß zu thun, was der Reinigkeit zuwider, und dieses alles zur grössern Ehr GOttes, und meiner Seelen Seeligkeit. Derohalben, o keuscheste Jungfrau! ich unwürdigstes Kind bitte dich, du wollest mir von deinem geliebtesten Sohn Gnad und Beystand erwerben, damit ich dasjenige, so ich mir zu deiner Ehr fürnehme, in dem Werk zeige, und jederzeit ein wahrer Liebhaber der Reinigkeit und beständigen Andacht verbleibe, bis ich endlich zu der himmlischen Hochzeit deines Sohns eingelassen und erquickt werde in Ewigkeit. Amen.

Gebett

Der Kirchen von dem Liechtmeß-Tag bis auf Ostern.

Gegrüsset seyest du Himmels-Königin:
Deren Engeln Frau und Herzscherin.
Sey gegrüßt du Wurzel, sey gegrüßt du Pforten,
Aus welchem der Welt das Liecht ist gebohren worden.
Freu dich, o Jungfrau Ehrenreich!
Dir an Schönheit keine gleicht.
Gehab dich wohl, o Allerschönste! und bitte Christum für uns.

℣. Würdige mich, dich zu loben, heilige Jungfrau!

℟. Gib mir Krafft und Stärke wider deine Feind.

Gebett.

Verleihe, o barmherzigster GOtt! unserer Schwachheit deine Gnaden-Hülff, auf daß, die wir die Gedächtnus Mariä verehren, durch Beyhülff ihrer Vorbitt von unsern Sünden-Fällen wiederum aufstehen mögen, durch Christum unsern HErrn. Amen.

Der dritte Hornung.

An dem Fest-Tag des heiligen Bischoffs und Blut-Zeugen Blasii.

Grosser GOtt und HErr! der du deinem heiligen Bischoffen und Blut-Zeugen Blasio die Gnad verliehen, zerschiedene Krankheiten zu heilen, besonders aber deine Hülff uns durch selben in dem Halswehe hast gnädigst angedeihen lassen, bewahre mich fernerhin durch seine Vorbitt für aller Krankheit Leibs und der Seelen. Diß bitte ich dich, himmlischer Vatter! durch JEsum Christum unsern Erlöser. Amen.

Der neunte Hornung.

Am Fest-Tag der heiligen Apoloniä.

Gebett.

Gütigster GOtt und HErr! dir seye unendlicher Dank gesagt, daß du mich bishero durch die Vorbitt deiner heiligen Jungfrau und Blut-Zeugin Apoloniä von den Zahn-Schmerzen befreyet. Ich bitte dich durch ihren Jungfräulichen Lebens-Wandel, durch die Marter und Tod dieser dir so angenehmen Gespons, erhalte mich ferners von diesen so peinlichen Schmerzen, oder gib mir wenigst in Extragung sel-

ber nach dem Beyspiel dieser deiner Dienerin die nöthige Gedult. Das bitte ich dich, himmlischer Vatter! durch deinen Göttlichen Sohn, welcher mit dem heiligen Geist gleicher GOtt lebt in Ewigkeit. Amen.

Merz.

NB. Die Andachten und Gebetter vor die ganze Fasten, heilige Char-Wochen, Oster- Pfingst- und alle bewegliche Fest suche nach dem Monat Merz.

Der neunte Merz.

An dem Fest der heiligen Franciscа.

Wunder-volle Dienerin GOttes! heilige Franciscа! die du mit erstaunlicher Gedult die Verweisung deines Ehe-Gemahls in das Elend, die Beraubung aller Güter und Baarschafften ertragen, anbey nach dem Tod deines Ehe-Gemahls mit blossen Füssen dem Closter zugeeilet, in selbem allezeit die letzte Stelle eingenommen, und immer nur in Abtödtung des Fleisches und Ernährung des Geistes, deine Liebe gegen GOtt zu zeigen, dich geübet hast; Ach! erwerbe mir durch dein viel vermögendes Vorwort bey dem Allerhöchsten, daß ich dem Beyspiel, so du mir in der Gedult, Demuth und Liebe gezeigt, nachfolgen möge: dis bitte ich dich durch JEsum den Gecreutzigten. Amen.

Der

Der neunzehende Merz.

An dem hohen Fest-Tag des heiligen Josephs.

Unterricht.

Von der neuntägigen Andacht zu dem heiligen Joseph.

Es fängt sich selbe an den zehenden Merz. Gewiß ist, daß ein Christ unter den Heiligen keinen bessern Schützer haben kan, als den heiligen Joseph, massen dieser von dem himmlischen Vatter selbst zu einem Schutz-Mann einem in dem Fleisch wandernden GOtt und Göttlichen Mutter gegeben worden.

Es ist hernach Joseph durch ein seltenes Wunder zum Gespons Mariä erwählet worden. Dann als die Priester Mariam in dem Tempel vermählen wollen, diese aber dahin sich weigerte, sagend: Daß sie GOtt das Gelübd der Keuschheit abgelegt, fiengen alle an, einhellig den Allerhöchsten zu bitten, Er möchte ihnen seinen Willen zu verstehen geben: da hörte man dann eine Stimm, welche sagte: Es wird eine Ruthen aus der Wurzel Jesse hervor gehen, und eine Blum aus selber aufsteigen, und der Geist des HErrn wird auf selber ruhen. Isaiä Cap. 11. Auf dis hin entschlossen sie sich, alle aus dem Stammen Davids abstammende Manns-Personen mit einer Ruthen in der Hand in den Tempel zu senden, mit dem Beding, daß jener der Bräutigam Mariä seyn solle, dessen Ruthen blühen werde. Diß truge sich nun zu mit der Ruth des heiligen Josephs; welche Begeben-

heit dann auch Ursach gegeben, den heiligen Joseph mit einer blühenden Ruthen abzumahlen.

In dieser neuntägigen Andacht kan sich ein Christ erstens angelegen seyn lassen, öffters das heilige Sacrament des Altars zu empfangen: die Tugenden und Herrlichkeit des heiligen Josephs öffters zu betrachten, oder zu lesen. Zweytens, alle Tage sieben Vatter unser und so viel Ave Maria zu Ehren der sieben Schmerzen und Freuden, so Joseph gehabt, abbetten; es waren aber selbe folgende: 1.) Der Schmerz, da er Mariam schwanger sahe, und ihme das Geheimnus von der Menschwerdung des Sohns GOttes unwissend war; die Freud, als ihme vom Engel die Menschwerdung angekündet worden. 2.) Der Schmerzen, als er JEsum sahe im Stall gebohren; die Freud, als er die Englische Music hörte, und wie das Kind von den Weisen und Hirten angebettet worden. 3.) Der Schmerz, als er sahe JEsum beschneiden; die Freud, als er hörte, wie das Göttliche Kind JEsus, das ist, ein Erlöser benahmset worden. 4.) Das Leid, als er Simeonis Wahrsagung hörte, daß ein Dolch das Herz Mariä durchstechen werde; die Freud, daß dadurch dem Heyl der Welt vorgesehen werde. 5.) Den Schmerzen wegen der Flucht in Egypten; die Freud, weilen er JEsum dadurch bey dem Leben erhalten. 6.) Der Schmerz, als er in Egypten aus Juden-Land ankoñen; die Freud wegen der Ruhe, so er allda genossen. 7.) Der Schmerz, als er JEsum im Tempel verlohren; die Freud, als er selben gefunden. Drittens, sich ins besondere nach dem Beyspiel des heiligen Josephs in der Ergebung in den Willen

GOt-

GOttes üben. Viertens, selben öffters mit grossem Vertrauen anruffen, gleichwie die heilige Theresia gethan, welche von sich selbst bezeugt, daß sie niemals eine Gnad durch den Heil. Joseph verlanget, so sie nicht erhalten. Fünfftens, von einer Speiß sich enthalten, oder an dem Vorabend des heiligen Josephs fasten. Sechstens, folgendes Gebett ihme zu Ehren sprechen:

Gebett,

In welchem der heilige Joseph zu einem Schutz-Patronen Leibs und der Seelen erwählt wird.

Unvergleichlicher Schutz-Mann, heiliger Joseph! Glorreicher Nähr-Vatter JEsu, und Jungfräulicher Gespons Mariä! Ach wie erfreue ich mich nicht ab denen hohen Vorzügen, mit welchen dich der Himmel bereichert; Du bist unter allen Patriarchen, ja unter allen Menschen der glückseeligste, massen du in der Gesellschafft JEsu und Mariä gleich als in einem vorläufigen Paradeis auf Erden gelebt. Was mich betrifft, sehe ich mit einem heiligen Neid dein Glück an, und verlange durch deine mächtige Vorbitt, einen Theil an deiner Vergnüglichkeit nehmen zu können. Ach allerheiligster Patriarch! durch jene brinneyfrige Liebe, mit welcher du JEsum und Mariam geliebet, nehme mich unter deinen Schutz

auf, und seye mir verhülflich, jene Tugenden, an welchen du reich gewesen, mir zu erwerben. Du, der du JEsum und Mariam dem Mord-Schwerdt Herodis entnommen, schütze auch mich für allen Nachstellungen des höllischen Feinds. Du, der du obigen an allem Benöthigten im Leben vorgesehen, stehe mir bey, und seye mir in allem jenem, so zum Heyl meiner Seel und des Leibs erforderlich, willfährig; und über alles bitte ich dich durch deinen glückseeligen Tod, verlasse mich nicht in den Todes-Aengsten, stärke mich in jenem so hart- als gefährlichen Streit, und verleihe mir dorten was wenigers von jener Lieb, in welcher du deinen Geist aufgegeben. Dann seye dahin bedacht, daß ich mit einem kostbaren Tod der Gerechten die ewige Belohnung der Seeligen in dem Himmel verdiene. Amen.

Litaney vom heiligen Joseph.

HErr erbarm dich unser.
Christe erbarm dich unser.
HErr, erbarme dich unser.
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel, erbarm dich unser.
GOtt Sohn, Erlöser der Welt, erbarm dich unser.
GOtt Heiliger Geist, erbarm dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger GOtt, erbarme dich unser.

Heilige Maria, Mutter GOttes, und Gespons des heiligen Josephs, bitt für uns.

Heiliger Joseph, Bitt für uns.

Bräutigam Mariä,
Nähr-Vatter des eingefleischten Worts,
Ein Mann nach dem Herzen GOttes,
Getreuer und kluger Knecht,
Bewahrer der Jungfrauschafft Mariä,
Begabt mit grossen Gnaden,
Ganz rein in der Jungfrauschafft,
Ganz vertiefft in der Demuth,
In der Lieb ganz brennend,
Der du von des Heiligen Geists Zeugnuß selbst bist ein gerechter Mann erwiesen worden,
Der du das Geheimnuß der heiligen Menschwerdung des Worts vom Himmel bist gelehret worden,
Der du unter deinem Schutz und Gehorsam gehabt hast den HErrn aller Herren,
Der du viel Jahr das Leben GOttes selbsten für eine Richtschnur deines Lebens gehabt hast,
Der du samt Maria deiner Gemahlin in dem Thun und Lassen JEsu solche geheime Sachen gesehen hast, so allen andern Menschen ganz unbekandt gewesen,
Getreuer Nachfolger des Geheimnus-vollen Stillschweigens JEsu und Mariä,
Der du den Menschen unbekandt, GOtt allein bist bekandt gewesen,

Der

Der du den vornehmsten Sitz unter den Patriarchen inn hast,
Der du in dem Himmel mit einer ganz sonderbaren Glori bist belohnt worden,
Ein Vatter und Tröster der betrübten Seelen,
Ein Schutz-Herr der büssenden Sünder,
Bereit, uns zu Hülff zu kommen in den Gefahren des Lebens, und in unserer Sterb-Stund,

Heiliger Joseph. — Bitt für uns.

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, verschone unser, o HErr!

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o HErr!

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o HErr!

℣. Bitt für uns, o du allerseeligster Joseph!

℟. Auf daß wir der Verheissungen Christi würdig werden.

Gebett.

Keuschester Joseph und Bräutigam der allerheiligsten Jungfrau Maria, deme vor anderen gelungen, ein Schutz-Herr ihrer Jungfrauschafft zu seyn, und mit jener zu leben, so da eine Mutter des Sohns GOttes ware. Ach! erlange mir von GOtt, allerreinester Gespons! daß ich meine Seel rein und unbefleckt von allen fleischlichen Gedanken

ken und Begierden erhalte. Mache, daß ich in allen Versuchungen und bösen Gelegenheiten das Ewige vor Augen habe. Diß bitte ich dich durch JEsum Christum, dessen Nähr-Vatter du gewesen bist. Amen.

Der zwanzigste Merz.

An dem Fest des H. Joachim.

Gebett.

Grosser Patriarch, heiliger Joachim! wie mächtig deine Vorbitt bey GOtt seye, lasset sich aus der Glori, welche du im Himmel geniessest, dann auch ab deme, daß du von dem Allerhöchsten zu einem Vatter Mariä erkiesen worden, sattsam abnehmen. O! was wirst du nicht durch das Vorsprechen deiner heiligsten Tochter, durch die Königin der Engeln, bey GOTT erhalten können! Vereinbare also dein Gebett mit der Vorbitt Mariä, und erwerbe mir so kräfftig- als heilige Gnaden, einen Christlichen Lebens-Wandel zu führen, und seelig zu sterben. Amen.

Der fünf und zwanzigste Merz.

Von der neuntägigen Andacht auf das Fest der Verkündigung Mariä.

Unter-

Unterricht.

Selbe nimmt ihren Anfang den sechszehenden Merz. An keinem Tag als wie an dem heutigen ist Maria also erhoben worden, massen selbe eine der vornehmsten Gesandtschafften, nemlichen den von GOtt zu ihr abgeschickten Erz-Engel, in dem wichtigsten Geschäfft, das Heyl der Welt betreffend, erhalten; und da Maria durch das Wort: Es geschehe, in das Verlangen des Engels verwilligte, kamen diese ihre Worte: Es geschehe, jenem Wunder-vollen *Fiat*, es geschehe, vermög welchem GOtt die ganze Welt hergestellet, ganz nahe. Was noch mehr? Maria ist an diesem Tag sonderbar geehret worden, massen sie anheut gelanget auf den höchsten Gipfel der Gnad, der Würde, und der Benedeyung. Alle diese drey Stücke hat der Engel zu erkennen gegeben, als er zu ihr gesprochen: Gegrüsset seyest du, voll der Gnaden, der HErr ist mit dir, du bist gebenedeyet unter den Weibern. Erstens ware Maria voll der Gnad, und dis nicht nur allein, weilen sie weit mehrers, als alle Menschen, Gnaden-reich ware, sondern weil sie auch mit jener Gnad begabt worden, welche der Englische Lehrer eine Vereinigung der menschlich- mit der Göttlichen Natur heisset, massen sie den Heyland neun Monat unter ihrem Herzen getragen. Die Völle dieser Gnaden ware in Maria also reichlich, daß sie der Erz-Engel nicht voll der Gnaden, sondern voll der Gnad benahmset, eben als wäre sie ein von der Gnad selbst verfertigtes Geschöpf. Zweytens der Würde, da Maria eine Mutter GOttes ware, ernennet worden, und eben darum eine Königin aller Geschöpfen.

pfen. Und dadurch hat sie auch die sonderbare Ehr gewonnen, daß sie eine Mutter jenes Sohns, so da ein Sohn des ewigen Vatters, worden. Drittens, endlichen der Benedeyung, und dis nicht von derentwegen, als wäre sie auch unter den Menschen nicht gebenedeyet gewesen, sondern anzuzeigen, daß sie aus allen Weibern, Jung- und Wittfrauen, was besonders habe, massen sie die Reinigkeit der Jungfrauen ohne Unfruchtbarkeit, die Freyheit der Wittwen nebst ihrem Bräutigam, dem heiligen Joseph, und die Fruchtbarkeit der Verheyratheten ohne Schaden ihrer Jungfrauschafft besasse.

Es kan aber Maria an diesem Tag auf folgende Weiß geehrt werden: Erstens durch die heilige Communion, dann einiger Betrachtung ihrer so schönen Tugenden. Zweytens kan man alle Tag dieser Noven zu Ehren des heiligen Erz-Engels Gabriel ein Vatter unser und Ave Maria abbetten, auf daß uns selber den Schutz Mariä, und eine Liebe zu ihr in uns erlange. Drittens solle man sich in diesen Tagen besonders in der Demuth üben, nach dem Beyspiel Mariä, welche sich, ob sie schon zur Mutter GOttes auserkiesen, eine Magd benahmset. Die Königin in Spanien Margaritha hörte an diesem Tag neun Messen, unter welchen sie communicirte, dann theilte sie eigenhändig neun Armen das Almosen aus. Fünfftens, alle neun Täg den Boden neunmal küssen, und bey jedemmal sagen: Das Wort ist Fleisch worden, also machte es die heilige Magdalena von Pazzis. Sechstens, von einer Speiß sich enthalten. Siebendens die Litaney oder folgendes Gebett alle neun Täg sprechen:

Gebett

Am Fest Mariä Verkündigung.

O grosse Mutter GOttes, und Königin dieser erschaffenen Allheit! ich werffe mich zu deinen Füssen, und erfreue mich über deine Erhöhung. Gegrüßt seyest, o Maria! zu tausendmalen; du bist voll der Gnaden. O daß auch selbe über uns ausgiesseteſt! Was grosses ist nicht, jenen GOtt unter dem Herzen tragen, den du von dem ersten Augenblick deiner Empfängnus, durch die Gnad, mit und bey dir gehabt! Du bist die Gebenedeyteste aus allen Weibern, und all andern weit vorzuziehen; sintemalen du mit der Blumen deiner Reinigkeit auch die Würkung einer Göttlichen Fruchtbarkeit vereiniget. Ach! ich bitte dich, da du anjetzo unter dem Schatten des Göttlichen Geistes stehest, nehme auch mich auf unter den Schatten deines Schutzes. Da du würklich zu einer Mutter GOttes geworden, verachte nicht dein Pfleg-Kind. Wahr ist es: meine Missethaten machen mich dieses Ehren-Titels unwürdig! aber erinnere dich, daß du zugleich eine Mutter der Barmherzigkeit und unsers Erlösers, und also auch der ganzen Welt, welche er mit seinem kostbaren Blut erlößt. Erlange mir demnach jene Tugenden, so von mir können erfordert werden. Mache, daß GOTT der HERR von mir

mit

mit seiner Hand nicht weiche. Ich bitte dich, zeige dich, meine Mutter zu seyn; verschaffe, daß auch ich auf meine Bitt jenes, den Himmel und Erden erfreuende Fiat, es geschehe/ wie du zu dem Erz-Engel gesprochen, zur Antwort erhalte. Amen.

Gebett
zu Maria um Erlangung der Reinigkeit.

Reine Jungfrau und Mutter GOttes! wende von dem hohen Himmel auf mich sterbliches Geschöpf deine Gnaden-Augen herab, sihe, wie mich mit Fallstricken der Versuchungen und fleischlichen Begierden die eitle Welt, das reitzende Fleisch und der versuchende Höllen-Feind umgeben. Ach! wer wird so vielen Fallstricken entgehen? Ich bitte dich durch jene Reinigkeit, vermög welcher du heut eine Mutter GOttes geworden, und zugleich eine reine Jungfrau verblieben, bitte für mich zu deinem Göttlichen Sohn, auf daß alle höllische Fallstricke zerreissen, und von Herzen aufruffen möge: Die Strick seynd zerbrochen, und ich bin befreyet.

AMEN.

Dritter Theil.

Andachten von dem bittern Leiden und Sterben JEsu Christi auf die heilige Fasten-Zeit, und zu der schmerzhafften Mutter GOttes, wie auch für das heilige Oster- Pfingst- und alle bewegliche Fest.

Von der Faßnacht.

Es stecket in diesen Tagen der Teuffel einer Seits den Fahnen aus, und ladet zu dem Spiel und Kurzweil ein; anderer Seits aber JEsus Christus in dem heiligen Altars-Sacrament, und ruffet uns in die Kirch. Was ein Schand wäre es nun, wenn ein Christ den Rucken Christo dem HErrn wendete, und dafür dem Teuffel anhienge. Als der getreue Urias von dem König David dahin ermahnet worden, er möchte sich zu Ruh begeben; antwortete er dem König: wie das nicht geschehen werde. Er sagte: Joab und Israel wohnen in den Gezelten auf offenem Feld, und ich solle in mein Hauß eingehen, essen, schlafen, und trinken; Nein! 2. Reg. 11. Eben also muß in diesen Tagen ein Christ sagen. Von den Sündern wird JEsus beleidigt und gecreutziget,

get, und ich sollte selben verlassen, und der Ergötzlichkeit und Wollüsten nachgehen? In diesen Tagen müssen wir uns weit mehrers als ansonst von der Welt entfernet halten, auf daß wir nicht von der bösen gefährlichen Gelegenheit eingenommen werden. Der weise Prediger sagt: Wie die Fisch mit der Angel, also werden die Menschen in der bösen Zeit gefangen; Cap. 9. Was ein üble Sach ist es hernach, sich verkleiden und vermasquiren, nur damit man die Schamhafftigkeit verdecke, und desto freyer sündige, und dis in jenen Tagen, so für der heiligen Fasten, als einer Zeit der Buß, hervor gehen? Der Teuffel, wie einige Lehrer beobachten, ware der Erfinder der Masquen, als welcher sich in dem Paradeis zuerst in eine Schlange verstellet.

Demnach muß dann ein guter Christ in diesen Tagen seine gute Werk verdoppeln, massen selbe gewiß GOtt angenehmer als ansonst seyn werden. Also dann mag ein Christ erstens beichten und communiciren in diesen Tagen. Dann, zweytens, das in den Kirchen, besonders die drey letzte Täg, ausgesetzte heilige Sacrament des Altars öffters besuchen. Drittens inbrünstig für alle Sünder zu GOtt betten, auf daß Er selbe erleuchte; Almosen geben, die Betrübte trösten, sich von einem auch zulässigen Zeitvertreib enthalten, oder von einer Speiß.

Von der heiligen Fasten-Zeit.

Unterricht.

Es ist diese heilige vierzigtägige Fasten-Zeit von Christo selbst, wie es ein heiliger Ambrosius,

Augustinus, Hieronymus und andere bezeugen, eingesetzt worden. Warum die Kirche selbe hält, ist erstens, um in dem Menschen das Feuer der bösen Begierlichkeit zu dämpfen, welches in dem Frühe-Jahr, wenn das Geblüt zum stärksten wallet, am ärgsten aufbrinnet. Zweytens, das Gemüth dahin tauglich zu machen, das Wort GOttes, so man in diesen Tagen öffters prediget, anzuhören, dann die Geheimnussen des bittern Leidens und Sterbens, derer feyerliche Gedächtnuß begangen wird, zu betrachten. Drittens, um für unsere Sünden durch besondere Buß-Werk, wenn selbe der Schuld nach schon ausgelöschet worden, so viel als möglich, genug zu thun. Es währet die Fasten vierzig Täg, zur Gedächtnus jener Zeit, in welcher der HErr vierzig Täg in der Wüsten gefastet. Dann der vierzigtägigen Sündfluth, welche GOtt zur Straf der Sünden über die Welt geschicket.

Es ist demnach die Fasten die GOtt angenehmste, und zum Heyl des Menschens nützlichste Zeit. Die GOtt angenehmste; massen in selber mit Fasten und andern heiligen Verrichtungen der Mensch sich gegen GOtt, wegen denen das Jahr hindurch empfangenen Gutthaten, dankbar zeiget. Die dem Menschen nützlichste Zeit, massen in selber ein jeder zur Bereuung seiner Sünden, und zur Gewissens-Reinigkeit angemahnet wird. Der weise Salomon hat allen Sachen seine Zeit bestimmet, ausgenommen der Buß; und diß von derentwegen, weilen man selbe zu aller Zeit würken kan. Die Menschen, gleich es Jeremias beweinet, wollen selbe zu keiner Zeit würken, von derentwegen die Kirch die heilige Fasten-Zeit dazu bestimmet.

In

In dem alten Gesatz hat GOtt einen Fest-Tag verordnet, welcher von dem Apostel Paulo benahmset wird der berühmteste, und aller Ehren werthe Tag, das ist das Fest der Reinigung von den Sünden. Auf gleiche Weiß hat auch die Kirch in dem neuen Gesatz einen dergleichen Fest-Tag angeordnet, an welchem sich ein jeder Christ von seinen Sünden reinigen kan. Die Kirch hat dahin besondere Mittel verschaffet, als die öfftere Predigen und ansonst andere heilige Gebräuch. Wir sollen dann in dieser heiligen Zeit erstens mit einer aufrichtig- und reumüthigen Zerknirschung des Herzens öffters beichten und communiciren. Zweytens, die Predigen, so viel als möglich, nicht aus Vorwitz, sondern unsern Willen vom Bösen abzuhalten, fleissig anhören. Drittens, was weniges alle Tag von dem Leiden und Sterben JEsu Christi lesen. Viertens die Fasten genau halten; und wenn man durch Krankheit, oder auf andere Art davon enthoben ist, alles wieder mit Almosen, Gebett oder andern guten Werken suchen herein zu bringen. Fünfftens, ein- und andersmal eine sinnliche Abtödtung des Leibs vornehmen. Und diß haben nicht nur allein geistliche Ordens-Personen, sondern auch Königliche gethan. Man lieset von Philippo, dem Zweyten dieses Nahmens, König in Spanien, daß er auf seinem Tod-Bett den Cron-Prinzen zu sich berufen; als selber zugegen, zoge der König mit zitternder Hand ein geheimes Schublädlein hervor, und aus selbem ein blutige Geissel heraus, sagend: Mein Sohn, diese Geissel hat mir mein Vatter mit seinem Blut besprengt gegeben: dem Blut meines Vatters hab ich das meinige hinzu gethan; nun reiche ich dieselbe dir, auf

daß du dein Blut mit beyden vermischest, welches alsdann desto edler seyn wird, wenn es vor GOtt vergossen wird. Sechstens, an den Freytägen, welche hauptsächlich dem Leiden Christi gewidmet, eine genauere Fasten und ein längeres Gebett halten.

Andächtige Verehrung

Aller gemarterten Gliedern JEsu Christi, vor einem Crucifix-Bild zu sprechen.

O HErr JEsu Christe! Du wahres Leben der Welt, ich bette dich an, ich umfange und küsse dich von Herzen, und sage dir höchsten Dank für die allerbitterste Schmerzen, welche du am Stammen des heiligen Creutzes gelitten hast, insonderheit als dein allerheiligste Seel von deinem heiligsten Leib ist abgeschieden; Ach mein JEsu! erbarme dich meiner sündigen Seel, wenn sie von meinem Leib wird abscheiden.

Aus herzlichem Mitleiden, o mein JEsu! küsse ich dein heiliges Haupt, welches um meinetwillen mit so vielen Dörnern durchstochen, und mit so vielen Wunden verwundet worden. Durch alle Schmerzen, Wunden und Bluts-Tropfen bitte ich dich, du wollest mich von den stechenden Dörnern der Sünden und unruhigen Gewissens erledigen, damit ich in keine Kleinmüthigkeit und Verzweiflung falle.

O hei-

O heiliges Angesicht meines HErrn JEsu Christi! ach wie bist du so übel verspeyet und zerschlagen worden! ich danke dir für alles, was du für mich gelitten hast, und aus herzlichem Mitleiden gebe ich dir einen freundlichen Kuß, und bitte dich, o mein JEsu! gib mir, daß ich einsmals dieses dein Angesicht glorwürdig in dem Himmel anschauen, und mich ewig darinn erfreuen möge.

O ihr heilige Wangen, wie seyd ihr so erbärmlich zerkratzet und verwüstet! und du Zucker-süsser Mund, wie bist du so sehr geschwollen, und mit bitterer Gall und Eßig getränket worden. Ich danke dir, ich küsse und bitte dich, lasse mich also die himmlische Süßigkeit verkosten, damit mir die ganze Welt bitter werde.

O ihr heilige Aermb, wie seyd ihr so peinlich ausgedehnt! und ihr heilige Händ, wie schmerzlich seyd ihr verwundet und angenagelt! O ihr heilige Wunden! ich küsse euch, und befehle euch meine arme Seel; O JEsu! strecke anjetzo deine heilige Aermb aus, mich zu umfangen, und in deine Göttliche Gnad aufzunehmen.

O ihr heilige Füß meines HErrn JEsu Christi! o wie blutig seyd ihr, und mit was für groben Nägeln seyd ihr durchschlagen! ich danke dir, o JEsu! für alle Schmerzen, ich küsse deine verwundete Füß, und bitte dich, verzeihe mir, was ich mit meinen Füssen gesündiget habe.

Seyet gegrüßt, ihr gebenedeyte Knie! o wie offt seyd ihr ganze Nächt hindurch in dem Gebett

verharret! ich küsse euch, und bitte dich, o JEsu! du wollest mir meine Lauigkeit verzeihen, und ersetzen, was ich in den schuldigen Andachten vernachläßiget habe. O allersüssestes Herz meines HErrn JEsu Christi! ach wie bist du so grausam zerspaltet, und mit dem Speer durchstossen! ich küsse dich herzlich, und bitte dich, o JEsu! verwunde mein Herz mit deiner heiligen Liebe.

O mein HErr JEsu! ich umfange dich, und wünsche dich ganz in mein Herz einzudrucken. Ich danke dir für alle Marter, Pein und Schmerzen, so du an deinen zartesten Gliedern gelitten, ich opfere dir sie auf, und bitte dich durch dieselbe, du wollest mir verzeihen, was ich jemals mit meinen Gliedern gesündigt hab, auch mich in meiner Sterb-Stund ansehen mit barmherzigen Augen, mich beschützen, bewahren und erledigen von allen heimlichen Nachstellungen, sichtbar- und unsichtbarlichen Feinden, damit ich also gelangen möge zu den ewigen Freuden, welche du mir durch diese so bittere Schmerzen erkaufft hast. Amen.

Gebett
zu Christo an dem Creutz, um Gedult in Creutz und Leiden.

O verwundt- und gecreutzigter HErr JEsu Christe! da hangest du aus Lieb zu mir. Dein Haupt ist gecrönet mit Dörnern, deine Händ und Füß durchnagelt, dein ganzer Leib ist mit Geisseln zerrissen, dein Göttli-

ches

ches Herz mit dem Speer durchstochen, und dein Seel beängstiget bis in den Tod. Ach! wie herb ist, was du leidest, o JEsu! Wie klein und gering aber, was ich leide für meine Sünd; Gib mir, o HErr! aus deinen schmerzhafften Wunden die nothwendige Gedult. Ich hab gesündiget, und deßwegen viel und grosse Quaal verdienet: Aber, o mein gecreutzigter GOtt! hier schneide, hier brenne, auf daß du meiner in Ewigkeit verschonest. Du bist gerecht, und strafest mich nicht grausam, sondern züchtigest mich vätterlich mit mitleidigen Händen; Ach lasse mich nicht ungedultig werden! Geißle mich, o HErr! geißle mich äusserlich, so lang es dir gefällt, aber gib, o JEsu! o mein verwundter JEsu! gib auch allezeit innerlich Gedult, daß also dein Lob aus meinem Mund niemalen weiche, sondern allezeit spreche: Mein verwundter HErr JEsus hat mir diese Wunden und Schmerzen geben, sein heiliger Nahm sey gebenedeyet. Sihe, o mein JEsu! sihe, jetzt von diesem Augenblick vereinige ich mein Leiden mit deinem Leiden, meine Gedult mit deiner Gedult, und dir sey alles in deine blutige Wunden aufgeopfert für meine vielfältige Sünden; Ach lasse es nur mir zur völligen Abbüssung derselben, und auch zu einem glückseeligen Tod gereichen.

Unterricht

Von der heiligen Char- oder Marter-Wochen.

Die Art und Weiß, wie man diese heilige Wochen auf das beste heiligen könne, ist zweyfach. Erstens, mit den Anmuthungen des Herzens: Zweytens, mit der Ausübung heiliger Werken. Erstes geschihet, wenn man ohne End die allmächtige Güte GOttes und Liebe des HErrn, welcher mit seinem Tod uns das Leben gegeben, lobet, preiset, und Ihm danksaget. Also verlangte GOTT von dem Israelitischen Volk, als er selbes von der harten Dienstbarkeit befreyete, eine ewige Danksagung, Exod. 13. Weilen aber einige undankbar waren, als beklagte sich der HErr bey dem Propheten, sagend: Ihre Händ haben vergessen den Tag, wo Ich selbe aus der Hand der Trübsalen erlöset. Eben also müssen wir uns vorbilden, als sagte der HErr zu uns: Erinnert euch, was ich euch zu Lieb gethan, hinnach wenn ihr könnt, so liebt mich nicht.

Zweytens durch die Ausübung guter Werken, da wir in diesen Tagen, aus Liebe jenes, der so vieles für uns gelitten, ein leibliches Buß-Werk entrichten. Der heilige Anselmus sagte: Jener liebet kaltsinnig, der für die geliebte Person nichts ausstehet. Was der HErr für uns gethan, sagt Augustinus, das verlangt Er, daß wir auch nach Maas unserer Kräfften thun sollen.

Ins besondere solle hernach ein jeder Christ in diesen Tagen erstens ein strenges Fasten halten. Ferdinandus, König in Portugall, hielte sich fast beständig in den drey letzten Tagen dieser Wochen in der Kirch auf, genosse auch nichts anders, als ein Stücklein Brod und wenig Wasser. Margaretha, die Ungarische Königin, asse die drey letzte Tag keinen warmen Bissen. Die heilige Rosa kostete Gall, bevor sie in das Bett lage, und die heilige Birgitta hatte immer ein bitteres Kraut in dem Mund. Auriem. c. ult. Zweytens, allen heiligen Verrichtungen, so in der Kirch vorgehen, als bey der Fuß-Waschung, bey der Verehrung des Creutzes beywohnen, und selbe mit innerlichen Andachten begleiten. Der heilige Ludwig, König in Frankreich, pflegte eigenhändig an dem Grünen Donnerstag zwölf Armen die Füß zu waschen, und Isabella, seine Schwester, thate gleiches zwölf Weibern, welchen sie hernach dreyßig Silberling schenkte, zur Gedächtnus jener, mit welchen Judas den Erlöser verkauffte. Drittens, sich fleissig bey dem heiligen Grab aus Andacht mit unzerstreutem Gemüth, nicht aus Vorwitz, oder gar in böser Begleitschafft einfinden, und den unter den Gestalten des Brods verborgenen GOtt demüthig anbetten.

NB. Belangend die Gebetter, welche in der Char-Wochen, besonders aber vor dem heiligen Grab pflegen gesprochen zu werden, ist ein besonders Büchlein von diesem Authore heraus, unter dem Titul: Das wachende Menschen Herz. Jene von dem heiligen Sacrament suche unten in der Fronleichnams-Wochen.

Eine schöne Weiß,
Die heilige fünf Wunden JEsu zu verehren, und durch selbe sonderbare Gnaden zu begehren.

Zu der Wund des linken Fusses.

O gecreutzigter JEsu! ich grüsse und verehre demüthiglich die Wund deines linken Fusses: versenke darein alle meine Sünd- und Missethaten, welche ich von Herzen bereue, weilen sie deiner unendlichen Güte zuwider seynd. Ich bitte dich durch diese heilige Wund, und durch das Blut, so daraus geflossen, auch durch die Schmerzen, welche du darinn, und in deinem ganzen Leiden gelitten, du wollest mir meine Sünden und die dafür verdiente Straffen gnädiglich vergeben, und hinfüro in keine Tod-Sünd, absonderlich in diese N. mich fallen lassen. Amen.

Zu der Wund des rechten Fusses.

O schmerzlich verwundeter JEsu! ich grüsse und verehre herzlich die Wund deines rechten Fusses, befehle darein mich, die Meinige, N. N. meine Freund und Gutthäter; ich bitte dich durch diese deine heilige Wund, und durch das Blut, so daraus geflossen, auch durch die Schmerzen, welche du darinn und in deinem ganzen Leiden gelitten, du wollest alle mit mir vor allem Ubel bewahren, mit himlischen Gaben erfüllen, in deiner Gnad bestättigen, und mir absonderlich diese Gnad N. und jene Tugend N. ertheilen. Amen.

Zu der Wund der linken Hand.

O Blut-fliessender JEsu! ich grüsse und verehre andächtig die Wund deiner linken Hand, lege

lege darein alle mein Thun und Lassen, Mühe und Arbeit: Ich bitte dich durch diese deine heilige Wund, und durch das Blut, so daraus geflossen, auch durch die Schmerzen, welche du darinn und in deinem ganzen Leiden gelitten, du wollest alle meine Werk seegnen, und zu deiner höchsten Ehr gereichen lassen; absonderlich dieses mein Geschäfft N. (wann es dir, gefällig) zum gewünschten End führen. Amen.

Zu der Wund der rechten Hand.

O verlaßner JEsu! ich grüsse und verehre vertraulich die Wund deiner rechten Hand, befehle darein all mein Creutz und Leiden. Ich bitte dich, durch diese deine heilige Wund, und durch das Blut, so daraus geflossen, auch durch die Schmerzen, welche du darinn und in deinem ganzen Leiden gelitten, du wollest mir barmherziglich aus dieser Noth N. helffen, von jener Widerwärtigkeit N. (doch nach deinem Belieben) befreyen, oder mir Christliche Stärk und Gedult, selbige um deiner Liebe willen zu leiden, mittheilen. Amen.

Zu der Seiten-Wund.

O in der bittersten Tods-Angst sterbender JEsu! ich grüsse und verehre innbrünstiglich die Wund deiner heiligen Seiten, lege mich mit Leib und Seel darein, nächst bey deinem Lieb-wallenden Herzen: Ich bitte dich inniglich durch das Wasser und Blut, so daraus geflossen, ich bitte dich durch alle Marter und Pein, welche du in deinem Leiden, fürnemlich in der dreystündigen Tods-Angst und Hinscheidung gelitten: Du wollest mir vor meinem Tod vollkommene Reu und wahre Buß verleihen, und die endliche Gnad ertheilen, daß ich mit den heiligen Sacramenten versehen, nach Anruffung der

heili-

heiligen Nahmen JEsus und Maria, in würkli-cher Ubung der vollkommenen Liebe GOttes, mei-ne Seel in die heilige Seiten-Wund aufgeben möge. Amen.

Trost-reiche Tag-Zeiten.

Von der Angst Christi am Oelberg.

Zu der Metten.

O JEsu süß, mein Trost und Freud!
Durch deine Angst und Bitterkeit,
Verlaß uns nicht im letzten Streit.

Antiphon.

JEsus nahm zu ihm Petrum, und die zwey Söhne Zebedäi, und fieng an, sich zu betrü-ben, und traurig zu werden, und sprach: Mein Seel ist betrübt bis in den Tod. Matth. 26.

℣. Mein Herz ist in mir erschrocken.
℟. Und die Forcht des Tods hat mich über-fallen. Psal. 54.

Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn.

Lob-Gesang.

Dein Schweiß und Blut, laß höchstes Gut,
Zu Trost und Hülff gedeyen.
Wann in dem Tod und letzter Noth
Ich nicht zu dir kan schreyen.
O edler Schweiß! der dir so heiß
Dein Seel und Leib durchdrungen,
Als du bey Nacht allein gewacht,
Und mit dem Tod gerungen.

Hast

Hast du, o GOtt! so schwere Noth
Für mich nicht wollen meiden,
So bin auch ich ganz williglich
Bereit, mit dir zu leiden.

Gebett

O mein trauriger und Blut-schwitzender JEsu! der du nach dem Abend-Essen mit deinen Jüngern zu dem Oelberg gangen bist, und zu ihnen in grosser Traurigkeit gesprochen: Mein Seel ist betrübt bis in den Tod: dann auf dein Angesicht, alwo du in höchster Beängstigung deines Herzens dein heiliges Leiden vorgesehen, niedergefallen; also zwar, daß mehr die Undankbarkeit des Sünders als der Tod selbsten, dein edles Herz dermassen gepeiniget, daß dir der blutige Schweiß aus allen Schweiß-Löchern herfür geronnen. Seynd das die Blumen, die du, mein blutiger Bräutigam, in diesem Oel-Garten ausgesäet? O! so seye weit von mir, daß ich hinfüro an einer zeitlichen Freud mich erlustige, welche mich von dir, meinem beängstigten JEsu abwendig mache; deinen für mich vergossenen blutigen Schweiß soll mein Herz stets in Gedanken führen, und so mir ein Betrübnuß zustehet, will ich mich allzeit erinnern, daß mein HErr für mich weit ein mehrers gelitten hat. Nur eines bitt ich, o HErr! laß diesen deinen blutigen Schweiß

mir zum Trost gedeyen, wann mir im Sterben der Todten-Schweiß wird kommen, so lasse dir mein arme Seel, gleichwie anjetzo befohlen seyn, der du lebst und regierest mit GOtt dem Vatter, und heiligen Geist, von nun bis in Ewigkeit. Amen.

Zu der Prim.

O JEsu süß, mein Trost und Freud!
Durch deine Angst und Bitterkeit,
Verlaß mich nicht im lezten Streit.

Antiphon.

Er gieng hin ein wenig, fiele nieder auf sein Angesicht, bettete und sprach: Mein Vatter, ist es möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst. Matth. c. 26.

℣. Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel.

℟. Und stärkte ihn.

Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Lob-Gesang.

Dein Schweiß und Blut laß, höchstes Gut,
Zum Trost und Hülff gedeyen,
Wann in dem Tod und lezter Noth
Ich nicht zu dir kan schreyen.
Obschon, o HErr! sehr hart und schwer
Der Kelch des Tods zu trinken,
Doch war dein Ziel des Vatters Will,
Es brauchet nur sein Winken.

So

So soll forthin mein Herz und Sinn,
Was GOtt will, auch verlangen,
Es machs die Welt, wies ihr gefallt,
Ich bleib mein'm GOtt anhangen.

Gebett

Ach mein gütigster HErr JEsu! der du mit einem einzigen Tröpflein Blut nicht nur eine Welt, sondern tausend hättest können erlösen, dich dannoch, um den Willen deines Vatters zu erfüllen, willig drein gegeben, den schweren Kelch des Leidens zu trinken. Ach! wie bin ich von dir, mein weisester Lehrmeister, in meinem unbeständigen Sinn ganz unbeständig, entfernet, weuen ich auch das kleinste Creutzlein gleich von mir schiebe, und für unmöglich halte. Von nun aber, o mein JEsu! seye weit von mir, daß ich was anders erwähle, als was dein Göttliche Vorsehung über mich beschlossen, gib mir dein Gnad, so will ich alle Kelch, die du mir darbietest, austrinken, dann du hast viel einen herbern Trunk von meinetwegen ausgetrunken, als mir die Welt zuzubringen bereiten kan. Schickest du mir Krankheit, Verfolgung, und allerhand Widerwärtigkeit, dein Will geschehe. Nur dieses allein verlange und begehre ich, daß dein heiliger Will nach deinem Wohlgefallen in mir, von mir, durch mich, und in allen voll-

zogen und vollbracht werde. Der du lebst und regierest mit GOtt dem Vatter, und heiligen Geist von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Zu der Terz.

O JEsu süß ꝛc.

Antiphon.

Als er aber mit dem Tod rang, bettete er etwas längers.

℣. Und sein Schweiß ward wie Bluts-Tropfen.

℟. Sie fielen auf die Erden. Luc. 22.

Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Lob-Gesang.

Dein Schweiß und Blut laß höchstes Gut,
Zum Trost und Hülff gedeyen,
Wann in dem Tod und letzter Noth
Ich nicht zu dir kan schreyen.
Wollt GOtt, daß ich ganz inniglich
Dein Angst-Schweiß, Blut und Schmer-
zen.
Dein Quaal und Noth, dein Schimpf und
Spott,
Möcht tragen stets im Herzen,
O treuer Hirt! hilf, wann mich wird
Die Angst des Tods umgeben,
Weil du dein Blut, mein höchstes Gut,
Gabst für mich, und dein Leben.

Gebett

Gebett.

O mein HErr JEsu! der du aus Liebe unser, weilen du nicht gewollt, daß das Blut deinem betrübten und angsthafften Herzen zu Hülff komme, geschwitzet, ja gar dasselbige in die äusserste Theil deines heiligen Leibs, wordurch nicht allein dein heiliger Leib, sondern auch die Erde mit Blut befeuchtet wurde, getrieben. Du wartetest nicht, bis deine Feind kommen, dich geisseln, crönen, an das Creutz nageln, und mit einem Speer deine Seiten eröffnen, sondern du selbst eröffnetest die Thor deiner heiligen Schweiß-Löcher, damit das helle Blut häufig heraus laufe. Ach! mein HErr, verhüte gnädiglich, daß ich nicht warte, bis der Feind mich angreiffet, und der Tod mit Gewalt den kalten Tod-Schweiß mir auspresse, sondern bey guten Kräfften und Vernunfft mit heissen Zähren meine Sünden bereuen möge, welche dich, mein Heyland, so sehr beängstigten; und durch diesen deinen blutigen Schweiß bitte ich flehentlich, stehe mir in meinem Sterb-Stündlein bey. Der du lebst und regierest mit GOtt dem Vatter, und heiligen Geist, von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Zu der Sext.

O JEsu süß ꝛc.

Antiphon.

Es hatte aber ihnen der Verräther ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist es, den greiffet an, und führet ihn behutsam. Marc. 14.

℣. Judas gieng vor ihnen her.

℟. Und er machet sich zu JEsu, daß er ihn küssete. Luc. 22.

Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Lob-Gesang.

Dein Schweiß und Blut, laß höchstes Gut,
Zu Trost und Hülf gedeyen,
Wann in dem Tod und letzter Noth
Ich nicht zu dir kan schreyen.
O Göttlichs Herz! was grossen Schmerz
Muß leiden in dem Garten.
Die Jünger all fliehen zumal,
Durch einen wirst verrathen.
Mich soll kein Leid, kein Lust noch Freud
Von dir, o JEsu! scheiden,
Verleih mir Gnad, daß in der That,
Was dir mißfällt, mög meiden.

Gebett.

Ich erwäg mit betrübtem Herzen den grossen Schmerzen, o mein treuester Heyland! so dein edles Herz empfunden, als dich, o JEsu! deine Jünger verliessen, von dir flohen, und deren einer dich verrathen hat. Aber ach!

ach! mein beständiger Liebhaber, ich habe, leider! offt eben diese Untreu an dir verübet, ich bin offt von dir geflohen, ich hab dich nicht um dreyssig Silberling, sondern um ein eitle Ehr, zergänglichen Wollust verkaufft, daß ich auch schamroth stehen würde, wenn du mich, wie Judam fragen wolltest: Freund/ worzu bist du kommen? Aber, barmherzigster JEsu! anjetzo werffe ich mich mit zerknirschten reumüthigem Herzen nieder zu deinen Füssen, und gleichwie du den wiederkehrenden Petrum mit gnädigen Augen angesehen hast, hoffe ich, du werdest mir auch Barmherzigkeit ertheilen, und mit deinem für mich vergossenen blutigen Schweiß meine Sünden abwaschen, daß ich jederzeit erkennen mag, zu was Ziel ich bin von dir erschaffen, und auf die Welt kommen, nemlich, dich zu loben, dich zu lieben, dir zu dienen, und beständig anzuhangen: der du lebest und regierest mit GOtt dem Vatter, und heiligen Geist, von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Zu der Non.

O JEsu süß ꝛc.

Antiphon.

Er ist aufgeopfert worden, weil er selbst gewollt hat, und unsere Sünden hat er getragen. Isaiä c. 53.

℣. Er hat warlich unsere Krankheit auf sich genommen.

℣. Und unsere Schmerzen hat er selbst getragen. Isaiä c. 53.
Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, ꝛc.

Lob-Gesang.

Dein Schweiß und Blut laß höchstes Gut,
Zum Trost und Hülff gedeyen,
Wann in dem Tod und letzter Noth
Ich nicht zu dir kan schreyen.
Ach! könnt deinn Schweiß mit höchstem Fleiß
Mein Herz und Seel recht fassen,
So würd kein Sünd mich machen blind,
Dich, höchstes Gut! zu lassen.
Es würd die Stund, wann sie auch kommt,
In welcher ich soll sterben,
Gewiß, o HErr! nicht fallen schwer,
Den Himmel zu erwerben.

Gebett.

O mein gütigster JEsu! einiger Trost und Zuflucht aller betrübten und beängstigten Herzen, ich bitte dich ganz inniglich durch dein unaussprechliche Traurigkeit, Angst und Betrübnuß, mit welcher dein allerheiligste Seel am Oel-Berg ist erfüllet worden, sonderlich aber in der Stund, da dein allerheiligste Seel am Oel-Berg ist erfüllet worden, sonderlich aber in der Stund, da dein heiligstes Herz mit solchen Aengsten überschüttet, daß dir der blutige Schweiß häuffig ausgebrochen, du wollest dich über mich armen Sün-

Sünder jederzeit, sonderbar in meinem letzten End, erbarmen, wann für Forcht des Tods mir der kalte Angst-Schweiß ausbrechen wird, sey du mein Hülf und Trost, und verleihe mir Gnad, alle Anfechtungen des bösen Feinds zu überwinden, und in deiner Gnad aus diesem zeitlichen in das ewige Leben zu scheiden. Der du lebest und regierest mit GOtt dem Vatter und heiligen Geist, von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Zu der Vesper.

O JEsu süß 2c.

Antiphon.

Also ist ihr Blut auf meine Kleider gesprenget worden, und hat all mein Gewand besudelt. Isaiä 63.

℣. Die Straff ligt auf ihm, auf daß wir Frid hätten.

℟. Und durch seine Wunden seynd wir gesund worden.

Ehr sey dem Vatter, 2c.

Lob-Gesang.

Dein Schweiß und Blut laß höchstes Gut,
Zum Trost und Hülff gedeyen,
Wann in dem Tod und letzter Noth,
Ich nicht zu dir kan schreyen
Ach! laß doch seyn mit deiner Pein
Vereinigt, was wir leiden.
Dann ich allhier, aus Lieb zu dir,

Kein Creutz niemal will meiden.
Ich halte still, erfüll dein Will,
Ich will hier gerne leiden,
Mir gib, O GOtt! daß nach dem Tod
Dich sehe in den Freuden.

Gebett.

Ich bette dich mit tieffester Demuth an, mein für Traurigkeit beängstigter Heyland, und indem ich dich Blut-schwitzend auf der Erden ligend betrachte, schreyet mein Herz mit dem Hauffen der Juden, doch mit einer andern Meynung, als sie gethan haben, daß dieses dein heiliges Blut wolle über mich kommen, zur Abwaschung meiner Sünden. Laß nicht, o JEsu! deine kostbare blutige Schweiß-Tropfen die harte Erden verschlucken, sondern sihe an mein Herz, welches eben so hart, als ein Stein-Felsen ist; auf dieses lasse fallen etliche Tröpflein deines heiligen Bluts, damit es erweichet werde, um fähig zu seyn, dein heiliges Leiden fruchtbar zu betrachten, und mit Innbrunst dich zu lieben; ach gib mir, o JEsu! deine Gnad, so fang ich an, dann ich weiß, daß du ein demüthiges zerknirschtes Herz nicht verachtest, ich übergibe dir das meinige, dich allein soll es lieben, du allein sollst es besitzen, damit walten jetzt und allezeit, der du lebst und regierst mit GOtt dem Vatter und H. Geist von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Zu der Complet.

O JEsu süß ꝛc.

Antiphon.

Warum ist dann dein Kleid roth, und dein Gewand wie eines Kelter-Tretters? ich hab die Kelter allein getretten, und ist nicht ein Mensch bey mir von den Völkern. Isa. 63.

℣. Er wird geführt wie ein Schäflein zu der Schlachtung.

℟. Und ist wie ein Lämmlein, das vor dem Scherer stillschweiget.

Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, ꝛc.

Lob-Gesang.

Dein Schweiß u. Blut laß, höchstes Gut,
Zu Trost und Hülff gedeyen.
Wann in dem Tod und höchster Noth
Ich nicht zu dir kan schreyen.
Ach JEsu mein! wie wird mir seyn,
Wann meine Stund wird kommen.
Daß ich nicht mehr seh oder hör,
Und mir all's wird benommen.
Alsdann bitt ich, verlaß mich nicht,
Gedenk, daß du dein Leben
Aus lauter Lieb, die nicht betrübt,
Hast willig für mich geben.

Gebett.

Allerliebreichester HErr JEsu Christe, laß mir deine Angst, Schweiß und Tod

allzeit vor Augen kommen, damit ich dadurch recht sterben lerne, und nichts auf dieser Welt suche, dann das, was mich führet zu dir. Mein Herz soll kein Eitelkeit verblenden, wodurch ich von dem Ziel und End, zu welchem du aus unendlicher Güte mich erschaffen, abgeführt werde. Hier seynd wir nichts als Wanders-Leuth, bis zuletzt der Tod uns auslöschet. Ach! könnte ich nach deinem Exempel, o JEsu! sterben, wie gern wollte ich jetzund meinen Geist aufgeben: Gib, daß du insküntftige mein Leben seyest, o Christe! so wird das Sterben mein Gewinn seyn, und ich werde mit unerschrockenem Gemüth den Todes-Schweiß erwarten. Daß aber derselbe mich in deiner Gnad überfalle, bitte ich durch dein selbst eigne für mich ausgestandene Tods-Angst, und durch den Vatter und heiligen Geist, mit welchen du gleicher GOtt lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Aufopferung.

Laß, JEsu mein! dir gfällig seyn,
Da ich dein Angst verehre,
Lösch aus in mir, was mißfallt dir,
Dein Lieb in mir vermehre,
Im Garten ich werd suchen dich,
Dein'n Angst-Schweiß stets betrachten.
Werd allzeit Freud und Lustbarkeit
Um deinetwillen verachten.

Seyn

Seyn mein Gewinn wird fürderhin,
Mit Creutz und Leiden prangen.
Damit ich dort an jenem Ort
Dir ewig mög anhangen. Amen.

Litaney von dem bittern Leyden CHRISTI.

Kyrie eleison. Christe eleison.
Kyrie eleison.
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel,
GOtt Sohn, Erlöser der Welt,
GOtt Heiliger Geist,
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger GOtt,
JEsu, du Sohn des lebendigen GOttes,
JEsu, du Sohn der Jungfrauen Mariä,
Du bis in Tod betrübter JEsu,
O JEsu! der du uns Menschen bis an das End geliebt hast,
O JEsu! der du zum Zeichen deiner Lieb und Gedächtnuß deines bittern Leidens dein Fleisch und Blut zur Speiß uns gegeben hast,
O JEsu! der du zu den Füssen deiner Jüngern dich niedergeworffen, und ihnen dieselbige gewaschen hast,
O JEsu! der du aus Angst und Noth im Garten Blut geschwitzet hast,
O JEsu! der du Trost und Stärkung vom Engel angenommen hast,
O JEsu! der du von dem untreuen Juda mit einem gottlosen Kuß bist verrathen, und überantwortet worden,

Erbarm dich unser.

O JEsu!

O JEsu! der du mit ungeheuren Stricken und Ketten gebunden, und gefänglich bist hingeführt worden,

O JEsu! der du von deinen Jüngern verlassen worden,

O JEsu! der du dem Annas und Caiphas als ein Missethäter vorgestellet worden,

O JEsu! der du einen erschröcklichen Backenstreich vor dem Hohenpriester gedultig empfangen,

O JEsu! der du von den falschen Zungen angeklagt worden,

O JEsu! der du dein gebenedeytes Angesicht von den Gottlosen hast bespeyen, bedecken, und zerschlagen lassen,

O JEsu! der du von deinem lieb- und werthen Jünger verlaugnet worden,

O JEsu! der du gefangen und gebunden dem Richter Pilato vorgestellet, und fälschlich angeklagt worden,

O JEsu! der du von dem König Herodes und seinem Kriegs-Heer in einem weissen Kleid verspottet worden,

O JEsu! der du gelitten, daß Barrabas, der bekandte Mörder, dir ist vorgezogen worden,

O JEsu! der du unbarmherziglich mit Geisseln zerschlagen worden,

O JEsu! der du mit einem schimpflichen Purpur-Kleid angethan worden,

O JEsu! der du mit Dörnern gecrönet worden,

O JEsu! der du mit einem Rohr verächtlich und schmerzlich geschlagen worden,

O JEsu! der du von den Juden mit einhelli-

gem

Erbarm dich unser.

gem Geschrey zum Creutz begehret wor-
den,

O JEsu! der du von Pilato unschuldig zum Tod verdammt worden,

O JEsu! der du den Last deines schweren Creutzes selbst tragen müssen,

O JEsu! der du wie ein Schaaf zur Schlacht-Bank geführet worden,

O JEsu! der du unter dem unerträglichen Last deines Creutzes krafftloß worden,

O JEsu! der du auf dem Berg Calvariä deiner Kleider beraubt, und entblöset wor-
den,

O JEsu! der du ganz grausamlich durch Händ und Füß an das Creutz genagelt worden,

O JEsu! der du am Creutz von den Juden verspottet und verflucht worden,

O JEsu! der du am Creutz für deine Feind gebetten,

O JEsu! der du am Creutz dem büssenden Schächer das Paradeiß versprochen hast,

O JEsu! der du am Creutz deine liebe Mutter dem lieben Jünger; und diesen hingegen ihr mittleidig anbefohlen hast,

O JEsu! der du am Creuz geruffen: Mich dürstet, und mit Eßig getränket worden,

O JEsu! der du am Creutz im höchsten Schmerzen und Betrübnuß geschryen: Mein GOtt! mein GOtt! wie hast du mich verlassen,

O JEsu! der du durch deinen Tod des Creu-
tzes alles erfüllet und vollendet hast,

O JEsu!

Erbarm dich unser.

O JEsu! der du am Creutz mit den letzten Worten deinen Geist in die Händ deines himmlischen Vatters befohlen hast,
O JEsu! der du mit deinem Haupt deinen Geist aufgegeben hast,
O JEsu! der du durch deinen Tod uns die Thür zum ewigen Leben eröffnet hast,
} Erlöse uns, o JEsu!

Sey uns gnädig. Verschone unser, o JEsu!
Sey uns gnädig. Erlöse uns, o JEsu!
Von allem Ubel. Erlöse uns, o JEsu!
Von aller Sünd. Erlöse uns, o JEsu!

Durch deine unendliche Liebe, mit welcher du uns dein Fleisch und Blut im Abendmahl gegeben hast,
Durch deine grosse Angst, mit welcher du in dem Garten Blut geschwitzet,
Durch dein Gefängniß und Verlassenheit von allen Jüngern,
Durch deine grausame Geißlung,
Durch deine schimpfliche und spöttliche Krönung,
Durch deine mühseelige Creutztragung,
Durch deine erbärmliche Creutzigung,
Durch deine heilige fünf Wunden,
Durch dein heiliges Blut, so aus deinen Wunden häuffig geflossen ist,
Durch deinen bittern Tod,
In der Stund unsers Tods,
An dem Tag des Gerichts,
} Erlöse uns, o JEsu!

Wir arme Sünder bitten dich, erhöre uns.

Daß du unser durch dein bitteres Leyden und Sterben verschonest, erhöre uns, o JEsu!

Daß

Daß wir in Betrachtung deiner Pein und Marter alle Schmerzen und Krankheiten mit Gedult leiden mögen,

Daß wir in Traurigkeit, Angst und Nöthen nicht verzagen, noch dich erzürnen mögen,

Daß wir alle Schand, Schmach, Verspottung, Armuth und Widerwärtigkeit von deiner Hand mögen annehmen,

Daß wir falsche Anklagen und ungerechtes Urtheil nach deinem Exempel gern übertragen mögen,

Daß du uns wahre und beständige Liebhaber des Creutzes machest,

Daß du die Früchten deines Creutzes uns mittheilen wollest,

Daß wir durch die Krafft deines Creutzes die Welt, das Fleisch und den Teuffel überwinden mögen,

Daß wir in deinem heiligen Blut von allen Sünden mögen gereiniget werden,

Daß du uns verleihest, unser Creutz täglich auf uns zu nehmen, und dir gern nachzutragen,

Daß aus Lieb gegen dir uns die Welt, und wir der Welt gecreutziget seyen,

Daß du unser Fleisch mit den Lastern und Begierlichkeiten creutzigen wollest,

Daß du uns durch dein Creutz und bittern Tod in unsern Tods-Nöthen stärken und beschützen wollest,

Daß du uns durch dein Creutz in deine Glori wollest einführen, erhöre uns, o JEsu!
JEsu Christe! für uns geängstiget, verspottet, gegeisselt, gecrönet und gegeisselt, erhör uns, o JEsu!
O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, verschone unser, o JEsu!
O du Lamm GOttes! welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erhöre uns, o JEsu!
O du Lamm GOttes! welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erbarme dich unser, o JEsu!

Vatter unser.

Gebett.

O HErr JEsu Christe! der du vom Himmel aus deines Vatters Schoos zur Erden bist abgestiegen, und dein kostbares Blut zur Vergebung unserer Sünden vergossen hast; wir bitten dich demüthiglich, du wollest uns am Tag des Gerichts zu deiner Rechten lassen hören: Kommet ihr Gebenedeyte. Der du lebest und regierest mit GOtt dem Vatter, in Einigkeit des heiligen Geistes, GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Ein Gebettlein um ein seeliges End.

Mein HErr JEsu! durch die Bitterkeit, welche du meinetwegen am Stammen des heiligen Creutzes gelitten hast; insonderheit da dein gebenedeyte Seel verschieden ist, erbarme dich meiner Seelen in ihrem Hinscheiden. Amen.

Vatter unser.

Trostreiches Gebett zu Christo in dem Kerker, in sonderlicher Noth zu sprechen.

Trauriger Anblick, der meinen Augen den Menschwordenen Sohn GOttes mit Strick und Banden gefesselt vorstellt! Wer hat sich wohl also erfrechet, die Göttliche Allmacht mit Fesseln zu binden? Ach! was frage ich? mein Angesicht erblasset, meine Zung erstummet, und der stille Redner, will sagen, mein eignes Gewissen, gibt sich selbst an. So seynd dann meine Laster und Missethaten jene Band und Strick, so den Unschuldigsten aus allen Menschen-Kindern an der Marter-Saul gebunden halten? O boßhafte Frechheit! und freche Boßheit! Aber nicht mehr also in das künftige, o mein JEsu! weicht von dañen ihr Sünden-Bande! gehabt euch wohl, ihr geile Gelüsten meines sündlichen Fleisches, und ärgerliche Gewohnheiten! Ich zerreisse vor deinem Angesicht, geliebtester Heyland! die Band meiner Sünden, und schreye aus reumüthig-zerknirschtem Herzen mit dem Königlichen Propheten David auf: Der Strick ist zerbrochen / und wir seynd befreyet worden. O JEsu! stärke mich in meinem Vorhaben, damit ich diesen dreyfachen Strick, an welchem mich die eitle Welt, das reizende Fleisch, und der versuchende Feind bishero gebunden, de-

sto leichter zertrümmere, und auflöse. Ziehe mein Herz zu dir mit dem Band deiner Liebe. Erleuchte meine Augen, damit ich nicht in jene Versuchung verwillige, oder in meiner Armuth, Verachtung, Krankheit, Creutz, Leiden, Unfrieden, besonders aber in diesem meinem Anligen N. N. in die, von meinen Leibs- und Seelen-Feinden gelegte Maschen und Fallstricke auf ein neues falle, und von ihnen gefesselt werde! das bitte ich dich, o JEsu! durch dein kostbares Leiden und unendliche Verdienst, die du mit deinem Creutz-Tod dem ganzen menschlichen Geschlecht erworben. Besonders aber, o JEsu! erbarme dich meiner, wann meine Seel von denen Banden des Leibs aufgelößt, den engen Weg in die lange Ewigkeit antretten wird. Ach! da verstosse mich nicht: dann ich hoffe auf dich; da scheide nicht von mir: dann ich liebe dich; da schütze mich: dann ich glaube an dich. Und diese drey Haupt-Tugenden sollen ausmachen einen dreyfachen Strick, welcher nicht solle können zerbrochen werden. O JEsu! erhöre mich! JEsu! mach mich hier und dorten in Ewigkeit seelig. Amen.

Anmuthige Seuffzer zu JESU unserm Erlöser.

JESU! Dir mich werf zu Füssen,
Ach! daß ich könnt ganz zerfliessen,

In ein bittres Thränen-Meer!
Deine übergrosse Schmerzen,
Aus Mitleidens-vollem Herzen,
Zu beweinen mehr und mehr!
Diesen Schmerzen meine Sünden
Haben geben zu empfinden
Auf der harten Creutzes-Bahn.
Ach! wie reut es mich, zumalen,
Daß ich hab zu solchen Quaalen
Geben durch die Sünd Anlaß!
Keine Sünd mehr zu begehen,
Lieber tausend Tod ausstehen,
Ist mein Vorsatz heut aufs neu!
Lehre mich, gedultig tragen
Alle Creutz, und alle Plagen,
Tugend machen aus der Noth.
Für ein Creutz-Kind mich einschreibe,
Deren Zahl mich einverleibe,
Mache mich dir gleich, o GOtt!
O mein JESU! mir verzeihe,
Gnädigs Urtheil mir verleihe,
Wann Du richtest uns insgsamt!
O mein GOtt! mich auserwähle,
Und zu deiner Rechten stelle,
Damit ich nicht werd verdammt!
JESU! thu Dein Hand mir reichen,

Daß ich für ein Liebes-Zeichen
Dir nachfolg im Creutzes-Weg,
Und mitleidig mit Wehklagen
Recht erwäge deine Plagen,
Mein Gemüth darzu beweg! Amen.

Unterricht.

Von der neuntägigen Andacht zu der schmerzhaften Mutter GOttes.

Es fangt selbe am Donnerstag in der Passions-Wochen an. Nun ist zu wissen, daß Maria zwey Söhne gehabt; es ist ein Mensch, und ein Mensch aus ihr gebohren worden, das ist, wie es der heilige Thomas von Villa Nova auslegt, der vermenschte GOtt, und der sündige Mensch. Mit diesem Unterschied, daß Maria, als sie den vermenschten GOtt zu Bethlehem gebohren, nicht nur allein keine Schmerzen, sondern die höchste Freude gefühlet; entgegen da sie den sündigen Menschen auf dem Calvari-Berg der Gnad nach gebahre, o was Quaal und Schmerzen empfande Maria nicht? In diesem grossen Opfer auf dem Calvari-Berg, auf welchem Maria ihren Göttlichen Sohn als eine unüberwindliche Priesterin opferte, wurde jenes erfüllet, was GOtt haben wollte, daß in den Opfern des alten Gesatz sollte beobachtet werden: man sollte nemlichen zwey Altär aufrichten, auf einem derselben mußte das Schlacht-Viehe getödtet werden, auf dem andern aber solle beständig Feuer brennen. Also wurde auf dem Creutz-Altar JEsus getödtet, und auf dem Altar des Marianschen Herzens brennte beständig das Feuer der Liebe.

Was

Was Hülff und Trost haben wir nicht also von Maria in dem Leben zu hoffen? Sintemalen da diese Welt ein Thal der Zähren und Drangsalen, als werden wir in selbem eine grosse Hülff und reichen Trost finden, wann wir zu Maria unsere Zuflucht nehmen, massen selbe aus Liebe, und wegen unser schon so betrübt gewesen, und so vieles gethan auf dem Calvari-Berg. Wann wir, sagt der fromme Alanus, von Drangsalen überfallen werden, sollen wir in denen Schmerzen Mariä eine Erquickung suchen.

Nicht minder groß ist hernach die Hülff Mariä im Tod. Erklecken wird, wann ich sage, daß sie von Christo als eine Helfferin und Patronin der Sterbenden, weilen sie ihrem Göttlichen Sohn in den Tods-Aengsten beygestanden, und von dem Fuß des Creutzes sich nicht hinweg begeben, wo doch die Jünger davon geflohen, bestellt worden. Es fragt der Heil. Petrus Damiani, warum der rechte Schächer in sich gegangen, und ein Kind der Seeligkeit worden? Er gibt ihme selbst die Antwort also: Das ist geschehen, weilen Maria zwischen seinem Creutz und jenem des Erlösers stunde. Sie hatte demnach zu Selbem um das Heyl des Mörders, ingedenk, daß, wie sie in Egypten flohe, und auf diesen losen Menschen stiesse, er ihr nicht das mindeste Leid angethan; hiemit wolte es Maria ihm also vergelten. Salm. Tom. 10. t. 47. Und von dieser Zeit an ist die Mutter GOttes eine Patronin der Sterbenden, gleich aus hundert Begebenheiten könnte dargethan werden, verblieben; und als ein solche hat sie sich auch gezeigt durch die Vorbitt bey ihrem Sohn vor das Heyl ihrer Verehrer.

In diesen neun Tägen kan die schmerzhaffte Mutter folgender massen geehrt werden: Erstens durch eine H. Communion, nebst einer kurzen Betrachtung oder Lesung von ihren sieben Schmerzen. Es ist von selben ein besonderes Buch, vom Verfasser des gegenwärtigen, heraus, und hat den Titul: Marianisches Schmerzen-Buch. Zweytens, wenn man ihr zu Ehren alle Tag sieben Vatter unser und so viele Ave Maria nebst dem Stabat Mater bettet. Drittens, sich besonders nach dem Beyspiel der schmerzhafften Mutter, welche so vieles auf dem Calvari-Berg ertragen, in der Gedult üben. Viertens, ein- und anderes gutes Werk ihr zu Lieb thun, als, betten, fasten, Almosen geben, die Kranke und Gefangene besuchen. Fünfftens, der schmerzhafften Mutter zu Ehren folgende Gebetter sprechen.

Kurze Tag-Zeiten

Von den sieben Schmerzen der Mutter Christi.

Der erste Schmerz.

Die Weissagung Simeonis.

Vatter unser ꝛc. Gegrüßt seyst du ꝛc.

℣. HErr! thue auf meine Leffzen.
℟. Und mein Mund wird dein Lob verkündigen.
℣. O GOtt! merk auf mein Hülff.
℟. HErr! eile mir zu heiffen.
Ehr seye dem Vatter, Sohn und heiligen Geist, von Anfang, anjetzo, und in alle Ewigkeit. Amen.

O Ma-

O Maria, voll der Schmerzen!
Mutter der Barmherzigkeit!
Aller hochbetrübten Herzen
Zuflucht und Ergötzlichkeit.
Bittre Schmerzen, bitters Leiden
Simeon dir prophezeyt;
Daß ein Schwerdt durch werde schneiden
Deine Seel mit Herzenleid.
Laß diß Schwerdt mein Seel durchdringen,
O betrübte Mutter mein!
Und mein hartes Herz bezwingen,
Daß es recht die Sünd bewein.
Ant. Simeon benedeyte sie, und sprach zu Maria: Sihe, dein selbsteigne Seel wird ein Schwerdt durchdringen. Luc. 2.
℣. Bitte für uns, o schmerzhaffte Jungfrau!
℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissung Christi.

Gebett.

Wir bitten dich, o HErr JEsu Christe! durch das peinliche Schwerdt der bittern Schmerzen, welches die allersüsseste und gebenedeyte Seel der Ehrenreichen Jungfrauen und deiner allerliebsten Mutter Mariä, zur Zeit deines heiligen Leidens und Sterbens, schmerzlich durchdrungen hat, verleihe uns gnädiglich, daß wir durch derselben glorwürdige Verdiensten und Fürbitt in unsern Nöthen und Anligen getröstet, die

glückseelige Früchten deines heiligen Leidens im gegenwärtigen und zukünftigen Leben erlangen mögen. Amen.

Zur Prim.

Der andere Schmerz.

Die Flucht in Egypten.

℣. O GOtt! merk auf mein Hülff.
℟. HErr! eile mir zu helffen, ꝛc.

O Maria, voll der Schmerzen!
Mutter der Barmherzigkeit!
Aller hochbetrübten Herzen
Zuflucht und Ergötzlichkeit.
Dein Seel hat ein Schwerdt durchdrungen,
In dem Jammer-vollen Stand,
Als mit deinem Sohn gezwungen
Flohest in Egyptenland.
Mich, o Mutter! wollest leiten,
Als ein Kind bey deiner Hand,
Und mit JEsu mich begleiten
Zum gelobten Vatterland.

Ant. Da erschien der Engel des HErrn dem Joseph im Schlaf, und sprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und seine Mutter, und fliehe in Egyptenland.

℣. Bitte für uns ꝛc. Gebett: Wir bitten dich, o HErr ꝛc. wie pag. 215.

Zu der Terz.

Dritter Schmerz.

Der Verlust ihres lieben Sohns.

℣. O GOtt! merk auf mein Hülff.
℟. HErr! eile mir zu helffen, ꝛc.

O Maria! voll der Schmerzen!
Mutter der Barmherzigkeit!
Ach! wie weh war deinem Herzen,
O wie groß dein Traurigkeit!
Da du JEsum hast verlohren,
Deiner Seelen Trost und Freud,
JEsum, den du hast gebohren,
Aller Welt Ergötzlichkeit.
Liebste Mutter! laß nie scheiden
Mich von dir und deinem Sohn.
Bey mir bleib in Creutz und Leiden,
Meiner Seelen Schatz und Cron.

Ant. Und seine Mutter sprach zu ihm: Sohn, warum hast du uns also gethan? Sihe, ich und dein Vatter haben dich mit Schmerzen gesucht. Luc. 2.

℣. Bitte für uns ꝛc. Gebett: Wir bitten dich ꝛc. wie pag. 215.

Zu der Sext.

Vierter Schmerz.

Die Creutztragung JEsu.

℣. O GOtt! merk auf mein Hülff.
℟. HErr! eile mir zu helffen, ꝛc.

O Maria, voll der Schmerzen!
Mutter der Barmherzigkeit!
Aller hochbetrübten Herzen
Zuflucht und Ergötzlichkeit!
O! was Pein und Herzens-Wunden
Hat dein edle Seel gespührt,
Als dein JEsus hart gebunden
Wurd zum Tod des Creutzs geführt?
Mich an JEsu Creutz verbinde,
Daß mein Creutz gedultig trag,
Daß in meinem Creutz auch finde
Seelen-Trost, und nicht verzag.
Ant. Da nahmen sie JEsum an, und führten Ihn hin, und Er trug sein Creutz, und gieng hinaus. Joan. 19.
℣. Bitte für uns ꝛc. Gebett: Wir bitten dich ꝛc. wie pag. 215.

Zu der Non.

Der fünffte Schmerz.

Die Creutzigung ihres lieben Sohns.

℣. O GOtt! merk auf mein Hülff.
℟. HErr! eile mir zu helffen ꝛc.

O Maria/ voller Schmerzen,
Mutter der Barmherzigkeit!
Aller hochbetrübten Herzen
Zuflucht und Ergötzlichkeit.
Ach! was Schmerz dein Herz empfangen
In der lezt- und höchsten Noth,

Als

Als du JEsum saheſt hangen
Voller Angſt bis in den Tod.
Wann ich mit dem Tod muß kämpfen,
Wann ausbricht der Todten-Schweiß,
Hilff, des Teuffels Macht zu dämpfen,
Führ mein Seel ins Paradeis.
Ant. Es stund aber bey dem Creutz JEsu ſeine Mutter, und ſeiner Mutter Schweſter Maria Cleophe / und Maria Magdalena. Joan. 19.
℣. Bitte für uns ꝛc. Gebett: Wir bitten dich ꝛc. wie pag. 215.

Zu der Veſper.

Der ſechſte Schmerz.

Die Abnehmung vom Creutz.

℣. O GOtt! merk auf mein Hülff.
℟. HErr! eile mir zu helffen, ꝛc.

O Maria voller Schmerzen!
Mutter der Barmherzigkeit!
Aller hochbetrübten Herzen
Zuflucht und Ergötzlichkeit.
Als dein Sohn vom Creutz genommen,
Todt gelegt auf deinem Schoos,
Deinem Herzen iſt ankommen
Ein gar grauſam harter Stoß.
Mich auf deinem Schoos erhalte,
Als ein treu und liebes Kind,
Daß mein Liebe nicht erkalte,
Daß nicht fall in Schand und Sünd.

Ant.

Ant. Joseph von Arimathia bate um den Leib JEsu, und erkauffte ein Leinwad, und nahm Ihn ab, und wickelte ihn in das Leinwad. Marc. 15.

℣. Bitte für uns ꝛc. Gebett: Wir bitten dich ꝛc. wie pag. 215.

Zu der Complet.

Der siebende Schmerz.

Begräbnus ihres lieben Sohns.

℣. Bekehre uns, GOtt! unser Heyland.
℟. Und wende deinen Zorn von uns.
℣. O GOtt! merk auf mein Hülff.
℟. HErr! eile mir zu helffen.

O Maria, voller Schmerzen!
Mutter der Barmherzigkeit!
Aller hochbetrübten Herzen
Zuflucht und Ergötzlichkeit.
Ach! wer sollt sich nicht erbarmen
Über deine Schmerzen groß?
Als man aus der Mutter Armen
JEsum in das Grab verschloß.
O du Königin der Schmerzen!
O betrübte Mutter mein!
Deine Schmerzen meinem Herzen
Laß ein Brunn der Liebe seyn.
Dich und JEsum will begraben
Tieff in Herzens-Grund hinein,
Nichts will lieben, wünschen, haben,
Als die liebe Sein und Dein.

Ant.

Ant. Joseph, ein guter gerechter Mann, der auch auf das Reich GOttes wartet, legt ihn in ein ausgehauen Grab, darinn noch niemand gelegen war. Luc. 23.

℣. Bitte für uns ꝛc. Gebett: Wir bitten dich ꝛc. wie pag. 215.

Litaney
Von der schmerzhafften Mutter.

Kyrie eleison,
Christe eleison.
Kyrie eleison.
Christe höre uns.
Christe erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel, erbarme dich unser.
GOtt Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
GOtt Heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger GOTT, erbarme dich unser.
Heilige MARIA,
Heilige GOttes-Gebährerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Du Mutter der Schmerzen,
Du betrübte Jungfrau,
Du Königin der Martyrer,
Du klarer Spiegel der Gedult,
Du Meer voll der Bitterkeit,
Du Lilie unter den Dörnern,
Du Zuflucht aller Betrübten,
Durch deine Betrübnus,

Bitt für uns.

Durch

Durch deine Schmerzen,
Durch deine Verlassung,
Durch dein Mitleiden,
Durch alles Elend, so du gelitten,
Durch alle Zähren, so du vergossen,
Durch alle Seufftzer,
Durch alle Herzens-Stich, die du empfangen,
Durch allen Schrecken, so du ausgestanden,
Durch das Mitleiden, so du mit JEsu Armuth hattest,
Durch das Mitleiden, so du mit seiner Verfolgung hattest,
Durch das Mitleiden, so du mit seiner Verläumdung hattest,
Durch das Mitleiden, so du mit seiner Gefängnus hattest,
Durch das Mitleiden, so du mit ihm in der Nacht seines Leidens hattest,
Durch das Mitleiden, so du mit seiner falschen Anklag hattest,
Durch das Mitleiden, so du mit seiner grausamen Geißlung hattest,
Durch das Mitleiden, so du mit seiner spöttlichen Crönung hattest,
Durch das Mitleiden, so du mit seiner ungerechten Beurtheilung hattest,
Durch das Mitleiden, so du mit ihm in seiner schmählichen Creutzigung hattest,

Bitt für uns.

O du Lamm GOttes, so da hinnimmt die Sünd der Welt, verschone uns, o HErr!
O du Lamm GOttes, so hinnimmt die Sünd der Welt, erhöre uns, o HErr!
O du Lamm GOttes, so hinnimmt die Sünd der Welt, erbarme dich unser.

℣. Bitt für uns, o schmerzhaffte Jungfrau!
℟. Auf daß wir von der ewigen Quaal erlößt werden.

Gebett.

Betrübteste Mutter und Jungfrau Maria! ich getraue mir kaum, dich ganz betrübt bey dem Creutz stehend anzusehen, ohne daß ich aus Mitleiden wegen deiner Marter in Ohnmacht falle. Es verbarge bey der Tods-Angst eines gecreutzigten GOttes die Sonne ihre Strahlen, die Engel des Himmels seufftzeten, die Felsen zertheilten sich. Was muß nun anjetzo dein mitleidiges Mutter-Herz für einen Schmerzen, was Betrübnis gefühlet haben! O GOtt! was ist das für eine Pein! Eine Mutter, und zwar eine solche Mutter, muß da ansehen ihren Sohn creutzigen, in Tods-Angst hangen, und gar erblassen! Ach bedrangte Mutter! was mich am meisten schmerzet, ist, daß ich mit meinen Sünden die Ursach deines Leidens gewesen. Verfluchte Missethaten! welche zugleich einen vermenschten GOtt und seine Mutter an das Creutz gehefftet! Ich verfluche euch aus innerstem Herzen. Gütige Mutter! ich werffe mich zu deinen Füssen, und küsse sie zu tausendmal, bette um Gnad; weilen ich deinen Göttlichen Sohn beleidiget. Ach! wende zu meiner Seelen Heyl nur einen jener

ner Zähren an, deren du so viele vergossen, und reinige mich von so vielen meinen Missethaten. Du, welche dem Schächer die Seeligkeit erworben, führe auch bey deinem Göttlichen Sohn für mich das Wort, und breite über mich aus deinen Schutz-Mantel. Endlichen, weilen du in der Tods-Angst deinem Göttlichen Sohn also treu beygestanden, verlasse mich nicht auf meinem Tod-Bettlein. Erwerbe mir die endliche Gnad, damit ich dir danken, dich preisen, und durch die lange Ewigkeit mich mit dir in GOtt erfreuen möge. Amen.

Das
Stabat Mater.
Oder
Klag-Lied
Der schmerzhafften Mutter unter dem Creutz.

1.

Seht die Mutter voll der Schmerzen,
Wie sie ganz betrübt von Herzen
Bey dem Sohn am Creutz da steh;
Wie der Dolch ihr Seel durchschneide,
Wie sie weine, wie sie leide,
Und empfinde bitters Weh.

2.

O was Trauren! o was Klagen
Hat die Mutter nicht getragen

Ubers

Ubers eingebohrne Kind!
Sterben mußte sie beynahe,
Da sie in den Peinen sahe
Den, der nicht seins gleichen findt.

3.

Wer soll nicht mit ihr auch weinen,
Wann er sie in solchen Peinen
Siht betrübt bis in den Tod?
Ganze Ström der Zähren gehen,
Da die Augen nur ansehen
Mit der Mutter leiden GOtt.

4.

Ihre Augen g'sehen hatten
Für der Menschen Missethaten,
JEsum ganz verwundt, zerfleischt,
Dorten Hülff- und Trost-los leiden,
Bis Er mußt von hinnen scheiden,
Und aufgeben seinen Geist.

5.

Mutter! Bronn der schönen Liebe,
Mach, daß ich mich auch betrübe,
Und empfinde deine Quaal!
Lasse mich vor Lieb aufzehren,
Gegen meinem GOtt und HErren,
Daß ich Ihm durch Lieb gefall.

6.

Druck, o Mutter! JEsu Wunden,
Gleichwie du sie selbst empfunden,
Mir fein tief ins Herz hinein.
Tragt er für mich so viel Plagen,

Warum soll ich nicht auch tragen
Einen Theil von seiner Pein.

7.

Gib, ich bitte, meinem Herzen
Wahre Zäher, wahren Schmerzen,
Gegen dem Gecreutzigten.
Nebst dem Creutz will ich auch leben,
Dir getreue Gleitschafft geben,
B'ständig in der Klag mit geh'n.

8.

O du Jungfrau! ohn Vergleichen,
Wolleſt mir die Gnad verleihen,
Daß ich doch, wie du, auch wein.
Laß mich JEsu bitters Leiden
Seines heiligen Hinscheiden
Nimmermehr vergessen seyn.

9.

Ach! ich wünsch um JEsu willen,
Seine Wunden selbst zu fühlen,
Von dem Creutz getränkt zu seyn.
Daß ich also ganz erhitzet,
Und durch deine Gnad beschützet,
Sicher vor Gericht erschein.

10.

Gib, daß mich das Creutz bewahre,
Daß ich einstens seelig fahre,
Nach vollendter Pilger-Reiß.
Wann die Seel den Leib wird lassen,
Führ sie auf der rechten Strassen
In das ewig Paradeiß.

Deine selbst eigene Seel, sprach Simeon zu Maria, wird der Schmerz-Degen durchdringen.

Bitt für uns, o allerschmerzhaffteste Jungfrau! damit wir würdig werden der Verheissung Christi.

Gebett

Es bette für uns, o HErr JEsu Christe! iezt, und in der Stund unsers Tods bey deiner Barmherzigkeit die allerseeligste Jungfrau Maria, deine Göttliche Mutter, deren allerheiligste Seel zur Zeit deines bitteren Leidens der Degen des Schmerzens durchstochen. Das bitten wir sie durch dich selbsten, HErr JEsu Christ, Erlöser der Welt! welcher samt dem Vatter und Heiligem Geist lebst und regierest zu ewigen Zeiten. Amen.

Andächtiges Gebett in besonderen Anligen zu der unter dem Creutz stehenden Mutter GOttes.

Christe JEsu! wahrer Mensch und GOtt, niemalen würde ich verächtlicher Erd-Wurm mich erfrecht haben, dich, meinen am Stammen des Creutzes hangenden Erlöser um eine Gnad anzuflehen, wann mich nicht dahin deine so trostreiche Wort herzlich eingeladen hätten: Kommet / und kommet alle zu mir / sagtest du einstens, die

ihr in Trübsalen lebet / ich will euch erquicken. Sihe mich, gecreutzigter Erlöser! mit Magdalena bey deinen Füssen ligen; ich getraue mir nicht, dir in dein geheiligtes Angesicht zu sehen. Dein Herz stehet zwar offen, um mich in selbes, gleich einer Neu-Testamentischen Archen, aus der Sündfluth dieser eiteln Welt aufzunehmen. Deine Aermb seynd an dem Creutz-Stamen ausgestreckt, mich liebreichist zu umfangen, das Haupt geneigt, mich zu küssen, der Leib voller Wunden, damit ich in selben, gleich in einem Buch, so viele Buchstaben sehete, deine Liebe gegen mir zu lesen. Allein, ich muß jedoch mit dem Evangelischen Hauptmann sagen: HErr! ich bin nicht würdig, daß ich vor deinem Angesicht erscheine. Meine Sünden haben meine Seel verstaltet! die Schönheit der Tochter Sion ist verwelket. Gleichwohl lasse ich den Muth noch nicht sinken. Ich sehe, wie du von dem Creutz herab deine barmherzige Augen auf Mariam, deine Göttliche Mutter, werffest; gleich als wolltest mir sagen: Ich sollte sie als eine Vorsprecherin bey dir anflehen. Wohlan dann, o schmerzhafte Mutter! Mutter, sage ich, der von dem Erz-Engel Gabriel selbsten der Ehren-Nahmen beygeleget worden, daß sie seye voll der Gnaden: Mutter, sage ich, welcher an dem Stammen des Creutzes Christus selbst uns alle in dem geliebten Joanne anbefohlen; Zu dir dann, o schmerzhaffte

Mutter!

Mutter! in dieser meiner Armuth, Trostlosigkeit, Verachtung, Verfolgung, sonderlich in diesem meinem Anligen N. N. nehme ich meine Zuflucht; führe für mich bey deinem Göttlichen Sohn das Gnaden-Wort, damit, so es ihme gefällig, und zu meiner Seelen Heyl gedeylich, Er das süsse Joch, so Er meinen schwachen Schulteren aufgebürdet, entweder gänzlich hinweg nehme, oder jedoch mir Gnad gebe, solches geduldig zu tragen. Wahr ist es: nicht dein Mütterliches, sondern mein hart verstocktes Sünden-Herz verdienet mit mehr als mit einem Degen der sieben Schmerzen durchstochen zu werden. Wohlan! ich ziehe denselben aus deinem Mutter-Herzen, stosse ihn in mein aus Reumuth zerknirschtes Herz, und stelle mich, als ein von Liebe verwundter Sünder, mit dir, als meiner schmerzhafften Mutter, und Vorbitterin, deinem Göttlichen Sohn dar, und getröste mich, durch dich Gnad und Barmherzigkeit zu erlangen. Amen.

Seufftzer zu der schmerzhafften Mutter JEsu.

I.

Ach Mutter mein! ich liebe dich,
Und lieb, damit du liebest mich,
Nimm durch mein'n ganzen Lebens-Lauf
An Kindes-Statt mein Seele auf,

Durch JEsu Tod ich dieses bitt,
Diß mein Gebett verschmähe nit.

2.

Sih! JEsu Pein kommt mir zu Theil,
Er stirbt, daß ich erwerb das Heyl.
Der Kosten seines Bluts bin ich,
Der g'storben ist aus Lieb für mich;
Wann JEsus mich geliebt so sehr,
Verlaß, o Mutter! mich nicht mehr.

3.

Sein Liebe hat Er mich genennt,
Von dir sey ich ein Kind erkennt,
Mich und den Sohn, als eigen dein,
Mit einem Arme schliesse ein,
Wann du zu JEsu neigest dich,
Umfang zugleich alsdann auch mich.

4.

Du bist ein Mutter voller Schmerz,
Mit Lieb voll auch dein Mutter-Herz;
Wann deinen Sohn du siheſt an,
Der durch sein'n Tod mir Liebs gethan,
Gib mir auch seinen Gnaden-Blick,
Mich wegen Ihm mit Lieb erquick.

5.

Ach! meine Sünden haben zwar
Dein'n liebsten Sohn verwundt so gar,
Doch meine Sünden jezt verfluch,
Und Gnade bey den Wunden such,
Niemalen werd inskünftig ich,
O JEsu! mehr erzürnen dich.

6.

Die Wunden voller Schmerz und Pein,
Auch Zeichen wahrer Liebe seyn.
O liebste Mutter! diese all
Küß ich mit dir viel tausendmal;
Ich lieb, dem d'Lieb verwundt das Herz,
Ich lieb, der g'storben ist vor Schmerz.

7.

Ach! gibe diß mir nur zum Lohn,
Durch JEsum, deinen liebsten Sohn,
Daß ich in Lieb scheid aus der Welt,
Und dem Geliebten zugesellt,
Mit dir in alle Ewigkeit
Geniessen könn die Himmels-Freud. Amen.

Unterricht
Von dem heiligen Oster-Fest.

Es ist dis Fest unter allen das vornehmste. Der HErr machte an dem heutigen Tag wahr, was Er bey Matthäo von Ihm selbst vorgesaget: Gleichwie Jonas in dem Bauch des Wallfisches drey Tag und Nacht gewesen, also wird auch seyn des Menschen Sohn. cap. 12. Es pflegt die Kirch an diesem Tag offentlich gewisse Speisen zu seegnen und zu weyhen, auf daß uns der Teuffel nach der Fasten nicht mit dem Laster des Fraß und Füllerey versuche, gleich er den Heyland in der Wüsten nach seinem vierzigtägigen Fasten versucht, wenn er zu Ihme gesprochen: Mache, daß diese Steine zu Brod werden. An diesem und den acht darauf folgenden Tagen

solle man erstens öffters das freudige Alleluja mit der Kirch wiederholen. Diß ist ein Griechisches Wort, und heisset so viel, als: Lobet GOTT. Zweytens, öfters das um diese Zeit gewöhnliche Kirchen-Gebett zu der Mutter GOttes, welches also lautet, abbetten:

Erfreue dich, du Himmels-Königin, Alleluja.
Dann den du zu tragen verdienet hast, Alleluja.
Ist wieder auferstanden, wie Er gesagt hat, Alleluja.
Bitte, o Jungfrau! GOtt für uns, Alleluja.
℣. Erfreue dich, und frolocke, Jungfrau Maria, Alleluja.
℟. Dann der HErr ist wahrhafftig erstanden, Alleluja.

Gebett

O GOtt! der du durch die Auferstehung deines Sohns, unsers HErrn JEsu Christi, die Welt zu erfreuen dich gewürdiget hast, verleihe, daß wir durch seine Gebährerin, die allerheiligste Jungfrau Mariæ, die Freuden des ewigen Lebens erreichen. Das bitten wir dich durch denselben JEsum Christum, unsern HErrn, Amen.

Drittens, die heilige fünf Wunden JEsu Christi, welche Er nach seiner Auferstehung sichtbarlich im Leib behalten wolte, verehren. Suche die Gebetter dazu oben.

Es wollte aber der HErr dieselbe in seinem Glorreichen Leib annoch erscheinen lassen: Erstens zum Zeichen, daß Er einen wahren Leib habe, und daß Er derjenige, so von den Todten auferstanden, welcher selbe kurz zuvor empfangen. Zweytens, um den Sieg, so Er mit selben über die Höll erfochten, zu verewigen, und bey uns in steter Gedächtnus zu halten. Drittens, auf daß diese glorreiche Wunden eben als so viele Redner zu Gunst der Sünder bey dem himmlischen Vatter das Wort führen. Also redet über die Wort bey Joanne am ersten der heilige Augustinus: Wir haben einen Vorsprecher bey dem Vatter JEsum Christum, den Gerechten, Er ist die Versöhnung für unsere Sünden; wo Er hinzu sezt: Welcher so viel Mäuler als Wunden, uns zu schützen, und für uns das Wort zu führen hat.

Unterricht
Von dem Fest der Himmelfahrt des HErrn.

Es erschiene der HErr vierzig Täg, nachdeme Er von den Todten auferstanden, seinen Aposteln eben, als sie zu Tische sassen, und befahl ihnen, daß sie das Evangelium durch die ganze Welt predigten; dann begabe Er sich auf den Oelberg, und zwar an einem Donnerstag, nicht ohne Geheimnus; auf daß, gleichwie Er an diesem Tag seinem Leiden den Anfang im Garten gemacht, also Er zur nemlichen Zeit die durch sein Leiden erworbene Glori zu sehen gebe. Und gleichwie der erste Adam aus dem irdischen Paradeis um Mittags-

Zeit verwiesen worden; also wollte Christus, der andere Adam, um selbe Zeit in das himmlische Paradeiß abgehen. In dieser also hellen und klaren Stund im Angesicht der Jünger, fienge der HErr an, sich in die Höhe zu schwingen, und nach und nach mit gegen den Untergang gewendetem Angesicht, gleich die hinterlassene Fußtritt zeugen, und mit in die Höhe gehebten Händen, eben als wolle Er selbe seegnen, verschwande Er aus ihren Augen. Es gienge also der Heyland siegreich in den Himmel ein, und setzte sich zur Rechten des Vatters, von deme Er völligen Gewalt erhalten, alle Geschöpf zu urtheilen.

Diesen Tag kan ein Christ mit folgenden Andachten ehren. Erstens solle ein jeder ein brinneyfriges Verlangen nach dem Himmel, als wohin Christus der HErr abgegangen, in sich erwecken. Es starbe jener berühmte Einsidler Arsenius, und als er von seinen Jüngern zuvor auf dem Tod-Bett gefragt wurde, was er ihnen vor eine Lehr hinterlasse? sagte er: Dorten, wo. Sie verstunden anfänglich nicht, wohin Arsenius mit diesen Worten ziele, bis sie auf den bedenklichen Spruch der Kirch verfallen: Dorten sollen unsere Herzen angehefftet seyn, wo die wahre Freuden zu finden. Aus diesem erlerneten sie, wie viel daran gelegen seye, vermittelst eines inbrünstigen Verlangens des Herzens nach dem Himmel abzielen.

Zweytens, sollen wir den Erlöser bitten, daß Er uns mit seinen Jüngern seegne. Bey der Erschaffung der Welt hat GOtt alle Geschöpf durch den Segen, welchen Er über selbe ertheilt zur Vermehrung und dem Wachsthum gebracht: auch uns

wird

wird der HErr durch Ertheilung seines Seegens alle erwünschte Güter verschaffen. Es ist hernach auch der Priesterliche Seegen hoch zu achten, massen GOtt im alten Gesatz alle jene zu segnen versprochen, welche von den Kindern Aaron gesegnet waren. Num. cap. 6. Um wie vielmehr haben wir uns gleiches Glücks in dem neuen Gesatz durch den Seegen der Priester zu getrösten? Joannes von Oesterreich begehrte von Pio V. den Seegen, und selber erfochte darauf einen herrlichen Sieg über die Türken. Der Graf von Montfort liesse sich den Seegen von dem Bischoff ertheilen, und er zertrümmerte mit 800. Mann ein feindliches Kriegs-Heer von 20000. Mann. Beynebens ist sehr löblich, mit dem heiligen Creutz die Speisen vor dem Tisch seegnen. Der H. Benedictus seegnete das Glas, in welchem ihm Gifft gereichet wurde, und es zersprange alsogleich.

Drittens, ein inn- oder äusserliche Abtödtung vor sich nehmen, und dardurch zur Auffahrt in den Himmel sich zuzubereiten.

Viertens, nachfolgendes Gebett sprechen:

Gebett
zu dem in das Himmelreich abgehenden Erlöser.

Glorreichester Erlöser! wie erfreue ich mich nicht ab deiner heutigen Himmelfahrt, in welcher ich dich mit Glanz und der Unsterblichkeit umgeben sehe. In der That stunde dir ein so sonderbare Herrlichkeit,

nach-

nachdeme du drey und dreyssig Jahr in Mühe und Arbeit zuruck gelegt, zu. Mit was Feyerlichkeit wird sich nicht anheut der Himmel, dich einzunehmen geöffnet haben? Mit was Frolocken werden dir nicht die Englische Geister entgegen gekommen seyn? Und mit was Verwunderung wird nicht der Himmel unsere über alle Englische Geister erhabene menschliche Natur angesehen haben? Ach seye zu tausendmal gebenedeyet, mein liebreichester JEsu! tausendmal seye dir Dank gesagt, der du uns die bishero verschlossene Himmels-Porten geöffnet hast. Ich bitte dich, verleihe uns die Gnad, dir nach dem Tod zu folgen: und gleichwie du auf jenem Berg, auf welchem du so vieles zuvor gelitten, in den Himmel abgegangen, also gestatte, daß auch wir in Gedult jene Drangsalen ertragen, welche uns den Weg zur ewigen Glückseeligkeit bahnen. Amen.

Unterricht

Von dem heiligen Pfingst-Fest.

Es ist die neuntägige Andacht zu dem Göttlichen H. Geist keine menschliche, sondern Göttliche Erfindung; sintemalen der Erlöser, bevor Er in den Himmel aufgefahren, den Aposteln befohlen, daß sie nicht von Jerusalem abgehen, sondern auf die Ankunfft des H. Geists warten. Luc. 24. Selbe ist die erste neuntägige von der Kirch aus Befehl

Christi

Christi gehaltene Feyerlichkeit. Diese hat auch Maria, die Apostel, und alle Neuglaubige aus zerschiedenen Völkern, welche in Jerusalem zugegen waren, beobachtet. Wir müssen also auch selbe mit aller Inbrunst begehen, um von dem H. Geist, welcher der Geber alles Guten ist, seine Gaben und Gnaden zu erlangen. Der H. Augustinus sagt: Was dem Leib die Seel, das ist der H. Geist der Seel. Das ist, gleichwie der Leib ohne Seel kein Leben hat, also hat auch die Seel ohne den H. Geist weder Gnad, noch Kraft, noch Macht; ja wir können nicht einmal sagen JEsus, als durch den H. Geist. . . Zwischen dem Erlöser und dem H. Geist, sagt Bernardus, ist dieser Unterschied: Der Erlöser hat dem Menschen die wichtigste Bewegursachen zu lieben gegeben: Der Göttliche Geist aber hat dem Menschen die Lieb selbst gegeben. Der Erlöser hat dem Menschen befohlen, daß er GOtt liebe: Der H. Geist aber hat selbem die Weis und Manier, wie GOtt kan geliebt werden, mitgetheilt. Alsodann müssen wir uns zur Ankunft des H. Geists, auf daß wir seine Gaben empfangen mögen, bestmöglichst zubereiten, und zwar also: Erstens, unsere Seel von aller Unreinigkeit durch ein aufrichtige Beicht säubern, massen der H. Geist die mindeste Unsauberkeit in unserem Herzen, welches Er bewohnen will, nicht erdultet. Zweytens, nach dem Beyspiel Mariä und der Apostel uns diese neun Täg hindurch, so viel als möglich, einsam halten, dem Gebett und Liebs-Seuffzeren obligen. Drittens, des Tags öffters das Lobgesang: Komm heiliger Geist, abbetten. Viertens, in gewissen Speisen einen Abbruch thun. Fünfftens, folgende Andachten sprechen: (Ge-

Gebett.
zu dem Göttlichen Heiligen Geist.

Komme, o Göttlicher Geist! du Heiligmacher der Seelen, du Tröster der Herzen, Vatter der Armen, Liecht der Blinden, Heyl der Kranken, du Zuflucht der Bedrangten, ja einer ganzen Welt. Ach! komme nunmehro, ich erwarte dich weit begieriger, als ein durstiger Hirsch das Bronnen-Wasser. Ein einziger Strahl deines Liebs-Feuers kan in meinem Herzen das Eiß halßstärriger Lauigkeit auflösen. Du kamest in die Welt, die Arme zu bereichern, die Sünder zu heiligen, und wo wirst wohl einen Elendern finden, als mich? wäre ich nicht so gottloß, würde ich vielleicht ein minder würdiges Zeugnus deiner unendlichen Allmacht seyn. Komme also, eröffne die Himmel, und steige herab. Komme, und bringe mir deine Gaben mit. Amen.

Andachts-Ubung
zu dem Heiligen Geist.

Komm Heiliger Geist, wahre Freud,
Die Herzen, so du erschaffen hast,
Besuch in aller Noth und Leid;
Gib Gnad, nehm hin den Sünden-Last.
Der du der Tröster wirst genannt,
Ein Gab, von GOtt herab gesandt,

Ein

Ein Brunn des Lebens, und ein Licht,
Ein Lieb, die nun aufhöret nicht.
Dein sieben Gaben seynd bekandt,
Du wirst der Finger GOttes g'naunt;
Die Jünger Christi hast gelehrt,
Und sie mit deinem Trost geehrt.
Entzünd, und mach uns gänzlich rein,
Den Herzen gieß dein Liebs-Feur ein;
Stärk unsre schwache Blödigkeit
Mit deiner Gnad zu aller Zeit.
Den bösen Feind treib von uns feru,
Des Friedens thu uns stets gewähren;
Damit wir also unterricht,
Nicht thun, was dir gefället nicht.
Gib, da wir all erkennen schon
Den Vatter, und sein'n lieben Sohn,
Sie loben Ihn zu aller Zeit
Mit dir auch in der Ewigkeit.
So sey dem Vatter Lob und Preiß,
Wie auch dem Sohn auf gleiche Weiß,
Der sende uns, weil wir bereit,
Den Heil'gen Geist zu aller Zeit.

℣. Sende, o HErr! deinen Geist, und sie werden erschaffen werden.

℟. Und du wirst das Angesicht des Erdreichs erneuern.

Gebett.

Wir bitten dich, o HErr! du wollest uns mit der Krafft des Heiligen Geists beystehen, welche unsere Herzen reinige, und vor aller Sünd bewahre. Amen.

Gebett

Gebett.

Um die sieben Gaben des H. Geists.

Göttlicher Geist! ich bette dich an als einen mit dem Vatter u. Sohn wahren GOtt. Ich preise dich mit den Engeln und Seraphinen, ich biete dir mein Herz zur Wohnung an, danke dir beynebens für alle der Welt erwiesene Gutthaten: Dann bitte ich dich erstens um die Gab der Forcht GOttes/ als einen Zaum, auf daß ich nicht in vorige Sünden falle. Zweytens um die Gab der Frömmigkeit/ damit ich deinen Einsprechungen Gehör gebe. Drittens um die Gab der Wissenschafft/ das Böse von dem Guten zu entscheiden. Viertens um die Gab der Stärke des Geists/ auf daß ich alle sichtbar- und unsichtbare Feind besiege. Fünfftens um die Gab des guten Raths, damit alle Versuchungen des höllischen Feinds zu entdecken. Sechstens um die Gab des Verstands/ das Reich der Himmeln zu betrachten, und das eitle Wesen dieser Welt zu fliehen. Siebendens um die Gab der Weisheit/ damit ich wisse, alles nach GOtt, als meinem besten Ziel und End, zu richten. Amen.

Unterricht

Von dem Fest der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit.

Es ist diß Fest unter allen das vornehmste, dahero billig,

billig, selbes mit sonderer Andacht muß gefeyert werden. Erstens zwar aus Gerechtigkeit, sintemalen anheut unsere Andacht die Grösse, die Güte, die Macht, und alle übrige Eigenschafften der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit von uns verlangen, daß wir selbe ehren, loben, preisen, und also wie die Seraphinen im Himmel, der Mensch auf Erden ohne Unterlaß ruffe: Heilig, Heilig, Heilig ist GOtt Sabaoth. Zweytens, aus Dankbarkeit, massen der Mensch alles, was er ist, der heiligen Dreyfaltigkeit zu danken hat, als dem Vatter die Erschaffung, dem Sohn die Erlösung, dem Heiligen Geist die Heiligmachung. Drittens, wegen unserem selbsteigenem Nutzen, auf daß wir von der H. Dreyfaltigkeit alles dasjenige erhalten, was da Gutes zu würken uns nöthig seyn mag, das ist, das Können, das Wissen, das Wollen. Das Können empfängt der Mensch von der Macht des Vatters; also erhielte es die tapfere Judith, weilen selbe, bevor sie Holoferni das Haupt abgeschlagen, sagte: Stärke mich, GOtt Israels, und sihe in dieser Stund auf die Werk meiner Händen, damit ich das, was ich glaube, durch dich könne, und in Stand bringe. c. 13. Das Wissen empfangen wir von der Weisheit des Sohns; also sagte Salomon: Gib mir die Weisheit, als eine Gesellin deines Sitzes. Sap. c. 9. Und das Wollen empfängt der Mensch von dem Heiligen Geist.

Dieses hohe Fest kan auf folgende Weiß andächtig begangen werden. Erstens, wenn man an diesem Tag zu Ehren der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit zur Danksagung für alle der ganzen Welt

erwiesene Gutthaten communiciret. Zweytens, solle ein Christ öffters an diesem grossen Tag in dem Glauben, der Liebe und der Hoffnung sich üben. Von der heiligen Sophia erzehlet Metaphrastes, daß selbe drey Töchterlein, mit Nahmen Glaub, Lieb und Hoffnung gehabt. Als nun selbe vor ihren Augen gemartert wurden, ruffte sie auf: O mich Glückseelige! als welcher gelungen, mit diesem dreyfachen Opfer die Allerheiligste Dreyfaltigkeit zu verherrlichen und zu ehren. Drittens, anheut zu Ehren der drey Göttlichen Personen ein dreyfaches Almosen austheilen, eben wie Abraham, welcher drey Fremdlinge, so drey Engel waren, und diß unbegreifliche Geheimnus vorstellten, beherberget. Drey sahe er, und einen bettete er an. Viertens, öffters andächtig sprechen: Ehr sey dem Vatter, Sohn und Heiligem Geist, von nun an bis in Ewigkeit. Amen. Oder: Es seegne mich der Vatter, Sohn und Heilige Geist. Amen.

Tag-Zeiten

Von der heiligen Dreyfaltigkeit.

Zu der Metten.

Gebenedeyt sey die heilige und unzertheilte Dreyfaltigkeit, jezt, und in alle Ewigkeit. Amen.

℣. HErr! thue auf meine Leffzen.

℟. Und mein Mund wird dein Lob verkündigen.

℣. O GOtt! merk auf mein Hülff.
℟. HErr! eile mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, und dem Heil. Geist, als Er war im Anfang, jezt, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lob-Gesang.

O Heiligste Dreyfaltigkeit,
Zwar dreyfach in Personen,
Doch unzertheilt in Wesenheit,
Gleich in der Macht und Cronen.
O schönes Liecht! auf uns dich richt,
Sinn und Verstand erleuchte;
O Gnaden-Fluß! mit vollem Guß
Herz und Gemüth befeuchte.

Antiph. Drey seynd, die Zeugnuß geben im Himmel, der Vatter, das Wort, und der Heil. Geist, und diese Drey seynd Eines. 1. Johan. 5, 7.

℣. Lasset uns benedeyen den Vatter, und den Sohn, samt dem Heil. Geist.
℟. Lasset uns Ihn loben, und über alles erheben in alle Ewigkeit.

Gebett.

Allmächtiger ewiger GOtt, der du deinen Dienern verlihen hast in der Erkanntnuß des wahren Glaubens die Ehr und Glori der ewigen Dreyfaltigkeit zu erkennen,

und in der Macht der Herrlichkeit die Einigkeit anzubetten; wir bitten, daß wir durch Beständigkeit desselbigen Glaubens wider alle Widerwärtigkeiten mögen jederzeit beschützet seyn, durch unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn, welcher mit dir lebt und regiert in Einigkeit des Heiligen Geists, GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

℣. HErr! erhöre mein Gebett.
℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.
℣. Lasset uns den HErrn loben.
℟. GOtt sey Dank.
℣. Und die glaubigen Seelen ruhen durch die Barmherzigkeit GOttes im Frieden.
℟. Amen.

Die Laudes.

Gebenedeyt sey die heilige und unzertheilte Dreyfaltigkeit, jezt, und in alle Ewigkeit, Amen.
℣. O GOtt! merk auf mein Hülff.
℟. HErr! eile mir zu helffen.
Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, ꝛc.

Lob-Gesang.

O Vatter! du der Ursprung bist,
Von dem der Sohn entsprossen,
Von denen Beyden ewig ist
Der Heilig Geist geflossen.

O Einigkeit! die niemals scheidt,
Laß mich dich hoch erhoben,
Wie d'Cherubin und Seraphin
Von ganzem Herzen loben.

Antiph. Sie rieffen einer zum andern: Heilig, Heilig, Heilig ist der HERR, der GOtt der Heerschaaren, die ganze Welt ist voll seiner Herrlichkeit.

℣. Laßt uns benedeyen ꝛc. mit dem Gebett, wie oben pag. 243.

Zu der Prim.

Gebenedeyt sey die heilige und unzertheilte Dreyfaltigkeit, jezt, und in alle Ewigkeit. Amen.

℣. O GOtt! merk auf mein Hülff.
℟. HErr! eile mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn ꝛc.

Lob-Gesang.

Jezt zeiget sich der Morgenstern,
Die Sonn hat überwunden,
Der Tag treibt ab die Nacht von fern,
Zieht auf mit ihren Stunden.
O ewigs Liecht! hell, klar und rein,
Thu unser Herz entzünden,
Und halte ein mit deinem Schein
Die Nacht der schweren Sünden.

Antiphon. Dank seye dir, o GOTT! Dank sey dir, o wahre und einige Dreyfaltigkeit! einige und höchste Gottheit, heilige und ewige Einigkeit!

℣. Laßt uns benedeyen ꝛc. mit dem Gebett, wie oben pag. 243.

Zu der Terz.

Gebenedeyt sey die heilige und unzertheilte Dreyfaltigkeit, jezt, und in alle Ewigkeit. Amen.

℣. O GOtt! merk auf mein Hülff.
℟. HErr! eile mir zu helffen.
Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn ꝛc.

Lob-Gesang.

O GOtt! der du aus Gütigkeit
Hast alle Ding erschaffen,
Und haltest sie in Dienstbarkeit
Mit vätterlichen Waffen.
Dir bringen Preiß mit allem Fleiß
Die himmlisch Legionen,
Ab deiner Macht und Ehren-Pracht
Erstaunend sich nicht schonen.

Antiph. Dich ruffen wir an, dich preisen wir, dich betten wir an, o du unsere Hoffnung, unsere Ehr! erlöse uns, erhalte uns, mache uns lebendig, o allerheiligste Dreyfaltigkeit!

℣. Laßt

℣. Laßt uns benedeyen ꝛc. mit dem Gebett, wie oben pag. 243.

Zu der Sext.

Gebenedeyt sey die heilige und unzertheilte Dreyfaltigkeit, jezt, und in alle Ewigkeit. Amen.

℣. O GOtt! merk auf mein Hülff.
℟. HErr! eile mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn ꝛc.

Lob-Gesang.

Dein mild- und vätterliche Hand
In Gnaden uns erhalte:
Und gib, daß der Lieb-feurend Brand
Niemal bey uns erkalte.
Damit allzeit das Herz bereit,
Dein'n grossen Nahmen preise.
Ja auch der Mund zu aller Stund
Dir Ehr und Dank beweise.

Antiph. Die Lieb ist der Vatter, die Gnad der Sohn, die Gemeinschafft der Heil. Geist: wahrhafftig ist der Vatter, die Wahrheit der Sohn, und die Wahrheit der Heilige Geist: der Vatter, Sohn und Heilige Geist ist ein Substanz und Wesen, o heiligste Dreyfaltigkeit!

℣. Lasset uns benedeyen ꝛc. mit dem Gebett, wie oben pag. 243.

Zu der Non.

Gebenedeyt sey die heilige unzertheilte Dreyfaltigkeit, jezt, und in alle Ewigkeit. Amen.

℣. O GOtt! merk auf mein Hülff.
℟. HErr! eile mir zu helffen.
Ehr sey dem Vatter und dem Sohn ꝛc.

Lob-Gesang.

O Einige Dreyfaltigkeit!
Die du die Welt regiereſt,
Und all Geschöpf zu seiner Zeit
In ihrem Wesen zierest.
Dein Lob und Preiß auf beste Weiß
Zu mehren wir begehren:
Ach! daß all Welt sich unterstellt
Zu deinem Dienst und Ehren.

Antiphon. Dir sey Lob, dir sey Glori, dir sey Danksagung zu unendlichen Zeiten, und gebenedeyt sey der Nam deiner Herrlichkeit; Heilig und lobwürdig, und erhöhet in Ewigkeit, o allerheiligste Dreyfaltigkeit!

℣. Lasset uns benedeyen ꝛc. mit dem Gebett, wie oben pag. 243.

Zur Vesper.

Gebenedeyt sey die heilige und unzertheilte

Dreyfaltigkeit, jezt, und in alle Ewigkeit. Amen.

℣. O GOtt! merk auf mein Hülff.

℟. HErr! eile mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter und dem Sohn ꝛc.

Lob-Gesang.

O GOtt! dir sey Lob, Dank und Ehr,
Wann früh die Sonn sich zeiget,
Ingleichem auch, wann sie nunmehr
Zum Untergang sich neiget.
Dann früh und spat wir deine Gnad
Ohn Ziel und Maaß genieſſen;
Und hört nicht auf in vollem Lauf
Dein Gnaden-Meer zu flieſſen.

Antiph. Dich Vatter ungebohren, dich Eingebohrnen Sohn, dich Heiligen Geist einen Tröster: dich Heilige unzertheilte Dreyfaltigkeit bekennen wir mit ganzem Herzen und Mund; dich loben und preisen wir: dir sey Ehr und Glori in alle Ewigkeit. Amen.

℣. Lasset uns benedeyen ꝛc. mit dem Gebett, wie oben pag. 243.

Zu der Complet.

Gebenedeyt sey die heilige und unzertheilte Dreyfaltigkeit, jezt, und in alle Ewigkeit, Amen.

℣. Bekehre uns, o GOtt! unser Heyland.
℟. Und wende deinen Zorn von uns.
℣. O GOtt! merk auf mein Hülff.
℟. HErr! eile mir zu helffen.
Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn ꝛc.

Lob-Gesang.

Dich Vatter, Sohn und Heiligen Geist,
All Creaturen loben,
Die Engel doch am allermeist,
Weit über uns erhoben.
Ach! daß wir auch nach ihrem Brauch
Dir konnten Ehr beweisen,
Und allezeit dein Herrlichkeit
Also auf Erden preisen.

Antiph. Ehr sey dem Vatter, der uns erschaffen hat: Ehr sey dem Sohn, der uns erlöset hat: Ehr sey dem Heiligen Geist, der uns geheiliget hat. Ehr sey der höchsten und unzertheilten Dreyfaltigkeit, unserm GOtt in Ewigkeit. Amen.

℣. Lasset uns benedeyen ꝛc. mit dem Gebett, wie oben pag. 243.

Beschluß.

O heiligste Dreyfaltigkeit!
Dein Lob und Preiß zu mehren,
Verricht hab meine Schuldigkeit,
Erhör

Erhör auch mein Begehren.
Du wollest mich genädiglich
Für Sünd und Schand bewahren,
Daß, wann ich sterb, dein Reich erwerb,
Und gern die Welt laß fahren.

Litaney
Von denen Vollkommenheiten und annehmlichen Sitten GOttes.

GOtt Vatter vom Himmel,
GOtt Sohn, Erlöser der Welt,
GOtt Heiliger Geist,
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger GOtt,
Heilige und unzertheilte Einigkeit,
Heiliger, starker, unsterblicher GOtt,
O GOtt! dem die unzahlbare Schaaren deren Engeln zuruffen: Heilig, heilig, heilig ist der HErr GOtt Sabaoth.
O GOtt! aus dem alles, durch den alles, und in welchem alles ist und bestehet,
O GOtt! in dem wir leben, in dem wir uns bewegen, und in welchem wir seynd,
O GOtt! du unendliches Wesen, und unergründliches Meer alles Wesens,
O GOtt! du purester und reinester Geist, so alles durchdringet,
O GOtt! du vollkommenes, alle Vollkommenheit ohne Abgang in dir begreiffendes Wesen,
O GOtt! du ewige unendliche Schönheit,
O GOtt! du ewige unermessene Glückseeligkeit,

Erbarme dich unser!

O GOtt!

O GOtt! du unendliches Meer aller reinen Freuden und Wollüsten,
Allmächtiger GOtt! dem alles möglich, was der Verstand begreiffen, oder das Herz wünschen kan,
Allwissender GOtt! der Sonnenklar erkennet alles Vergangene, alles Gegenwärtige, und alles in Ewigkeit Künfftige,
Weisester GOtt! der mit seiner unergründlichen Weisheit alles im Himmel und Erden gestaltet und ordnet,
Vorsichtigster GOtt! der alle Geschöpf zu ihrem Ziel und End durch unfehlbare Mittel liebreich leitet,
Ewiger GOtt! der von sich selbst, ohne Anfang und ohne End, von Ewigkeit zu Ewigkeit,
Unendlicher GOtt! in welchem unendliche Macht, unendliche Herrlichkeit, unendliche Weisheit ꝛc. ja nichts, was nicht undlich,
Unermeßner GOtt! welchen weder die Erd, weder alle Himmel in ihrem Umkreyß fassen, und welchem nichts einige Schranken setzen kan,
Allwesender GOtt! der mit seiner Wesenheit, Macht und Weisheit Himmel und Erden anfüllet, und in allen Dingen innerst mit aller seiner Gottheit gegenwärtig ist,
Allsehender GOtt! der alle Stäublein im Lufft, alle Sand-Körnlein und Tropfen im Meer, alle Härlein auf dem Haupt, ja alle verborgenste Gedanken des Herzens und

Werk

Werk des Menschens in tieffesten Finster-
nussen hell klar erkennet,
Unbegreiflicher GOTT! dessen unendliche
Vollkommenheit, Glückseeligkeit, Güte und
Weisheit weder menschlicher noch engli-
scher Verstand begreiffen, oder aussprechē kan,
Unsterblicher GOtt! vor welchem alles Ir-
dische wie ein Dunst vergehet; in welchem
aber alles Wesen immer lebet und stehet in
Ewigkeit,
Unveränderlicher GOtt! in welchem in E-
wigkeit nichts durch Alter abnimmet, noch
mit der Zeit zunimmet; und dessen Wesen,
Rathschlüß und Glückseligkeit niemals der
geringsten Veränderung unterworffen seynd,
Unzertheilter GOtt! in welchem kein Un-
terschied deren Theilen, kein Zertrennung
der Natur und Würkungen, kein Gestalt
noch Figur, sondern eine unendliche einfa-
che, ihm selbst allzeit gleiche Wesenheit zu
bewundern ist,
Unbeweglicher GOtt! welcher ohne Ab-
wechslung der Zeit, ohne Aenderung des
Orts in süsser Ruhe, gleich als in einem
Meer aller Freuden, schwebt und lebt in
Ewigkeit,
Unsichtbarer GOtt! welcher weder mit
menschlichen Augen, weder mit auch Engli-
schem Verstand ohne dem übernatürlichen
Licht und Klarheit der Glori kan wesentlich
erkannt und gesehen werden,
Vollkommener GOtt! welchem nichts Gu-
tes mangelt, nichts Böses beywohnet, und
in welchem alle Schönheit deren Blumen,

Erbarme dich unser!

alle

alle Annehmlichkeit deren musicalischen Stimmen, ja alles Wesen aller möglichen Dingen auf eine unbegreifliche Art ruhet, und erfreuet in Ewigkeit,

Unvergleichlicher GOtt! mit dessen Wesen keine Natur, keine Macht, keine Weisheit, keine Heiligkeit, keine Glückseligkeit, keine Schönheit und Vortrefflichkeit, einiger auch Englischer Creatur, auch nur von weitem, kan verglichen werden,

Wunderbarlicher GOtt, wunderbarlich in deinen auch mindesten Geschöpfen; wunderbarlich in deinen Werken, Anordnungen und Urtheilen; wunderbarlich in denen Geheimnussen menschlicher Erlösung; wunderbarlich in deinen Heiligen,

Lebendiger GOtt! ja das Leben selbsten, und Brun des Lebens, der du allein von dir selbst lebest, und von welchem alles andere lebet,

Hell-leuchtender u. hell-glanzender GOtt! ja das Licht und Glanz selbsten, von dessen Erleuchtung aller Verstand leuchtet, und von dessen Bestrahlung alle Herrlichkeit glanzet,

Heiligst- und reinester GOtt! dessen Urtheil allzeit gerecht und weislich; in dessen Willen und Anordnung keine Mackel einiger Boßheit / und dessen Absichten nichts als Mittheilung des höchsten Guts selbsten,

GOTT, Schöpfer der Welt, der du mit unendlicher Lieb alles erhaltest,

Der du mit Lieb und Gerechtigkeit alles vorsichtigst verwaltest,

Du HErr deren Herrschenden,

Du König aller Fürsten und Königen,

Du

Du HErr aller Heerschaaren und Kriegs-Heeren,
Du HErr Himmels und der Erden,
Erschröcklicher GOTT,
Du hoher u. alle Hoheit übersteigender GOtt,
Du liebreichester GOtt,
Du Lob- und Preißwürdigster GOtt,
Du Anbettungs- und Verehrungs-würdigster GOtt,
Du Wunsch, Begier u. leztes Ziel aller Herzen,
Du immerwährender Betrachtung- und Erstaunungs-würdigster GOtt,
Du Begriff aller Schätz und Reichthumen,
Du ewige und unendliche, und alle Begierden ersättigende Belohnung,
Du Beschirmer und Heyland deines auserwählten Volks Israels,
Du getreue Zuflucht u. Retter in allen Nöthen,
Du allein getreuer Freund bis in Tod, in dem Tod, und nach dem Tod,
Gütigster GOtt, gütigst im Willen, gütigst in Werken, gütigst gegen alle Fromme und Böse, Freund und Feind; gütigst mit einer unendlichen alle deine Werk begleitenden Liebe,
Wahrhaftigster GOtt! der du weder jemals betrogen wirst, weder jemals betrügest,
Du Versprechen, Redlichkeit und Treuheit liebender GOtt,
Du bester Rathgeber in allen Anligen,
Du Erleuchter derer Herzen,
Du Erklärer Göttlicher Geheimnussen,
Du Liebhaber keuscher und reiner Seelen,
Du Eyferer für die Göttliche Ehr, und für das Heyl derer Seelen,

Erhöre mich! (die einzige)

Du sanfftmüthiger, ohne mindeste Verwirrung in dir selbst allzeit ruhiger GOtt,
Du Liebhaber und Stiffter des Friedens,
Du barmherziger GOtt,
Langmüthiger und geduldiger GOtt, der du lang zum Guten ermahnest, und lang auf Besserung warte st,
Du Tröster aller Betrangten, so zu dir fliehen,
Du Beschützer der Unschuld, derer Armen, derer Wittwen und Waysen, und aller Unterdruckten, so dich anruffen, und auf dich vertrauen,
Gerechter GOtt, der zu rechter Zeit gar genau ausmesse st, nach dem Maas deren Sünden und Verdiensten,
Du unbetrüglicher Richter, der du unpartheyisch zu seiner Zeit das Urtheil sprichst, dem Armen und Reichen, dem Niederen und Hohen, dem Einfältigen und Stolzen,
Mildreichester GOtt,
Gutthätigster GOtt,
Freundlichster GOtt,
Freygebigster GOtt,
Geduldigster GOtt,
Sanftmüthigster GOtt,
Gnädigster GOtt,
Barmherzigster GOtt,
GOtt, der auch in Straffen niemals vergißt der Barmherzigkeit,
GOtt, der sich würdiget, mit dem Sünder durch wahre Buß zu versöhnen, und ihn an Kindsstatt aufzunehmen,
GOtt, der auch das Wenige eines aufrichtigen Gemüths nicht verschmähet,

Erbarme dich unser!

GOtt,

GOtt, der niemand, auch den mindesten, wegen Armuth, Schwachheit und Einfalt verachtet,
GOtt, der in Aufbürdung deren Pflichten, sich gar liebreich nach jedes Fähigkeit zu richten weiß,
GOtt, der nicht urtheilet dem Aug nach, und im Richten nicht ansiehet die Personen,
GOtt, dem alles gefällt, was gut ist,
GOtt, der keinen des andern entgelten läßt,
GOtt, der die Straff und Rach nicht übereilet,
GOtt, der richtet, wie Ers findet,
GOtt, der alles auf das Beste macht,
GOtt, der du uns mit vätterlicher Lieb aus nichts zu deinem Ebenbild erschaffen, und zur ewigen Vereinigung mit deiner Göttlichen Wesenheit beruffen hast,
GOtt, der du aus lauter Güte von Ewigkeit zur unendlichen Glückseeligkeit uns, wie ich hoffe, auserkohren, bevor wir es verdienet haben,
GOtt, der du uns Unwürdige und Undankbare bishero mit so viel Heyls-Mitteln erhalten, ernähret, gelehret, ermahnet, gezüchtiget, daß wir nicht zu Grund gegangen,
GOtt, der du uns arme Sünder aus der Verdammnuß zu erlösen, deinen Eingebohrnen Sohn auf die Schlachtbank des Creutzes dargegeben, und uns zugleich die vollkommenste Manier gelehret, wie wir durch Verachtung und Schlachtung alles Irdischen die höchste Majestät ehren und lieben sollen,

Erkenne dich unser!

GOtt, der du uns durch die heiligmachende Gnad des Heil. Geists zu wahren Kindern GOttes gemacht, und als Erben derer ewigen Göttlichen Gütern angenommen,
GOtt, der du uns in die wahre allein seeligmachende Kirchen eingeführet, uns mit dem wahren Fleisch und Blut deines eingebohrnen Sohns gespeiset, und mit tausenderley Gnaden nicht aufhörest, uns durch die Beharrlichkeit gleichsam auf denen Händen zur ewigen Glori zu tragen,
} Erbarme dich unser!

Durch das Lamm GOttes, welches hinnimmt die Sünd der Welt, verschone uns, o HErr!
Durch das Lamm GOttes, welches hinnimmt die Sünd der Welt, erhöre uns, o HErr!
Durch das Lamm GOttes, welches hinnimt die Sünd der Welt, erbarme dich unser! o HErr!
℣. Lobet den Vatter, und den Sohn, samt dem Heiligen Geist.
℟. Lobet und erhöhet Ihn in Ewigkeit.

Gebett.

O GOtt! der du von Ewigkeit dich mit unendlicher Lieb gegen uns wendest, und so gar auch der harten Zucht-Ruthen dich als eines Werkzeugs deiner Lieb bedienest, mache aus eben dieser Lieb, daß wir dich als unser höchstes Gut lieben, und dich nach dem Beyspiel unsers liebreichen Erlösers durch eine allgemeine Verachtung und wahre Opferung aller irdischen Freuden, Ehren und Tröstungen auf die vollkommen-

ste

ste Manier großmüthig ehren bis an unser End. Amen.

Das Ambrosianische Lob-Gesang.

Te DEum Laudamus.

DGOtt! dich loben wir, o HErr! dich bekennen wir.

Dich ewigen Vatter ehret die ganze Welt.

Alle Engel, die Himmel, und aller Gewalt darinnen.

Die Cherubin und Seraphin singen dir mit unaufhörlicher Stimm:

Heilig, heilig, heilig ist der HErr GOtt der Heerschaaren.

Himmel und Erden seynd voll der Majestät deiner Herrlichkeit.

Dich lobet der herrliche Chor der Apostel.

Dich lobet die löbliche Menge der Propheten.

Dich lobet das hellglanzende Kriegsheer der Martyrer.

Dich preiset in der ganzen Welt die heilige Kirch; und bekennet dich als den Vatter von unermessener Majestät, und deinen würdigen wahren und einigen Sohn. Und auch den Tröster den Heiligen Geist.

O Christe! du bist der König der Ehren.

Du bist des Vatters ewiger Sohn.

Du hast nicht gescheuet der Jungfrauen

Leib, daß du Mensch wurdest, und uns erlöseteſt.

Du haſt überwunden des Tods Stachel, und den Glaubigen das Reich der Himmel geöffnet.

Du ſitzeſt zu der gerechten GOttes in der Herrlichkeit des Vatters.

Ein zukünfftiger Richter wirſt du geglaubt.

Darum, o HErr! bitten wir dich, komme zu Hülff deinen Dienern, die du mit deinem koſtbaren Blut erlöſet haſt.

Mache, daß wir mit deinen Heiligen in ewiger Herrlichkeit belohnt werden.

HErr! mach ſeelig dein Volk, und ſeegne dein Erbſchafft.

Regier und erhebe ſie in Ewigkeit.

Wir loben dich täglich, und preiſen deinen Namen ewiglich.

O HErr! du wolleſt uns dieſen Tag für Sünden bewahren.

Erbarm dich unſer, o HErr! erbarm dich unſer.

HErr! deine Barmherzigkeit komme über uns, als wir in dich gehoffet.

In dich, o HErr! hab ich gehoffet, ich werde nicht zu Schanden werden in Ewigkeit.

Gebett.

Allmächtiger ewiger GOtt! der du uns deinen Dienern geben haſt in der Bekanntnuß

nuß des wahren Glaubens die Glori der ewigen Dreyfaltigkeit zu erkennen, und in Krafft der Majestät die Einigkeit anzubetten, wir bitten dich, daß wir in Krafft desselben Glaubens von allen Widerwärtigkeiten beschirmet werden. Amen.

Tag-Zeiten
Von der Göttlichen Vorsichtigkeit.
Zu der Metten.

HErr, thue auf meine Lefftzen, so wird mein Mund dein Lob verkündigen.

℣. O GOtt! merk auf mein Hülff.

℟. O HErr! eile mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem Heiligen Geist.

Als er war im Anfang, jezt, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Hymnus.

Kommt, ihr Christen, helfft mir preisen,
Mit Lobsingen Ehr beweisen
Göttlicher Vorsichtigkeit:
Dero Güte soll uns trösten,
Weils dem Menschen all's zum Besten
Weislich, liebreich zubereit.

Antiph. GOtt regiere mich, und es wird nichts mangeln. Psal. 22.

℣. HErr! erhöre mein Gebett.
℟. Und laß mein Ruffen zu dir kommen.

Gebett.

Allmächtiger, ewiger GOtt, verleihe gnädiglich, daß ich deine Göttliche Vorsichtigkeit jederzeit vor Augen habe, vertreibe aus meinem Herzen alle unnütze Sorgen, daß ich sicher hange an der Güte deiner Fürsehung: richte alle meine Sachen, und leite sie bis ans End, wie du weißt, daß es dir gefällig, und mir nützlich ist. Amen.

Zu den Laudibus.

℣. O GOtt! merk auf mein Hülff.
℟. HErr! eile mir zu helffen.
Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Hymnus.

Die GOtt recht von Herzen lieben,
In dem Creutz sich nicht betrüben,
Tragens ganz begierigist:
So lang, bis es GOtt selbst wendet,
Dann Ers nur aus Liebe sendet,
Und zugleich ihr B'schirmer ist.

Antiph. GOtt behütet und bewahret die, so ihn lieben. Psalm. 144.
℣. HErr, erhöre ꝛc.
Gebett. Allmächtiger ꝛc. wie oben.

Zur

Zur Prim.

℣. O GOtt! merk ꝛc.
Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Hymnus.

GOtt fürsichtig pflegt zu spielen,
Mit dem Menschen nach sein'm Willen,
Setzt den Gaben Maas und Ziel.
Schickt bald Trost, bald Freud dem Herzen,
Offt auch Trübsal, Krankheit, Schmerzen,
Gibt wem, wo, und was Er will.

Antiph. Auf dich, o HErr! bin ich bevestiget, und du bist mein Beschirmer von Mutterleib an. Psalm. 70.
℣. O HErr! erhöre ꝛc.
Gebett. Allmächtiger ꝛc. wie pag. 262.

Zu der Terz.

℣. O GOtt! merk ꝛc.
Ehr sey dem Vatter ꝛc.

Hymnus.

Wie viel Unheyl, wie viel G'fahren
Würden täglich wir erfahren,
Wann nicht der fürsichtig GOtt
Mitten in G'fahr Hülff wollt senden,
Alles Unglück von uns wenden,
Und erretten aus der Noth.

Antiph. Ich will im Frieden schlafen und

ruhen, dann du hast mich sonderlich in Hoffnung gesetzt. Psalm. 40.

℣. HErr! erhöre ꝛc.

Gebett. Allmächtiger ꝛc. wie pag. 262.

Zu der Sext.

℣. O GOtt! merk ꝛc.

Ehr sey dem Vatter ꝛc.

Hymnus.

GOtt läßt zwar offt manchen drucken,
Wird doch auch die Waffen zucken,
Wann man gar will schmiden drauf.
Kan im Creutz uns lang zusehen,
Läßt uns doch nicht untergehen,
Dem Betrangten hilfft GOtt auf.

Antiph. Ob sich wider mich ein Heer legt, soll sich doch mein Herz nicht fürchten, und ob sich schon ein Streit wider mich erhübe, will ich mich auf GOtt verlassen. Psalm 26.

℣. Herr! erhöre ꝛc.

Gebett. Allmächtiger ꝛc. wie pag. 262.

Zu der Non.

℣. O GOtt! merk ꝛc.

Ehr sey dem Vatter ꝛc.

Hymnus.

Wie offt wären wir z'Grund gangen,

Von

Von der Sünd und Höll gefangen,
Wann uns nicht der liebreich GOtt
Mit sein'n Gnaden noch gewogen,
Uns zur Buß durch Trübsal zogen,
Und errettet von dem Tod.

Antiph. Es ist mir gut, daß du mich gedemüthiget hast, damit ich deine gerechte Verordnungen lerne. Psalm 118.

℣. HErr! erhöre ꝛc.
Gebett. Allmächtiger ꝛc. wie pag. 262.

Zu der Vesper.

℣. O GOtt! merk ꝛc.
Ehr sey dem Vatter ꝛc.

Hymnus.

Obs scheint, es sey all's verlohren,
Hat doch GOtt ein Weiß erkohren,
Ganz getröstet glaub ich diß:
Wann die Hülff schon wird verschoben,
Ist sie doch nicht aufgehoben,
GOtt hülfft endlich gar gewiß.

Antiph. Ich hab meine Augen aufgehebt zu den Bergen, von denen mir Hülff kommen wird, mein Hülff kommt mir vom HErrn, der Himmel und Erden erschaffen hat. Psalm 102.

℣. HErr! erhöre ꝛc.
Gebett. Allmächtiger ꝛc. wie pag. 262.

Zu der Complet.

℣. Bekehre uns, o GOtt! unser Heyland.
℟. Und wende von uns ab deinen Zorn.
℣. O GOtt! merk ꝛc.
Ehr sey dem Vatter ꝛc.

Hymnus.

GOttes Allmacht b'schützt in G'fahren,
Uns sein Weisheit will bewahren,
Reicht auch dar sein Gütigkeit:
Legt dann GOtt all Sorg zu Füssen,
Wahre Ruh werd't ihr hie g'niessen,
Und alldort die ewig Freud.

Antiph. Wer unter dem Schutz des Allerhöchsten wohnet, der bleibt unter dem Schirm des allmächtigen GOttes im hohen Himmel. Psalm 90.

℣. HErr! erhöre ꝛc.
Gebett. Allmächtiger ꝛc. wie pag. 262.

Litaney

Von der Göttlichen Vorsichtigkeit.

HErr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
HERR, erbarme dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!

GOTT

GOTT Vatter vom Himmel,
GOTT Sohn, Erlöser der Welt,
GOTT Heiliger Geist,
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger GOtt,
GOtt, unser Beschirmer,
GOtt, unser Herrscher und Regierer,
GOtt, unser Hoffnung,
GOtt, unser Erleuchter,
GOtt, unser Zuflucht,
GOtt, unser einige Lieb,
GOtt, unser höchste Vergnügenheit,
GOtt, unser Erschaffer,
GOtt, unser Erhalter und Ernährer,
Heiliger GOtt,
Heiliger starker GOtt,
Heiliger unsterblicher GOtt,
Allmächtiger GOtt,
Allerweiseester GOtt,
Unendlicher gütiger GOtt,
Fürsichtiger GOtt,
Allerliebwürdigster GOtt,
O GOtt! der du alles, was auf Erden ist, dem Menschen zu Dienst erschaffen hast,
Der du die Vögel des Luffts, und all andere Thier wunderlich erhaltest und ernährest,
Der du die Lilien und Blumen des Felds herrlich bekleidest,
Der du die Früchten der Erden machest wachsen und zunehmen,
Der du alle Härlein des menschlichen Haupts gezehlet, daß auch deren keines ohne deinen Willen zu Grund gehet,
Der du alles dem Menschen zum Besten ordnest und richtest,

erbarme dich unser!

Der

Der du auch die zeitliche Trübsal und Creutz uns zum Nutzen schikest,
Der du durch Creutz uns zu wahrer Buß und Besserung des Lebens bekehrest,
Der du durch Creutz uns lehrest, aus allen Freuden, Ehren und Gütern dieser Welt dir ein vollkomenes freywilliges Opfer zu machen, zur Bezeugung, daß wir nichts suchen noch lieben, als dich das höchste Gut,
Der du durch Verfolgung uns von der Welt und allem Irdischen abziehest, und zu der Erkantnus deiner Hoheit führest,
Der du diejenige, so sich gänzlich deiner Göttlichen Vorsichtigkeit überlassen, mitten in Nöthen mit wunderbarlicher Hülff seegnest,
Der du die, so auf dich hoffen, nicht lässest zu Schanden werden,
Sey uns gnädig. Verschone unser, o HErr!
Sey uns gnädig. Erhöre uns, o HErr!

Erlöse uns, o Jesu!

Von allem Uebel,
Von aller Sünd,
Von deinem Zorn,
Von allem Mißtrauen auf deine Göttliche Vorsichtigkeit,
Von aller Ungedult,
Von aller Kleinmüthigkeit in Creutz und Leiden,
Von allem Murren und Klagen wider deine Göttliche Anordnung,
Von allen verzweifleten Anfechtungen, sonderlich in der Stund des Tods,
Von überflüssiger Sorg in zeitlichen Sachen, erlöse uns, o HErr!
Wir Sünder, wir bitten dich, erhöre uns!

Daß

Daß du uns verschonest,
Daß du in uns ein kindliches wahres Vertrauen zu deiner Göttlichen Vorsichtigkeit erwecken wollest,
Daß wir in allem Glück und Unglück deine GöttlicheVorsichtigkeit demüthigst anbetten,
Daß wir alles von deiner vätterlichen Hand mit Dankbarkeit annehmen,
Daß wir unsern Willen jederzeit deinem heiligen Willen gleichförmig machen,
Daß wir im Leiden unsere Lieb gegen dir eyfrig erzeigen mögen,
Daß du in allen Widerwärtigkeiten uns ein starkmüthige Gedult verleihen wollest,

} Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm GOttes! welches du hinnimmst die Sünd der Welt, verschone unser, o HErr!
O du Lamm GOttes! welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erhöre uns, o HErr!
O du Lamm GOttes! welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erbarme dich unser, o HErr!
Christe, höre uns. Christe, erhöre uns!

Gebett.

O GOtt! erleuchte mich, und gib mir Gnad, daß ich alles Glück und Unglück, so mir begegnen wird, erkenne für deine Schickung, für deine weiseste Anordnung, und als ein Gutthat von deiner vätterlichen Hand. Ich bette demüthigst an, lobe und preise dein Göttliche Vorsichtigkeit in allen und jeden Begebenheiten; glaube und vertraue auf deine Göttliche Allmacht, ewige Weisheit, und

unend-

unendliche Gütigkeit, daß du uns kanst und willst helffen; ich bereue von Herzen, was ich diesem Glauben zuwider gehandelt; verzeihe es mir, o barmherziger GOtt! und verleihe mir, daß ich nicht allein hie, sondern auch dort in der himmlischen Glori dein Göttliche Vorsichtigkeit ewiglich loben und preisen möge. Amen.

Uebungen der drey Theologischen Tugenden, öffters von einem Christen zu erwecken.

Uebung des Glaubens.

Allmächtiger ewiger GOtt und Vatter! der du ein unendlich vollkomenes, unendlich weises, vorsichtiges, wahrhafftes, gutes, heiliges Wesen bist; ich sage dir Dank, daß du durch deinen Sohn JEsum Christum durch wunderbarliche Zeichen deiner Allmacht, Weisheit und Vorsichtigkeit den wahren Glauben der Welt verliehen, und derselben nicht nur allein deinen und deines Göttlichen Geists Beystand, sondern auch beständige Dauerhafftigkeit bis an das End der Welt versprochen. Da nun dieser offentliche Gottesdienst in keiner andern Gesellschafft der Menschen durch eine beständige Dauer angehalten, als in der Catholischen Kirch, als erkenne ich in dieser Catholischen Kirch allein deinen und des Heiligen Geists Beystand, und

glaub

glaube kräfftiglich, was die heil. Schrifft aus dem geschrieben und ungeschriebenen Wort GOttes zu glauben gebietet. Für diesen Glauben, welcher auf die ewige Wahrheit gegründet ist, und nicht kan betrügen, noch betrogen werden, bin ich bereit das Leben zu geben. Erhalte, o gütiger GOtt! diese Gesiñung in mir: Gib mir ein beständiges Liecht, daß die Gnad der Beharrlichkeit bis in den lezten Athem-Zug, auf daß ich, nach verachteten falschen Eingebungen des trügenden Höllen-Feinds, in dem heiligen Glauben der Catholischen Kirch eines guten Tods dahin sterbe. Amen.

Uebung der Hoffnung.

Wahrhaffter, getreuer, barmherziger, gerechter und mächtiger GOtt! der du uns in dem neuen Gnaden-Gesatz nicht nur allein das ewige Leben, so in seiner seeligmachenden Anschauung bestehet, sondern auch alle dahin nothwendige Heyls-Mittel verheissen; ich erkeñe deine unendliche Lieb, Vorsichtigkeit, Treu, Allmacht und Weisheit gegen uns, vermög welcher du dein Versprechen halten kanst und willst. Ich hoffe also zuerst dich selbst, als mein höchstes Gut, meine Seeligmachung, meine Freud, und daß in deiner Anschauung allein bestehet das ewig seeligmachende Leben. Hernach hoffe ich eine zufällige Glori in dem Himmel in der Gesellschafft

schafft der Heiligen; in diesem Leben aber alle zur Erlangung des Seelen-Heyls erforderliche Gnaden, ja in aller Noth allen vätterlichen Trost und Hülffe. Handle also mit mir, gütigster Vatter! wie du willst, dein Will geschehe mit mir in allem: willst du mich durch Trübsalen oder Vertröstungen, im Finstern oder Hellen in den Himmel führen, so werde dein Nahm allezeit geheiliget. Auch wann du mich ohne Unterlaß züchtigest, so gefallest mir, dann du bist mein Vatter. Solltest du mich auch tödten, so will ich auf dich hoffen. Gib mir nur die Gnad, vermög welcher ich nicht aufhöre, Lebenslänglich auf dich zu hoffen. Amen.

Uebung der Liebe.

GOtt! dessen Wesenheit eine lautere Güte ist, ich glaube und bekenne, daß du nicht nur allein ein in dir selbst unendlich vollkommenes, und aller Liebe würdigstes, keines Menschens bedarffendes Wesen seyest; sondern auch, daß du dich selbst, vermög einer unendlichen Liebe, in die Geschöpf ausgiessest, und selbe zur Liebe deiner auf eine Wunder- und Lieb-volle Weiß bewegest. Du hast mich als ein verworffenes Adams-Kind zuvor geliebet, zu deiner Freundschafft eingeladen, an Sohns-Statt aufgenommen, und als einen Mit-Erben JEsu Christi mich erkennet. Ich

danke

danke dir also für ein so unermessene Liebe, und liebe dich hingegen auf das inbrünstigste als meinen besten Freund, geliebtesten Gespons, als meinen liebreichesten Vatter, und verlange im Himmel und auf Erden nichts anders, als dich, das höchste Gut, den Bräutigam meiner Seelen, und was zu dir führet, u. mich mit dir vereiniget. Auf daß aber diese meine Liebe in den Worten allein nicht zu bestehen scheine, verspreche ich nicht nur allein, all jenes Ubel zu vermeiden, welches du unter der Höllen-Straff verbotten, sondern auch allem dir gefälligen Guten nachzufragen, u. alles dasjenige zu würken, was nach Ordnung deiner Weißheit, Güte ein Freund von seinem Freund, ein Bräutigam von seiner Braut, ein Vatter von seinem Sohn fordern kan. Vermög dieses meines Vorsatzes werde ich die Vermehrung deiner Ehr und Glori meinem Nutzen allezeit, nach dem Gesatz wahrer Freundschafft, vorsetzen. Diese meine Bündnus der Liebe seye unauflößlich, o GOtt! gestatte, daß ich ganz dein seye, o alt- und neue Liebe! in Ewigkeit. Amen.

Unterricht

Auf das Fronleichnams-Fest.

Die Ursach, warum dieses Fest eingesetzt worden, ist folgende: Eines Tags sienge in der Stadt Orvieto, wo eben Urbanus der Vierte zugegen

ware, ein Priester an der Wahrheit dieses heiligen Geheimnus in der Meß zu zweifeln an; der HErr, um den Priester zu überzeugen, gabe zu, daß aus der Hostie, so selbiger in Händen hatte, Blut heraus flosse: Nun wollte der Geistliche selbe vor den Gegenwärtigen verbergen, allein es ware unmöglich, massen das Göttliche Blut immer häuffiger aus den ausgebreiteten Tüchern hervor flosse. Diß grosse Wunder bewegte Urbanum, das heutige Fest einzusetzen, und der H. Thomas mußte darzu die Priesterliche Tag-Zeiten verfertigen. Das blutige Corporal wird annoch heut zu Tag zu Orvieto gezeigt.

Es wird an diesem Tag das H. Sacrament erstens unter vielen Liechtern ausgesetzt; und diß ist genommen aus den Geschichten der Aposteln, dann, wie im 20. Capitel zu lesen, als die Glaubige mit dem H. Paulo zur Brechung des Brods, das ist, zur Communion sich versammelten, waren in dem Speiß-Saal viel angezündete Ampeln zu sehen. Zweytens wird das H. Sacrament in öffentlichen Processionen unter häuffigen Lob-Gesang und Erthönung zerschiedener Musicalischen Instrumenten herum getragen; Sintemalen, wann diese Ehr der Alt-Testamentischen Arch angethan worden, um wie viel mehr gebühret selbe der lebendigen Arch GOttes? Drittens, wird das grobe und kleine Geschütz losgebrannt, anzuzeigen die herrliche Sieg, welche diß H. Sacrament über das Heyden- und Ketzerthum erlanget, also zwar, daß Augustinus gesagt: Durch das H. Sacrament des Altars ist die Welt besiegt worden. Lib 1. ad Janu. Viertens werden die Häuser von aussen gezieret

zieret, die Weg mit Blumen bestreuet, und der Seegen von den Priestern mit dem H. Sacrament gegeben; und diß zwar billig; Sintemalen wenn ein König David, als er die Arch in die Stadt Sion eingeführet, befohlen, daß alle sechs Schritt ein Altar aufgerichtet werde, auf welchem sieben Ochsen und so viel Widder geschlachtet werden; um wie viel billiger wird auf zerschiedenen Altären das vor das Heyl der Welt geschlachtete Lamm GOttes ausgesetzet?

In diesen äusserlichen Sachē solle jedoch unsere Andacht allein nicht bestehen, sondern wir werden erstens dahin beflissen seyn, daß wir alle gute Werk, welche diese acht Täg von uns entrichtet werden, ordnen, GOtt wegen Einsetzung dieses Heil. Sacraments zu danken, dann alle des Jahrs hindurch in Empfahung des Leibs Christi begangene Fehler zu ersetzen, und in etwas zu verbessern. Zweytens, sollen wir in diesen acht Tägen mit Erlaubnus des Beicht-Vatters mit gröster Andacht und all erforderlicher Zubereitung öffters communiciren. Drittens, öffters das ausgesetzte H. Sacrament besuchen, und in Gegenwart selbes die Gutthat, so dardurch dem menschlichen Geschlecht erwiesen worden, betrachten. Viertens, der Procession, wo diß H. Sacrament mitgetragen wird, oder weñ man einen Kranken versihet, beywohnen. Philippus der Zweyte dieses Nahmens, König in Spanien, als er eines Tages mit entblößtem Haupt das H. Sacrament begleitete, wurde von einem Hof-Herrn dahin ermahnet, er solle sich vor der Sonnen-Hitz schirmen. Diesem gabe er zur Antwort: Die Sonne des heutigen Tages schadet niemand.

mand. Fünfftens, zur heiligen Meß dienen. Diß thate offt Thomas Morus, der grosse Canzler von Engelland, und als er eines Tags, eben als er zu der Meß diente, zum König berufen worden, antwortete er: Er müßte zuvor dem König des Himmels dienen. Sechstens, aus folgenden Andachten einige öfters abbetten.

Tag-Zeiten
Von dem Hochwürdigen Gut.
Zu der Metten.

℣. Das Brod der Engeln hat der Mensch genossen.
℟. Es wird ihm ein Tisch des HErren zubereit.
℣. HErr! eröffne meine Lippen.
℟. So wird mein Mund dein Lob verkünden.
℣. O GOtt! merk auf mein Hülff.
℟. HErr! eile mir zu helffen.

Ehre seye dem Vatter, Sohn und Heiligen Geist, als Er war im Anfang, jetzt, und allzeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lob-Gesang.
Das H. Sacrament erhalt das Leben.

O Speiß der Lieb, o Sacrament!
Von dir hoff ich das Leben;
Erhalte mich bis an das End,
Wenn wird den Geist aufgeben;

Ohn

Ohn dich gar niemand leben kan,
Ohn dich recht niemand lieben,
Das lehrt der Glaub, nicht zweifle dran,
Die Wahrheit hats geschrieben.

Antiphon.

O heilige Mahlzeit, in welcher Christus empfangen, die Gedächtnus seines Leidens betrachtet, das Gemüth mit Gnaden erfüllt, und das Pfand der zukünfftigen Glori uns verliehen wird.

℣. O HErr! du hast ihnen das Brod vom Himmel geben.

℟. Welches alle Süsse in sich hat.

Gebett

O GOtt! der du uns unter dem wunderbarlichen Geheimnus des Altars die Gedächtnus deines Leidens hinterlassen hast, wir bitten dich, verleihe, daß wir deines Leibs und Bluts heilige Geheimnus also verehren, daß wir die Frucht deiner Erlösung in uns allzeit empfinden; der du lebest u. herrschest mit deinem Vatter, in Einigkeit des Heiligen Geists, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

NB. Diese oben gesetzte Antiphon: O Heil. Mahlzeit ꝛc. samt dem Vers und Gebett wird in allen nachgesetzten Stunden wiederholt.

Zu der Prim.

℣. Das Brod der Engeln hat der Mensch genossen.

℟. Es wird ihm ein Tisch des HErren zubereit.
℣. O GOtt! merk auf ꝛc.

Lob-Gesang.

Das Hochwürdige Gut versöhnt uns GOTT.

O Speiß der Lieb! mein Sünd vertreib,
Kein Boßheit in mir dulde,
Mach in mir rein mein Seel und Leib,
Mit Lieb mich ganz vergulde.
Ein Opfer bist ohnblutig zwar,
GOtt dannoch kanst versöhnen,
Du machst der Sünder Rechnung klar,
Daß sie Gnad finden können.

Antiphon.

O heilige Mahlzeit ꝛc. Vers und Gebett: O GOtt, der du ꝛc. wie oben p. 277. und folg.

Zu der Terz.

℣. Das Brod der Englen ꝛc.

Lob-Gesang.

Das Hochwürdige Gut macht gesund.

O Speiß der Lieb! mach mich gesund,
Heil Leib- und Seel-Gebrechen,
Mein Leib und Seel, mein Herz und Mund
Mein Kräfften all mich schwächen;

Ohn

Ohn dich zum Guten bin ich schwach,
Zu leiden böß ingleichen,
Mit dir ergötzt, bald mich aufmach,
All Müh und Leid muß weichen.

Antiphon.

O heilige Mahlzeit ꝛc. Vers und Gebett, wie oben pag. 277. und folg.

Zu der Sext.

℣. Das Brod der Engeln ꝛc.

Lob-Gesang.

Das Hochwürdige Gut stärkt uns.

O Speiß der Liebe! stärke mich,
Die Lieb in mir vermehre.
Es kan kein Macht seyn wider dich,
Die mir den Sieg zerstöhre.
In dir ist lauter Gnaden-Krafft,
Nichts kan dir widerstreben,
In dir ist lauter Tugend-Safft,
Von dir muß mein Geist leben.

Antiphon.

O heilige Mahlzeit ꝛc. Vers und Gebett, wie oben pag. 277. und folg.

Zu der Non.

℣. Das Brod der Engeln ꝛc.

Lob-Gesang.

Das Hochwürdige Gut erleuchtet.

O Speiß der Lieb! O Herzens-Licht!
All Finsternus verjage:
Mein Seel erleucht, mein Leben richt;
Mein Blindheit ich beklage;
Ich hab des Himmels weit verfehlt,
Hab auf und ab geirret,
Das Böß hab für das Gut erwählt,
Mein Lust hat mich verwirret.

Antiphon.

O heilige Mahlzeit ꝛc. Vers und Gebett,
wie oben pag. 276. und folg.

Zu der Vesper.

V. Das Brod der Engeln ꝛc.

Lob-Gesang.

Das Hochwürdige Gut vereiniget uns mit GOtt.

O Speiß der Lieb! O Seelen-Band!
Mit dir mich ganz vereine,
In mir dein Gnaden mach bekandt,
Aus mir herfür du scheine.
In dich zumal verändre mich,
Eins mache aus uns beyden,
Verbind uns vest, daß ewiglich
Von dir mich nichts mög scheiden.

Antiphon.

O heilige Mahlzeit ꝛc. Vers und Gebett,
wie oben pag. 276. und folg.

Zu

Zu der Complet.

V. Das Brod der Engel n ꝛc.

Lob-Gesang.

Das Hochwürdige Gut ist eine Weg-Zehrung zur Ewigkeit.

O Speiß der Lieb! O Himmmel-Brod!
Laß deiner mich geniessen;
Da eben schon der grausam Tod
Sein'n Bogen wird abschiessen.
Sey du allein mein letzte Speiß,
So förcht ich nicht zu sterben,
Alsdann verhoff, nach dein'm Verheiß,
Dein Göttlichs Reich zu erben.

Antiphon.

O heilige Mahlzeit ꝛc. Vers und Gebett, wie oben pag. 276. und folg.

Beschluß.

Hochwürdigs Gut! O liebe Speiß!
Mit Lieb mein Lob vergelte:
Dein Krafft an meiner Seel beweiß,
Treib von ihr aus die Kält:
Die Lieb hat dich mir eingesetzt,
Mit Lieb wirst recht empfangen,
Mit Lieb wird der allein ergötzt,
Der dich nimmt mit Verlangen. Amen.

Litaney

Von dem Hochwürdigen Gut.

Kyrie eleison. Christe eleison.
Kyrie eleison.
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel,
GOtt Sohn, Erlöser der Welt,
GOtt Heiliger Geist,
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger GOtt,
Du Brod der Engeln,
Du lebendiges Brod, welches vom Himmel kommen ist,
Du Brod, so alle Süsse in sich begreifft,
Du Brod, so für der Welt Leben gegeben ist,
Du verborgner GOtt und Heyland,
Du Cron der Auserwählten,
Du Frucht des Baums des Lebens,
Du Bronn der Gnaden,
Du immerwährendes Opfer,
Du unbeflecktes Opfer,
Du Speiß der Engeln,
Du Schatz der Glaubigen,
Du Ergötzlichkeit der Gottseeligen Gemüther,
Du Gedächtnus der Göttlichen Wunder-Werk,
Du Versöhnung der Sünder,
Du Band des Friedens und der Liebe,
Du Trost der Betrübten,
Du Speiß der Hungerigen,
Du Arzney der Kranken, erbarm dich unser,
Du Weg-Zehrung der Sterbenden in dem HErrn, erbarm dich unser.

Du

Du Pfand der künfftigen Glori, erbarm dich unser.
Seye uns gnädig, verschone unser, o HErr!
Seye uns gnädig, erhöre uns, o HErr!
Von der unwürdigen Empfahung deines heiligen Fleischs und Bluts,
Von Begierlichkeit des Fleisches,
Von Begierlichkeit der Augen,
Von Hoffart des Lebens,
Von aller Gelegenheit zu sündigen,
Durch die Begierd, mit welcher du die Ostern mit deinen Jüngern halten wollteſt,
Durch die höchste Demuth, mit welcher du deinen Jüngern die Füß gewaschen,
Durch die inbrünstige Liebe mit der du diß heiligste Geheimnus eingesezt,
Durch dein heiliges Fleisch und Blut, so du uns da hinterlassen,
Durch die heilige fünf Wunden dieses verherrlichten Leibs,
Erlöse uns, o HErr!

Wir arme Sünder bitten dich, erhöre uns,
Daß du in uns den Glauben, Ehrerbietung und Andacht gegen dieses Göttliche Geheimnus mehren und erhalten wollest,
Daß du uns von dem Tod der Sünd zum ewigen Leben auferwecken wollest,
Daß du alles Lasterhaffte tödten und ausrotten wollest,
Daß du uns in deiner Gnad bestättigen und stärken wollest,
Daß du uns für allen Nachstellungen des höllischen Feinds beschützen wollest,
Daß du unser Gemüth mit der Gnad deiner Heimsuchung erleuchten und reinigen wollest,
Wir bitten dich, erhöre uns.

Daß

Daß wir uns allzeit nur in dir erlustigen und erfreuen mögen,
Daß du das Feuer deiner Göttlichen Liebe in uns anzünden wollest,
Daß du mit dem Band der ewigen Liebe uns vereinigen wollest,
Daß du in unserer Sterb-Stund uns mit dieser Göttlichen Weg-Zehrung stärken und versehen wollest,
Daß du uns zum Nachtmahl des ewigen Lebens führest,
O du Lamm GOttes, so hinnimmt die Sünd der Welt, verschone unser, O HErr!
O du Lamm GOttes, so hinnimmt die Sünd der Welt, erhöre uns, o HErr!
O du Lamm GOttes, so hinnimmt die Sünd der Welt, erbarme dich unser, o HErr!
Christe höre uns. Christe erhöre uns.
HErr, erbarme dich unser.
Christe, erbarme dich unser.
HErr, erbarme dich unser.
Vatter unser.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Gebett.

O HErr JEsu Christe! du Sohn des lebendigen GOttes, der du durch den Willen deines Göttlichen Vatters, und Mitwürkung des Heiligen Geists, uns durch deinen Tod lebendig gemacht hast; erledige uns durch dieses hochwürdige Geheimnus deines Leibs und Bluts von all unsern Missethaten und Uebel, und gib, daß wir nie von deinem

Gesatz

Gesatz abweichen, noch von dir jemal geschieden werden. Amen.

Lob-Gesang.

Des Heil. Thomä von Aquin.

Lauda Sion.

Zu dem Heil. Altars-Sacrament.

1.

Lobe Sion, deinen Heyland,
Deinen Hirten, deinen Beystand,
Mit Lob-Sprüchen und Gesang.
Was du kanst, das thu erzeigen,
Dannoch wird Er übersteigen
Alle Ehr und Lob-Gepräng.
Mit Cherubim, mit Seraphim
Loben wir Dich, JESU.

2.

Himmels-Speiß, der Seelen-Leben,
Unter Brods-Gestalt gegeben,
Soll des Lobes-Vorsatz seyn.
Diß Geheimmus ist vor Jahren
Beym Tisch der zwölff Jünger-Schaaren,
Wie man liest, gesetzet ein.
(Mit Cherubim, &c.)

3.

Laß das Lob aufs best erklingen,
Und von Herzen Jubel singen:

Es erforderts diese Frist,
Da man allhier feyrlich denket,
Wie sich Christus hat geschenket,
Und zur Mahlzeit worden ist. 2c.

4.

Dieses neuen Königs Trachten
Und Gesätz ist mehr zu achten,
Als das vorig Oster-Lamm.
Allhie muß das Alte schweigen,
Schatten muß der Wahrheit weichen,
Dann das Licht die Nacht benahm. 2c.

5.

Da das himmlisch Abend-Essen,
Als der HErr zu Tisch gesessen,
Zur Gedächtnus wurd bereit,
Seynd wir heilsam unterwiesen,
In der Hostie zu genieſſen
Christum, mit Gestalt bekleidt. 2c.

6.

Es erschallt der Christen Lehre,
Daß GOTT Brod und Wein verehre
Wesentlich in Fleisch und Blut.
Was dann hie nicht kan erreichen,
Was mit keinem Sinn ersteigen,
Der Glaub kecklich fassen thut. 2c.

7.

Die Gestalten seynd nur Zeichen,
Brod und Wein ist nicht zureichen;

Mehr verdekt diß Sacrament:
Fleisch zur Speiß wird dargegeben,
Blut zum Trank: in beyden eben,
Christus ganz, und unzertrennt. 2c.

8.

Wird selbst in sich nicht zerbissen,
Nicht zerbrochen, nicht zerrissen:
Dann man Ihn ganz zu sich nimmt.
Es sey einer, oder viele,
Kommen doch zu gleichem Ziele,
Keinem ist was mehr bestimmt. 2c.

9.

Doch von Bösen, und von Frommen
Wird diß Brod ungleich genommen,
Zu dem Leben, oder Tod;
Diese leben, jene sterben;
Sich, wie ein ungleiches werben,
Obwohl sie speißt gleiches Brod. 2c.

10.

Wann die Hosti wird zerspalten,
Wird in jenem Theil erhalten,
Was zuvor im Ganzen war:
Nichts vom Wesen wird verrucket,
Nur das Zeichen wird zerstucket,
Das Geheimnus ganz ist dar. 2c.

11.

Sih, der Engel himmlisch Speise
Ist die Zehrung auf die Reise, Für

Für die Kinder, nicht für Hund.
Ward an Isaac vorbezeuget,
Durch das Manna klar eräuget,
Und durchs Lamm im alten Bund.

12.

Guter Hirt, o Brod der Armen!
JESU Christ! thu Dich erbarmen,
Weid uns unter deiner Hut.
Der du alles kanst und leistest,
Uns als Tisch-Gesellen speisest,
Führ uns in dein himmlisch Gut!

Gebett.

Bey Besuchung des Hochwürdigen Guts.

Mein allerliebster JEsu! siehe mich vor deinen Füssen liegen; ich glaube vestiglich, daß du hier zugegen, und da dich von Angesicht zu Angesicht die heilige Engel und seelige Himmels-Burger anschauen und anbetten, bette ich dich auch auf Erden als einen unter denen Geheimnus-vollen Brods-Gestalten in dem Heiligthum dieser Kirchen aus Liebe meiner gefangenen GOtt an. O mein JEsu! seye zu tausendmal gebenedeyt; ach! daß ich doch dir genug danken könnte; weilen du dich gewürdiget, bey denen Sündern zu wohnen, u. dich ihnen selbst, als das tägliche Wunder- und Liebs-Brod, aufzusetzen. Du willst in diesem Versöhnungs Ort deiner Gnaden, in dem Heiligthum des Göttlichen Opfer-Tisches beständig bey uns wohnen, allezeit bereit,

reit, unsere Bitt zu erhören, und in unsern Nöthen und Anligen uns beyzuspringen. Du bist jener GOtt, welcher meistens in dem heiligen Land wanderend, so vielen Betrübten und Kranken, die bey dir Hülff gesucht, das Heyl hast widerfahren lassen. Nun dann, so bitte ich dich, seye nicht minder gutthätig, da du in diesem Göttlichen Gnad- und Liebs Geheimnus bey uns wohnest. Ich komme da zu dir als ein Kranker; ach! heile die Krankheit meiner Seelen. Ich komme zu dir als ein Bedürftiger, und flehe dich um Hülff an; da bin ich als ein Sohn vor seinem Vatter, das Herz auszuleeren, als ein Freund bey seinem innersten Herzens-Freund. Wisse, o mein JEsu! daß ich dich über alles liebe. Wahr ist es, ich bekenne es mit Thränen, daß ich dich zu viel und zu offt beleidiget, und weit gottloser als der verfluchte Verräther Judas mit dir verfahren. Wann ich nur daran gedenke, grauet es mir, und ich kan nicht fassen, wie ich doch so gottloß handeln, und ein so unendliches Gut habe beleidigen können. Ach mein GOtt! Gnad! ach Gnad! zeige gegen einem thörichten Blinden und Undankbaren deine Barmherzigkeit; Ach! du bist ein grosser GOtt, von unendlicher Güte; gibe mir Vergebung meiner Sünden. Verleihe mir weiters die Gnad, alle heilige Ablaß zu gewinnen, so jenen, die dich da besuchen, verlieh-

werden. Ich empfehle dir weiters meine Seel, das Heyl meines Leibs zu deiner Göttlichen Ehr, besonders meinen so gefährlich- als höchst-wichtigen Abdruk aus diesem Zäher-würdigen Jammerthal; damit du mir absonderlich dorten wollest gnädig und barmherzig seyn, dann die endliche Gnad verleihen. Ich empfehle dir meine liebe Eltern, Freund, Feind, Bekandte, Lands-Leuth, Hausgenossen, geist- und weltliche Oberen. Da ich nun also mich deiner Gnaden getröste, lasse ich zum Zeichen meiner Liebe bey denen Füssen dieses geheiligten Gnaden-Orts mein ganzes Herz, samt all seinen Begierden und dir gefälligen Anmuthungen hier ligen. Amen.

Herzliche Gemüths-Erhebung zu dem ausgesetzten Hochwürdigen Gut.

O JEsu! wie erfreuen sich nicht meine Augen, da sie dich allhier unter denen weissen Brods Gestalten in gröster Herrlichkeit ersehen; ich schwebe in einem Freuden-Strom, indeme ich da gewahr nehme, wie die Schmerzen, Hohn und Spott, so deine allerheiligste Menschheit in dem bittern Leiden erdultet, also herrlich in diesem allerheiligsten Altars-Geheimnus vergolten worden. Zuvor umgaben dich die verruchte Juden, und gleißnerische Schrifftgelehrten; hier aber

warten

warten dir neben denen heiligen Engeln auf die zu deinem Göttlichen Opfer-Dienst geweyhte Priester des neuen Gnaden Gesatzes. Einstens bande man dich mit Strick und Ketten, da wirst du mit hell-leuchtenden Lampen und Kerzen umgeben; Dorten spotteten deiner deine Feind, hier aber bettet dich das andächtige Christen-Volk der Catholischen mit gebogenen Knien an. O wie wird nicht für heiliger Freude mein Herz so zärtlich gerührt! Welch herrliches Andenken deines bittern Leidens begehen wir nicht da vor deinem allerheiligsten Fronleichnam! in dem Himmel ohnverhüllt bist du der Seeligen einzige Glükseeligkeit; da aber unter denen Geheimnus-vollen Brods-Gestalten verbergen, bist uns wanderenden Pilgrimen ein irdisches Paradeis. Du mehr, als Salomon, stehest da in diesem Heiligthum, gleich als auf dem erhabenen Geheimnus-vollen Gnaden-Thron der Göttlichen Barmherzigkeit; u. ich, indeme ich deine unaussprechliche Herrlichkeit bewundere, rufe mit der erstaunenden Königin von Saba, als sie Salomon, den weisen Juden-König, gesehen, aus innerstem Herzens-Grund auf: Seelig sind deine Diener, die immer um dich herum stehen. Mein GOtt! mein ewige Liebe! ich bette dich an mit bis zur Erdē niedergebeugtem Haupt. Ich benedeye dich zu tausendmal, und danke

dir für deine unendliche Liebe, welche dich angemahnt, daß du uns zur Speiß, und unser ewiges Leben werden solleſt. An dich glaube ich, auf dich hoffe ich, dich liebe ich mehr, als mich selbſt, und alle andere Geſchöpf. Ach! es mißfällt mir über alle massen, daß ich deine unschätzbare Liebe so schlecht erwiedert, das Gute, so du mir so häufig erwiesen, nur mit Undank vergolten. Verfluchte Sünden! ich verabscheue und verfluche euch, weilen ihr die einzige Ursach, daß ich einen so Lieb-vollen und unendlichen GOtt beleidiget. Gütigſter GOtt! ich rufe in tiefeſter Unterthänigkeit um Barmherzigkeit; u. da du nunmehro in dieſem allerheiligſten Geheimnus, gleich einem König auf dem Thron, da steheſt, so erhöre mein Bitten und Seufzen. Ich bitte dich durch meine arme Seel, welche zu erlösen du all dein koſtbarſtes Blut vergoſſen, und nur ihr zu Lieb in dieſem kleinen Bezirk der Wunder- und Gnaden-vollen Brods-Geſtalten, dich haſt wollen einſchlieſſen. Ich bitte dich durch deinen Tod, bewahre mich vor dem ewigen Tod; Verleihe mir, wann es zum Scheiden kommt, die endliche Gnad der Beharrung. Indem ich aber für mich bette, will ich meine Bitt auf die ganze heilige Kirch der Wahrglaubigen ausſtrecken. Ich bitte dich also für geiſt- und weltliche Fürſten, für dieſen ganzen Ort, damit du ſelben für

der leidig-ansteckenden Seuche, Krieg, Hunger, Theurung, Feuersbrünsten, und all andern trübseeligen Straff-Geisseln, so deine strenge Gerechtigkeit über uns schwingen will, abwenden möchtest. Ich bitte dich für meine Anverwandte, Freund und Feind, die mich beleidiget, und für die arme Seelen des Fegfeuers. Amen.

Ein anders Gebett zu dem bey vierzigstündiger Andacht ausgesetztem Hochwürdigen Gut.

Wie unendlich groß ist nicht, o JEsu! deine Göttliche Güte! Was ist dis nicht für eine unvergleichliche Verdemüthigung, da du beständig in dem Creyß herum gehest, und in dem vierzigstündigen Gebett deinen geliebten Menschen-Kindern lauter Gnad und Gutthaten austheilest? Als du voreinst zu Jerusalem warest, heiltest alle Kranken, so dir entgegen kommen, ja so gar die Todte erwektest zum Leben, also, daß man billig von dir sagen konnte, ja mußte: Er ist vorbey gegangen/ und hat allen Guts gethan. Nun wanderst auf eine andere Art von einem Ort zu dem andern, durch Städt und Dörfer, des Willens, allen recht sonderbare Gutthaten an Leib und Seel angedeyen zu lassen. Ach! so seye dann also zu tausendmal gebenedeyt, gelobt und geehrt, o mein JEsu! wann ich eine

ne lautere Zunge wäre, würde ich gleichwohl deine Güte nicht genug erheben können. Wir elende Menschen-Kinder sollten zwar dich aufsuchen, hingegen, o guter Seelen-Hirt! suchst du uns als verirrte Schäflein, in deinen Göttlichē Schaaf-Stall des Himels dermaleinst zu versammlen, auf. O Güte! O Milde! Ach mein JEsu! sihe, ich werffe mich auf die Knie darnieder, und biete dir alle meine Gemüths-Regungen an. Ich glaube an dich, hoffe auf dich, und liebe dich von Herzen. Ich hoffe von dir alle Gnaden, so mir an Leib und Seel, zum Leben und Sterben nöthig. Ich bitte dich, du wollest mir jene heilige Abläß nicht versagen, welche die gewiñen, so dich da besuchen. Ich bitte dich auch für alle, und um all jenes, was ich nach Meynung des Römischen Kirchen-Vatters zu betten schuldig. Dieses und all anderes hoffe ich durch die Verdienst deines Leidens. Da in diesem allerheiligsten Opfer-Geheimnus bist du ein ohnblutiges Schlacht- und Versöhn-Opfer deiner Göttlichen Lieb. Dahero bitte ich dich abermal durch die Güte, vermög welcher du mit dem verherrlichten Leib gleichsam wie begraben unter denen Opfer-Gestalten des verwandelten Brods verborgen ligest, gibe mir Gnad, der Welt abzusterben, damit ich nur dir allein lebe, weilen du bist der Weg, die Wahrheit und das wahre Leben der Seelen. Amen.

Gebett.

Gebett
Zu dem allerheiligsten Altars-Geheimnus, in besonderen Anligen.

JEsu Christe! wahrer GOtt und Mensch! Ich werffe mich vor dir auf die Erden darnieder, weilen ich mit vestem Glauben bekenne, daß du hier unter denen weissen Brods-Gestalten verborgen. Du bist jener liebreiche GOtt und HErr, so einstens gesprochen: Kommet zu mir alle/ die ihr mit Trübsalen beladen; siehe, mein JEsu! Du weißt, daß sich wider mich ein ganzes Kriegs-Heer der Drangsalen aufgemacht. Da locken mich zur Sünd sinnliche Versuchungen und bittere Freuden dieser Welt; dorten werde ich mit Krankheiten, Verfolgungen, Armuth, Verachtung, ja fast allen erdenklichen Creutz und Leiden, besonders aber mit NN. überzogen. Wohin, o Heyland! sollte ich wohl meine Zuflucht nehmen, als zu dir? Sihe, du bist hier das Brod der Starken, so meine abgemattete Seel erquicken kan. Seye ingedenk deines Versprechens, und erhöre mich, o neu- und alte Liebe! oder ertheile mir wenigstens die nothwendige Gnad, alles nach deinem Göttlichen Willen gedultig zu ertragen. Diß bitte ich dich, o JEsu! als der ich vestiglich glaube, daß du unter diesen Ge-

stalten als GOtt und Mensch zugegen. Derowegen klopfe ich an mein zerknirschtes Herz, und schreye voll der Reumuth auf: HErr! erbarme dich meiner. Amen.

Bette ein Vatter unser und Englischen Gruß, nebst dem Glauben.

Dem Leser dienet zur Nachricht, daß der Verfasser dieses Buchs auch ein besonderes unter dem Titul: Sacramentalisches Abendmahl, das ist: Geist- Lehr- und Trost-volle Betrachtungen, Exempel, Anleitungen und Unterricht, das allerheiligste Altars-Sacrament betreffende, nebst einem Kern von Morgen- Abend- Meß- Beicht- und Communion-Gebetter, Tag-Zeiten, Litaney, Lob-Gesänger von dem zarten Fronleichnam, (so schon in das Teutsche übersetzt worden, und zugleich ein Bett-Les- und Betrachtungs-Buch ist,) heraus gegeben ist. In welchem die schönste Andachten zu dem heiligen Sacrament zu finden seynd.

Vierter

Vierter Theil.

May-Monath.

Dritter May.

Auf das Fest von der Erfindung des heiligen Creutz.

Gebett.

Sey gegrüßt, o hochheiliges Creutz! als an welchem das unbefleckte Lam̃ GOttes, so dahin genommen die Sünd der Welt, sein kostbares Leben für mich, gegeben. Du edler Baum des Paradeis- an welchem JEsus, der Baum des ewigen Lebens gehangen. Du Siegs-Fahnen des himlischen Königs, an welchem Selber die Höll und den Tod überwunden. Ach mache, daß ich im Leben und Tod siege! Seegne und schirme mich, o JEsu! durch dieses dein H. Creutz, in allem meinem Thun und Lassen, wider alle meine Feind, damit ich also sieghafft in den Himmel gelange, und dich allda samt dem Vatter und heiligen Geist ewig lobe und preise. Amen.

Vierter May.

Auf das Fest der H. Monica, Mutter des H. Augustini.

Litaney zu der H. Mutter Monica.

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.
Christe höre uns.
Christe erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel, erbarme dich unser.
GOtt Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
GOtt H. Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger GOtt, erbarme dich unser.
Heilige Maria, bitt für uns.
Heilige Mutter Monica, bitt für uns.
Du Trost aller betrübten Müttern,
Du liebreiche Mutter aller geistlichen Söhn und Töchter deines Sohns,
Du getreue Mutter aller irrenden Sünder,
Du geistliche Mutter deines eigenen Ehe-Gemahls Patritii,
Du eyferige Mutter des Heyls deines Sohns Augustini,
Du großmüthige Verachterin alles Zeitlichen,
Du hocherleuchtete Betrachterin alles Himmlischen,
Du unerschöpflicher Brunnen der heilsamen Zäher,
Du sonderbare Eyferin Christlicher Seelen,

} Bitt für uns.

Du

Du heller Spiegel der beständigen Gedult,
Du Vorbild aller Tugenden,
Du Zierde aller Wittwen,
Die beherzte Nachfolgerin deines von GOtt fliehenden Sohns,
Die du mit Zähren ausgesäet, und mit Freuden eingeerndt,
Die du mit Schmerzen empfangen, und mit Frolocken gebohren hast, bitt für uns,
Die du auf Erden geweinet, im Himmel aber dich ewig erfreuest, bitt für uns,
O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, verschone unser, o HErr!
O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erhöre uns, o HErr!
O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erbarm dich unser, o HErr!
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
Kyrie eleison.

Bitt für uns.

℣. Bitt für uns, heilige Mutter Monica.
℟. Auf daß wir würdig werden ꝛc.

Vatter unser.

Gebett.

O GOtt! ein Tröster aller Traurenden, und Heyl aller in dich Hoffenden, der du die eyfrige Zäher der seeligen Mutter Monica, in Bekehrung ihres Sohns Augustni, barmherziglich aufgenommen hast, ertheile uns durch beyder Vorbitt die Gnad, unsere Sünden zu beweinen, und die Huld deiner Gnaden zu erlangen. Durch Christum unsern HErrn. Amen.

Sech-

Sechszehender May.

Auf das Fest des H. Joannis von Nepomuc.

Tag-Zeiten

Vatter unser, Ave Maria, und den Glauben.

Heilig, Heilig, Heilig ist der HErr GOtt Sabaoth, voll seyn Himmel und Erden seiner Herrlichkeit.

Zu der Metten.

℣. HErr! thue auf meine Lefzen.
℟. Daß mein Mund dein Lob verkündige.
℣. GOtt hab Acht auf meine Hülf.
℟. HErr! eile mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem Heil. Geist, als Er war im Anfang, jetzt, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lob-Gesang.

O heiliger Mann! entzünd in mir
Die Flammen keuscher Liebe,
Daß sich mein Herze für und für
In reiner Tugend übe.
Du bist ein heller Edelstein,
Ein Glanz von deinem Stamme;
Ach! wäre doch mein Herze rein,
Und voll der Himmels-Flamme.
Der Höchste, welcher Vatter heißt,
Sey ewiglich gepriesen;
Dem Sohne, samt dem Heiligen Geist,
Ein gleiches Lob erwiesen.

℣. HErr! du wollest nicht verlängern deine Hülff von mir. ℟. Schaue

℟. Schaue um, mich zu verthädigen.
℣. HErr! erhöre mein Gebett.
℟. Und laß mein Geschrey zu Dir kommen.

Gebett.

GOtt! dem alle Ehr und Herrlichkeit gebühret, wir bitten dich flehentlich durch die Verdienst deines H. Blut-Zeugens Joannis Nepomuceni, daß du alle Schmach und offentliche, zeitliche und ewige Schand, insonderheit diese N. von uns abwenden wollest, damit wir durch dein Gnad und Führung der zeitlichen Ehren also genieſſen, auf daß wir die ewige nicht verliehren. Durch unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn, welcher mit dir und dem Heil. Geist gleicher GOtt lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.

Zur Prim.

Vatter unser, Ave Maria.
℣. GOtt hab Acht auf meine Hülff.
℟. HErr! eile mir zu helffen.
Ehr sey GOtt dem Vatter, ꝛc.

Lob-Gesang.

Man sah dein Herz zu GOtt erhebt,
Das Blut vor Liebe blühen,
Drum konntest du, wie ein Magnet,
Die Herzen an dich ziehen.
Der Thau, so von dem Himmel rinnt,
War stets zu deinem Munde,
Ach! bitte GOtt für mich, dein Kind,
In meiner Todes-Stunde. Dich

Dich loben wir, o höchster GOtt!
Um deiner höchsten Güte,
Lasse uns nach die Missethat,
Von Schand uns stets behüte.
℣. Zu dir, o HErr! hab ich meine Seel erhoben.
℟. Mein GOtt! in dich hoff ich, und werde nicht schamroth werden.
℣. HErr! erhöre mein Gebett.
℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.
Gebett: O GOtt ꝛc. wie oben pag. 301.

Zu der Terz.

Vatter unser, Ave Maria.
℣. GOtt hab Acht auf meine Hülff.
℟. HErr! eile mir zu helffen.
Ehr sey dem Vatter ꝛc.

Lob-Gesang.

Du hast die falsche Pracht der Welt
Vor Spreu und nichts geachtet,
Und nach dem schönen Himmels-Zelt
Allein mit Fleiß getrachtet.
Ach! möcht ich doch mit gleichem Muth
Die Eitelkeit verlassen,
Und nichts als GOtt, das höchste Gut,
In die Gedanken fassen;
Dir, JEsu! sey all Ehr geleist,
Du Jungfräulicher Sohne,
Dem Vatter auch und Heilgem Geist,
Ein GOtt in gleichem Throne.

℣. Bewahre meine Seel, und errette mich.
℟. Ich werde nicht schamroth werden, weilen ich in dich gehoffet.
℣. HErr! erhöre mein Gebett.
℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.
Gebett: O GOtt! ꝛc. wie oben pag. 301.

Zu der Sext.

Vatter unser, Ave Maria.

℣. GOtt hab Acht auf mein Hülff.
℟. HErr! eile mir zu helffen.
Ehr sey GOtt dem Vatter, ꝛc.

Lob-Gesang.

Du hattest ungemeine Kunst,
Zu heylen die Gewissen,
Und warest nie um eitle Gunst
Der falschen Welt beflissen.
Du flohest alle Heucheley,
Der Wahrheit stets ergeben,
Ach! möcht ich auch von Sünden frey
In gleicher Tugend leben.
Dir, heiligste Dreyfaltigkeit!
So Dreyfach in Personen,
Dir, wesentliche Einigkeit!
Sey Glori, Macht und Cronen.
℣. Nimm mich an, o HErr! nach deiner Verheissung.
℟. Und in meiner Hoffnung mache mich nicht zu Schanden.

℣. HErr

℣. HErr! erhöre mein Gebett.
℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.
Gebett: O GOtt! wie oben pag. 301.

Zu der Non.

Vatter unser, Ave Maria.
℣. GOtt hab Acht auf mein Hülff.
℟. HErr! eile mir zu helffen.
Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Lob-Gesang.

Du hast der Beichte Siegel nicht
Auch durch ein Wort verletzet,
Und lieber dich bey solcher Pflicht
In Lebens-Noth gesetzet.
Hilff durch dein Bitten, daß auch ich
Von Forcht befreyet bleibe,
Und weder Angst noch Schrecken mich
Von GOttes Liebe treibe.
Dir sey, o Vatter! Lob und Preiß,
Auch dem Sohn und Heil'gem Geist,
Von Himmel und Erd, auf gleiche Weiß,
In alle Ewigkeit geleist. Amen.
℣. In dich, o HErr! hab ich gehoffet, ich werde nicht zu Schanden werden in Ewigkeit.
℟. In deiner Gerechtigkeit erlöse mich.
℣. HErr! erhöre mein Gebett.
℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.
Gebett: O GOtt! ꝛc. wie oben pag. 301.

Zu

Zu der Vesper.

Vatter unser, Ave Maria.

℣. GOtt hab Acht auf meine Hülff.
℟. HErr! eile mir zu helffen.
Ehr sey GOtt dem Vatter, ꝛc.

Lob-Gesang.

Weil du um GOttes willen hast
Dein Leben hier verlohren,
So ward im himmlischen Pallast
Vor dir ein Sitz erkohren.
Man sahe deine Liebes-Brunst
Auch in dem Wasser brennen,
Drum gab der Himmel seine Gunst
Durch Sterne zu erkennen,
In deinem Herzen und im Geist
JEsus und Maria war.
Dem Vatter, Sohn, Heiligem Geist
Ehr und Lob sey immerdar.

℣. GOtt habe Acht auf meine Seel, und erlöse sie.
℟. Wegen meiner Feinde errette mich.
℣. HErr! erhöre mein Gebett.
℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.
Gebett: O GOtt! wie oben pag. 301.

Zu der Complet.

Vatter unser, Ave Maria.

℣. Bekehre uns, GOtt unser Heyl!
℟. Und wende von uns ab deinen Zorn.

℣. GOtt hab Acht auf meine Hülff.
℟. HErr! eile mir zu helffen.
Ehr sey dem Vatter ꝛc.

Lob-Gesang.

O heiliger Mann! dich ruf ich an,
Erwirb mir GOttes Gnade,
Daß, wann ich nicht mehr leben kan,
Mir nicht der Teuffel schade.
Ich will für meine Missethat
Hier lieber etwas leiden,
Als stets verliehren GOttes Gnad,
Und ohne Buß abscheiden.
Die heiligste Dreyfaltigkeit,
GOtt Vatter, Sohn, Heiliger Geist,
Ein unzertheilte Wesenheit,
Gelobet seye und gepreißt.
℣. HErr! ich werde nicht zu Schanden werden.
℟. Dann ich hab Dich angeruffen.
℣. HErr! erhöre mein Gebett.
℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebett.

Allmächtig, und barmherziger GOtt! verleihe gnädiglich, damit wir, die wir in den Verdiensten des Heil. Johannis Nepomuceni unser Vertrauen setzen, durch seine kräfftige Fürbitt von allen offentlicher u. ewiger Schand in diesem u. zukünfftigē Leben

bē, absonderlich aber von dieser NN. bevorstehender Gefahr barmherziglich errettet werdē, durch JEsum Christum deinen lieben Sohn, welcher uns durch den schmälichen Tod des Creutzes erlöset hat, und mit dir glorwürdig lebet und regieret in Einigkeit des Heil. Geistes, Trösters der Betrübten, GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Litaney
zu dem heiligen Johann von Nepomuck.

HErr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
HERR, erbarme dich unser!
Christe höre uns!
Christe erhöre uns!
GOTT Vatter vom Himmel, erbarme dich unser.
GOtt Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
GOTT Heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger GOtt, erbarme dich unser.

Heilige MARIA,
Heiliger Johann von Nepomuck,
Du Blum der Reinigkeit,
Du Lilie der Keuschheit,
Du volles Geschirr der Andacht,
Du Ausbund der Tugenden,
Du Besitzer der Weisheit,
Du Zierd der Geistlichkeit,
Du Insiegel der Verschwiegenheit,
Du eyfriger Verkünder des Göttlichen Worts,
Du Brunn-Quell des Trosts,

Bitt für uns.

Du Tröster der Betrübten,
Du Stärke der Schwachen,
Du Hülff der Nothleidenden,
Du Licht der Blinden,
Du Speiß-Kammer der Armen,
Du Ruhm der Heiligkeit,
Du Wunder der Beständigkeit,
Du Verachter der Zeitlichkeit,
Du Betrachter der Ewigkeit,
Du Beschützer der Gerechtigkeit,
Du Vatter der Wayfen,
Du Verthädiger der Wittfrauen,
Du Schild der Verfolgten,
Du eyfriger Diener GOttes,
Du Beschützer der Ehren,
Du Erretter vor Schand und Spott,
Du Beyspringer deines Nächstens,
Du grosser Patron und Fürsprecher bey GOtt,
Du Arzt der Kranken,
Du wahre Zuflucht der Sünder,
Du Leuchter zu allem Guten,
Du würdiger Gespan der Propheten,
Du Amts-Verweser der Aposteln,
Du blutiger Gesell der Martyrer,
Du verschwiegener Mund der Beichtiger,
Du reines Mitglied der Jungfrauen,
Du Einverleibter allen Heiligen,
Du Mitgenoß der ewigen Glori und Herrlichkeit,
Du Exempel der Demuth, bitt für uns.

O du Lamm GOttes! welches du hinnimmst die Sünd der Welt, verschone uns, o HErr!
O du Lamm GOttes! welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erhöre uns, o HErr!

Bitt für uns.

O du Lamm GOttes! welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erbarme dich un er, o HErr! Christe höre uns. Christe erhöre uns.

Vatter unser, Ave Maria.

Gebett.

O GOtt von Ewigkeit! HErr himmlischer Vatter, neige die Ohren deiner unergründlichen Barmherzigkeit zu meinem Gebett, nimm es in Gnaden auf, verschmähe und verwerffe es nicht von deinen Göttlichen Augen. Ich bitte dich durch jene grosse Gnad, die du deinem treuen Diener, Beichtiger und Martyrer, dem H. Johann von Nepomuck, erwiesē, ihn zu so grosser Heiligkeit berufen, und mit so vielen Tugenden gezieret und begnadet hast, verleihe mir gnädiglich, daß ich durch die Fürbitt dieses deines Heiligen in allen meinen leiblichen und geistlichen Anliegenheiten getröstet, mir aus allen meinen Nöthen geholffen, von meiner Armuth befreyet, all mein Unglück und Creutz geringert, an meiner Ehr und guten Nahmen nicht verletzet, von allen Anfechtungen meiner sicht- und unsichtbaren Feinden gesichert werde, und also durch seine Verdiensten alles dasjenige bey deinem Göttlichen Thron erhalten und erlangen möge, was ich durch ihn von deiner Allerhöchsten

Majestät allerdemüthigst bitte; Durch JEsum Christum unsern HErrn. Amen.

Drey schöne auserlesene Gebetter zu Ehren des heiligen Johannis Nepomuceni, in Gefahr der Ehre.

Allmächtiger und ewiger GOtt! der du den gerechten Joseph von der angeklagten falschen Schand-That, die keusche Susanna von der Lästerung, und David deinen Diener von der Vermaledeyung Semei befreyet hast; verleihe gnädiglich, auf daß, die wir deines Dieners Joannis Nepomuceni vortreffliche in Ehr und Ruhm beschützende Liebe verehren, auch dessen Hülf wider die Ehr-abschneidende Menschen, Anklagung des Satans, Abwendung der zeitlichen und ewigen Schand genieſſen mögen; Durch JEsum Christum unsern HErrn. Amen.

O HErr JEsu Christe! du Sohn des lebendigen GOttes, der du von dem Heiligen Geist empfangen, in der stillschweigenden Nacht von Maria der Jungfrauen gebohren, und deiner unbefleckten Mutter Ehre von allem bösen Argwohn durch deinen Heil. Nähr-Vatter Joseph unverletzt beschützet hast, verleihe gnädiglich, auf daß wir auch in unsern Ehren-Nöthen den Schutz

deines

deines Dieners Johannis Nepomuceni erhalten mögen: der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen.

Heiliger Geist! du bester Tröster, der du in Gestalt der feurigen Zungen erscheinend die H. Apostel nichts als alles Heiliges gelehret hast. Wir bitten dich demüthiglich, würke aus mit deiner Gnad, daß die boßhaffte Zungen der Menschen weder den guten Nahmen verkleinern, weder das Leben beschweren, sondern des H. Johannis Nepomuceni Fußstapfen betrettend, alles zur Auferbauung vorbringen, und was schädlich verschweigen mögen; Durch JEsum Christum unsern HErrn. Amen.

Junius oder Brach-Monath.

Reunter Junius.

Auf das Herz JEsu Fest.

Gebett.

O Herz JEsu, du süß- und Göttliches Herz! in dich verberge ich mich, wenn meine Feind, besonders das reizende Fleisch, sich aufmachen, mich zu versuchen: In dich lege ich hinein all mein Creutz, Leiden, Schwermuth und Drangsalen, ja mich selb-

sten. Verschliesse mich also in selbes, auf daß ich in Ewigkeit von dir nicht möchte geschieden werden. Amen.

Dreyzehender Junius.

Auf das Fest des H. Antonii von Padua.

Responsorium

Des heiligen Antonii.

Wer Wunder sucht, und Zeichen will,
Bey Sanct Antoni findt er viel,
Der Tod, Irrthum, Aussatz und Noth,
Der Teuffel selbst mit seiner Rott,
Weicht ab von dannen gar geschwind,
Wo er Antoni Fürbitt find.
Die Kranken werden auch zur Stund
Durch sein Verdienst frisch und gesund;
Das Meer wird still, die Eisen-Band
Zerbrechen sich ohn menschlich Hand;
Verlohrnes Geld, verlohrnes Gut
Er vielen wieder bringen thut.
Die Gfahr hört auf, die Noth vergeht,
Nichts Sanct Antoni widersteht.
Zu Padua ists wohl bekandt,
Und es bezeugens alle Land.
Ehr sey dem Vatter und dem Sohn,
Samt Heil gem Geist im höchsten Thron,

Der

Der woll uns durch den Diener sein
Genädig und barmherzig seyn. Amen.

Antiph. Wunderthätiger Held der Hispanischen Länder, ein Schrecken der Unglaubigen, ein scheinbares Licht des Welschlands, der Stadt Padua kostbares anvertrautes Kleinod: O grosser H. Antoni, erhalte uns die Gnad, die kurze Zeit unsers Lebens, so uns von der Güte GOttes ist zugelassen worden, uns zu Nutz zu machen, damit wir nicht verliehren diejenige glückseelige Zeit, so er uns verleihet, über unsere Sünden Buß zu würken.

℣. Hilff uns, heiliger Antoni.
℟. Dann wir unser Zuflucht zu dir nehmen.

Gebett.

Gliebreichester, barmherzigster JEsu, der du deinen Beichtiger, den heiligen Antonium, durch seine immerwährende Wunder ganz scheinbar gemacht hast, gib uns gnädiglich zu, daß wir in dem Werk durch seine Vorbitt erhalten, was wir mit grösstem Vertrauen durch seine Verdienst begehren, der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Litaney
zu dem heiligen Antonio von Padua.

Kyrie eleison. Christe eleison.
Kyrie eleison.
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel, erbarme dich unser.
GOtt Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
GOtt Heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger GOtt, erbarme dich unser.
Heilige Maria, bitt für uns.
Heiliger Antoni.
Du Zierd des Ordens der Regulirten Chor-Herren.
Du Zierd des Ordens der Mindern-Brüder,
Du Evangelische Trompeten,
Du Schnee-weisse Lilie der Keuschheit,
Du kostbares Perl der Armuh,
Du wahrer Spiegel der Buß,
Du Purpur-farbe Rose der Gedult,
Du brennendes Feuer der Göttlichen Lieb,
Du reinestes Geschirr der Heiligkeit,
Du veste Saul der Kirchen,
Du Arch des Testaments,
Du Lehrer der Wahrheit,
Du Ausrotter der Laster,
Du Schatz-Kammer der Heil. Schrifft,
Du Ueberwinder der Ketzer,
Du Geissel der Teuffeln,

Bitt für uns.

Du

Du Schrecken der Unglaubigen,
Du Eyferer des Heyls der Seelen,
Du Tröster der Betrübten,
Du Arzt der Kranken,
Du Aufwecker der Todten,
Du Würker der Wunderwerk,
Du Wiederbringer verlohrner Sachen,
Du Erkenner der Herzen,
Du lebhafftes Ebenbild der Apostoln bitt für uns.
Du Martyrer in dem Willen, bitt für uns.
Du getreuester Vatter, Beschirmer und Patron aller Nothleidenden, bitt für uns.
JEsu Christe, sey uns gnädig.
Von allen Ubeln und Sünden,
Von den Nachstellungen des höllischen Feinds,
Von Pest, Krieg und Hunger,
Von dem ewigen Tod,
Durch die Verdienst des Heil. Antonii,
Durch sein inbrünstige Lieb,
Durch seinen Prophetischen Geist,
Durch seinen grossen Eyfer, die Sünder zu bekehren,
Durch all sein Müh und Arbeit,
Durch sein Begierd zu der Martyr-Cron,
Durch die beständige Haltuug seiner Ordens-Gelübd,
Durch die Viele seiner grossen unterschiedlichen Wunderwerk,
Durch seinen glorwürdigen Tod,
Durch sein glorwürdige Himmelfahrt,
An dem jüngsten Gericht,
Wir arme Sünder bitten dich, erhöre uns.

Bitt für uns.

Erlöse uns, o Heil!

Daß du uns zu wahrer Buß bekehrest,
Daß du in unsern Herzen das Feuer der Göttlichen Lieb anzünden wollest,
Daß du uns der Fürbitt und der Verdienst des Heil. Antonii theilhafftig machen wollest,
Daß du die völlige Gesundheit des Leibs und der Seelen allen, so zu dem Heil. Antonio ihr Zuflucht haben, ertheilen wollest,
Daß wir auf dem Tugend-Weg hurtig durch seine Verdienst fortwandern mögen,
Daß wir unsere Feind, den Teufel, die Welt, und das Fleisch durch sein Verdienst überwinden können,
Daß wir samt allen seinen Dienern und Dienerinnen deinen Göttlichen Seegen durch seine Verdienst erhalten können,
JEsu Christe, des lebendigen GOttes Sohn,

Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm GOttes, der du hinnimmst die Sünd der Welt, verschone unser, O HErr!
O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erhöre uns, o HErr!
O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erbarme dich unser, o HErr!
℣. Heiliger Antoni, bitt für uns.
℟. Auf daß wir ꝛc.

Gebett.

Sanfftmüthigster JEsu! der du deinen grossen Diener Antonium mit der herrlichen Gab, Wunder zu würken, erleuchtet; verleihe uns, daß wir dasjenige, um was wir dich durch selben anflehen, erlangen, und durch

seine

seine Verbitt von aller Gefahr Leibs und der Seelen befreyet werden. Der du lebest und regierest mit GOtt dem Vatter in Einigkeit des H. Geists von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Ein und zwanzigster Junius.

Auf das Fest des H. Aloysii Gonzagä.

Gebett.

O heiliger Aloysi! unter deinen Schutz befehle ich mich, verwerffe nicht mein Herz, welches dich so sehr liebet. Dich bitte ich, verschaffe, daß ich alles, was GOtt an mir mißfället, verbessere. Zu dir, o heiliger Aloysi! gehet mein ganzes Verlangen, lasse mir deine Hülff gedeyen, Krafft welcher ich deinen Tugenden eyfrig und beständig möge nachahmen; seye mein Lehrmeister, daß ich in selben immerdar zunehme. Giesse in mein Herz nur etliche Tropfen deines heiligen Eyfers und Andacht, daß ich von allem Irdischen entfernet, desto eyfriger oblige der Göttlichen Beschaulichkeit. O Englischer Jüngling! bewahre mein Leib und Seel von allen unreinen Gedanken, Wort und Werken. Erlange mir von GOtt und seiner Jungfräulichen Mutter Maria, daß ich mit reinem Herzen ein dir gleichförmiges Leben führe, und denenselben und dir gefallen möge. Stehe mir bey im letzten Streit, und bringe meine Seel

von

von allen Mackeln, durch deine Hülff gereiniget, vor das Göttliche Angesicht, auf daß ich alldort mit dir und allen lieben Auserwählten GOtt lobe und preise in alle Ewigkeit. Amen.

Gebett.

Zum Heil. Stanislaum Kostkam.

O JEsu! Liebhaber und Urheber der Jungfräulichen Reinigkeit! der du den Heil. Stanislaum Kostkam in diesem Leben von allen Mackeln befreyt erhalten, gibe gütigst, daß wir, die wir dessen Gedächtnuß zu deiner Ehr begehen, durch dessen Vorbitt und Verdiensten unsern Leib und Seel von allen Mackeln hier also rein erhalten, daß wir dort würdig vor deinem Göttlichen Angesicht erscheinen, der du lebst und regierst mit GOtt dem Vatter und dem Heiligen Geist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Vier und zwanzigster Junius.

Auf das Fest des H. Joannis des Tauffers.

Gebett.

Grosser Heiliger und Diener GOttes, der du den Göttlichen Meßias mit der Heiligkeit des Lebens und eyfrigem Predigt-Amt als eine Stimm des Rufendens zuvor angekündet, und über alle Kinder der Weiber erhoben worden. Ach glückseeliger Vorlauffer! verleihe mir anjetzo nur ein Fünklein

von

von jener zarten Liebe, mit welcher dem Kind JEsu zugethan gewesen. Ach du Stimm des Rufenden in der Wüste, mache durch deine kräfftige Vorbitt bey GOtt, daß auch ich der in meinem Herz auf den Weg des Heyls mich rufenden Stimm GOttes gehorche, auf daß, wenn ich in diesem Jammerthal Demjenigen, Deme du vorgeloffen, auf das wenigste gefolget, nach zuruck gelegtem Lauf, das ewige Ziel, so da ist GOtt in dem Himmel anschauen, erlangen möge. Amen.

Neun und zwanzigster Junius.

Auf das Fest der HH. Aposteln Petri und Pauli.

Gebett der Kirchen.

O GOtt! dessen mächtige Hand den Heil. Petrum, als er auf den Wellen des Meers daher gienge, damit er nicht untergehe, wunderbarlicher Weiß aufrecht erhalten; und seinen Mit-Apostel Paulum, als er zum dritten mal Schiffbruch gelitten, aus der Tiefe des Meers erledigt hat; erhöre uns gnädig, und verleihe, daß wir durch beyder Verdiensten aus den unbeständigen Wellen dieses tobenden Welt-Meers erlediget, die himmlische Glori erlangen mögen. Amen.

Heu-Monath.

Zweyter Julius.

Das Fest Maria Heimsuchung.

Un-

Unterricht.

Es fängt diese neuntägige Andacht an dem Vorabend des H. Johann Baptist an. Nachdem Maria das Wort GOttes empfangen, machte sie sich aus Nazareth nach der Stadt Hebron über das Gebürg, eine Reiß von 90. Meilen, ihre Baas Elisabeth zu besuchen. Maria, theils aus Jungfräulicher Schamhafftigkeit, theils wegen ihrer Baas Elisabeth, welche mit dem H. Johann Baptist schwanger gienge, beschleunigte diese Reiß so viel als möglich. Als sie nun in dem Hauß Zachariä angelangt, erfüllte sie selbes alsogleich mit himmlischen Seegen, massen Johannes erstens in Mutter-Leib geheiliget worden, der Vatter Zacharias fienge an zu weissagen, und wurde mit aller Freud erfüllet. Da bliebe dann Maria eine Zeit von drey Monathen, eben wie die Arch drey Monath in dem Hauß Obededon stehen geblieben, u. selbes mit allem Seegen und Heyl angefüllet. Paral. 1. Deßwegen wird diß Fest auch das Fest von der Mutter GOttes der Gnaden benahmset.

Was die Einsetzung desselben betrifft, hat Urbanus der Sechste im Jahr 1385. aus Gelegenheit der Spaltung, so in der Kirch nach dem Tod Gregorii, bis auf Martinum herrschete, selbes eingesezt, um dardurch zu erlangen, daß Maria das betrübte Christenthum besuche, u. durch sie von GOtt selbem Guad erlange. Nachdem hat Bonifacius auf selbes viele Ablaß gegeben, wer diß Fest feyerlich begehen würde. Man kan aber die Mutter der Gnaden mit folgenden Andachten ehren.

Erstens durch die Empfahung des H. Sacraments des Altars, nebst einer kurzen Betrachtung von dem Leben u. Tugenden Mariä. Zweytens, einen

nen Altar, Kirchen, oder Wunderthätiges Mariä-Bild besuchen, und selbe anflehen, daß sie durch ihren Göttlichen Sohn unsere Seelen mit besondern Gnaden besuchen möchte: und diß zwar gleich in der Frühe, bevor wir ein anderes wichtiges Geschäfft vornehmen, alsbald wir aus dem Hauß gehen. Also wissen wir von Henrico dem Kayser, daß selber zuerst, wann er in eine Stadt gekommen, in eine Kirch, wo Maria, besonders geehrt wurde, sich verfüget. Drittens, das Lob-Gesang Mariä Magnificat, oder: Meine Seel mache den HErrn groß, als welches von ihr in dieser Begebenheit verfertiget worden, sprechen. Viertens, zu Ehren der fünf heiligen Personen, welche in dieser Besuchung zugegen waren, das ist, JEsus, Maria, Joannes, Zacharias und Elisabeth, fünf Vatter unser, und so viel Englische Grüß sprechen. Fünfftens, diesen Tag hindurch in der geist- und leiblichen Liebe gegen seinen Neben-Menschen sich üben, eben als Maria in dieser Besuchung mit der H. Elisabeth und Joanne gethan. Sechstens, folgende Gebetter sprechen.

Das Lob-Gesang Mariä, oder Magnificat, welches sie selbst in Besuchung der heiligen Elisabeth gesprochen.

Meine Seel macht groß den HErrn, und mein Geist frolocket in GOtt meinem Heyland.

Dann Er hat angesehen die Niedrigkeit seiner Magd. Dann sihe, von nun an wer-

den mich seelig sprechen alle Völker bis zu End der Welt, dieweil derjenige grosse Ding an mir vollbracht, der mächtig ist.

Und sein Nahm ist heilig, und seine Barmherzigkeit gehet von Geschlecht in die Geschlechter, bey denen, die Ihn förchten.

Er hat bewiesen die Macht seines starken Arms, und hat die Hochmüthige zerstreuet.

Er hat die Mächtige von ihrem Thron abgesetzt, und die Demüthige hat Er erhöhet.

Die Hungerige hat Er mit Gütern erfüllet, und die Reiche hat Er leer gelassen.

Er hat Israel seinen Diener aufgenommen, und sich erinnert seiner Barmherzigkeit, wie Er es Abrahä und seinem Geschlecht versprochen bis in Ewigkeit.

Ehr sey dem Vatter, Sohn und Heiligem Geist, in Ewigkeit. Amen.

Gebett
Auf das Fest Mariä Heimsuchung.

O vortreffliche Jungfrau! ich erkenne ganz klar, daß dein Seel eine lautere Liebe, und dein Herz voller Güte. Von dem H. Geist angefrischt, überstiegest die Berg des Juden-Lands; damit den heiligen Vorlauffer JEsu Christi in Mutter-Leib heiligtest, und die groß schwangere Elisabeth tröstetest. Du warest annoch in einem zarten Alter, die Reiß lange, der Weg ohngangbar; da Wort GOttes trageteſt unter dem Herzen; gleichwohl

wohl erdultetest alle Ungemach, und, anderen zu helffen, vergassest deiner selbst. Ach gebenedeyet seyen deine Schritt, welche so anmuthige Fußstapfen der Liebe und Gedult hinterlassen! Beglückte Felder, glückseelige Berge, fruchtbare Thäler, die der Jungfräuliche Fuß Mariä betretten! Ach allerheiligste Jungfrau! wann dich der Göttliche Geist hat also angetrieben, die Sünder zu heiligen, kehre ein wenig deine Schritt auf mich zu, und würdige dich, meine Seel heimzusuchen, als welche nicht nur die Erb-Sünd auf sich gehabt, sondern mit vielen würklichen Sünden beladen. Diese meine Bitt scheinet zwar etwas vermessen wegen so geringen Verdiensten. Wahr ist es: Ich kan füglicher als Elisabeth sagen: Woher sollte ich verdient haben / daß die Mutter GOttes zu mir komme? Mit all deme erinnere ich dich, o Maria! daß du seyest eine gütige Mutter, eine Mutter jenes GOttes, so sich nicht gescheuet, in das Haus des offenen Sünders Zachäi einzugehen; u. waß die Barmherzigkeit, von welcher dein Herz voll ist, zu ihrem Gegenwurf des anderen Bedürftigkeit hat; sage, wo wirst du wohl ein dürftigeres Herz antreffē, als das meine? Und wo kan wohl deine Güte herrlichere Sieg erhalten, und mehr verherrlichet werden? Komme dann also mit deiner Hülff, Schutz, Lieb und Beystand, theile

mir was von deinem Gnaden-Seegen mit, damit, wann ich auf dieser Welt von dir wohl heimgesucht worden, alsdann durch die lange Ewigkeit bey dir in dem Himmel meine Wohnung aufschlagen möge. Amen.

Zwey und zwanzigster Julius.
Auf das Fest der H. Mariä Magdalenä.
Gebett.

Grosse Büsserin und Dienerin, heilige Maria Magdalena! du bist jenes auserwählte Geschöpf, welchem zugestanden worden, die Füß Christo dem HErrn zu waschen, mit den Haaren abzutrocknen, ja aus dem Göttlichen Mund selbst die Nachlassung deiner Sünden, weilen deine Liebe hefftig ware, zu erlangen. Heilige Büsserin! sihe, auch ich bereue meine Sünd- und Missethaten vor den Füssen meines Göttlichen Heylands, ach! trage diese meine Buß-Thränen vor den Thron des Göttlichen Erlösers, auf daß auch ich jene Trostreiche Wort hören möchte: Es sollen dir deine Sünden nachgelassen werden/ weilen du viel geliebt; Ach grosse Dienerin GOTTes erhöre mich, der ich zu dir um deine Vorbitt rufe. Groß und aber groß ist die Zahl meiner Sünden, allein ich glaube vestiglich, und hoffe standhafft, jener GOtt, welcher die Verzeihung derselben verlihen, werde

auch

auch mich durch deine Vorbitt erhören, und meine Sünden in seinem Blut abwaschen. Diese hoffe ich durch JEsum Christum unsern HErrn. Amen.

Sechs und zwanzigster Julius.

Auf das Fest der Heil. Mutter Anna.

Kurze Tag-Zeiten

zu der H. Anna.

Zu der Metten.

℣. HErr! thue auf meine Lefzen.
℟. Und mein Mund wird dein Lob verkündigen.
℣. O GOtt! merk auf meine Hülf.
℟. HErr! eile mir zu helffen.
Ehr sey dem Vatter, Sohn, und Heil. Geist. Amen.

Lob-Gesang.

O hochgebenedeytes Weib!
O Mutter auserkohren!
Von deren keusch- und reinen Leib
Maria ist gebohren.
Dardurch wir Evä Kinder seynd
Zu Gnaden wieder kommen,
Und unter GOttes liebe Freund
In Christo aufgenommen.
Antiph. O wie schön ist ein keusch Geschlecht, das mit Tugendē leuchtet: Dann sein

Gedächtnuß ist unsterblich, dieweil es bey GOtt und den Menschen bekandt ist.

℣. Bitt für uns, heilige Mutter Anna.
℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebett.

O GOtt! der du der seeligen Anna so grosse Gnad verliehen hast, daß sie der Gebährerin deines eingebohrnen Sohns Mutter zu werden verdienet; verleihe gnädiglich, daß uns durch derselben Fürsprechen bey dir geholfen werde, deren Ehrwürdige Gedächtnuß wir begehen, durch unsern HErrn JEsum Christum. Amen.

Zur Prim.

℣. O GOtt! merk auf meine Hülff.
℟. HErr! eile mir zu helffen.
Ehr sey GOtt dem Vatter, ꝛc.

Lob-Gesang.

Ganz friedlich hast du zugebracht
Mit Joachim dein Leben,
Der Andacht ware Tag und Nacht
Dein Hauß mit dir ergeben.
Zwar könntest in gar langer Zeit
Kein Kind von GOtt erhalten,
Du liessest doch in diesem Leid,
GOtt allzeit mit dir walten.

Antiph.

Antiph. Viel Wasser haben die Liebe nicht erlöschen können, und die Ströme werden sie nicht überwältigen.

℣. GOtt hat sie geliebt und geziert.

℟. Und hat sie machen wohnen in seinem Tabernackel.

Gebett.

HErr JEsu Christe! der du gröstes Wohlgefallen gehabt hast, daß die Heil. Anna in ihrem Leib dein Jungfräuliche Mutter Maria getragen; verleihe uns durch ihre Fürbitt, und durch die Fürbitt ihrer geliebtesten Tochter, deiner Mutter, daß wir an Leib und Seel von allen Gefahren, die uns an der Seeligkeit konnten verhinderlich seyn, behütet werden, damit wir sammentlich der ewigen Freuden geniessen können, der du wahrer GOtt lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zu der Terz.

℣. O GOtt! merk auf mein Hülff.

℟. HErr! eile mir zu helffen.

Ehr sey GOtt dem Vatter, ꝛc.

Lob-Gesang.

Da nun, nach vieler Jahren Zahl,
Dein Alter war verloffen,
Und du mit deinem Eh-Gemahl
Kein Leibs-Frucht konntest hoffen,

Ist dir das edie Töchterlein
Durch GOttes Allmacht geben,
So ohne Erb-Sünd, schön und rein,
Empfangen hat das Leben.

Antiph. Ihre Kinder seynd aufgestanden, und haben sie für die Allerheiligste gepriesen, ihr Mann hat sie gerühmet, und sich in ihrer Tugend erfreuet.

℣. Viele Töchter haben Reichthum gesammelt.

℟. Du aber hast sie alle überstiegen.

Gebett.

O allmächtiger ewiger GOtt! durch dessen Göttliche Fürsehung die Heil. Anna eine Mutter der Gebährerin GOttes zu seyn ist auserkohren worden, wir bitten dich, daß durch beyder, der Mutter und ihrer Tochter Verdienst, wir zur Geniessung des Himmelreichs gelangen mögen, der du lebest und regierest in alle Ewigkeit. Amen.

Zu der Sext.

℣. O GOtt! merk auf meine Hülf.
℟. HErr! eile mir zu helffen.
Ehr sey dem Vatter ꝛc.

Lob-Gesang.

Kaum hat dein Englisch Töchterlein
Das dritte Jahr vollendet,

So

So wurde bald auch diß Lämmlein
Zum Opfer angewendet;
Sich willig hat in GOttes Hand
Diß liebe Kind ergeben:
Ich auch, o GOtt! nach meinem Stand
Dir opfre Leib und Leben.

Antiph. Ich will mit Brand-Opfern zu deinem Hauß hinein gehen, will dir meine Gelübd bezahlen, die meine Lefftzen unterschiedlich verheissen haben.

℣. Gebenedeyet bist du unter den Weibern.

℟. Und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs.

Gebett.

O GOtt! der du gewollt hast, daß die H. Anna die Jungfrau Mariam sollt gebähren, und selbige dir in deinem Tempel aufopfern: Verleihe uns durch die Verdienst der Mutter und der Tochter, daß wir in deinem Tempel mögen aufgeopfert werden. Durch JEsum Christum unsern HErrn. A.

Zu der Non.

℣. O GOtt! merk auf mein Hülff.
℟. HErr! eile mir zu helffen.
Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Lob-Gesang.

Ganz heilig dü das Jungfräulein,
O Anna! hast erzogen,

Darinn auch dir gewesen seyn
Die Engel wohl gewogen.
Dann als das Kind dargeben war,
In GOttes Dienst zu leben,
Sich willig hat der Engel Schaar
Zum Dienst des Kinds ergeben.

Antiph. Seelig bist du, o würdige Mutter heilige Anna! die du getragen hast das edle Zweiglein, daraus die wohlriechende Blum des Heyls entsprossen ist.

℣. Es sollen dich seelig sprechen alle Geschlechter.

℟. Und alle Völker sollen deinen Nahmen benedeyen.

Gebett.

O GOtt! dessen Barmherzigkeit kein Zahl, und dessen Güte kein End hat: Wir sagen deiner höchsten Majestät Lob und Dank für alle Wohlthaten, so du der H. Anna erzeigt hast, verträulich bittend, du wollest uns hier zeitlich ihrer Gnaden, und dort ewig ihrer Glori theilhafftig lassen werden, durch JEsum Christum unsern HErrn. Amen.

Zu der Vesper.

℣. O GOtt! merk auf mein Hülff.
℟. HErr! eile mir zu helffen.
Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Lob=

Lob-Gesang.

In dir, als einem Formular,
Die Tugend ist zu sehen,
Hilff mir, o Anna! immerdar
Den Sünden widerstehen,
Ich treulich mich dir anbefehl,
Du wollest mich regieren,
Und kräfftig meine schwache Seel
In aller Tugend führen.

Antiph. Gleichwie der Mond unter den Sternen, und wie die Sonn durch die liechte Wolken, also hast du geleuchtet in deinen Tagen, o würdige und heilige Mutter Anna!

℣. Es sollen dich seelig sprechen ꝛc.
wie pag. 330.
℟. Und alle Völker sollen ꝛc.

Gebett.

Allmächtiger ewiger GOtt, verleihe uns nach deinem Göttlichen Willen durch die Fürbitt der heiligen Anna, der Mutter deren, welche auf diese Welt deinen einigen Sohn gebohren hat, die Viele deiner Göttlichen Gnaden, daß, gleichwie wir ihr Gedächtnuß begehend deine wundersame Werk kund und offenbahr machen, also auch durch ihr Fürbitt die Nachlaß unserer Sünden erlangen mögen, durch eben diesen deinen Sohn JEsum Christum unsern HErrn, der

mit

mit dir in Einigkeit des Heiligen Geists lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

Zu der Complet.

℣. Bekehre uns, GOtt unser Heyland.
℟. Und wende deinen Zorn von uns.
℣. O GOtt! merk auf mein Hülff.
℟. HErr! eile mir zu helffen.
Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Lob-Gesang.

Du jetzt in alle Ewigkeit
In lauter Freuden schwebest,
In aller Ehr und Herrlichkeit
Bey deiner Tochter lebest.
Diß Gut, o Anna! gönn ich dir,
Mich dessen auch erfreue,
Ach bitt, o Mutter! daß auch mir
GOtt gleiches Gut verleihe.

Antiph. O! wie glorwürdig bist du in dem Reich des HErrn, o H. Mutter Anna! weil du von deiner ganzen Freundschafft geehret, ja von GOtt und allen Heiligen gepriesen wirst.

℣. Bitt für uns, ꝛc.
℟. Auf daß wir ꝛc.

Gebett.

Glorwürdigster GOtt! du Freud und Cron aller Heiligen, der du die Groß-Mutter deines Sohns JEsu Christi glorwürdiglich zu den Himmeln geführet, und auf den Thron der Ehren gesetzt hast. Erhöre unser demüthige Bitt, und führe uns arme Sünder, die wir die Seeligkeit, durch uns nicht verdienen können, durch ihre Fürbitt und Verdienst zu den ewigen Freuden durch JEsum Christum deinen Sohn, welcher mit dir und dem Heil. Geist gleicher GOtt lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

℣. HErr! erhöre mein Gebett.
℟. Und laß meine Seufftzer zu dir koñen.
℣. Laßt uns den HErren loben.
℟. GOtt sey Dank.
℣. Der glaubigen abgestorbenen Seelen wollen durch die Barmherzigkeit GOttes im Frieden ruhen.
℟. Amen.

Aufopferung.

Diese kleine Tag-Zeit, samt aller Andacht mit deren ich sie gesprochen hab, opfere ich dir, o werthe Mutter St. Anna! mit demüthigster Bitt, du wollest dieselbe dir gefallen lassen, und meiner in allen Nöthen eingedenk seyn. Amen.

Lita-

Litaney

Von der heiligen Mutter Anna.

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel, erbarme dich unser.
GOtt Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
GOtt Heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger GOtt, erbarme dich unser.

Heilige Maria, ein Tochter der Heil. Anna,
Heilige Anna,
Du Auserwählte GOtt des Vatters,
Du Groß-Mutter JEsu Christi,
Du Mutter der Mutter GOttes,
Du Gespons des Heil. Joachims,
Du Schwieger-Mutter des Heil. Josephs,
Du Mutter der Armen,
Du Tochter der Patriarchen,
Du Glori aller Weiber des Alten Testaments,
Du Ehr deines Gemahls,
Du Zierd des Hauß Davids,
Du keuscheste unter den Ehe-Weibern,
Du Spiegel aller Eheleuten.
Du Zweig von der Ruth Jesse,
Du Wurzel von dem Baum des Lebens,
Du edler Baum-Garten, darinnen die Frucht des Heyls gewachsen ist,

} Bitt für uns.

Du

Du keuscher Lilien-Stock, darauf die Blum der Jungfrauschafft entsprossen ist,
Du mit Göttlichen Gnaden angefülltes Geschirr,
Du Spiegel des Gehorsams,
Du Spiegel der Gedult,
Du Spiegel der Barmherzigkeit,
Du Spiegel der Andacht
Du Zuflucht der Sünder,
Du Hülff der Christen,
Du Trösterin der Betrübten, und Hülff aller dich in ihren Nöthen Anruffenden,
O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, verschone unser, o HErr!
O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erhöre uns, o HErr!
O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erbarm dich unser, o HErr!
℣. Der HErr hat geliebt die Heil. Anna.
℟. Und ist ihrer schönen Gestalt ein Liebhaber worden.
℣. HErr! erhöre mein Gebett.
℟. Und mein Ruffen komme zu dir.

Bitt für uns.

Gebett.

O allmächtiger ewiger GOtt! der du hast wollen die mit aller Glückseeligkeit erfüllte H. Anna für eine Mutter derjenigen erwählen, welche deinen einigen Sohn auf diese Welt gebohren: Verleihe gnädiglich, daß wir, die wir mit wahrer Andacht ihr Gedächtnuß begehen, durch ihre Verdienst

zu

zu der ewigen Glori gelangen mögen, durch Christum unsern HErrn. Amen.

August-Monath.

Fünfzehender August.

Das Fest Mariä Himmelfahrt.

Unterricht.

Die neuntägige Andacht auf dieses Fest fängt sich an den sechsten dieses Monaths. Diß Fest belangend, ist zu wissen, daß nachdeme Maria von einem Engel wegen ihrem baldigen Hintritt benachrichtiget worden, sich alle Apostel, Jacobum den Grössern und Thomam ausgenommen, in Jerusalem versammleten. Da mußte dann selbe Maria, nachdeme sie ihnen viel heilsame Lehren gegeben, seegnen. Als nun dieses vorbey, starbe Maria ohne einzigen Schmerzen, und ihr Leib wurde in dem Thal Josaphat von den Aposteln ohnweit Gethsemani beygesetzt. Allein über eine kurze Zeit vereinigte sich die Seel mit dem Leib, und beyde giengen in die himmlische Glori ab. In dem Himmel wurde Maria von ihrem Göttlichen Sohn als eine Königin Himmels und der Erden gecrönet, und mit sonderbahren Vorzügen begabet. Nun ist Calvenerius der Meynung, daß diß Fest schon in den Zeiten der Aposteln gefeyret worden. Der Kayser Mauritius hat selbes in dem Aufgang im Jahr 587. erneuert, und Leo der Vierte verordnete im Jahr 845. daß es mit einer Octav begangen werde. Ein andächtiges Pfleg-Kind kan Mariam

anheut

anheut folgender Weiß ehren: Erstens, unter Betrachtung ihrer Tugenden das H. Altars-Sacrament empfangen. Zweytens, das Salve Regina, oder: Gegrüßt seyest du, o Königin! öfters abbetten. Drittens, vor einem Bildnus, Altar oder Kirch Mariä erscheinen, und selbe um ihren Beystand bey dem Göttlichen Sohn anflehen. Viertens, alle Tag diese Noven hindurch zu Ehren Mariä 12. Ave Maria, gewisser zwölf Tugenden zu Lieb, betten, und diese waren; Erstens, ihre Reinigkeit, vermög welcher sie die Mutterschafft GOttes selber nachsetzte. Zweytens, ihre Klugheit, da sie dachte, was diß vor ein Gruß, mit welchem sie der Engel beehrte. Drittens, ihre Eingezogenheit, als sie über die Worte des Engels verwirret worden. Viertens, ihre Demuth, sihe, ich bin eine Magd des HErrn. Fünfftens, ihr Gehorsam, es geschehe mir nach deinem Wort. Sechstens, ihre Lieb, so sie Elisabeth gezeigt. Siebendens, ihre Dankbarkeit, so sie GOtt erwiesen, sagend: Es mache meine Seel groß den HErrn. Achtens, ihre Armuth, wenn sie ihr Göttliches Kind in Windeln einwickelte. Neuntens, ihre Gedult, als sie ihr Göttliches Kind aufsuchte. Zehendens, ihre Sorgfalt wegen dem Neben-Menschen, als sie ihren Göttlichen Sohn auf der Hochzeit zu Cana mahnte, daß kein Wein vorhanden. Eilfftens, ihre Standhafftigkeit neben dem Creutz. Zwölfftens, ihre Barmherzigkeit, massen sie Johannem für ihren Sohn angenommen. Fünfftens, sich einer Speiß berauben, oder enthalten, dann sechstens folgendes Gebett, oder die Litaney sprechen.

Gebett.

Am Fest Mariä Himmelfahrt.

Mächtige Jungfrau, grosse Königin! nichts anders wünsche ich mir anheut, als die Zungen aller Geschöpf; damit ich dir wegen deiner Erhöhung gnug Glück wünschen, und zugleich die Freud zeigen könnte, so ich wegen deiner Glori in mir fühle. Zu tausendmal seye gelobt jener GOtt, welcher in dir die Würkungen seiner Herrlichkeit zu erkennen gegeben. Gebenedeyet seye der ewige Vatter, dessen Tochter du bist; gebenedeyet seye der Sohn, der dich zur Mutter auserkiesen; gebenedeyet seye GOtt der Heilige Geist, so dich als seine Braut ernannt; gebenedeyet seye die Göttliche Drey-Einigkeit, Dero du in dem Thron der unbeschreiblichen Glori in dem Himmel ganz nahe sitzest, welche dich, als eine Königin des Himmels und der Erden, gecrönet. Gebenedeyet seyen alle Engel und himmlische Geister, so bey dem Eingang in den Himmel dir Glück gewunschen, sich erfreuet, und anjetzo um dich herum stehen. Was mich betrifft, vereinige ich mich mit ihnen, dich zu ehren, und bekenne, daß du so grosse Würde verdient, und dir die Cron, so dein Haupt umgibt, wegen so heldenmüthigen Unternehmungen zustehe. Erfreue dich, Maria! in dem hohen Himmel, jedoch

ver-

vergiß nicht, deine Augen auf mich zu werfen. Ich bitte dich durch die Liebe jenes GOttes, so dich zu unser Mutter, und Mutter der Barmherzigkeit bestellet. Stehe mir in meinen Anligen bey, verschaffe, daß ich eines heiligen Tods sterbe, und mit dir sodann in den Himmel auffahre. Amen.

Acht und zwanzigster August.

Auf das Fest des heiligen Augustini.

Gebett des heiligen Augustini.

Mir JEsu Christe! diß gewähr,
Was ich mir wünsch zu deiner Ehr,
Daß ich erkenne dich und mich:
Mich hasse, und recht liebe dich,
Daß ich mich achte schlecht und ring,
Dich schätze über alle Ding.
All mein Gedanken, Gmüth und Sinn
Zu dir soll seyn gerichtet hin,
Daß ich mir sterb, leb ganz in dir.
Nehm an von dir, was g'schehe mir;
Mich selbst verfolg, mir folge nie,
Mach, daß ich dir nachfolgen thüe:
Gib mir dein Forcht, o JEsu mein!
Laß mich aus den Erwählten seyn,
Daß ich mir selbst in nichten trau,
Auf dich allein mein Hoffnung bau,
Gehorsam sey ohn Widerred,
Wann schon nach meinem Will nicht geht;

Mein Herz in nichts versenke sich,
Als, JESU! nur allein in dich,
Auf mich, damit ich sehe dich,
Und dich geniesse ewiglich. Amen.

Fünffter Theil.

Herbst-Monath.

Dritter September.

Das Fest der heiligen Engeln.

Unterricht.

Es fängt die neuntägige Andacht zu dem H. Schutz-Engel den 26. August an. Gewiß ist nun, daß ein jeder Mensch selben mit besonderer Andacht, um so mehrer, als ein solcher himmlischer Geist ihme von GOtt zum Schutz-Mann gegeben worden, verehren solle. Und diß um so vielmehr, als wir durch unsern heiligen Schutz-Engel recht sonderbare Gutthaten erlangen. Erstens, die Seel betreffend, weckt er uns von dem Sünden-Schlaf auf, und führet uns durch den Weg des Heyls; eben wie er einmals den Apostel-Fürsten Petrum erwecket, und aus der Gefangenschafft geführet. Zweytens wendet selber von uns ab die Göttliche Straff-Ruthen: also hielte ein Engel den Arm des Patriarchen Abrahams auf, als er seinen Sohn schlachten wollte. Gen. 22. Drittens tröstet er uns in den Drangsalen, eben wie dem blinden To-

bias

bias der Engel Raphael gethan. c. 5. Viertens anerbietet selber GOtt unsere gute Werk, also sagte der obige Engel zu dem Tobias. Fünfftens belehrt und rathet der Schutz-Engel seinem Pfleg-Kind; also lehrte selber mit der Fisch-Gall dem Tobias, wie er dem bösen Feind vertreiben müsse; und dem H. Joseph riethe ein Engel die Flucht in Egypten, damit selber der Verfolgung Herodis sich entziehe. Sechstens führet und stärket selber uns in jenen Sachen, so wir zur Ehre GOttes vornehmen; also stärkte ein Engel die Judith, als selbe in das feindliche Lager Holofernis abgienge. Siebendens führt selber unsere Seel in den Himmel, eben wie es Lazaro begegnet. Luc. 12.

Was hernach die Gutthaten des Leibs anbetrifft, wer wird selbe zehlen können? Statt aller wird dienen, was Tobiä am 5. Capitel zu lesen. Als der alte Tobias seinem Sohn befohlen, daß er sich nacher Rages begebe, ermahnte er ihn zugleich, er möchte sich um einen getreuen Gefährten, so ihne sicher an End und Ort führe, umsehen. Der Sohn gehorchte, und als er kaum einen Schritt aus dem Hauß gethan, sahe er vor sich einen artigen Jüngling, so der Erz-Engel Raphael ware, welcher sich ihme zugesellet. Dieser führte den Tobias unter einer verborgenen Gestalt glücklich wieder nach Hauß, und verschaffte ihm auch ein fromm- und kluges Weib; Er vertriebe von selbem den bösen Feind, machte, daß er vom Wallfisch nicht verschlungen wurde, u. setzte durch des Sohns glückliche Ankunfft den Vatter und das ganze Haus in Freuden und Frolocken. c. 12. Auf diese

unbeschreibliche Gutthaten hin, nachdeme Tobias in die Käuntnus dieses Führers gekommen, sagte er zu dem Vatter: Was werden wir ihme für so viele Gutthaten, so er uns erwiesen, geben? und sie boten dem Engel die Halbscheid ihrer Güter an. Uns belangend, müssen wir unsere Dankbarkeit auf eine andere Weiß gegen dem heiligen Schutz-Engel zeigen. Erstens, daß wir selben lieben, als unsern liebreichesten Vatter und gütigen Lehrmeister. Zweytens müssen wir selben ehren, als einen, der uns von GOtt als ein Führer gegeben worden. Drittens, uns nicht unterfangen, in seiner Gegenwart was unanständiges zu vollziehen. Viertens, seinem Rath und Eingebungen folgen. Fünfftens, selbem, so viel als möglich, in der Reinigkeit des Leibs und der Seelen nachfolgen.

Diese 9. Täg aber hindurch kan sich ein jeder gegen seinem Schutz-Engel in folgenden Andachten üben. Erstens, ihme zu Ehren das Brod der Engeln, das ist, das allerheiligste Altars-Sacrament niessen, und dabey sich der Gutthaten des heiligen Schutz-Engels erinnern. Zweytens, öfters aufrufen: Heiliger Schutz-Engel mein, laß mich dir befohlen seyn. Drittens, frühe Morgens und Abends den Seegen von selbem begehren, eben wie Jacob zu dem Engel gesprochen: Ich will dich nicht entlassen, es seye dann, du habst mich zuvor geseegnet. Viertens, von aller Handlung, so dem heiligen Schutz-Engel mißfallen könnte, sich enthalten. Fünfftens, ein inner- oder äusserliche Abtödtung entrichten, etwan fasten, oder Allmosen geben. Dann

alle

alle Tag zu Ehren des heiligen Schutz-Engels sprechen folgendes

Gebett.

Geliebtester heiliger Schutz-Engel, mein Lehrmeister, Freund, Beschützer und Führer meiner Seelen! aus wie vielen Ursachen bin ich nicht verpflichtet, dir die Anmuthungen meines Herzens und schuldigen Andachts-Eyfer zu widmen; ich lobe und preise dich als einen so hohen, und GOtt so lieben Geist, und werde gänzlich beschämet, daß du als ein solcher mir, einem verächtlich- und sterblichem Geschöpf, beyzustehen, dich würdigest. Was Sorgfalt hast du nicht schon von dem ersten Augenblick, wo ich in diese Welt eingetretten, wegen meiner gehabt? Was Gedult und Mitleiden in meinen grossen Drangsalen, in Ertragung meiner Undankbarkeit? Wo ich hingegen deine Liebe so schlecht vergolten, und deinen Einsprechungen so wenig gehorchet. Ach! wie offt hättest mich sollen verlassen, aus Ursach meiner Missethaten; gleichwohl hast mich zur Buß ermahnet. Ja ich wäre in weit grössere Laster gefallen, wenn mich nicht dein starker Arm vest gehalten. Von was und wie viel zeitlichen Ubeln hast mich nicht befreyet? Ich bekenne frey, daß, wenn ich schon tausend Zungen hätte, dir jedoch schuldigen

Dank nicht abstatten könnte. GOtt seye tausend Dank gesaget, als welcher mich deinem Schutz anbefohlen. Ach liebreichester Engel! überwinde meinen Undank in deiner Güte. Schütze mich in allen Gefahren Leibs undder Seelen, besonders jenen wider die Englische Reinigkeit, auf daß ich mit dir GOtt einstens in Ewigkeit lobsingen möge. Amen.

Litaney
Von den HH. Engeln.

Kyrie eleison. Christe eleison.
Kyrie eleison.
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel, erbarme dich unser.
GOtt Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
GOtt Heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger GOtt, erbarme dich unser.

H. Michael,
H. Gabriel,
H. Raphael,
HH. Cherubim,
HH. Seraphim,
HH. Thronen,
HH. Herrschafften,
HH. Kräfften,
HH. Gewalthaber,
HH. Fürstenthumen,

Bitt für uns.

HH.

HH. Erz-Engel,
HH. Engel,
Alle HH. Chör der Engeln,
Die ihr das Angesicht GOttes allezeit anse-
het,
Die ihr GOtt dem HErrn immer Heilig,
Heilig, Heilig singet,
Die ihr unser Herz und Gemüth erleuchtet,
Die ihr unser Gebett GOtt fürtraget,
Die ihr uns in allen Nöthen zu Hülff kommt,
Die ihr uns für allem Übel bewahret,
Die ihr über unsere Buß euch erfreuet,
Die ihr Loth von den Sündern und ihrer
Straff errettet,
Die ihr Christi Geburt der Welt verkündigt,
Die ihr Christo in der Wüsten gedienet,
Die ihr Lazarum in Abrahams Schoos getra-
gen,
Die ihr am End der Welt die Gerechten von
den Gottlosen werdet absöndern,
Die ihr uns vor dem Thron GOttes werdet
fürstellen,

Bittet für uns.

Alle HH. Engel,
Von aller Gefahr, durch deine HH. Engel,
Von heimlichen Nachstellungen des Feindes,
Von aller Unreinigkeit,
Von Krieg, Pestilenz und Hungers-Noth,
Von aller Ketzerey,
Von einem unversehenen Tod,
Von der ewigen Pein,

Erlöse uns, o HErr!

Wir arme Sünder bitten dich, erhöre uns, o
HErr!

Durch deine HH. Engel, wir bitten dich, er-
höre uns.

O du Lamm GOttes, der du hinnimmst die Sünden der Welt, verschone unser, O HErr!
O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o HErr!
O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o HErr!

Christe, höre uns.
Christe/ erhöre uns.
HErr erbarme dich unser.

Vatter unser, ꝛc.

℣. Lobet den HErrn alle seine Engel.
℟. Lobet Ihn alle seine Kräfften.
℣. GOtt hat seinen Engeln von dir befohlen.
℟. Auf daß sie dich bewahren in allen deinen Wegen.
℣. HErr erhöre, ꝛc.

Gebett.

O GOtt! der du mit wunderbarlicher Ordnung der Engeln und Menschen Dienst austheilest: verleihe uns gnädiglich, daß von denjenigen, welche dir stets im Himmel angenehme Dienst leisten, auf Erden unser Leben beschützet und beschirmet werde; Durch unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn, welcher mit dir und dem H. Geist lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Achter

Achter September.

Das Fest Mariä Geburt.

Unterricht.

Die neuntägige Andacht dieses Fests fängt sich an den 30. August. Es gebahr die heilige Mutter Anna Mariam in Nazareth zur Welt. Was den Nahmen Maria betrifft, will selber so viel sagen, als: eine Frau, einen Meer-Stern, eine Erleuchterin. Es ist diß Fest in der Catholischen Kirch sehr alt, Innocentius der Vierte hat selbes mit einer achttägigen Gedächtnus geehret; und diß darum, weilen der Römische Stuhl nach dem Tod Cölestini des Vierten bey 18. Monath leer gestanden. Damit nun eine glückliche Wahl erfolgte, haben die Cardinäl sich dahin verstanden, diß Fest mit einer Octav zu ehren; wie dann auch darauf die Wahl glücklich erfolgt.

An diesem Tag können wir Mariam ehren, erstens mit der Communion und Betrachtung ihres Lebens und Tugenden. Zweytens, Mariä zu Lieb ein- und andere Blumen brocken, und ihr in die Wiegen legen, das ist, ein inner- oder äusserliche Abtödtung entrichten, als etwan von einer Speiß sich enthalten, zu einem Stich-Wort schweigen, zu diesem oder jenem die Augen oder Ohren schliessen. Viertens, folgendes Gebett Mariä zu Ehren sprechen.

Gebett.

O Wunder-volles Jungfräulein! wie wäre nicht deine Geburt voll der Freud und Er-

Ergötzlichkeit! gleich der Morgenröthe bist du der Welt aufgegangen, als eine Vorläuferin der Sonnen der Gerechtigkeit. Du warest eine kostbare Muschel, aus welcher der Welt der vermenschte GOtt mußte gebohren werden. Es erfreute sich bey deiner Geburt der Himmel, die Erde frolockte, und die Vätter wurden erquickt in der Vor-Höllen, da sie sahen, daß die Stund ihrer Erlösung nicht mehr fern. Ich erfreche mich, ganz ehrenbietig zu deiner Wiegen zu nahen; ich küsse sie zu tausendmal, mehr mit dem Herzen, als dem Mund, und preise dich mit denen Engeln des Himmels. Ich benedeye GOtt zugleich, als welcher gewußt, in dir einen Innhalt aller Vollkommenheiten zu erschaffen. Ich beneide jene auf eine heilige Art, welche das Glück hatten, um dich, da du in diese Welt eingetretten, zu seyn. O himmlisches Kind! wende deine Aeuglein auf mich, und erhalte mir bey GOtt die Gnad, hier auf Erden wieder auf ein neues sittlicher Weiß zu einem bessern Leben gebohren zu werden, damit ich alsdann nachmals in der ewigen Glori leben möge. Amen.

Am Sonntag nach Mariä Geburt.

Das Fest von dem Nahmen Mariä.

Gebett.

O Nahmen der Gnaden! o Trostreicher Nahm Maria! wie angenehm fallet

selber

selber nicht einer bedrangten Seelen, er ist den Ohren ein liebliches Gesang, auf denen Lippen aber ein erquickendes Honig. Durch diesen Trostreichen Nahmen also, und jene Verdienst, welche dir gesammlet hast durch deine Jungfräuliche Mutterschafft, o Maria! bitte ich dich, lasse mir zu aller Zeit deinen Nahmen einen Trost in Creutz und Leiden, eine Hülff in Gefahren und Versuchungen seyn. Diß bitte ich dich durch den allerheiligsten Nahmen JEsus, deinen Göttlichen Sohn. Amen.

Vierzehender September.

Das Fest der Erhöhung des H. Creutzes.

Anmuthige Seufftzer zu dem H. Creutz.

Heiligs Creutz, o Trost der Sünder!
Du bist aller Ehren werth:
Wahre Hülff der Adams-Kinder,
Welche GOtt uns hat beschehrt.
Du bist uns ein Brunn des Lebens,
Ach! daß doch nicht sey vergebens
An uns JESU theures Blut,
Allen komme es zu gut.
Will die Welt durch schnöde Freuden
Mich von Guten wenden ab;
Mich um deinen Schutz beneiden,
Seye du für mich ein Stab:
Weilen dich mein Heyland tragen,
Wird er diesen Feind verjagen:

Meine

Meine Seel ganz sicher ruht
Unter JESU Creutz und Blut.
Geht die Höll, mir nachzusetzen,
Stärke meine schwache Seel:
Sie kan mich niemal verletzen,
Wann mir fließt dein Gnaden-Quell:
So geflossen aus den Wunden,
In den letzen Todes-Stunden
Meines JESU, mir zu gut,
Alles kan sein theures Blut.
Will das Fleisch durch Wollust-Sünden
Ins Verderben stürzen mich:
Lasse bey dir Hülff mich finden,
Ich vertraue vest auf dich.
Dir, o grosses Wunder-Zeichen!
Muß Höll, Fleisch und Teufel weichen,
Und verliehren Macht und Muth,
Weil sie förchten JESU Blut.
Wann mich wird ein Creutzlein drucken,
Will erinneren ich mich:
Daß gedultig auf dem Rucken
JESU hab getragen dich;
Und dardurch uns lehren wollen,
Wie das Creutz wir tragen sollen:
Es verschafft Gedult und Muth,
An dem Creutz sein theures Blut.
In Gefahr und Unglücks-Fällen,
Allezeit bey Tag und Nacht,
Thu ich mich dir anbefehlen,
Dann ich kenne deine Macht;

Da mein JESUS an dir g'storben,
Hast du diese Krafft erworben,
Mächtiger als Moysis Ruth,
Wurdest du durch JESU Blut.
Sonderbar, wann ich soll reisen
Von der Welt zur Ewigkeit:
Dann laß deine Krafft sich weisen
In so zweiffelhafften Streit.
Stürz die Seelen-Feind und Blitze,
Mich vor ihrem G'walt beschütze:
Es kan nichts ihr Grimm und Wuth
Wider JESU Creutz und Blut.
Endlich wann wird einstens richten
GOttes Sohn die sündig Welt,
Hilff du meinen Handel schlichten,
Sonsten ists mir ewig g'fehlt.
Zahle meine Schuld und Sünden,
Ich verhoffe Gnad zu finden:
Weilen an dir JESU Blut,
Schröckt mich nicht die Höllen-Glut.

Neun und zwanzigster September.

Das Fest des H. Erz-Engels Michael.

Unterricht.

Die neuntägige Andacht auf das Fest des H. Michaels fängt an den 20. September. Es ist dieser grosse Erz-Engel ein Beschützer der ganzẽ Kirch. Und zu diesem Ehrẽ-Amt hat selber nicht nur allein Macht, sondern auch einẽ geneigtẽ Willẽ.

Was

Was die Macht betrifft, heisset es Danielis, am 12. c. Michael, ein grosser Fürst, welcher da stehet vor die Kinder seines Volks. Er ist der Heer-Führer aller himmlischen Schaaren. Er ist der Erste aus denen Geistern, so bey dem Göttlichen Thron stehen. Er besitzt alle jene Gaben, deren Lucifer beraubt worden. Er ist endlichen ein Engel des Göttlichen Angesichts; das ist: Er stellet in etwas in sich vor die Göttliche Eigenschafften. Erstens die Glori, massen, als selber dem Moysi erschienen, er ihme wegen häuffigen Glanz nicht einmal in das Angesicht sehen konnte. Die Vorsichtigkeit, sintemalen er das Jüdische Volk durch die Wüsten geführet, und an Speiß Vorsehung gethan. Die Macht, da selber in einer Nacht hundert und fünf und achzig tausend Soldaten von dem Kriegs-Heer Semnacheribs getödtet. Die Gerechtigkeit, da er die Egyptier durch die Tödtung der Erstgebohrnen gestraffet, und ihr Kriegs-Heer in dem rothen Meer ersaufft. Die Stärke, weilen er den Lucifer in dem Himmel besieget.

Es hat hinnach dieser grosse Engel auch den geneigten Willen, uns zu helffen. Er hält in einer Hand das Schwerdt, in der andern die Waag. Das Schwerdt, um damit den Teuffel in die Flucht zu jagen, wenn uns selber an Leib oder Seel nachstellet: Die Waag, um die Verdienst einer jeden Seel abzuwägen, und hernach dem Allerhöchsten selbe vorzustellen.

Wir können aber diesen grossen Erz-Engel durch diese neun Tag folgender massen ehren. Erstens das

Brod

Brod der Engeln öffters genieſſen. Zweytens, ſich auf die Reinigkeit befleiſſen, maſſen dieſe eine Engliſche Tugend. Drittens, ſich in etwas abtödten, von einer Speiß enthalten, am Vorabend faſten. Viertens, öffters des Tags zu ihme zu ruffen: Heiliger Erz-Engel Michael, beſchütze uns im Streit, auf daß wir nicht am letzten Gericht unterligen. Fünfftens ſpreche folgendes

Gebett.

Grosſer H. Ertz-Engel Michael, vortrefflicher Geiſt und höchſter Heers-Führer der Engliſchen Schaaren, allgemeiner Beſchützer der Kirchen und gantzen Welt! ich verehre dich, und erfreue mich über die Glori, ſo du in dem Himmel genieſſeſt; ich preiſe zu tauſendmal jenen GOtt, der dir ſo ſonderbare Gnaden verlihen. Ich bewundere ins beſondere deine groſſe Macht, mit welcher du den Lucifer ſamt ſeinem Anhang beſtritten, und aus dem Himmel gejaget. Was für ein herrlicher Sieg ware dieſer nicht! Wie tapfer haſt du nicht die Ehre deines GOttes dadurch verfochten! Was mich betrifft, lebe ich geſichert, daß die Höll, oder was immer anſonſt für ein Unglück, nicht werde zu förchten haben, wenn ich unter dem Schatten deines Fahnens und Schuzes aufgenommen ſtehe. Ach groſſer Erz-Engel! ich bitte dich, erhöre mein demüthiges Anflehen, und durch jene groſſe Liebe,

so du zu GOtt trageſt, nimm mich unter deinen Schutz auf. Erlange mir all jene Gnaden, so mir zum Heyl Leibs und der Seelen benöthiget. Schütze mich von allen Versuchungen des Fleiſchs und des Teuffels im Leben und Sterben; und führe meine Seel in den Himmel; stelle selbe vor dem Thron des Allerhöchsten dar, damit ich Selbem mit dir in Ewigkeit lobsingen möchte: Heilig / heilig / heilig ist GOtt. Amen.

October, oder Weinmonath.

Sechster October.

Das Fest des H. Franciſci von Aſſis.

Gebett.

Grosser Diener GOttes Heil. Franciſce! dessen Leben nichts als Gnad und Liebe war, deine flammende Neigung zu GOtt machte dich zu einem Seraphim, und deine Begierd zu leiden einen gecreutzigten Liebhaber. Ach! verſchaffe, daß in mir gleiche Liebe GOttes, welche von allen sterblichen Gegenwürffen und der Eigenliebe gereiniget, aufbrenne. Lerne mir meine gecreutzigte Liebe ſo wohl in Leid als Freud aus Innerſtem des Hertzens getrost zu lieben, auf daß ich mit dir ſagen könne: Ich bin mit Chriſto gecreutziget / und trage die Wund-Mahlen JEſu Chriſti in meinem Leib. Amen.

Fünffzehender October.

Am Fest der Heiligen Theresiä.

Gebett.

Heilige Mutter Theresia / du bist jene Schöne, welche Christus Ihme selbst zur Braut auserkiesen, und ihr anbefohlen, daß sie in das künfftige allein für seine Ehr eyfern möchte. Du bist jene Tugend-Seel, welche immer aufgerufen: Entweders leiden oder sterben; anbey eydlich sich dahin verpflichtet, allezeit das Vollkommnere zu thun. Ach! verlange mir von GOtt durch deine Vorbitt, daß ich mich mit dir in den Verlassenheiten und Tröckne des Geists nicht beklage, alles, was mir die Hand GOttes zuschicket, gedultig ertrage, und nach der meinem Stand geziemenden Vollkommenheit trachte. Das bitte ich dich durch deinen geliebten Seelen-Gespons JEsum Christum unsern HErrn. Amen.

November oder Winter-Monath.

Erster November.

Am Fest aller Heiligen GOttes.

Litaney.

Von allen Heiligen GOttes.

Kyrie eleison. Christe eleison.
Kyrie eleison.

Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel, erbarme dich unser.
GOtt Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
GOtt Heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger GOtt, erbarme dich unser.

Heilige Maria,
Heilige GOttes-Gebährerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Heiliger Michael,
Heiliger Gabriel,
Heiliger Raphael,
} Bitt für uns.

Alle heilige Engel und Erz-Engel, bittet für uns.
Alle Chör der seeligen Geister, bittet für uns.
Heiliger Johannes der Tauffer, bitt für uns.
Heiliger Joseph, bitt für uns.
Alle heilige Patriarchen und Propheten, bittet für uns.

Heiliger Petre,
Heiliger Andrea,
Heiliger Jacob,
Heiliger Johannes,
Heiliger Thoma,
Heiliger Jacobe,
Heiliger Philippe,
Heiliger Bartholomäe,
Heiliger Matthäe,
Heiliger Simon,
Heiliger Thaddäe,
} Bitt für uns.

Heili-

Heiliger Matthia, bitt für uns.
Heiliger Barnaba, bitt für uns.
Heiliger Luca, bitt für uns.
Heiliger Marce, bitt für uns.
Alle heilige Apostel und Evangelisten, bittet für uns.
Alle heilige Jünger des HErrn, bittet für uns.
Alle unschuldige Kindlein, bittet für uns.
Heiliger Stephane, bitt für uns.
Heiliger Lorenz, bitt für uns.
Heiliger Vincenz, bitt für uns.
Ihr heilige Fabian und Sebastian, bittet für uns.
Ihr heilige Johannes und Paule, bittet für uns.
Ihr heilige Cosma nnd Damiane, bittet für uns.
Ihr heilige Gervasi und Portasi, bittet für uns.
Alle heilige Martyrer, bittet für uns.
Heiliger Sylvester,
Heiliger Gregori,
Heiliger Ambrosi,
Heiliger Augustine,
Heiliger Hieronyme,
Heiliger Martine,
Heiliger Nicolae,
} Bitt für uns.
Alle heilige Bischöff und Beichtiger, bittet für uns.
Alle heilige Lehrer, bittet für uns.
Heiliger Benedicte, bitt für uns.
Heiliger Antoni, bitt für uns.
Heiliger Bernarde, bitt für uns.
Heiliger Franciſce, bitt für uns.
Alle heilige Priester und Leviten, bittet für uns.
Heilige Maria Magdalena, bitt für uns.

Heilige Agatha,
Heilige Lucia,
Heilige Agnes,
Heilige Cäcilia,
Heilige Catharina,
Heilige Anastasia,
Alle heilige Jungfrauen und Wittfrauen, bittet für uns. } Bitt für uns.
Alle Heilige GOttes, bittet für uns.
Sey uns gnädig, verschone uns, o HErr!
Sey uns gnädig, erhöre uns, o HErr!
Von allem Ubel,
Von aller Sünd,
Von deinem Zorn,
Von dem gähen und unversehenen Tod,
Von heimlichen Nachstellungen des Teufels,
Von Zorn, Haß, und allem bösen Willen,
Vom Geist der Unreinigkeit,
Vom Blitz und Ungewitter,
Vom ewigen Tod,
Durch das Geheimnuß deiner heiligen Menschwerdung,
Durch dein Zukunfft,
Durch dein Geburt,
Durch dein Tauff und heiliges Fasten,
Durch dein Creutz und Leiden,
Durch dein Tod und Begräbnuß,
Durch dein heilige Auferstehung,
Durch dein wunderbarliche Himmelfahrt,
Durch die Zukunfft des heiligen Geists,
Am Jüngsten Gericht, wir Sünder bitten dich, erhöre uns, } Erlöse uns, o HErr!
Daß du uns verschonest,
Daß du uns verzeihest,

Daß du uns zu wahrer Buß bekehrest,
Daß du dein heilige Kirchen regieren und erhalten wollest,
Daß du den Apostolischen Hirten und alle geistliche Ständ in der heiligen Religion erhalten wollest,
Daß du die Feind der heiligen Kirchen erniedrigen wollest,
Daß du den Christlichen Königen und Fürsten Fried und wahre Einigkeit verleihen wollest,
Daß du deinem ganzen Christlichen Volk Fried und Einigkeit verleihen wollest,
Daß du uns in deinem heiligen Dienst stärken und erhalten wollest,
Daß du unsere Herzen zu himmlischen Begierden erhebest,
Daß du allen unsern Gutthätern ewigen Lohn vergeltest,
Daß du unsere Seelen, auch unserer Brüder, Freund und Wohlthätern Seelen von der ewigen Verdammnuß erledigest,
Daß du die Frücht der Erden geben und erhalten wollest,
Daß du allen abgestorbenen Christglaubigen die ewige Ruhe verleihen wollest,
Daß du uns erhören wollest,

Wir bitten dich, erhöre uns!

Du Sohn GOttes, wir bitten dich, erhöre uns.
O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, verschone unser, o HErr!

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erhöre uns, o HErr!

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erbarme dich unser, o HErr!

Christe, höre uns. Christe, erhöre uns.

Kyrie eleison. Christe eleison. Kyrie eleison.

Vatter unser.

Gebett.

Allmächtiger ewiger GOtt! von welchem die H. Schrifft bezeuget, daß du verwunderlich seyest in deinen Heiligen, erzeige uns die Würckung deiner Güte und Barmherzigkeit durch die Fürbitt deiner lieben Heiligen, welche auf dieser Erd deinen heiligen Namen standhafftig bekennet, sich selbst als ein lebendiges Schlacht-Opfer durch beständige Gedult dir aufgeopfert, und hiermit dein Reich, welches du in deiner heiligen Kirch eingeführet, vor und nach ihrem Tod zu verherrlichen gewürdiget worden. Stehe uns bey in unsern Nöthen, tröste uns in unserer Betrübnuß, und führe uns zu ihrer frölichen Gesellschafft, daß wir dich mit ihnen glückseeligst in Ewigkeit loben und ehren können. Amen.

Zweyter November.

Die Gedachtnus aller abgestorbenen Seelen.

Unterricht.

Der heilige Thomas, und mit ihm ein heiliger Bonaventura beweisen gründlich, daß denen Seelen im Fegfeuer zu Hülff kommen, die vollkommenste Ubung Christlicher Liebe seye. Erstens zwar, weilen man dardurch seine Liebe gegen GOtt zeigt: massen die Seelen im Fegfeur, vermög der in selben annoch verbleibenden heiligmachenden Gnad, seine geliebte Geschöpf seynd, und der Allerhöchste sich begnüget, wenn seiner Gerechtigkeit durch das Gebett und andere gute Werk der Glaubigen für die arme Seelen ein Genügen geschiehet. Zweytens, weilen jener, der eine Seel aus dem Fegfeur erlößt, die Glori GOttes zufälliger Weiß vergrössert, massen durch ein solche Seel, welche GOtt unaufhörlich in dem Himmel lobet, und inbrünstig liebet, weit ein grössere Glori zukommet, als von tausend auf der Erden in dem Leib wanderenden Seelen, so da GOtt lieben. Zudeme wird auch ein solche Seel unaufhörlich für uns zu GOtt betten. Zweytens ist es ein grössere Lieb, den Seelen im Fegfeuer zu Hülff eilen, als den Armen in der Welt. Erstens, weilen man dort denen Seelen, auf Erden aber nur den Leibern der Armen zu Hülff kommet, und die geistliche Werck ja vornehmer, als die leibliche Werck der Barmherzigkeit. Zweytens, weilen wir vergewissert seyn, daß alles alldort denen von GOtt geliebten und gerechten Seelen zukomme, wo öff-

ters das Almosen, so wir den Armen auf Erden austheilen, von selben, als Sündern, mißbraucht, und übel angewendet wird, ob schon zwar jedoch unserer Lieb-vollen Barmherzigkeit dadurch kein Vorurtheil zuwächset. Drittens, weilen die arme Seelen weit grössere Qualen leiden, als der bedrangteste Mensch auf Erden. Viertens, weilen eine Seel im Fegfeur im geringsten sich nichts helfen kan, wohl aber ein Mensch, wie arm er ist.

Wir können also denen armen Seelen besonders in dieser Octav verhülfflich seyn, erstens durch die heilige Messen, welche wir für selbe anhören, oder lesen lassen. Dann wie der Kirchen-Rath von Trident ausgesprochen: kommet man den Seelen im Fegfeuer hauptsächlich durch das H. Meß-Opfer zu Hülff. Und wenn dorten das Opfer der Lämmer, welches Judas Machabäus für die verstorbene Soldaten entrichtet, denselben zu gut gekommen; 2. Macch. c. 12. Um wie viel mehr wird denen abgestorbenen Glaubigen das Opfer des Göttlichen Lamms nutzen. *S. Aug. L. de Cura pro Mort.*

Zweytens, durch das Gebett, da wir etwan für selbe die Tag-Zeiten, Litaney, Rosen-Cränz, oder andere Gebetter sprechen. In dem zweyten Buch der Königen lesen wir im 14. Capitel, wie ein Weib von Thecua Trauer-Kleider angezogen, und sich in selben zu dem König begeben, mit weinenden Augen ihr unterthänige Bitt vorgetragen, und für Absalon Gnad erhalten. Gleiches thut in dieser Octav die heilige Kirch, als welche die Altär mit Trauer-Kleidern anziehet, und ohne Unterlaß für die Seelen zu GOtt bettet. So müssen dann wir auch unser

Gebett

Gebett mit selber für die Seelen im Fegfeuer zu GOtt abschicken.

Drittens, durch einige Buß-Werk, als fasten, den Leib züchtigen, von ein- oder anderer Speiß sich enthalten, den Boden öffters küssen, &c. Es können dieselbe die Peinen der armen Seelen lindern, und diß um so besser, als wir selben vermittelst ein- und anderes vollkommenen Ablaß die Verdienst des bittern Leidens und Sterbens JEsu Christi anwenden können. Dahero sollen wir Sorg tragen, zu erfahren, was für Ablaß, in was vor Kirchen und Altären, von denen höchsten Kirchen-Häuptern für die Seelen im Fegfeuer verliehen worden, und selbe zu gewinnen nicht unterlassen.

Viertens, durch das Almosen. Es sagte der Engel zu Tobia: Das Almosen erlöset von dem Tod, und selbiges reiniget von den Sünden, und macht, daß wir das ewige Leben finden. c. 12. Es kan demnach ein jeder nach seinem Vermögen denen armen Seelen im Fegfeuer zu Lieb ein Almosen austheilen. Bist du wegen deiner Armuth, ein Almosen zu geben, nicht vermögend, übe dich in andern geist- oder leiblichen guten Werken, faste, bette, verzeihe, besuche die Kranke und Gefangene, stärke, rathe den Bedrangten, und was dergleichen.

Gebett
für die verlassene, und alles Trosts beraubte Seelen.

O grosser barmherziger GOtt! erbarme dich über alle Seelen, welche weder

des

des Gebetts der Glaubigen, noch einzigen andern Trosts genieſſen: deren man auch ein ſchon lange Zeit her wegen der Armuth oder Nachläßigkeit ihrer Nachkömmling gänzlich vergeſſen hat, und beynebens ihnen ihr Gebühr in den Leich-Begängnuſſen und Jahr-Tägen wenig oder gar nicht entrichtet worden. Ach mein GOTT und HErr! erweiſe ihnen Barmherzigkeit, vergib ihnen ihre Sünden, und weil ſie ſo theuer durch das Blut JEſu Chriſti deines eingebohrnen Sohns ſeynd erkaufft worden, erledige ſie von ihren Peinen, und führe ſie in die ewige Ruhe, damit ſie in der Geſellſchafft deiner Auserwählten der ewigen Freuden auch habhafft werden. Durch JEſum Chriſtum unſern Heyland. Amen.

Litaney
für die Seelen im Fegfeuer.

HErr, erbarm dich unſer.
Chriſte, erbarm dich unſer.
HErr, erbarm dich unſer.
Chriſte, höre uns.
Chriſte, erhöre uns.
GOtt Vatter von dem Himmel, erbarm dich über die arme Seelen im Feafeuer.
GOtt Sohn, Erlöſer der Welt, erbarm dich über die arme Seelen im Fegfeuer.
GOtt Heiliger Geiſt, erbarme dich über die arme Seelen im Fegfeuer.

Heili-

Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger GOtt, erbarm dich über die arme Seelen im Fegfeuer.
Heilige Mutter GOttes, bitt für die arme Seelen im Fegfeuer.
Heiliger Erz-Engel Michael, bitt für die arme Seelen im Fegfeuer.
Mein heiliger Schutz-Engel, und alle Engel der Abgestorbenen, bittet für die arme Seelen im Fegfeuer.
Heilige neun Chör der Engeln, bittet für die arme Seelen im Fegfeuer.
Heiliger Joseph, bitt für die arme Seelen im Fegfeuer.
Heiliger Johannes Baptista, bitt für die arme Seelen im Fegfeuer.
Alle heilige Patriarchen und Propheten, bittet für die arme Seelen im Fegfeuer.
Heilige Petre und Paule, bittet für die arme Seelen im Fegfeuer.
Alle heilige Apostel und Evangelisten, bittet für die arme Seelen im Fegfeuer.
Heilige Stephane und Laurenti, bittet für die arme Seelen im Fegfeuer.
Alle heilige Martyrer, bittet für die arme Seelen im Fegfeuer.
Heilige Augustine und Gregori, bittet für die arme Seelen im Fegfeuer.
Alle heilige Lehrer, Päbst, Bischöff und Beichtiger, bittet für die arme Seelen im Fegfeuer.
Heilige Maria Magdalena, bitte für die arme Seelen im Fegfeuer.

Heilige Catharina, heilige Ursula, und alle eilf tausend Jungfrauen, bittet für die arme Seelen im Fegfeuer.

Alle heilige Jungfrauen, bittet für die arme Seelen im Fegfeuer.

Heilige Anna und alle heilige Frauen und Witt-frauen, bittet für die arme Seelen im Fegfeuer.

Alle Heilige und Auserwählte GOttes, bittet für die arme Seelen im Fegfeuer.

HErr, sey ihnen gnädig! HErr, erbarme dich ihrer!

HErr, sey ihnen gnädig! HErr, verschon ihnen!

Von deinem grimmigen Zorn, HErr JEsu Christe, erlöse sie.

Von deiner strengen Gerechtigkeit, HErr JEsu Christe, erlöse sie.

Von der feurigen Gefängnus, HErr JEsu Christe, erlöse sie.

Von ihrer erschröcklichen Pein und Marter, HErr JEsu Christe, erlöse sie.

Von dem brennenden hitzigen Feuer, HErr JEsu Christe, erlöse sie.

Von der Finsternuß, Jammer und Elend, HErr JEsu Christe, erlöse sie.

Von der strengen Straff der Empfindlichkeit und Verlust, HErr JEsu Christe, erlöse sie.

Von der traurigen Betrübnuß, HErr JEsu Christe, erlöse sie.

Von dem schmerzlichen Verlangen zu dem Himmel, HErr JEsu Christe, erlöse sie.

Von

Von der peinlichen Beraubung des Göttlichen Angesichts,
Von aller Straff der ungebüßten Sünden,
Durch dein wunderbarliche Empfängnuß und Geburt,
Durch dein schmerzliche Beschneidung,
Durch deinen süssesten heiligsten Namen,
Durch deinen würdigen Tauff und strenges Fasten,
Durch dein tieffeste Demuth,
Durch dein reineste Keuschheit und äusserste Armuth,
Durch deinen vollkommensten Gehorsam,
Durch dein liebreiche Sanfftmuth,
Durch dein inbrünstige Lieb,
Durch dein unendliche Barmherzigkeit,
Durch dein bitters Leiden und Schmerzen,
Durch deine heilige fünf Wunden,
Durch deine sehr grosse und Schmerzen-volle heilige Wunden auf deiner Schulter,
Durch dein rosenfarbes kostbares Blut,
Durch deinen schmählichen unschuldigen Tod
Durch dein traurige Begräbnuß,
Durch dein freudenreiche Urständ,
Durch dein wunderbarliche Himmelfahrt,
Durch dein gnadenreiche Sendung des Heiligen Geists,

Wir Sünder bitten dich, o GOtt! erhöre uns.
Daß du den armen Seelen im Fegfeuer verschonest, wir bitten dich, erhöre uns.

Daß

Daß die neun hellglanzende Chör der Engeln denselben wollen zu Hülff kommen, wir bitten dich, erhöre uns.

Daß die Schaaren der Patriarchen und Propheten ihnen wollen entgegen kommen,

Daß alle heilige Apostel sie mit Freuden empfangen wollen,

Daß das triumphirende Heer der Martyrer sie umgeben wolle,

Daß alle heilige Kirchen-Lehrer und Beichtiger sie ins himmlische Paradeiß führen wollen,

Daß die lieblich zusammen stimmende Gesellschafft der Jungfrauen und Wittwen sie in den Himmel begleiten wollen,

Daß du, o süssester JEsu! ihnen dein gütiges und liebliches Angesicht wollest sehen lassen,

Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, verschone ihnen, o HErr!

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erlöse sie, o HErr!

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, verleihe ihnen die ewige Ruhe.

HErr, erbarme dich unser. Christe, erbarme dich unser. HErr, erbarme dich unser.

Vatter Unser.

℣. HErr, erhöre mein Gebett,

℟. Und laß mein Ruffen zu dir kommen.

Gebett.

O GOtt, du Schöpfer und Erlöser aller Glaubigen! verleihe den Seelen deiner

Die-

Diener und Dienerinnen Verzeihung aller Sünden, auf daß sie die gnädige Nachlassung, welche sie allezeit gewünscht haben, durch gottseelige Fürbitt erlangen. Der du lebest und regierest mit GOtt dem Vatter, in Einigkeit des Heil. Geists, GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Ein anderes Gebett für ein absonderliche gewisse Seel.

O allmächtiger GOtt! dessen Barmherzigkeit unendlich ist, wir bitten dich ganz demüthig, daß du dich erbarmest über die Seel deines getreuen Dieners N. (deiner getreuen Dienerin N.) welche nunmehr aus der Gefängnus ihres sterblichen Cörpers erlediget, nach deiner unendlichen Barmherzigkeit seufzet, und mit unaussprechlichem Wehklagen dich bittet, erhöre sie, lasse ihr auch, o gütiger GOtt! zukommen einen Theil in der Erden der Lebendigen, durch JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

℣. Laß sie ruhen im Frieden.
℟. Amen.

Ein und zwanzigster November.

Das Fest Mariä Opferung.

Unterricht.

Die neuntägige Andacht auf den Tag Mariä Opferung fängt sich den 12. November an.

Belangend dieses Fest, ist zu wissen, daß die H. Mutter Anna in der Zeit ihrer langen Unfruchtbarkeit GOtt ein Gelübd gethan, daß, wenn der Allerhöchste ihr eine Leibes-Frucht geben würde, sie selbe alsogleich in dem Tempel zu Jerusalem aufopfern wolle. Da sie nun ihrer Bitt gewährt worden, und das Kind Mariam gebohren, opferte die H. Anna dieses ihr Kind hernach in dem dritten Jahr (wie ein H. Evodius, Germanus und andere dafür halten,) in dem Tempel GOtt auf. Maria verbliebe alsdann, unter der Aufsicht Annä, der Prophetissin, von welcher in dem Heil. Evangelio was vorkommt, gegen eilf Jahr allda.

Belangend die Einsetzung dieses Fests, wird bey einigen Griechischen Vättern schon im sibenden Jahrhundert Meldung gethan. Es wollen einige, daß in der Lateinischen Kirch Nicolaus, ein Benedictiner-Mönch, selbes im Jahr 1375. gefeyert, und es hernach aus Andacht Carl des Fünfften in Franckreich eingeführt worden. Sixtus der Vierte hat selbes endlichen im Jahr 1585. für die ganze Kirch in den Priesterlichen Tag-Zeiten angeordnet.

Übe dich an diesem Fest-Tag in folgenden Andachten: Erstens beichte und communicire. Zweytens, bette zu Ehren Mariä diese neun Tag hindurch alle Tag dreymal das Salve Regina, zu Ehren der drey Jahren, in welchem Alter Maria im Tempel geopfert worden. Drittens, enthalte dich nach dem Beyspiel Mariä, welche sich in dem Tempel etliche Jahr aufgehalten, von einer erlaubten Ergötzung. Viertens opfere GOtt durch Mariam alle gute Werk dieser neun Tagen.

Fünff-

tens enthalte dich von einer Speiß. Sechstens spreche folgendes Gebett.

Gebett

Am Fest Mariä Aufopferung.

O himmlisches Kind! o Tempel! so von dem Heil. Geist selbsten überschattet worden; O lebendiger Spiegel aller Jungfrauen! ich kan nicht bewundern den heiligen Helden-Muth deines Herzens, sintemalen du in so zartem Alter von drey Jahren die Bequemlichkeiten dieser Welt gestohlen, aus dem vätterlichen Hauß, mit so grosser Inbrunst des Geists in den Tempel zu Jerusalem ganz eilfertig eingegangen. Ach! was ware das nicht für ein anmuthiges Opfer! wie Wunder-voll in denen Augen der Welt! ein Opfer, so all andere des Tempels weit übertroffen. Die Erstlinge deines Lebens hast du da GOtt geschenket. Du erkanntest die Welt annoch nicht, und gabst ihr schon den Abschied. Kaum hattest angefangen zu leben, warest schon voll des Eifers, GOtt zu dienen. Ich lobe GOtt zu tausendmalen, daß Er dich zu seiner grössern Ehr erschaffen, und mit so sonderbaren Gnaden ausgeschmückt. Ich bitte dich aber zugleich, erlange mir von GOtt Gnad, wenigstens anjetzo jenes zu vollziehen, was ich aus Nachläßigkeit zu thun unterlassen in mei-

nen ersten Jahren, das ist, mich aus ganzem Herzen GOtt zu schenken. Ich vereinige diese meine Opferung mit jener, so du in dem Tempel gethan, und widme GOtt durch dich all mein Thun und Lassen, damit ich mich mit dir einstens erfreuen, und dich in dem unsterblichen Tempel der ewigen Glori loben und preisen möge. Amen.

December, oder Christ-Monath.

Von dem Advent.

Unterricht.

Das Wort Advent will so viel sagen, als eine Ankunfft. Es ist selbes von der Kirch aus dieser Ursach angeordnet worden, auf daß sich die Glaubige zur Ankunfft des Göttlichen Worts auf das beste die heilige Advents-Zeit hindurch zubereiten. Es wurde einstens das Advent genau von den ersten Christen, welche diese Zeit ein Zeit der Erneuerung benahmßten, beobachtet. Dahero lagen selbe dem Gebett und Enthaltung von dem Fleisch, eben als wie in der Fasten selbst, fleissig ob. Es fängt das Advent gemeiniglich am nächsten Sonntag nach dem Fest des Heil. Andreä an, und hält derselben vier in sich; gemäß der vierfachen Ankunfft des HErrn. Die erste ware in dem Fleisch, als Er Mensch worden. Die zweyte geschicht in den Seelen der Gerechten vermittelst seiner Gnad. Die dritte in dem sonderlichen Gericht. Die vierte in dem allgemeinen. Am ersten Christ-Sonntag handelt das H. Evangelium,

gelium, so in der Meß abgelesen wird, von dem allgemeinen Gericht, auf daß die Glaubige die Liebe des Göttlichen Kinds sich gewinnen möchten, um selbes hernach, wenn Er als ein Richter kommen wird, desto geneigter zu finden. Man singet in der Meß nicht *Gloria in Excelsis*, Ehre sey GOtt in der Höhe, und auf Erden Fried; anzuzeigen, daß vor der Ankunfft Christi der Fried zwischen GOtt und den Menschen nicht zu verkündigen. Es wird jedoch das Alleluja abgesungen, weilen diese Trauer-Zeit mit Freuden vermengt, aus Ursach der Hoffnung, so wir haben, daß der Sohn GOttes kommen werde. Keine Hochzeiten werden auch nicht um diese Zeit gehalten, aus Ehrenbietigkeit gegen dem Wort GOttes, so sich in diesen Tagen mit der menschlichen Natur vermählet und vereiniget.

Das heilige Advent kan nach Meynung der Kirch bestens zugebracht werden, wenn wir erstens durch eine öfters diese Zeit hindurch wiederholte Beicht von dem Schlaf der Sünden aufstehen, und zu GOttes Tisch gehen. Zweytens, der heiligen Meß und allem übrigen Gottes-Dienst, so es seyn kan, andächtig beywohnen. Drittens, gleichwie die Ordens-Ständ das ganze Advent hindurch fasten, also solle ein jeder Christ ein- und andern Tag in der Wochen aussehen, an welchem er faste, oder wenigstens vom Fleisch-Essen sich enthalte. Viertens, ein- und anderes gutes Werk entrichten, als Almosen geben, die Kranke und Gefangene besuchen, seinen Feinden verzeihen, Frieden stifften. Fünfftens, besonders Sonn- und Feyertäg von diesem grossen Geheimnus der

Menschwerdung was lesen oder betrachten. Es hat aber dieser Author ein schönes Buch, in welchem von der heiligen Advents-Zeit und dem in selber zu betrachtenden grossen Geheimnus der Menschwerdung die schönste Lehren, Andachten und Betrachtungen zu finden, heraus gegeben. In selbem kan man das weitere und mehrere finden. Der Titul ist: Das zarte Geheimnus von der Menschwerdung des Sohns GOttes; das ist: Lehr- und Trost-volle Betrachtungen, bewegliche Exempel, zarte Anmuthungen und Andachten, diß grosse Geheimnus betreffende.

Gebett
auf den ersten und andern Sonntag im Advent.

Anmuthige Seufzer
zu dem ankommenden Messia, dem Sohn GOttes.

Komm, o HErr! verweile doch nicht! erledige dein Volk von seinen Sünden! Komme zu uns von dem hohen Himmel, aus der engen Schoos deines himmlischen Vatters! Komme, o ewiges Wort! verweile doch nicht länger, uns zu trösten, die Welt zu erlösen, welche so weit von dir entfernet, in dem Schatten der Sünd, des Tods, der Höll, Abgötterey, an denen Banden des höllischen Seelen-Feinds gefes-

selt

selt sich befindet. Wahr ist es zwar, wir elende Sünder verdienen nicht, einen so Göttlichen Gast zu beherbergen; allein deine unendliche Barmherzigkeit und unbeschreibliche Liebe hat dich dahin veranlasset. Du bist der Erschaffer, lasse doch nicht zu, daß deine Geschöpfe zu Grund gehen. Du bist ja der Vatter, erhöre das Seufzen deiner Kinder. Du bist der König aller Königen, komme einmal, deine Unterthanen zu beherrschen. Komme, o HErr! ach komme, und verweile nicht mehr! Du weißt ja, daß wir weit begieriger auf deine Ankunfft warten, als die holde Blumen-Zierde auf das aufgeheiterte Sonnen-Licht. Wie ein Hirsch nach der Brunnen-Quelle seuffzet. Wir zehlen ja die Augenblick, und sie kommen uns länger als die Täg vor, bis wir endlichen die grosse Gnad haben, dein Lieb-volles Angesicht anzuschauen. Komme dann also, o Göttliches Kind! wir bieten dir unsere Herzen an zur Herberg, zur Bedienung unsere Anmuthungen, und für den schuldigen Zinß uns selbst. Komme dann, o HErr! ach komme bald, und verweile nicht länger.

Dritter December.

Das Fest des H. Francisci Xaverii.

Litaney
zu dem Heil. Francisco Xaverio.

Kyrie eleison. Christe eleison.
Kyrie eleison.
Christe höre uns.
Christe erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel, erbarme dich unser.
GOtt Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
GOtt Heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger GOtt, erbarme dich unser.
Heilige Maria, Mutter GOttes,
Heiliger Francisce Xaveri, würdigster Sohn des heiligen Vatters Ignatii,
Auserwählter Gefäß zu Ausbreitung des heiligsten Namens GOttes,
Eyfrigster Apostel der Indianer und Japonier,
Veste Grund-Saul der Catholischen Kirch,
Helle Sonne der blinden Heydenschafft,
Sondere Zierd und Glori der Gesellschafft JEsu,
Vollkommener Nachfolger Christi,
Hitzigster Eyferer der grössern Ehr GOttes,
Unermüdeter Erweiterer des Christlichen Glaubens,
Wachtbarster Seelen-Hirt auf das Heyl des Nächstens,
Begierigster Liebhaber des Creutz und Leidens,
Auserlesenes Vorbild des vollkommenen Gehorsams,
Höchster Liebhaber der Evangelischen Armuth,
Unverwelkte Lilie der Reinigkeit,

Bitt für uns.

Ritter-

Ritterlicher Uberwinder deiner selbst,
Eyfriger Verfechter der unbefleckten Empfängnuß Mariä,
Mächtiger Erwecker der Todten,
Erfahrnester Wegweiser in der Tugend,
Hülffreicher Schutz der Verlassenen,
Liebreicher Trost der Betrübten,
Freygebiger Vatter der Armen,
Getreue Hülff der Kranken,
Sichere Zuflucht der Sterbenden,
Wunderthätiger Nothhelffer in aller Trübsal und Anligen,
Barmherzigster Fürsprecher der armen Seelen im Fegfeuer,
Sey uns gnädig, und verschone uns, o HErr!
Sey uns gnädig, erhöre uns, o HErr!

Bitt für uns.

Von allem Ubel des Leibs und der Seel,
Von aller Wankelmüthigkeit im Glauben,
Von aller Ungedult in Widerwärtigkeit,
Von aller Unbeständigkeit und Trägheit im Dienst GOttes,
Von aller Sünd und Beleidigung GOttes,
Von dem unglückseligen ewigen Tod,
Durch die Verdienst und Fürbitt des Heil. Francisci Xaverii,
Durch seinen unersättlichen Eyfer zur grössern Ehr GOttes, und Seelen Heyl,
Durch sein unüberwindliche Gedult und Starkmüthigkeit,
Durch sein Englische Reinigkeit und Keuschheit,
Durch sein wunderbarliches Leben und Tod,
Wir Sünder bitten dich, erhöre uns.

Erlöse uns, o HErr!

Daß du des Heil. Franciſci Ehr und Glori vermehren wolleſt,
Daß du die von ihme angefangene Bekehrung der Heyden fortpflanzen wolleſt,
Daß du allen Sündern kräfftige Gnad zu eyferiger Bekehrung verleihen wolleſt,
Daß du allen abgeſtorbenen Chriſtglaubigen die ewige Ruhe geben wolleſt,
Daß du uns durch die Verdienſt und Fürbitt des Heil. Xaverii ein glückſeliges Sterb-Stündlein verleihen wolleſt,
Daß du uns ein ſonderes Vertrauen zu ihm, und Beſtändigkeit in ſeiner Verehrung geben wolleſt,

Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm GOttes! welches du hinnimmſt die Sünd der Welt, verſchone uns, o HErr!
O du Lamm GOttes! welches du hinnimmſt die Sünd der Welt, erhöre uns, o HErr!
O du Lamm GOttes, welches du hinnimmſt die Sünd der Welt, erbarme dich unſer, o HErr!
Chriſte höre uns. Chriſte erhöre uns.

Vatter Unſer. Ave Maria.

℣. Bitt für uns Heil. Franciſce Xaveri.
℟. Auf daß wir würdig werden der Verheiſſungen Chriſti.

Gebett.

O GOtt, der du diejenige, ſo dich ehren, auch hingegen ehreſt, und glorwürdig macheſt, und durch Verehrung deiner lieben

Heili-

Heiligen geehret wirst, verleihe uns gnädiglich, daß wir alle, die deines H. Francisci Xaverii glorwürdige Verdienst andächtig verehren, desselben kräfftige Fürbitt erwerben, und theilhafftig werden, durch JEsum Christum deinen einigen Sohn, unsern HErrn und Heyland. Amen.

Man kan zu Erlangung einer Gnad vor einem Altar oder Bildnuß des Heiligen täglich betten 10. Vatter unser und 10. Englische Grüß, samt dem Vers: Ehr seye dem Vatter, und dem Sohn, und dem H. Geist, als Er war im Anfang, jezt, und immerdar, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Gebett

zu dem H. Francisco Xaverio, in sonderbaren Nöthen und Anligen Leibs und der Seelen.

O du in allerhand Anligen wunderthätiger Nothhelffer, Francisce Xaveri! der du dich selbsten öffters zu einem Patron und Nothhelffer anerbotten, und gewisse Hülffleistung versprochen in Krankheiten, Betrübnuß, Verfolgungen, und andern widerwärtigen Zufällen, wann man dich mit einem vesten Vertrauen und kindlicher Zuversicht anruffen würde. Sihe, dein gutherzige Willfährigkeit, den Bedrangten zu helffen, treibt mich ingleichem an, dir meine Noth zu klagen. Ach sihe, o mitleidiger Tröster! wie viel Trüb- und Drangsalen mich überfallen. Erinnere dich doch

jener

jener unersättlichen Lieb, die du so vielen unzahlbaren Nothleidenden erzeigt hast. Ach! verlasse mich nicht, sonderbar in diesem meinem Anligen N. N. der du bishero niemand verlassen. Wie viel tausend und tausend Schritt bist du nicht geloffen, damit du eine irrgehende Seel GOtt wiederum könntest gewinnen? Und wirst du mich in meinem Elend lassen stecken? Dieses wird ja dein mildreiches Herz nicht können zugeben. So erhöre dann die Seufftzer meines betrübten Herzens, überbringe dieselbe GOtt dem himmlischen Vatter, in Vereinigung des bittern Leidens und Sterbens JEsu, der Verdiensten Mariä, und deiner zehenjährigen Müh und Arbeit, daß ich, wann es also zu meiner Seelen Seeligkeit, und grössern Ehr GOttes gedeyen solle, von dieser meiner Drangsal endlich befreyet werde. Amen.

Vierter December.

Das Fest der H. Jungfrau und Martyrin Barbarä.

Gebett.

Gütigster GOtt und HErr! verleihe mir durch die Vorbitt deiner Glorreichen Blut-Zeugin und Jungfräulichen Gespons Barbarä / daß ich aus dieser Welt, ohne

mit

mit dem hochzeitlichen Kleid der Ehren angethan, das ist, ohne vorhergehende Bereuung und Beicht meiner Sünden, dann auch empfangener letzter Weg-Zehrung, nicht scheiden möge, auf daß, wenn ich an dem Port der ewigen Glückseligkeit anlange, du meine Seel als deine Gespöns erkennend, zu dem ewigen Hochzeit-Mahl einlassen möchtest. Amen.

Achter December.

Das Fest Mariä Empfängnus.

Unterricht.

Den 29. November fängt diese neuntägige Andacht an. Dieses Fest wurde in der Griechischen Kirch schon vor 1200. Jahren begangen. Wenn selbes das erste mal in der Lateinischen Kirch gehalten worden, seynd die Lehrer nicht einig. Sixtus der Vierte hat im Jahr 1476. durch einen besondern Brief und verliehenen Ablaß das Volck zur Feyerung dieses Fests anermahnet, und den geistlichen Bann jenem angedrohet, der da saget: Es seye nicht erlaubt, diß Fest zu feyern. An diesem Fest nun, welches nunmehro von Clemente dem Neunten zu einem Feyertag erhoben worden, haben wir folgende sonderbare Begnadigungen, welche Maria in ihrer unbefleckten Empfängnus erhalten, zu betrachten: Erstens, wie sie von der Erbsünd befreyet. Zweytens, daß sie in dem ersten Augenblick ihrer Empfängnus mit einer solchen Völle der Gnad begünstiget worden, dergleichen alle Heilige nicht erhalten. Drittens, daß

sie

sie auch von der Begierlichkeit der Sünd frey geblieben. Viertens, daß sie gleich den vollkommenen Verstand gehabt. Fünfftens, daß sie von GOtt in der Gnad erhalten und bestättigt worden.

Es kan aber Maria diese neun Tag hindurch mit folgenden Andachten geehret werden. Erstens, verrichte ihr zu Ehren die heilige Communion. Zweytens, betrachte und übe dich in jenen Tugenden, in welchen sich Maria besonders gezeigt, als der Demuth, Keuschheit, Liebe, Gehorsam. Drittens, ruffe Mariam an, daß, gleichwie sie in dem ersten Augenblick ohne Sünd empfangen worden, sie dir von GOtt im letzten Augenblick die endliche Gnad erlangen, und du ohne Sünd sterben mögest. Viertens / befleisse dich diese Täg hindurch, in ein- und anderem merklichem Fehler zu Ehren Mariä dich zu bessern. Fünfftens, verrichte eine äusserliche Abtödtung, als da ist, von einer Speiß sich einen Abbruch thun, und am Vorabend fasten. Sechstens, sprich öffters, die Reinigkeit des Herzens und Gemüths zu erlangen:

Durch deine unbefleckte Empfängnus und allerreineste Jungfrauschafft heilige Maria bitte ich dich, reinige meinen Leib und Seel, und mache, daß ich alle Versuchungen des reitzenden Fleischs und des höllischen Feinds überwinde. Amen.

Siebendens, spreche folgende Gebetter:

Gebett
auf das Fest der unbefleckten Empfängnus Mariä.

Allerheiligste und unbefleckte Jungfrau! du bist aus allen Geschöpfen die Glückselig-

seligste gewesen; sintemalen du gleich in dem ersten Augenblick reiner und heiliger, als alle Menschen-Kinder, warest. Du bist aus all andern Geschöpfen eine auserwählte Lilie, ein Spiegel ohne Mackel. Kaum als du empfangen worden, zertratest mit deinem Jungfräulichen Fuß den Kopf der höllischen Schlangen, und da du als eine Mutter GOttes auserkohren wurdest, ersetztest das von Eva, als einer Mutter des Zorns, der Welt verschaffte Unheyl. Ich erfreue mich mit dir über deine so viele und grosse Vorzüg; ich lobe GOtt zu tausendmal, welcher dich mit so grossen Vortheilen begnadiget. Ich bitte dich durch die Liebe, so du gegen jenem GOtt trageſt, welcher dich von der Erb-Sünd befreyet, daß du mich mit deinem Beystand von aller würklichen Sünd fern erhalten wolleſt. Es hat dich GOtt mit besondern Gnaden ausgezieret, damit du seine würdige Mutter seyeſt; o so mache dann auch mich anjetzo reich an Tugenden, damit ich würdig seye, dein Pflg-Kind zu heissen. Erlange mir eine unbefleckte Reinigkeit des Herzens; und gleichwie du heilig warest in dem ersten Augenblick deiner Empfängnus, also verschaffe mit deinem grossen Schutz, daß auch ich gerecht und heilig am Ende meines Lebens möchte gefunden werden. Amen.

Kurze Tag-Zeiten
von der unbefleckten Empfangnus Mariä.
Zu der Metten.

Ihr meine Lefftzen öffnet euch,
Zu loben und zu preisen,
Mariä, die so Gnadenreich,
Wollen wir Ehr beweisen.
Heilige Jungfrau steh mir bey,
Mach mich von meinen Feinden frey,
GOtt Vatter, Sohn im Himmelreich,
Samt dem Heiligen Geist zugleich,
Wie Anfangs, jetzt, und allezeit,
Sey Lob und Ehr in Ewigkeit. Amen.

Lob-Gesang.

O Königin der ganzen Welt!
Im Himmel und auf Erden,
Vor allen Jungfern auserwählt,
Hilff, daß wir seelig werden,
Mit allen Gnaden bist erfüllt,
Und scheinest uns von fern,
Ganz Gnadenreich, ganz süß und mild,
Als wie der Morgenstern,
Von Ewigkeit bist du erwählt
Zu solchen hohen Ehren,
Der erschaffen hat die ganze Welt,
Den soltest du gebähren.
Von Adams Sünd bist du befreyt,
Der Erb-Sünd weit entgangen,
Ganz heilig und gebenedeyt,
In Mutter-Leib empfangen. Amen.

℣. GOtt

℣. GOtt hat sie sonders erwählt.
℟. Daß sie in seinem Tabernackel wohne.
℣. O unser liebe Frau! erhöre mein Gebett.
℟. Und laß mein Ruffen zu dir kommen.

Gebett.

Seeligste Jungfrau Maria! ein Königin der Himmel, ein Mutter unsers lieben HErrn JEsu Christi, ein Herrscherin der ganzen Welt, die du niemand verlassest, und niemand verwirffest, sihe mich an mit deinen gütigen barmherzigen Augen, und erlange mir bey deinem höchst-geliebten Sohn, den du als eine Jungfrau gebohren hast, Nachlassung und Verzeihung aller meiner Sünden, damit ich durch deine heilige und unbefleckte Empfängnus, die ich jetzund so herziglich und demüthiglich verehre, im künfftigen Leben die ewige Vergeltung erlangen möge, durch deinen eingebohrnen Sohn unsern HErrn JEsum Christum, der mit GOtt seinem Vatter, und dem Heil. Geist, gleicher GOtt, lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

Zu der Prim.

Gegrüßt seyest du Maria, die du mit dem Ehren-Cranz der Jungfrauschafft allen Orden der Engel und Menschen vorgehest, voller Gnaden, der HErr ist mit dir. Heilige Jungfrau steh mir bey, ꝛc. wie pag. 384.

Lob-Gesang.

O weise Jungfrau unberührt,
Ein Saul und Tisch des HErren,
Mit sieben Säulen wohl geziert,
Erhöht zu grossen Ehren.
Kein Mackel jemand an dir findt,
Von GOtt bist auserkohren,
Ganz heilig und ohn alle Sünd,
Eh' du auf die Welt gebohren;
Die Himmels-Port bist du genannt,
Ein Mutter bist uns geben,
Der Sterne Jacob wohl bekannt,
Der Engel Trost und Leben;
Schröcklich dem Feind, wie ein Kriegsheer,
Laß uns kein Schaden leiden,
Auf diesem ungestümmen Meer,
Führ uns ans G'statt der Freuden. Amen.
Gebett: O seeligste Jungfrau Maria, &c.
wie pag. 385.

Zu der Terz.

Gegrüßt seyest du Maria, die du mit dem grossen Liecht deiner Glori erleuchtest, wie die Sonn, das ganze Himmelreich, voller Gnaden, der HErr ist mit dir.
Heilige Jungfrau steh mir bey, &c. wie pag. 384.

Lob-Gesang.

Du Arch des Bunds, Salomons Thron,
Der friedsam Regenbogen,

Der brennend Busch, Stab Aaron,
Sey uns mit Gnad gewogen.
O Maria! dich grüssen wir,
Du Lamm-Fell Gedeonis,
Des Heylands wohl verschloßne Thür,
Du Hönig-Flad Samsonis.
Billig gebührt es GOttes Sohn,
Ein solche Mutter z'haben,
Gezieret mit der Jungfrau-Cron,
Und Engelischen Gaben,
Ohn alle Mackel soll sie seyn,
So gar frey von Erb-Sünden,
Gleichwie der klare Sonnenschein,
In Mutter-Leib sich finden. Amen.

Gebett: O seeligste Jungfrau Maria, ꝛc. wie pag. 385.

Zu der Sext.

Gegrüßt seyest du Maria, welche alle himmlische Inwohner verehren als eine Mutter GOttes und Himmels-Königin, voller Gnaden, der HErr ist mit dir, ꝛc.
Heilige Jungfrau steh mir bey, ꝛc. wie pag. 384.

Lob-Gesang.

Ein Mutter und Jungfrau zugleich,
GOttes Tempel darneben,
Der Engeln Freud im Himmelreich,
Ganz rein und keusch im Leben,
Gedultig wie ein Palmen-Baum,
Ein sehr Lust-reicher Garte,

Hoch wachsend wie die Ceder-Baum,
In aller Tugend-Arte,
Ein Erd, die von GOtt benedeyt,
Darinn man nichts Böß findet,
Wie geistlich Gut gar hoch befreyt
Von der Voreltern Sünde.
Die Stadt GOttes wirst du genennt,
Mit Gnaden reich begossen,
Die Porten gegen Orient,
Im Tempel wohl verschlossen. Amen.
Gebett: O seeligste Jungfrau Maria, &c.
wie pag. 385.

Zu der Non.

Gegrüßt seyest du Maria, die du von deinem Sohn Gewalt empfangen, alles zu erlangen, voller Gnaden, der HErr ist mit dir, &c.
Heilige Jungfrau steh mir bey, &c. wie pag. 384.

Lob-Gesang.

Ach! sey gegrüßt du schöne Stadt,
Da Schutz und Schirm zu finden,
O Davids-Thurn, der Waffen hat,
Den Feind zu überwinden;
In Mutter-Leib warst du geziert,
Uns alle zu erretten,
Mit GOttes Lieb ganz unberührt,
Den Drachen hast zertretten.
Drum starke Judith steh uns bey,
Wir seynd gar sehr verstricket:

Auch

Auch uns an statt Abisai sey,
Die David hat erquicket,
Sey unser Rachel, deren Sohn
Egyptenland verwaltet,
Da eben das hat Christus than,
Der alle Welt erhaltet. Amen.
Gebett: O seeligste Jungfrau Maria, &c.
wie pag. 385.

Zu der Vesper.

Gegrüßt seyest du Maria, dero auf Erden ein unermäßliche Gnad mitgetheilt worden, und allen deinen Dienern ein sehr grosse Glori von deinem Sohn ist zubereit, voller Gnaden, der HErr ist mit dir, &c.
Heilige Jungfrau steh mir bey, &c. wie pag. 384.

Lob-Gesang.

Ach! sey gegrüßt, du Sonnen-Uhr,
Welch ist zurück gegangen
Zehen Stund wider die Natur,
Da GOttes Sohn empfangen.
Der Allerhöchst von seinem Reich
Hat sich herunter g'lassen,
Damit der Mensch den Engeln gleich,
Erhöht wurd über d'massen;
Als wie die klare Sonn aufgeht,
Maria ist aufgangen,
Und wie die schöne Morgenröth,
Da sie ohn Sünd empfangen;

Steht wie ein Lilg mit Dorn umgeben,
Zertritt den Kopf der Schlangen:
Leucht wie der Mond in diesem Leben,
Uns, die wir irr seynd gangen. Amen.
Gebett: O seeligste Jungfrau Maria, ꝛc.
wie pag. 385.

Zu der Complet.

Gegrüßt seyest du Maria, deren Verehrung und Glori allzeit wird zunehmen und wachsen bis an jüngsten Tag, voller Gnaden, der HErr ist mir dir, ꝛc.
O Mutter der Barmherzigkeit!
Wend GOttes Zorn ab von uns weit,
Versöhn uns deinem lieben Sohn,
Bitt, daß er uns ewig verschon.
Heilige Jungfrau steh mir bey, ꝛc. wie pag. 384.

Lob-Gesang.

Wie grünst so schön, du dürre Ruth,
Da du hast GOtt versöhnet,
Maria, wie war dir zu Muth,
Da dich hat GOtt gecrönet,
Erhebt über die Engel-Schaar,
Ganz rein und unberühret,
Wie scheinest du vor GOtt so klar,
Ganz Königlich gezieret?
Der Meer-Stern bist du wohl genannt,
Ein grosser Trost der Armen,
Den Schwimmenden ein sicher Land,
Deren wollst dich erbarmen,

Du bist die sicher Himmels-Port,
Niemand wirst du verschmähen;
Maria hilff uns an den Ort,
Da wir GOtt mögen sehen. Amen.

℣. Maria, dein Nam ist angenehm, wie ein wohlriechendes Oel.

℟. Und deine Diener lieben dich über die massen.

Gebett: O seeligste Jungfrau Maria, ꝛc. wie pag. 385.

Beschluß und Aufopferung.

Dir, heilgen Jungfrau! opfern wir
Die Tag-Zeiten zu Ehren,
Deine Diener fliehen zu dir,
Du wollst sie bald erhören,
Wann mit uns ringt der bitter Tod,
Laß uns dann nicht verderben,
Hilf, daß wir in der letzten Noth
Das Himmelreich erwerben. Amen.

℣. Du bist empfangen ohn alle Mackel.

℟. Bitt GOtt den Vatter für uns, dessen lieben Sohn du gebohren hast.

Gebett.

O GOtt! der du durch der Heil. Jungfrauen Maria allerreineste Empfängnuß deinem lieben Sohn ein würdige Wohnung bereitet hast; wir bitten dich, daß, wie du durch Vorsehung ihres lieben Sohns

bittern Leidens und Sterbens sie geheiliget hast, also auch wir durch ihr heilige Fürbitt ganz rein und unschuldig zu dir einmal kommen mögen, durch unsern lieben HErrn JEsum Christum, deinen einigen Sohn, welcher mit dir, o himmlischer Vatter! samt dem heiligen Geist, gleicher GOtt lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

Lauretanische Litaney zu unser lieben Frauen.

Kyrie eleison. Christe eleison.
Kyrie eleison.
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel, erbarme dich unser.
GOtt Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
GOtt Heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger GOtt, erbarme dich unser.
Heilige Maria,
Heilige GOttes-Gebährerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der Göttlichen Gnaden,
Allerreineste Mutter,
Allerkeuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebliche Mutter,

Bitt für uns.

Du

Du wunderbarliche Mutter,
Mutter des Erschaffers,
Mutter unsers Seeligmachers,
Du allerweiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du gewaltige Jungfrau,
Du gütige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weißheit,
Du Ursach unserer Frölichkeit,
Du geistliches Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du fürtreffliches Gefäß der Andacht,
Du geistliche Rosen,
Du Thurn Davids,
Du helffenbeinerner Thurn,
Du guldenes Hauß,
Du Arch des Bunds,
Du Porten des Himmels,
Du Morgenstern,
Du Heyl der Kranken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Trösterin der Betrübten,
Du Hülff der Christen,
Du Königin der Engel,
Du Königin der Patriarchen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Aposteln,
Du Königin der Martyrer,
Du Königin der Beichtiger,
Du Königin der Jungfrauen,
Du Königin aller Heiligen,

Bitt für uns.

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, verschone unser, o HErr!

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o HErr!

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarm dich unser, o HErr!

Christe höre unse
Christe erhöre uns.

Ave Maria.

Antiph. Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gebährerin GOttes, verschmähe nicht unser Gebett in unseren Nöthen, sondern erlöse uns allzeit von aller Gefährlichkeit. O du glorwürdige und gebenedeyte Jungfrau! unser Frau, unser Mittlerin, unser Fürsprecherin, versöhne uns mit deinem Sohn, befihle uns deinem Sohn, fürstelle uns deinem Sohn.

℣. Bitt für uns, o heilige GOttes-Gebährerin!

℟. Daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebett.

Wir bitten dich, o HErr! gieß deine Gnad in unsere Herzen, daß, gleichwie wir durch Verkündigung des Engels, die Menschwerdung deines Sohns Christi

JEsu

JEsu erkennet haben, also durch sein heiliges Creutz und Leiden zu der glorwürdigen Auferstehung kommen und gelangen mögen, durch denselbigen Christum unsern HErrn. Amen.

℣. Bitt für uns, o du allerseeligster Joseph!

℟. Auf daß wir der Verheissungen Christi theilhafftig werden.

Gebett.

Wir bitten dich, o HErr! daß uns durch die Verdienst des Bräutigams deiner allerheiligsten Gebährerin geholffen werde, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kan, uns dasselbig durch sein Fürbitt geschenket werde, der du lebst und regierst in alle Ewigkeit. Amen.

Gebett

für den dritten und vierten Sonntag im Advent.

Seufzer zu dem verheissenen Meßias.

Was solle ich thun, liebster JEsu! mich zu deiner Ankunfft zu bereiten? O daß ich könnte eine Wiegen von Gold, und Band von Silber dazu verschaffen! Allein diß alles wäre für deine Verdienst viel zu gering; weilen du nur die zarte Gemüths-Neigungen und das Herz deiner Geschöpfen verlangest. So will ich dann, so viel nur mög-

möglich, das Beyspiel Mariä und Josephy nachmachen, diese bereiteten sich zu deiner Ankunfft mit der Gedult in Ubertragung alles Widrigen, und Anschaffung all dessen, so nöthig ware zu deiner Geburt. So will dann auch ich, JEsu! aus Liebe deiner alle Trübsalen dieser elenden Welt ertragen, und geistlicher Weiß das benöthigte Zeug zu deiner Geburt verfertigen. Dahero opfere ich dir zur Wiegen dis mein Herz, und statt der Windeln meine Anmuthungen. Sihe mit Gnaden an meine Gaben, die ich dir, o JEsu! nebst der Zubereitung Mariä anerbiete; und gleichwie du sie belohnt mit einem Uberfluß deiner Gnaden, also würdige dich, mir mitzutheilen, um was ich dich für dieses Zeitliche demüthigst bitte, nemlich um deine Gnad, und nach diesem die ewige Freud und Gückseeligkeit. Amen.

Vier und zwanzigster December.

Der Vorabend des H. Weyhnacht-Tags.

Unterricht.

Die neuntägige Andacht auf dieses grosse Fest fängt den 16. Christ-Monath an. Damit wir diß in der Kirch so hochfeyerliche Fest wohl begehen, müssen wir die Wort des H. Joannis Baptistä wohl zu Gemüth führen. Er sagte: Bereitet den Weeg des HErrn. Wann ein König in eine Stadt sich erhebet, werden alle Ort und Weg auf das prächtigste gezieret: Was

haben

haben wir dann zu thun, wenn GOtt selbst in diese Welt eingehet, und diß zwar, uns nicht nur allein zu besuchen, sondern zu erlösen? Nemlichen, bereitet den Weg dem HErrn zu. Zwey Weg, sagt Ambrosius, seynd in der Welt, einer der Gerechten, so der enge Weg GOttes ist, welcher zu den Kirchen, Gebett-Häusern und zu der Andacht führet: Der andere ist der Weg der Gottlosen und der Teufeln, auf welchem man zu den Wirthshäusern, zu den Spiel-Tischen und Kurzweilen gehet. Ein jeder Christ ist schuldig, an diesem Tag auf dem Weg des HErrn anhero zu gehen. Und zwar erstens solle ein Christ in dieser Noven so offt, als ihme von dem Beicht-Vatter erlaubt wird, beichten und communiciren. Zweytens, alle Tag eine Kirch besuchen, und vor dem Heil. Altars-Sacrament das grosse Geheimnuß der Menschwerdung betrachten. Die Gebetter suche im dritten Theil. Dann drittens um eine Schankung sich umsehen, und selbe in der Heil. Nacht dem Kindlein zu Füssen legen; und diese wird bestehen in ein- und anderer Verbesserung eines merklichen Fehlers, als da ist die Behutsamkeit im Reden, oder die Ausübung einer wichtigen Tugend, als der Gedult und Brüderlichen Liebe, eine heldenmüthige Entschliessung zu diesem oder jenem, was uns hart ankommet. Viertens, nach dem Beyspiel Mariä dem Kind die Windeln zurichten, das ist, von ein- oder anderer Speiß sich enthalten, Almosen geben, ein inner- oder äusserliche Abtödtung vor sich nehmen; dann öffters aufruffen: Komme, und verweile nicht, o lang erwarteter Heyland, göttliches Kind!

Anmuthiges Gebett zu dem Kind JEsu.

Was Mitleiden trage ich nicht mit dir, liebster JEsu! wenn ich dich aus Liebe meiner in dem Jungfräulichen Leib Mariä als einen Gefangenen betrachte. Zu viel hat dich die ausgelassene Freyheit meiner ungezäumten Sitten gekostet, indeme du, selbe zu verbessern, also eng hast wollen eingeschlossen werden. Ich kan deine unüberwindliche Gedult nicht genug betrachten, noch bewundern. Du beschämest mich je mehr und mehr, daß ich in Betrachtung eines so gedemüthig- und bedrangten GOttes so gar kommlich und in lauter Wollüsten zu leben mich erfreche. Ach mein JEsu! ich werffe mich dir zu Füssen, ich bette dich an, obwohlen du annoch in Mutter-Leib verschlossen, und ruffe alle Engel zu Hülff, gleiches mit mir zu thun. Ich danke dir unendlich, weilen du so vieles für mich gethan und gelitten. Ach! versage mir doch deine Hülff nicht; ich bette immer eyfriger darum. Ach! gibe mir doch Gnad, daß ich meine ausschweiffende Anmuthungen im Zaum halte, und aus Liebe deiner die H. Eingezogenheit eines Christlichen Lebens-Wandels ausübe; damit ich dereinst inmit und bey dir die himmlische Freuden geniessen möge. Amen.

Unter-

Unterricht von der heiligen Nacht.

Es hatte die Welt keine freudenreichere Nacht jemals gesehen, als diese, in welcher endlichen der so lang von allen Propheten und Patriarchen des alten Gesatz verlangte Meßias gebohren worden. In Wahrheit ein recht hellglanzende Nacht, weilen selbe von der wahren Sonn der Gerechtigkeit erleuchtet worden. Es wurde in selber gebohren JEsus Christus, als der andere und bessere Adam; nicht gleich als erwachsener, sondern als ein Kind, um durch die Lieblichkeit seines zarten Alters die Menschen an sich zu ziehen. Er wollte aus Liebe unser in einem Stall, in kalter Winters-Zeit, zu Nachts gebohren werden. Alle Geschöpf nun waren in dieser Nacht, der Mensch allein ausgenommen, beschäfftiget. Die Engel, ob er schon nicht für selbe Mensch worden, dienten Ihme: einer verkündigte seine Geburt den Hirten: andere stiegen von dem Himmel herab, und bedienten den Mensch-gewordenen Sohn GOttes in der Krippen. In dieser Nacht entsprange an dem Ort, wo der Sohn GOttes gebohren wurde, ein heller Bronnen: in Judenland fiengen die Weinberg Engaddi an zu blühen. Was noch mehr, die Teufel selbst zeigten sich dienstbarlich, massen in selber Zeit alle Götzen des Heydenthums zu schweigen angefangen, der Mensch allein verbliebe unerkanntlich. Und die Welt hat ihn nicht erkannt. O Unerkanntlichkeit! O abentheurlicher Undank! Ach um GOttes willen! wir wollen es nicht also machen,

viel-

vielmehr wollen wir dem Göttlichen Kind unsere schuldige Dankbarkeit zeigen, und zur Wohnung unser Herz anerbieten, selbes mit unsern Anmuthungen einfetschen in den Banden der Liebe, und mit der Inbrunst unserer Andacht erwärmen.

Ein andächtiger Christ solle dann erstens diese heilige Nacht, so viel als ihme möglich, wachen, und selbe in heiligen Verrichtungen zubringen. Diese Wachungen in der Nacht waren bey den ersten Christen, nach dem Beyspiel des Heylands, welcher in dem Gebett übernachtete, stark im Brauch. Sie betteten, lobten GOtt, hörten die Predig an, und empfiengen das heilige Altars-Sacrament.

Zweytens, betrachte mit besonderem Eyfer ein wenig was längers das grosse Geheimnus von der Menschwerdung des Sohns GOttes, und in selbem bewundere die unendliche Liebe GOttes; trage ein Mitleiden mit den Ungemächlichkeiten, so das Kind in seiner Geburt erlitten; danke Selbem wegen der unvergleichlichen Gutthat, so es der Welt dardurch erwiesen, und erfreue dich mit Maria und Joseph.

Drittens, nach dem Beyspiel der Hirten überbringe dem Göttlichen Kind eine Schankung; und diß um so viel mehrer, als in dem Deuteronomio stehet: Du sollest vor dem Angesicht GOttes nicht leer erscheinen. Allein was werden wir Selbem bringen, so Ihme angenehm? Der heilige Ambrosius sagt: Der sich uns ganz gegeben, verlangt uns hingegen wieder ganz. Wollen wir diß nicht thun, so sollen wir Ihme wenigstens das Herz, welches GOTT so inbrün-

stig

stig verlanget, schenken. Sohn/ reiche mir dein Herz. Sollten wir aber auch an dem ein Bedenken machen, so laßt uns wenigstens dem Kind das Ubelste an uns schenken, das ist ein Laster, oder eine böse Gewohnheit; ich will sagen, den vesten Willen, dieses oder jenes Laster in uns zu tilgen, diese oder jene böse Gewohnheit abzuschaffen; wir werden damit das Göttliche Kind geschweigen. Eben als Jacob von dem Laban zum Lohn seiner Mühewaltung nichts anders verlangte, als die schlechteste Schaafe und Geissen. Gen. 3.

Viertens, nach dem Beyspiel der heiligen Engeln, welche liebreich ob der Hütten gesungen, sollen auch wir einige Lieder, oder die in Reimen abgefaßte Tag-Zeiten von dem Kindlein JEsu abbetten.

Fünfftens, uns diese Nacht für unsere Sünden, wegen welchen JEsus so viel leiden muß, geisseln, oder sonst ein Bußwerk verrichten, als betten, fasten, Almosen geben, oder sich überwinden in einer bösen Neigung.

Sechstens folgende Gebetter sprechen:

Gebett zu dem Kind JESU.

Liebreichester JEsus! ich bette dich mit auf die Erd vor deiner Kripen geneigtem Haupt demüthigst an; ich danke dir unendlich wegen der grossen Liebe, so dich dahin vermöcht, daß du dich nicht gescheuet, in einem so verächtlich- als ungemächlichen Ort gebohren zu werden. Ich trage herzliches

Mitleiden mit deinen Peinen, so dich schon in dem ersten Augenblik deines Lebens umgeben; und weilen ich dich da frey der Kälte und Winden ausgesetzt sehe, ohne daß dir jemand zu Hülffe komme; so biete ich dir in Demuth meines Geists mein Herz zur Wohnung an, damit in selbem, vermittelst deiner Gnad, dich würdigest, gebohren zu werden. Komme, mein lieber JEsu! kehre in meiner Seel ein. Biege die Himmel/ und steige herab. Ich weiß gar wohl, daß mein Herz wüster, als der Stall zu Bethleyem, weilen darinnen das Heu so vieler Sünd-Schulden, das Koth der Laster, und wider einander streitenden Anmuthungen; ich weiß aber auch, daß dein ganzes Vergnügen sey, wohnen bey denen Menschen-Kindern; komme also, komme, o mein HErr! in mein Herz. Mit allen Begierden und Verlangen warte ich auf dich. Komme, und nehme mit dir deine Gnade; heilige mich, damit, wann du dich also auf Erden bey mir durch deine Gnad aufhaltest, ich mit dir ewig in der himmlischen Glori mich erfreuen möge. Amen.

Seufzer zu dem Kind JEsu in der Krippen.

Mein allerliebster Erlöser! heut bette ich dich vor allem nicht nur als einen GOtt

und Menschen, sondern als ein lebendiges Wunder und lebhaftes Beyspiel einer heldenmüthigen Gedult an. O grosse Liebe! vermög welcher du schon vorläuffig in deinem kleinen Leiblein durch die stechende Spitze der Strohhälm hast wollen für mich gecreutziget werden. Ich danke dir, mein liebster JEsu! für so unermessene Güte; ich trage herzliches Mitleiden mit dir in deinen Schmerzen; ich erkenne nur gar zu wohl die unendliche Liebe gegen mir; und weil ich begreiffe, daß das Heu und Stroh meiner Eitelkeiten und Sünden die einzige Ursach gewesen, daß du hast müssen auf Heu und Stroh ligen, sihe, mein GOtt! so verfluche und verabscheue ich selbe, und bitte dich deswegen mit zerknirschtem Herzen um Verzeihung. Ich bitte dich, heile mit deiner kräfftigen Gnad meine Bosheit. Es ist zwar wahr, ich bin weit mehrer, als einstens die Juden, um eitles Wesen bekümmert gewesen; dahero bitte ich dich, erleuchte meinen Verstand, daß ich mich wenigstens künfftighin nur mit kostbaren Verrichtungen und heiligen Werken beschäftige; stärke mich, damit ich durch den Wind der Widerwärtigkeit- und Versuchungen von dir nicht möchte abgeleitet werden: und wann Rebecca / weil sie den Cameel-Thieren des Abrahams Heu und Stroh gereicht, dardurch verdient, zur Braut des Isaacs aus-

erkohren zu werden, ach! so verschaffe doch auch, daß, indeme ich dir das Stroh meiner Sünden in die Wiegen lege, mit dem steiffen Vorsatz, selbe nicht mehr zu begehen, ich mit dir unauflößlich dorten im Himmel einstens vereiniget werde.

Der heilige Christ-Tag.

Unterricht.

In diesem höchst-beglückten Tag gabe der HErr zu verstehen, wie ein Heil. Bernardus *Serm.* 14. *in Psal.* anmerket, die äusserste Gränzen seiner Liebe, massen Selber in Erschaffung der Welt alles zum Dienst des Menschen hervor gebracht: in Gestaltung des Menschens gabe Er selbem das Leben, aber in seiner Geburt gabe Er sich selbst der Welt zum Nutzen des Menschens. Kein einziges Menschen-Kind erwählt ihme die Beschaffenheit, Gelegenheit, Ort, Eltern, Zeit und Umständ seiner Geburt; sondern es weiß nicht einmal was davon, sagt der H. Bernardus über das Missus; JEsus allein, weilen Er zugleich ein allmächtig- und unendlich weiser GOtt, hat Ihme das Ort, Zeit und Umständ nach seinem Göttlichen Wohlgefallen erwählt. Der Heil. Augustinus schreibt Hom. 1. in Joan. Er habe Ihme den Leib und Tag erwählt, an und aus deme Er wollte gebohren werden. Gleichwie nun Er aber nur zum Heyl der ganzen Welt gebohren worden, als wollte Er in dieser Geburt nur all jenes haben, so mehrer zum Heyl und Erlösung der Menschen beytruge, und selbe anzeigte. Dahero erwählte Er Ihme

erstens

erstens die Zeit, und wurde nach Ausrechnung des Römischen Marter-Buchs 5199. Jahr nach Erschaffung der Welt, im 42. Jahr des Kayserthums Augusti gebohren; dann auch, wie Eusebius in seinem Jahr-Buch will, in dem 32. Jahr der Regierung des Königs der Juden Herodis. Er wurde also in dem sechsten Welt-Alter gebohren, dann gleichwie GOtt den Menschen am sechsten Tag der Wochen erschaffen, also wolte ihn Christus auch im sechsten Welt-Alter erlösen. Er wurde gebohren, da in der ganzen Welt Fried ware; und das kan aus der Verordnung abgenommen werden, so Augustus ergehen lassen, als der Messias gebohren worden. Es mußten nemlich von Cirino, dem Land-Pfleger in Syrien, alle Völker das erstemal aufgezeichnet werden; welches ein Zeichen ist, daß Augustus dortmalen die Welt müsse friedsam beherrschet haben. Orosius setzt hinzu L. 6. daß in dem Jahr der Geburt Christi dieser Kayser zum drittenmal den Tempel des Jani geschlossen habe, welcher Tempel nach Römischer Art zur Friedens-Zeit geschlossen, zu Kriegs-Zeiten aber geöffnet wurde. Augustus schlosse ihn also zum erstenmal nach dem Sieg zu Actio, den er allda bey der Stadt und Vorgebürg des Epiri erfochten, wider den Antonium, in dem 725sten Jahr nach Erbauung der Stadt Rom. Das zweytemal schlosse er den Tempel Jani nach dem Candabrischen Sieg in dem 726sten Jahr in Spanien. Endlich in dem Jahr von Erbauung der Stadt Rom 752. nachdeme er alle Völker gedämpft und besiegt, schlosse er ihn zum drittenmal; und diß ware eben das Jahr, in welchem Christus gebohren worden. Es ware

auch billig, daß jener GOtt, von welchem geschrieben steht, daß Er unser Fried, in die Welt eingienge, da alles im Frieden und Ruhe ware. Und dieses um desto mehr, weil Er kommen gleich einem himmlischen Thau, von deme Aristoteles L. 1. Meteor. c. 10. schreibt: daß es nie von dem Himmel falle, als bey Wind-stillen Nächten.

Zudeme, weilen der Heyland in dem Früh-Jahr empfangen worden, den 25. Merz, da Tag und Nacht gleich, wolte Er auch im Winter den 25. Christ-Monath, als am kürzesten Tag, gebohren werden. Also redet Augustinus Serm. 18. de Nat. Chr. und zwar nicht sonder grossem Geheimnuß, sagt Beda: Dann zu dieser Jahrs-Zeit kommt die Sonne bis an die unterste Gränzen des Himmels; und die Sonne der Göttlichen Gerechtigkeit ist gekommen an das unterste Ort der Welt, das ist, in die Krippen. Zu dieser Zeit fängt die Sonne an sich wieder zu uns zu wenden, und die Täge wachsen; aber durch die Geburt Christi hat sich die Sonne der Göttlichen Gerechtigkeit zu uns gewendet, und das Licht seiner Gnad ist immer angewachsen.

Was den Monath betrifft, wurde der Heyland im Christ-Monath gebohren, und nicht ohne Geheimnuß; massen in diesem Monath, den die Lateiner December, die Juden Casleu nennen, Nehemias von der Gefangenschafft zu Babel befreyt worden, und Mittel gesucht, Jerusalem wieder herzustellen. 2. Esdrä cap. 1. Beda sagt: Casleu heisse eine Hoffnung; so wollte dann also der Heyland unsere Hoffnung des ewi-

gen

gen Heyls lebendig machen, da Er in diesem Monath gebohren worden.

Was endlich den Tag betrifft, sagt der heilige Antoninus 1. p. Hist. tit. 5. cap. 1. wie auch der heilige Bonaventura de vita Chr. Petrus de Natalibus, und andere, JEsus seye in der Nacht an einem Sonntag gebohren worden. Worüber Rupertus Lib. 3. de Div. Officiis folgende schöne Auslegung gibt: An dem Sonntag zu Nachts ist der Heyland gebohren worden, damit seine Wunderwerk fein ordentlich aufeinander folgten; damit an eben jenem Tag, an welchem GOtt gesagt: Es werde das Licht, und es wurde hell, damit, sprech ich, in der Nacht, so auf diesen Tag folgte, denen Rechtglaubigen in denen Finsternissen ein Licht aufgienge, so uns bis von dem hohen Himmel herab heimsuchte, jene zu erleuchten, so in denen Finsternussen, und in dem Schatten des Tods gesessen waren.

Er wurde gebohren um Mitternacht, gemäß dem, was in dem Buch der Weisheit im 18. Capitel steht: Da alles ruhig und still ware, und die Nacht in ihrem Lauf die halbe Reiß vollbracht hatte, ist dein allmächtiges Wort von denen Himmeln von denen Königlichen Wohnsitzen zu uns herab gestiegen. Dadurch wird uns angezeigt, daß Er uns von drey Nächten befreyet habe: Erstens von der Nacht der Unwissenheit; da der wahre GOtt nur allein in einem Winkel des Juden-Lands bekannt ware,

re, das übrige aber alles bettete mit denen Heyden falsche Götter an. Zweytens von der Nacht der Sünd, welche in der Seel den Willen und Verstand verblendete. Drittens von der Nacht der Höllen, da dortmals der Fürst der Finsternus auf der Erden herrschte. Und vielleicht lieset man deßwegen in der heiligen Christ-Nacht drey Messen; wenn man nicht sagen will, daß der Pabst Thelesphorus selbe eingesetzt, anzuzeigen, daß JEsus in die Welt gebohren worden, alle Menschen der drey Gesätz der Natur, des Geschriebenen und der Gnad zu erlösen.

Die heilige Kirch erlaubt auch an dem heiligen Christ-Tag einem jeden Priester, drey heilige Messen zu lesen, und in denen drey zerschiedenen Evangelien gibt sie uns die dreyfache Geburt Christi zu verstehen. In dem ersten Evangelio verlieset der Priester Christi zeitliche Geburt, wie es die Wort selbst geben. In der zweyten die geistliche, der Liebe und Gnad nach in denen Herzen der Frommen; und diese erleuchtete, wie jenes Himmel-Licht die Herzen der Hirten. In dem dritten seine ewige Geburt: Im Anfang war das Wort. In der ersten Geburt ist Christus von einer Mutter ohne Vatter: in der andern ohne Vatter und Mutter; in der dritten ohne Mutter von einem Vatter gebohren worden. In der ersten Geburt ist Er nur einmal gebohren; in der andern öffters; in der dritten wird Er ohne Anfang und End gebohren. Die erste Geburt hat sich auf Erden; die andere in dem Herzen des Menschen; die dritte im Himmel zugetragen. In der ersten ist Er als Mensch; in der

andern

andern als Mensch und GOtt; in der dritten als GOtt gebohren worden. Die erste ist menschlich, das ist, leiblich; die andere geistlich; die dritte Göttlich. . . Glückselig ware einstens der berühmte Umbertus, deme es gelungen, vermittelst dreyfacher Weyhung, diese drey heilige Geburten auf besondere Art zu halten; die Sach hatte sich also zugetragen: Nachdeme Umbertus das Fürstenthum Philippo Valesio, König in Frankreich, überlassen, ist er in den Prediger-Orden des heiligen Dominici getretten. Er erhielte an dem heiligen Christ-Tag drey heilige Weyhungen nach einander. In der ersten heiligen Meß zu Nachts wurde er denen geistlichen Kirchendienern als Subdiaconus beygesellt; in der zweyten Helffer und Diener im Predig-Amt, oder Diaconus; in der dritten, welche Clemens, dieses Namens der Sechste, so sich damals zu Lyon in Frankreich aufhielte, ablase, zu einem Priester geweyht.

An diesem Heil. Tag wünscht auch ein jeder mündlich oder schrifftlich alles Gute. Diese löbliche Gewohnheit der wahren Christen hat nach Zeugnuß Baronii schon in dem Jahr Christi 263. geblühet, zur Zeit nemlich, da die grausame, von dem heydnischen Tyrannen Valerio, dem Römischen Kayser, angestellte Verfolgungen der Christen, wegen seiner Gefangenschafft in Persien, etwas nachgelassen; alsdann fienge man nemlich an, die Fest-Täg der Heil. Blut-Zeugen Christi zu feyren, und einander mündlich oder schrifftlich glükselige Feyertäg zu wünschen. Nun um wie viel billiger übt man sich dann also an dem heiligen

Christ-Tag in Ablegung gut gemeynter Herzens-Wünschen, massen ja dieser Tag der ganzen Welt der Aufgang alles geist- und leiblichen Heyls und Glükseligkeit gewesen?

Deswegen wollten auch viele vornehme Stands-Personen an diesem heiligen Tag hochwichtige Verrichtungen vor sich nehmen. Carolus, der Grosse zugenamt, Römischer Kayser, wollte an diesem Tag von Leone, dem Dritten dieses Namens, Römischen Pabst, zu einem Kayser des gegen Niedergang der Sonne gelegenen Reichs gecrönt werden; wie solches auch Carolus, der Dicke zugenannt, und zwey Ottones verlangten. Sie erfreuten sich nemlich in Christo, daß sie von jenem Kind den Anfang ihres Reichs genommen, welches mit seiner Lieb-vollen Zärtlichkeit alle Herzen beherrschet. Raynaud. sect. 3. de G. & P. Innocentius der Vierte dieses Namens, Römischer Pabst, gabe an diesem Tag denen Cardinälen unserer heiligen Kirch den rothen Hut, und den Ehren-Titul Eminenz. Der fromme und erste Christliche König der Franzmänner, Clodoväus, liesse sich am heutigen heiligen Tag taufen, damit er an eben jenem Tag zum heiligen Glauben wiedergebohren wurde, an welchem der Heyland in diese Welt gebohren worden, auf daß Er alle dem Himmel gebähre. Vernehmet Raynaudum: Die Vortrefflichkeit dieses Tags hat den König angelocket, daß er dem Heydenthum an jenem Tag absagte, und dem Himmel wollen gebohren werden, als Christus, uns in den Himmel zu übersetzen, in die Welt hat wollen gebohren werden.

Es kan aber anjetzo diß Göttliche in der Krippen liegende Kind auf folgende Weiß von uns angebettet und geehrt werden. Erstens, thue auf das andächtigste communiciren. Der H. Gregorius sagt: Es wollte der HErr zu Bethlehem, welches das Haus des Brods verdolmetschet wird, gebohren werden, um uns anzuzeigen, daß Er, wenn Er wegen unser hernach ein Brod des ewigen Lebens geworden, vermittelst des heiligen Altar-Sacraments in unseren Herzen wolle gebohren werden, und mit seiner Gnad ersättigen. Hom. 8. de Nat.

Zweytens, besuche das heilige Kind in der Krippen, und stelle vor selbem eine Betrachtung mit zerknirschtem Gemüth an. Die Kayserin Agnes gienge in eigener Person, die Krippen des HErrn zu besuchen; als sie an dem Ort angelangt, verehrte sie Selbes mit gebeugtem Haupt, also, daß die Kayserin ein Heil. Petrus Damiani einer andern Königin von Saba verglichen, welche, den Geheimnus-vollen Salomon zu besuchen, angekommen. Der Heilige Hieronymus verliesse Rom, und schluge sich ohnweit der Krippen ein Gezelt auf.

Drittens, bette zu Ehren der drey heiligen Hirten, welche zur Krippen gekommen, drey Vatter unser, und so viele Englische Grüß.

Viertens sprich folgende Andachten.

Tag-Zeiten
von dem holdseligsten Christ-Kindlein.

Zu der Metten.

℣. Eröffne meine Lefftzen.
℟. O HErr! dein Lob zu sprechen.
℣. O GOtt! zu meiner Bitt dich wend.
℟. Und komm zu helffen mir behend.

Lob-Gesang.

O JEsulein, holdseligs Kind!
Sey schönst von mir gegrüsset,
Bey dem mein traurigs Herz geschwind
Unsäglich wird ersüsset:
Wer dich recht liebt, wird in ein Meer
Der Süssigkeit versenket,
Ach! wer soll dich nicht lieben sehr,
Der deine Lieb bedenket!
Die dich, mein Brüderlein zu seyn,
O grosser GOtt! gemacht so klein.
℣. GOtt hat verborgen seinen Glanz.
℟. Daß Er dem Knecht wurd ähnlich ganz.

Gebett.

O GOtt! dessen Lieb so stark ist, daß sie dich, ein kleines Kindlein zu werden, gezwungen hat, verleihe uns die Erkanntnuß dieser deiner so grossen Lieb, daß wir zur Gegen-Lieb aufgemuntert, dich ewig lieben, loben und preisen mögen. Amen.

Zu

Zu der Prim.

℣. O GOtt! zu meiner Bitt dich wend.
℟. Und komm zu helffen mir behend.

Lob-Gesang.

Der grosse GOtt hat wollen fein
Ein liebreichs Kindlein werden,
Und ganz holdselig, zart und klein
Erscheinen hier auf Erden.
Auf daß durchaus holdselig Er,
In der Gestalt der Kindern,
Erschröcklich keinem Menschen wär,
Voraus den grossen Sündern.
Er lächelt uns ganz liebreich an,
Womit es niemand schröcken kan.
℣. GOtt als ein Kind, o Sünder! dich
℟. Mit Adams Stricken zieht zu sich.
Gebett: O GOtt! ꝛc. wie oben pag. 412.

Zu der Terz.

℣. O GOtt! zu meiner Bitt dich wend.
℟. Und komm zu helffen mir behend.

Lob-Gesang.

O Kind! in dem so wunderlich
Die Gottheit sich enthaltet,
Doch nicht gar kan verbergen sich,
Weil du so schön gestaltet,

Was Göttlichs dir, der Schönheit Glanz
Aus deinen Aeuglein schimmert,
Wordurch mein Herz schier gar und ganz
Mir vor Liebs-G'walt zertrümmert:
O würde mir die Gnad vergönnt!
Daß ich vor Lieb gar sterben könnt.
℣. Dir weichen alle Adams-Söhn,
℟. Weil du vor allen Menschen schön.
Gebett: O GOtt! ꝛc. wie oben pag. 412.

Zu der Sext.

℣. O GOtt! zu meiner Bitt dich wend.
℟. Und komm zu helffen mir behend.

Lob-Gesang.

Wen solltest du, o Kindlein! nicht
Vor Freuden machen weinen,
Der deine Aeuglein glanzen sicht,
Von himmlischen Agt-Steinen,
Die weisse Wänglein untermengt
Mit Rosen und Corallen,
Dein ganzes Leiblein übersprengt
Mit Schnee, der erst gefallen;
Dein Härlein von gekraußtem Gold:
Ach! wer soll dir nicht werden hold?
℣. Weil du dann ganz holdselig bist.
℟. Mir angenehmer niemand ist.
Gebett: O GOtt! ꝛc. wie oben pag. 412.

Zu der Non.

℣. O GOtt! zu meiner Bitt dich wend.
℟. Und komm zu helffen mir behend.

Lob-Gesang.

Wann dir mit Zäherlein, mein Kind,
Benetzet deine Aeugelein,
Zu waschen ab mir meine Sünd
Mit diesem Liebes-Läugelein,
So pflegt mein Herz in meinem Leib
Sich alsdann umzuwälzen,
Und, gleich dem hohen Lieder-Weib,
Wie Wachs für Lieb zu schmelzen;
Wer diese Lieb recht würd verstehn,
Dem müßt das Herz im Leib vergehn.
℣. GOtt als ein Kindlein schmerzlich weint.
℟. Woraus die grosse Lieb erscheint.
Gebett: O GOtt! ꝛc. wie oben pag. 412.

Zu der Vesper.

℣. O GOtt! zu meiner Bitt dich wend.
℟. Und komm zu helffen mir behend.

Lob-Gesang.

Sehr grosse Angst mir offtermal
Die Sünden verursachen,
Und weil sie groß und ohne Zahl,
Mich schier verzagen machen:
Wann aber an mein Kindlein ich
Und seine Lieb gedenke,

Da weicht die Forcht, indem ich mich
Mit Leib und Seel ihm schenke:
Wann ich alsdann sein eigen bin,
Kan es mich ja nicht stossen hin.
℣. Ich will den Tod des Sünders nicht.
℟. Zu uns das liebe Kindlein spricht.
Gebett: O GOtt! ꝛc. wie oben pag. 412.

Zu der Complet.

℣. O GOtt! zu meiner Bitt dich wend.
℟. Und komm zu helffen mir behend.

Lob-Gesang.

Weil du, o JEsulein! hier bloß
Frost leidest meinetwegen,
So komme, HErr! in meine Schooß,
Ich will dir liebreich pflegen;
Mein feurigs Herz wird wärmen dich,
Wo du dann kanst einschlaffen,
Wer dich will wecken, den will ich
Mit harten Worten straffen.
Da will ich dich entlassen nicht,
℣. Bis mir der Tod mein Herz zerbricht.
Auf Erden seine Freud allein.
℟. Ist bey den Menschen-Kindern seyn.
Gebett: O GOtt! ꝛc. wie oben pag. 412.

Aufopferung.

Ich opfere, o Kindlein! dir
Hiemit mein Herz und Leben,

Du zur Vergeltung wollest mir
Dein liebstes Herzlein geben,
Doch also, daß wir nimmermehr
Die Herzen wechslen dörffen,
Viel minder, ob der Tausch schon sehr
Ungleich ist, von sich werffen;
So wird mein Herz dein eigen seyn,
Dein Herzlein ewig bleiben mein. Amen.

Aufopferung seiner selbst, dem Kindlein in der Krippen.

Süssester JEsu! weilen deine Barmherzigkeit also denen Armen dieser Welt geneigt, sihe uns zu deinen Füssen mit denen armen Hirten ligen! Wir betten dich an, und danken dir wegen denen der Welt ertheilten Gnaden. Wir bitten dich um deine Hülff und Nachlaß unserer Sünden. Wir wünschen von Herzen, dir für so viele empfangene Gnaden eine würdige Schankung reichen zu können. Allein, da wir nichts anders haben, als uns selbst, schenken wir dir unser ganzes Herz. Wir wissen gar wohl, daß es voll Sünd und Laster; aber eben darum schenken wir dir solches, damit du es reinigest. Wäre es nicht so böß, würde es deiner unendlichen Barmherzigkeit kein geziemender Gegenwurf seyn, weilen du in die Welt kommen, nicht die Gerechte/ sondern die Sünder zu ruffen. Du hast ein Wohlgefallen ab denen Schalmeyen der Hirten

gehabt, ach! lasse auch dir unsere Lob-Sprüch und Anmuthungen des Geists gefallen! Du, der du die drey Hirten gesegnet, lasse auch über uns deinen Gnaden-Thau fliessen; daß wir das Heyl unserer Seel beständig wachsam vor Augen haben, deine Göttliche Einsprechungen eilfertig vollziehen, und mit dir unauflößlich vermittelst der Gnad in diesem Leben, hernach aber in der ewigen Glori vereiniget bleiben. Amen.

Gebett
zu JEsu in der Krippen.

Allerliebstes Kind! ich getraue mir nicht, dich auf dem harten Stroh ligend, mit einem Stein statt eines Kopf-Kissen unter dem Göttlichen Haupt, genauer zu betrachten. Wie bleich und voll der Thränen ist nicht dein allerheiligstes Antlitz! wie seynd doch nicht deine allerzärteste Gliedmassen vor Kälte ganz erstarret! Ist es dann also weit nunmehro mit dir gekommen, daß so gar unvernünfftige Thier zur Noth dich erwärmen müssen? Armer JEsu! was Mitleiden habe ich nicht mit dir; weilen du ohnedeme alles nur aus Liebe meiner erdulteſt. Ach! wie hoch, schmerzlich und bitter seynd dir nicht meine Sünden-Schulden zu bezahlen kommen! Ach! wie wünschte ich mir nicht ein Herz der vor Liebe brennen-

den

den Seraphinen / statt meines Eißkalten, in dem Busen zu haben; nur, damit ich dich also mit brennenyferigen Anmuthungen erwärmen, und mich dankbar zeigen könnte! ich preise tausendmalen deine unendliche Liebe, so dich dahin vermöcht und bewegt, so gar vieles für einen so gar gottlosen Sünder und elendes Geschöpf, wie ich bin, zu leiden! Ich bitte dich, ach! verbessere doch durch die Verdienst deiner Geburt mit deiner allertiefesten Demuth meinen erhabenen Stolz, mit deiner Armuth meinen Geitz und grobe Sitten, mit deiner Gedult meine Zornmüthigkeit. Amen.

Seufzer.

O JEsu! lehre mich auf der hohen Creutz-Schul deiner Krippen in widerwärtigen Zufällen gedultig, in erhabenen Ehren-Stellen demüthig / und in der Armuth getrost zu leben.

Sechs und zwanzigster December.

Das Fest des Heil. Stephani.

Gebett.

Gütigster GOtt und HErr! der du nicht allein mit Worten gelehret, sondern auch in dem Werk gezeiget, wie man seine Feind lieben solle, als du für deine Peiniger zu dem himmlischen Vatter geruffen.

Verleihe mir durch das edle Beyspiel deines getreuen Dieners und Blut-Zeugens Stephani/ welcher ebenfals, seine Feind zu lieben, und ihnen zu verzeihen, eyfrigst beflissen gewesen, daß auch ich allen Groll, Haß und Neid aus meinem Herzen verbanne, meinen Neben-Menschen inniglich lieben, und mit selbem dereinst in dir in dem Reich der Himmeln mich erfreuen möge. Amen.

Sieben und zwanzigster December.

Das Fest des H. Apostels und Evangelisten Joannis.

Gebett.

Getreuer Liebling JEsu Christi, Heil. Joannes! der du wegen deiner unbefleckten Reinigkeit von dem Göttlichen Heyland mit besondern Gnaden angesehen worden, und dein Haupt auf seine Brust, als ein besonderes Liebsstuck, zu legen, dir erlaubt ware. Sihe, o Jungfräulicher Diener GOttes! was ein gewaltiges Kriegs-Heer der versuchenden Feinden meine arme Seel umringet. Ruffe dann also für mich zu Jenem, Der dich seinen geliebten Jünger geheissen; Die Liebe wird nicht zulassen, daß deine Vorbitt fruchtloß ablauffe. Und wann es endlich dahin kommen wird, daß ich aus diesem Zeitlichen werde abgehen müssen,

sen; so lenke ebenfals mein Haupt dahin, daß ich meinen Geist auf der Brust JEsu Christi, ich will sagen, in dem Gnaden-Stand der Liebe GOttes, aushauche. Das bitte ich dich durch selben JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Acht und zwanzigster December.

Das Fest der Heil. unschuldigen Kindlein.

Gebett.

Seyd zu tausendmal gegrüßt, heilige Seelen, und erste Beschützer der Göttlichen Unschuld! Erste Wächter bey der Wiegen des Göttlichen Kinds; wie euch der heilige Chrysostomus nennt. Ihr seyd die erste Blumen und Früchten der Blut-rothen Granat-Aepfel der aufgehenden Kirch. Ich ehre und bekenne euch als wahre Blut-Zeugen mit der Kirch, und erfreue mich mit euch ab eurem hohen Glücks-Stand. Ihr seyd eine kleine Zeit in der Welt gewesen, selber aber bäldist abgestorben, um nur bald ewig in der himmlischen Glori wieder gebohren zu werden. Ach! erlanget mir, ich bitte euch, von JEsu / um Den ihr euch so wohl verdient gemacht, die Gnad, meine so übel bestellte Anmuthungen zu bezäumen, und jene Unschuld der Sitten zu erlangen, welche mit der Heiligkeit des Glaubens übereinkommet, zu dem wir uns bekennen. Amen.

Ein und dreyssigster December.

Der lezte Tag im Jahr.

Unterricht.

Auf daß ein jeder rechtschaffener Christ das alte Jahr wohl schliesse, und beglükt ein neues anfange, muß er zuerst an diesem Tag GOtt wegen denen das ganze Jahr hindurch mit Gedanken, Wort- und Werken begangenen Sünden reumüthigst um Verzeihung bitten. Dann zweytens für die ihme verliehene Gnaden und Gutthaten schuldigen Dank verabstatten. Und diese Danksagung seynd wir GOtt schuldig aus Gerechtigkeit, aus Dankbarkeit, und wegen selbst eigenem Nutzen.

Erstens aus Gerechtigkeit, sintemalen, wie Seneca sagt, die Billigkeit erfordert, daß derjenige, so eine Gutthat empfangen, auf eine gewisse Art dem Gutthäter jenes Gute vergelte, so er von ihme empfangen; und diß kan ein jeder thun vermittelst gewiser höflichen Ausdruckungen, so in dankbaren Worten bestehen. Zweytens aus Dankbarkeit: massen ein jeder Mensch aus natürlichem Antrieb geneigt ist, jenem günstig zu seyn, der ihm wohl will; und aus allen Tugenden, wie Philo Alexandrinus sagt, ist die heiligste und angenehmste die Dankbarkeit. Drittens, aus selbst eigenem Nutzen; massen kein gewaltigerer Antrieb, neue Gaben mitzutheilen, seyn kan, als wenn man sihet, daß man sich für die empfangene dankbarlich erzeiget. Von derentwegen will GOtt, daß auch wir Ihme danken, nicht daß er unsere Danksagung nöthig habe, sondern auf daß Er uns, neue Gnaden zu empfangen, dadurch

zube-

zubereite. Also redet der Heil. Chrysostomus Hom. 5. in Epist. ad Col. Wir verlangen ebenfalls von einem Armen nichts anders, als Lob, und ein dankbares Gemüth, welches der empfangenen Gutthaten ingedenk. in Psal. 41.

Ein unsterbliches Lob verdienet anjetzo der heilige Eyfer des P. Camilli Sectorei, welcher in lezteren Zeiten zuerst in Bononien den schönen und löblichen Brauch, an diesem Tag das *Te Deum Laudamus*, dich loben wir, o GOtt! öffentlich abzusingen, eingeführet; welche schöne Verordnung nunmehro in ganz Welschlang beobachtet wird. Das Ziel und End derselben ist, GOtt wegen denen das Jahr hindurch empfangenen Gutthaten und Gnaden zu danken. Eben also sollen wir an diesem Tag der in den Kirchen anzustellenden Danksagung beywohnen, das *Te Deum Laudamus*, dich loben wir, o GOtt! oder die Tag-Zeiten zu der allerheiligsten Dreyfaltigkeit, so pag. 242. zu finden, abbetten, dann des andereu Tags, oder auch an diesem reumüthig beichten, und zu GOttes Tisch gehen; wie dann auch zur Abbüssung unserer Sünden ein Almosen geben, oder ein anderes gutes Werk, als betten, wachen, seinen Feinden verzeihen, fasten und dergleichen, entrichten.

Danksagung für alle von GOTT das Jahr hindurch empfangene Gnaden.

Allmächtiger ewiger GOtt! sihe, vor dem Thron deiner geheiligten Majestät werfe ich mich mit auf die Erd gebeugtem Haupt

darnieder. Sage, o grosser GOtt und HErr! was unendlichen Dank bin ich dir nicht zu sagen schuldig, der du mich dieses Jahr hindurch von so vielen Gefahren Leibs und der Seelen, von dem gähen Tod in meinem Sünden-Stand bewahret, meine Feinde, welche mir an Leib und Seel zu schaden gesuchet, von mir abgewendet, und tausend Gnaden durch deine Vatter-Hand verlihen hast. Ich sträfliches Sünden-Geschöpf hingegen habe dich mit überhäufften Sünden von Tag zu Tag vielmal schwerlich beleidiget. Allein es reuet mich nun, barmherziger GOtt! daß ich dich so offt und vielmal dieses Jahr hindurch mit Gedanken, Wort- und Werken beleidiget, dich, mein höchstes, bestes Gut. Ich fange nunmehro einen meiner häuffigen Buß-Zähren auf, und lösche mit selbem durch deine Verdienst meine Sünden-Schuld aus. Ach! nicht mehr also in das Künftige. Ich verlange vermittelst eines steiffen Vorsatz ein anderes neues Jahr anzufangen, dich, o GOtt! in selbem als mein Ziel und End zu suchen, damit ich dereinst durch die lange Ewigkeit hindurch dich lieben möge; Das bitte ich dich, himmlischer Vatter! durch JEsum Christum, welcher mit dir und dem Heil. Geist gleicher GOtt lebt in Ewigkeit. Amen.

Sechs-

Sechster Theil,
welcher
zerschiedene Gebetter in sich hält.

Unterricht.
Von der Andacht zu dem Monath-Heiligen.

Die lobwürdige Gewohnheit, alle Monath einen Heiligen zu seinem Beschützer zu erwählen, hat der H. Franciscus Borgias eingeführet, welcher in diesem heiligen Geschäft annoch als ein Herzog von Gandia sich übte. Als er hernach General in dem Orden der Jesuiter worden, führte er selbe erstens in der Gesellschafft JEsu, sodann nach und nach auch in anderen Orden und Bruderschafften ein: und diß zwar sehr weißlich; sintemalen, gleichwie Salomon seine Verordnung dahin gemacht, daß er zwölf Verweser des Königreichs Israels, welche selbem in allem Benöthigten mußten Vorsehung thun, bestellet; also ist auch sehr klug, diese Ordnung, vermög welcher der Mensch alle Monath sich einen gewisen Heiligen zum Schutz-Patron erkieset, und diß zwar also, daß er ihn nicht von selbsten erwählet, sondern von GOtt in den sogenannten Monath-Heiligen ihme gegeben oder zugeschickt wird.

Den Monath-Heiligen kan man hernach auf folgende Weiß ehren: Erstens, selbem zu Lieb alle Tag ein- und anderes Vatter unser abbetten.

Zweytens, sein Leben lesen. Drittens, an seinem Tag beichten und communiciren. Viertens, eine Litaney aus den Monath-Heiligen machen, und selbe am End des Monaths, ja alle Wochen abbetten. Fünfftens folgendes Gebett sprechen.

Gebett.

Glorreichester Diener (oder Dienerin) GOttes, ich nehme dich mit grosser Herzens-Freud als einen mir von GOTT zugeschickten sonderbaren Beschirmer an. Unter deinem Schutz will ich ganz sicher in diesem Monath leben, hoffend, du werdest mir an Leib und Seel beystehen. Durch dich opfere ich GOtt all mein Gebett, und alle meine gute Werke. Zu dir nehme ich in Versuchungen, Creutz und Leiden meine Zuflucht. Verleihe mir, daß ich in diesem Monath, in welchem ich unter deinem Schutz stehe, ein heiliges Leben führe, und dir in den Tugenden nachahme. Befreye mich, meine Freund und Feind von aller Krankheit, gähen Tod, allen Gefahren der Welt, und Nachstellungen des Teuffels. Endlichen stehe mir bey auf meinem Tod-Bett, auf daß ich mit dir mich in GOTT durch die lange Ewigkeit hindurch erfreuen möge. Amen.

Unter-

Unterricht von der Andacht zu dem heiligen Namens-Patronen.

Ein jeder Christ ist schuldig, den Heiligen, dessen Namen er im Tauff empfangen, besonders zu verehren. Dann entweder ist dieser Name von seinen unfruchtbaren Eltern aus einem besondern Gelübd oder Andacht ihme geschöpft worden; gleichwie begegnet einem heiligen Nicolao von Tolentin, welchem aus einem besondern Gelübd zu dem heiligen Bischoff Nicolao von Myrha, und dem heiligen Francisco von Paula, der Name von dem heiligen Francisco von Assis gegeben worden; und in diesem Fall ist die Andacht zu dem heiligen Namens-Patron nach dem Gesatz der Gerechtigkeit. Oder ist einem dieser Nam geschöpft worden, weilen er an diesem Tag gebohren, so ist es eben auch vernünfftig, daß er jenen Heiligen, an dessen Fest-Tag er in die Welt eingegangen, besonders ehre. Oder ist einem der Nam aus besonderer Andacht geschöpft worden: und gleichwie er in das Erb seiner Eltern eintritt, also muß er auch die Andacht zu dem Heiligen von selbem ererben.

Man kan den heiligen Namens-Patronen alsdann auf folgende Art ehren: Erstens, bette selbem zu Ehren alle Tag ein- und anderes Vatter unser. Zweytens, lese sein Leben, und folge ihm in seinen Tugenden nach. Drittens, beichte und communicire an seinem Tag. Viertens, spreche folgendes

Gebett.

Grosser, mir allerliebster Heil. Namens-Patron,

Patron, ob ich schon unwürdiger Weiß deinen heiligen Namen trage, habe ich an selbem jedoch ein Unterpfand deines Schutzes über mich. Ich danke GOtt zu tausendmal, daß mir dieser Name im heiligen Tauff geschöpft worden. O! daß doch mein Leben mit einem so heiligen Namen übereinkommete. Ach grosser Diener GOttes! erbarme dich meiner, und erlange mir von GOtt eine Verbesserung meiner Sitten, und daß ich dir in deinen heldenmüthigen Tugenden nachfolge Gestatte nicht, daß die Ehr deines Namens ein Vorurtheil von meiner Boßheit erlange. Beschütze mich an Leib und Seel, gib, daß ich beständig auf gutem Weg wandere, und von dem bösen abgehe. Besonders stehe mir bey im Tods-Kampf, damit ich dir im Himmel wegen denen durch dich von dem Allerhöchsten erhaltenen Gutthaten danke, und ewig mich mit dir in GOtt erfreue. Amen.

Gebett.

auf das Fest eines oder mehrern heiligen Aposteln.

Christe JEsu! der du den (oder die) Heilige N. auserkiesen, welche deine heilige Lehr und Göttliches Gnaden-Gesatz in allen Theilen der Welt predigen, und den Völkern verkünden sollten; verleihe uns durch die Vorbitt deines (oder deiner) heili-

heiligen Apostel/ dessen (oder deren) Gedächtnus wir anheut begehen, daß, gleichwie selber (oder selbe) deine Lehr unerschrocken, standhaft, und mit Dargebung des Lebens, ohneracht aller Gefahren, heldenmüthig verkündiget, also auch wir in allen Versuchungen, deinen Glauben bekennen, nach denen Ordnungen deines Gesatzes leben, an Liebe, Demuth, Standhaftigkeit und Christlicher Vollkommenheit täglichs Tags zunehmen, und bis ans End unsers Lebens deinen Heil. Namen bekennen und preisen mögen. Der du lebst mit dem Vatter und Heiligem Geist gleicher GOtt in Ewigkeit. Amen.

Gebett
zu einem oder mehrern H. Blut-Zeugen.

Barmherziger GOtt! sihe an das Blut, die Marter und Drangsalen, welche dein (oder deine) Diener zu Ehren deines allerheiligsten Namens heldenmüthig ausgestanden, und verleihe uns durch; seine (oder ihre) Vorbitt, daß wir alle Creutz und Trübsalen, welche unsern schwachen Schultern aufgelegt werden/ vermittelst deiner Gnad gedultig ertragen, und am End des Lebens wegen den drey besiegten Feinden des Fleisches, des Teuffels und der falschen Welt, am Port der Ewigkeit das Sieg-Cränzlein der Blut-Zeugen uns möchte aufgesetzt werden.

den. Diß bitten wir dich durch JEsum Christum unsern HErrn. Amen.

Gebett
zu einem oder mehr Heil. Bischöffen.

Grosser Diener GOttes heiliger N. der du von dem Allerhöchsten bist auserkiesen worden, seine Schaaf auf Erden zu weiden, und nunmehro als ein getreuer Hirt in dem himmlischen Paradeis den ewigen Lohn darfür erhalten. Sihe, ich elendes, in diesem Jammerthal herum irrendes Schäflein ruffe zu dir ganz wehmüthig, auf daß du auch mir ein Hirt, so mich auf die Weyd des ewigen Heyls führet, seyn möchtest. Ach! gestatte nicht, daß ich von dem Weg des ewigen Heyls abgehe, und gleich einem irrenden Schaaf herum wandere; sondern verschaffe mir durch dein viel vermögendes Vorwort, daß ich in meinem Dahinscheiden als ein solches Schaaf möchte gefunden werden, so die Stim̃ des ruffenden Hirten gehöret, von dem Weg der Sünden und Lastern ferne geblieben, und dorten würdig erachtet werde, dem Lam̃ GOttes in Ewigkeit lobzusingen. Amē.

Gebett
zu einem Heiligen, zu deme man besondere Andacht trägt.

Heiliger, (oder Heilige,) der (oder die) du nunmehro dort oben in dem ewigen Reich der Glori das ewig glückselig machende

De

Angesicht GOttes durch die lange Ewigkeit hindurch mit frohem Gemüth anschauest. Sihe, mein bedrangte Seel ruffet zu dir, du möchtest durch deinen heiligen Lebens-Wandel, welchen du auf Erden geführet, durch jene Tugenden, in welchen du dich so ritterlich gezeigt, und die Gnade GOttes in dir groß gemacht, für mich zu dem Allerhöchsten ruffen, daß Er mir durch deine Vorbitt verleihen möge, daß ich in dieser meiner Bitte erhöret, in der Demuth, Gedult, Liebe und anderen einem Christen anständigen Tugenden immerhin zunehme, und dereinst mit dir des Tods der Gerechten sterben, und GOtt in Ewigkeit preisen möchte. Das gebe der Vatter, Sohn, und Heil. Geist. Amen.

Gebett
zu einer heiligen Jungfrauen.

Reine Gespons, und edle Seel deines geliebten Bräutigams Christi JEsu/ die du die von so wenigen verstandene Wort des Erlö-ers in dein Herz aufgenommen, und durch einen Jungfräulichen Lebens-Wandel in der That gezeigt, wie angenehm es in den Augen GOttes seye, rein an Leib und Seel verbleiben. Ich benedeye und lobe dich, erfreue mich beynebens ab der Glori, so du dort oben geniessest, und ab dem Jüngfräulichen Cränzlein, so deine Schläfe umgibet. Ach gütigster GOtt! gib mir durch die Vorbitt

bitt dieser deiner reinen Gespons, daß auch ich auf Erden nach einer Stand-mäßigen Reinigkeit mich befleisse, dem versuchenden Höllen-Feind, dem reitzenden Fleisch, und allen Fallstricken der bösen Gelegenheiten entgehe, ja ehender tausendmal sterbe, als meine Seel, so da ist ein Ebenbild GOttes, mit dem Koth der Unlauterkeit beflecke. Amen.

Gebett

zu einer heiligen Blut-Zeugin.

Unüberwindliche Dienerin GOttes! die du in deinem schwachen Stand und Alter gezeiget, was könne und vermöge eine GOtt-liebende Seel. Ach! wie beschämest mich nicht, der ich, ohne daß ich Gut und Blut für meinen GOtt zu geben angehalten worden, gleichwohl ungehorsam, ungedultig, ja gar meineydig gegen Selben mich öffters gezeigt: Dein heldenmüthiges Beyspiel mahnet mich nunmehro an, nach den Pflichten meines Stands und Christenthums zu leben, in allem GOtt zu gehorchen, mich gedultig in alles, besonders wann es zu deiner Ehre und meinem Seelen-Heyl gereichet, zu zeigen. Begleite diesen meinen Vorsatz, Heil. Dienerin GOttes! mit deiner Furbitt, und ich hoffe durch JEsum Christum erhört zu werden. Amen.

Gebett
zu einer heiligen Wittfrau.

JEsus Christus, unser Göttlicher Lehrmeister selbsten, befihlet, daß man die Wittwen ehre. Wohlan, grosse Dienerin GOttes, dein keuscher Lebens-Wandel, deine Gedult, deine Liebe, und der Reihen aller übrigen in dir wohnenden Tugenden hat dich auf den Leuchter der Ehren gesetzt, und der ganzen Welt zur Verehrung ausgestellt. Demnach ruffe ich anheut zu dir, zeige dich, zu seyn eine Fürsprecherin vor dem Thron des Allerhöchsten, auf daß ich dir in denen nach meinem Stand erforderlichen Tugenden nachfolge, eines glückseeligen Todes sterbe, und vor den Augen GOttes, mit dir gerechtfertigt, erscheinen möge. Amen.

Gebett
der Kinder für ihre Eltern.

Grosser GOtt und HErr! der du von Ewigkeit her gewollt, daß ich von diesen Eltern gebohren werde, anbey durch das vierte Gebott mir anbefohlen hast, selbe zu ehren, sihe, meine Stimm ruffet aus dem Innersten meines Herzens zu dir für das leib- und geistliche Heyl meiner lieben Eltern. Verleihe ihnen, grosser GOtt und HErr! langes Leben, wende von selben ab alle gefährliche Krankheiten, gähen Tod,

ja alles Ubel; vergelte ihnen all jenes Gute, so sie mir an Leib und Seel erwiesen, und endlichen nach diesem zeitlichen gib selben die ewige Glori; Der du lebst mit dem Sohn und Heiligem Geist in Ewigkeit. Amen.

Gebett

der Eltern für ihre Kinder und Untergebene.

Allmächtiger GOtt! dessen vorsichtige Weißheit mich in diesen Stand gesetzet hat, sihe, alle meine Kinder, mir Anvertraute und Untergebene führe ich vor dein Göttliches Angesicht, strecke über selbe deine vätterliche Hand aus, und theile ihnen deinen Gnaden-Seegen mit. Verleihe mir deinen Göttlichen Beystand dahin, daß ich meine Kinder in Forcht und Andacht, zu deiner grössern Ehr auferziehe, von meinen Untergebenen alle Gefahr Leibs und der Seelen abwende, und durch mein Beyspiel den Weg des Heyls weise. Seegne, o himmlischer Vatter! mein Haus, Feld und Güter. Bewahre mich von aller Sünd, Unfried, Feuers-Brunst, vor sichtbaren und unsichtbaren Feinden. Durch JEsum Christum unsern HErrn. Amen.

Gebett

eines Vatter- und Mutter-losen Wayßleins.

Sihe, o barmherziger GOtt! mit den Augen deiner grossen Güte auf mich sterbliches

liches Geschöpf von dem Thron deiner Herrlichkeit herab; Vatter und Mutter, muß ich mit deinem getreuen Diener David aufruffen, haben mich verlassen, der HErr aber hat mich angenommen. Wohlan dann, ich ruhe ganz sicher in deiner vätterlichen Schoos, du bist der Vatter unser aller, und der meinige ins besondere, gib dann also, daß ich nicht als ein unächter Sohn aus dem Geschlecht schlage, sondern den Willen meines Vatters in allem erfülle. Führe mich, leite mich mit deiner vätterlichen Hand, und wende gnädigst von mir ab alle Gefahren Leibs und der Seelen; das bitte ich dich, o himmlischer Vatter! der du lebest und regierest mit dem Sohn und Heiligen Geist in Ewigkeit. Amen.

Gebett
einer Wittfrauen.

Mein GOtt! deme es aus unergründlichem Urtheil gefallen, mich in den ansonst bedrangten Wittib-Stand zu setzen; dich ruffe ich anheut als einen Vatter der Armen und Wittiben demüthigst an, du möchtest meine zu dir aufsteigende Seufzer, so da aus dem Herzen einer bedrangten Wittib entspringen, nach deiner grossen Barmherzigkeit erhören. Ach! wende nicht von mir und meinen armen Kinderlein deine

Göttliche Gnaden-Augen ab, zu dir ruffen wir alle: Vatter unser, der du bist; Geheiliget werde dein Nam; Zukomme uns dein Reich; Gib uns das tägliche Brod. Mir aber in diesem meinem Wittib-Stand verleihe die geziemende Keuschheit, Gedult und Demuth, damit ich aus jenen beglückten Wittiben seyn möchte, welche du annoch auf Erden zu ehren durch deinen Apostel Paulum anbefohlen, und dereinst nach vollbrachtem Trauer-Stand mit dir in der ewigen Glückseligkeit leben, und dir lobsingen könne. Amen.

Gebett
bey Antrettung des Ehestands.

Weiser GOtt und HErr! der du von Ewigkeit her die Sach dahin weißlich geordnet, daß, wenn der Mensch sich in jenen Stand begibet, in welchen du ihn beruffen, er gänz leicht die ewige Glückseeligkeit erlangen kan; sihe, nach reiffer Uberlegung habe ich gefunden, daß du mich in den Ehestand, welchen du im neuen Gnaden-Gesatz zu einem H. Sacrament erhoben, beruffen hast. Nun dann, o GOTT und HErr! der du meinen Willen dahin gelenket, daß ich diesen Stand nicht aus fleischlicher Absicht, sondern zu deiner grösseren Ehr auserkiesen, als gibe gütigst, daß ich die Beschwerden dieses Stands vermittelst

deiner

deiner Göttlichen Gnad gedultig ertrage, in Fried, Einigkeit, ehlicher Keuschheit und Treue bis ans Ende meines Lebens verbleibe. Wende von mir ab alle Versuchungen, Aergernuß und Unheyl, auf daß ich von dir zeitlich und dort ewig gesegnet werde. Amen.

Gebett
einer schwangeren Frauen.

Barmherziger GOtt! der du allen Müttern wegen unserer ersten Mutter Eva auferleget, daß sie in der Erb-Sünd empfangen, währender Schwangerschafft aber zerschiedene Ungemach leiden, und endlichen mit vielen Schmerzen gebähren sollen. Ich bitte dich demüthiglich durch deine grosse Barmherzigkeit, wende von mir und meiner Leibes-Frucht alle schädliche Gegenwürff, Forcht, Schrecken, und anderes Unheyl ab, auf daß ich zu seiner Zeit jene deine Creatur mit frölichem Anblick ansehe, und vermittelst einer beglückten Geburt mich erfreuen möchte, daß ein Mensch in die Welt gebohren, welcher seinem Schöpfer in Ewigkeit nach empfangenem heiligem Tauff dienen, loben und preisen könne. Amen.

Gebett
vor der Reiß, oder einer Wallfahrt.

Mein GOtt und HErr! sihe, wir alle, die wir uns auf dieser Welt befinden,

seynd lauter Fremdlinge und Reisende, massen wir hier keine bleibende Statt haben: demnach ich nun eine Reiß (oder Wallfahrt) vor mir habe, als wolte dich, o grosser GOtt! gebetten haben, du möchtest mir meinen H. Schutz-Engel zugeben, auf daß mich selber auf allen meinen Wegen zu Wasser und zu Land führe, und mich von aller Gefahr Leibs und der Seelen bewahre. In deine Hände befehle ich, o GOtt! mein Leib und Seel, Haus und Hof, und alle die Meinige, lasse selbe mit mir dir gütigst anbefohlen seyn. Das bitte ich dich, o himmlischer Vatter! durch deinen Sohn JEsum Christum. Amen.

Gebett
in allerhand Anligen und Drangsalen.

Barmherziger GOtt! mit betrübtem Herzen muß ich zu dir mit dem Königlichen Propheten David ruffen: Ich bin elend worden, den ganzen Tag bin ich traurig daher gegangen. Sihe, was ein grosse Bürde zerschiedener Drangsalen mich überfallen; in Armuth, in Verachtung, in Krankheiten, in Creutz und Leiden muß ich mein Leben zubringen. Es geschehe alles nach deinem Göttlichen Willen. Ich verlange mich in nichts anders als in meinem gecreutzigten Heyland zu rühmen. Sihe, o JEsu! ich biege vor dir meine Knie,

und

und will auf meine Schultern alles Creutz aufnehmen. Sihe meine ausgestreckte Aerm, mit welchen ich selbes umfange; sihe meine willige Leffzen, selbes zu küssen. Ich will als ein Creutz-Kind leben und sterben, nur seye mir hierzu mit deiner Gnad verhülfflich, auf daß ich alles mit Gedult ertrage, und einstens deine Güte ewig loben und preisen könne. Amen.

Litaney
von Vereinigung seines Willens mit dem Göttlichen.

Kyrie eleison. Christe eleison.
Kyrie eleison.
HErr, höre uns.
Christe, erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel, ohne dessen Allmacht nichts geschehen kan; dein heiliger Will geschehe.
GOtt Sohn, Erlöser der Welt, der du durch deine Weißheit alles Böses in Gutes verändern kanst; dein heiliger Will geschehe.
GOtt Heiliger Geist, der du alles durch deine Liebe uns Menschen zum Nutzen ordnest; dein heiliger Will geschehe,
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger GOtt, von dem, durch den, und in dem alles bestehet; dein heiliger Will geschehe.
Willst du, o HErr! daß ich in diesem Stand, in welchem ich bin, dir diene, und deinen Willen vollziehe; dein heiliger Will geschehe.

Willst du, daß ich solchen in einen bessern verändern solle,
Willst du, daß ich von Krankheiten geplagt werde,
Willst du, daß ich in langwieriger Krankheit verharren müsse,
Willst du, daß ich die zeitliche Nahrung mit grosser Beschwernuß erlangen müsse,
Willst du, daß ich in Armuth und Elend gerathe,
Willst du, daß ich von den Menschen geehrt und geliebt werde,
Willst du, daß ich von ihnen verachtet und verhasset werde,
Willst du, daß ich um deinetwillen schwere Verfolgung leide,
Willst du, daß ich vom Satan stark versuchet werde,
Willst du, daß mich der Teufel, Welt und Fleisch zugleich bestreite,
Willst du, daß ich mit Christo eine Zeit lang am Creutz der Trübsal hange,
Willst du, daß ich im Leben dir zu Lieb Unbild, Unrecht, Schmach und Verfolgung ausstehe,
Willst du, daß mein Vorhaben und Anschläg wider meinen Willen ausschlagen,
Willst du, daß ich hier alles zeitlichen Trostes und Freud wegen deiner beraubet werde,
Willst du, daß ich auf dieser Welt lang lebe, leide, und dir eyfrig diene,
Willst du, daß ich mein zeitliches Leben bald beschliesse,

Dein heiliger Will geschehe.

Willst

Willst du, daß meine Eltern, nahe Verwandten, oder meine Wohlgönner, mir zum Schmerzen von dieser Welt abgefordert werden,
Willst du, daß ich vor meinem Ende mit grosser Krankheit überfallen werde,
Willst du, daß ich wegen zeitlicher Straff im Fegfeuer geläutert werde,
O GOtt! in mir und allen Creaturen,
In allen und jeden Orten,
In allen und jeden Geschäfften und Begebenheiten,
In allen gegenwärtigen und zukünfftigen Dingen,
Wie im Himmel, also auf Erden, und in der Höll durch die Gerechtigkeit,
Wie JEsus Christus, dein liebster Sohn, ihn erfüllet hat,
Wie ihn Maria, die demüthigste Dienerin, vollendet hat,
Wie ihn alle heilige Ordens-Stiffter vollendet haben,
Wie ihn alle Gerechte und Heilige erfüllet haben,
O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, verschone unser, o HErr!
O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erhöre uns, o HErr!
O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erbarm dich unser, o HErr!
Christe höre uns. Christe erhöre uns.

Dein heiliger Will geschehe.

Gebett.

O allmächtiger ewiger GOTT! dessen Vorsichtigkeit in seiner Anordnung nicht kan betrogen werden: ich bitte dich in aller Demuth, du wollest meinen Willen mit dem Deinen also vereinigen, daß ich mein Leben nach deinem Wohlgefallen anstellen, endigen, und also deiner Liebe und Glori in Ewigkeit zu geniessen verdienen möge; durch JEsum, deinen lieben Sohn, der mit dir in Krafft des Heil. Geistes, gleicher GOtt, lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Trost der Betrübten,

oder:

Vollkommene Ergebung in den Göttlichen Willen in diesem Jammerthal.

HErr! mach mit mir, was dir beliebt,
Ich will es wohl aufnehmen:
Ich will ganz froh, und nicht betrübt,
Zu allem mich bequemen.
Der Glaub sagt mir, ich sey dein Kind,
Mein Vatter du hingegen;
Mach, was du willst, ich werd geschwind
Mein'n Willen unterlegen.
Willst, daß mit Creutz und Kümmernuß
Ich werde überladen:
Dann hat dein liebe Hand ein Kuß,
Sie sucht nicht meinen Schaden.

Du

Du willst mein'n Nutzen nur allein,
Der meiner Seel zugehe,
Mein Will gibt gänzlich sich darein,
O GOtt! dein Will geschehe.

Willst, daß ich liege matt und krank,
In Ach und Weh versenket,
Sag ich doch deiner Güte Dank,
Weil sie an mich gedenket.
So groß die Schmerzen immer seyn,
So viel ich Leid ausstehe,
Werd ich diß sagen nur allein:
O GOtt! dein Will geschehe.

Willst, daß auf mich Schimpf, Spott und Schand
Es blitze, hagle, regne,
Gib die Gedult, mit deiner Hand
Mein Leiden allzeit seegne.
Gesetzet, daß auch die Natur
Darwider sich aufblähe,
Ich werd gleichwolen seufzen nur:
O GOtt! dein Will geschehe.

Willst, daß die weit- und breite Welt
All Ubels von mir sage,
Wanns dir, mein liebster GOtt! gefällt,
Ganz kein Bedenken trage,
Der Kelch kan nicht so bitter seyn,
Wann ich dein Gnad anflehe,
Und werff die süsse Wort hinein:
O GOtt! dein Will geschehe.

Willst alles Unheyl schicken zu,
So möglich auf der Erden.
Schick es, wann nur die Himmels-Ruh
Mir dort zu Theil kan werden.
Vermehr das Creutz, der Unglücks-Wind
Mit Rasen auf mich wehe,
Ich ruff beständig als dein Kind:
O GOtt! dein Will geschehe.
Willst, daß mich Durst und Hunger plag,
Die saure Armuth drucke,
Ich führ entgegen keine Klag,
Noch eine Achsel zucke.
Vergönne mir, daß deine Gnad
An meiner Seit ich sehe,
Weich ich von diesem keinen Grad:
O GOtt! dein Will geschehe.
Willst, daß die Feind auf alle Wort,
Auf Schritt und Tritt mir lauren,
Dein Will ist mir das beste Ort,
Mein Bollwerck, meine Mauren.
Bleib du mein Freund, und fürohin,
Mein GOtt! mich nicht verschmähe,
Du weißt, daß ich dein eigen bin:
O GOtt! dein Will geschehe.
Willst, daß ich in dem dunklen Staub
Hier des Vergessens bleibe,
Ein Platz im Lebens-Buch erlaub,
Dahin mein Namen schreibe.
Nach deinem Willen allzeit gleich
Ich meinen Willen drehe,

Mit mir, bis ich ein kalte Leich,
O GOtt! dein Will geschehe.
Willst, daß die Angst und Forcht mein
Hertz
Mit Traurigkeit beziehen,
Was dir gefällt, ist mir kein Schmerz,
Kein Arbeit, kein Bemühen.
Willst, daß mein G'wissen, wie der Hahn
Vormalen Petro, krähe,
Nimm ich es als ein Warnung an,
O GOtt! dein Will geschehe.
Willst, daß ich deine scharffe Ruth
Soll in dem Tod empfinden:
Schlag zu, mein GOtt! ich gieb das Blut
Zum Opfer meiner Sünden.
Ich hab verschuldt, wie eine Blum,
Daß mich der Tod abmähe:
Ich sprech dir alles Lob und Ruhm,
O GOtt! dein Will geschehe
Der Glaube mich gedultig macht,
Er zeigt mir dein Versprechen:
Dein Treu, o GOtt! stets vor mich wacht,
Die niemal pflegst zu brechen.
Wann alles geht in Untergang,
Bist du noch in der Nähe;
Darum vernünfftig ich verlang:
O GOtt! dein Will geschehe.
Ein Mensch, der deinen Willen sich
Zur Regel auserkohren,
Hat nie gefehlt, dann sicherlich
Ist er zum Glück gebohren.

Er

Er sorget nur allein, damit
Verdienst er hier aussae,
Und dort in einem reichen Schnitt,
O GOtt! dein Will geschehe.
Der Schluß ist nun ganz vest gemacht,
Dein Gnad, o GOtt! thu geben,
In Creutz und Trübsal Tag und Nacht,
Wie du es willst, zu leben.
Das Creutz ist mir nicht mehr so schwer,
Weil du es selbst getragen,
Und, wann der Last noch grösser wär,
Will ich kein Wort mehr sagen.

Gebett
eines Krankens.

Aus der Tieffe ruffe ich zu dir, grosser GOtt! von meinem Kranken-Bett. Ach! hier schneide, hier peinige, hier straffe; verschon nur, o GOtt! in Ewigkeit. Ach mein gütigster Erlöser! wenn ich erwäge, was du für mich in deinem bittern Leiden und Sterben für Schmerzen ertragen, wann ich ander Seits die Boßheit meiner Sünden bedenke, so muß ich von selbst aufruffen: O HErr! die Boßheit meiner Sünden ist weit grösser, als alle Schmerzen aller nur erdenklichen Krankheiten! Allein, o JEsu! ich nehme meine Zuflucht in dein eröffnetes Herz, und sage mit jenem: HErr! wann du nur wilst, kanst du mich gesund machen. Gleichwol

es geschehe alles nach deinem Göttlichen Willen. Sihe, o JEsu! mein Herz ist zum Leiden, zum Leben und Sterben bereit. Handle mit mir, wie du wilst, nur gibe mir Gedult. Der Namen JEsus seye mein Trost in allem Schmerzen. Amen.

Gebett
einer Person, welche zu GOtt ruffet, damit Er sie erleuchte, in welchen Stand sie tretten solle.

Sihe mich, o grosser GOtt und HErr! vor dem Thron deiner geheiligten Majestät mit gebeugtem Haupt; rede mir, o HErr! auf daß ich deinen Willen verstehe, und in jenen Stand eintrette, in welchem du von Ewigkeit her gewollt, daß ich dir dienen sollte. Willst du mich im ledigen oder verehlichten Stand, im geist- oder weltlichen, im Feld, in der Einsamkeit, im Dienen oder Herrschen haben. Sihe/ o HErr! ich bin da/ mein Herz ist bereit. Aber nach welchem Wind ich den Seegel ausspannen, wohin ich meinen Lauf richten, was ich für einen Weg nehmen solle, stehe ich an, ich zweifle, und schwanke mit meinen Gedanken hin und her. Was ich thun soll, weiß ich nicht. Ja ich weiß, was ich thun solle, damit ich nicht einen solchen Fehler begehe, der nicht mehr kan gebessert werden, so will

ich

ich mich auf die Erd abermal niederwerffen, und dich, o GOtt! den allerbesten Rathgeber, demüthigst bitten, auch nicht eher aufhören, als ich verstehen werde, was ich thun solle. HErr! was willst du/ daß ich thun solle? Gibe mir deinen Göttlichen Willen durch innerliche Einsprechungen, Zeichen, oder ansonst in den Büchern, oder durch meinen Beicht-Vatter zu verstehen. Und sihe, o HErr! da bin ich. Amen.

Gebett

bey gefährlichem Ungewitter.

Allmächtiger GOtt! der du einstens den Winden und dem rauschenden Meer gebotten, und alle Elementen unter deiner Hand hast, der du beynebens von oben herab denen Sündern durch das Blitzen und Donnern deine erschröckliche Macht vernehmen lässest, verschone allen denen, die zu dir mit zerknirschtem Herzen ruffen; Halte ein die erschröckliche Donner-Schläg, schädliche Feuer-Strahlen, grausames Rauschen der Winden; wende von uns und unsern Feldern ab allen Schauer und Hagel, auf daß wir dasjenige, so wir mit mühsamer Hand ausgesäet, mit freudigem Gemüth einschneiden, und zu deiner gröseren Ehr aufruffen möchten: Es loben alle Geschöpf ihren Schöpfer. Amen.

Gebett

Gebett
um schön Wetter oder Regen.

GRoß seynd zwar, gerechter GOtt und HErr! unsere Sünden und Missethaten, billigst haben wir verdienet, daß sich alle Elementen wider uns aufmachen; gleichwohlen ist doch noch gröſſer die Güte und Barmherzigkeit unsers GOttes und HErrn. Diese dann also ruffen wir mit zerknirschtem Herzen an, und bitten dich, du wollest die über uns durch die so lang anhaltende Tröckne (oder beständiges Regen-Wetter) uns drohende Gefahren abwenden. Verleihe demnach günstiges Wetter, auf daß wir ohne Unterlaß zu deiner gröſſeren Ehr sagen möchten: Wir haben zu GOtt reumüthig geruffen, und Er hat uns erhöret; Diß bitten wir durch unsern HErrn JEsum Christum. Amen.

Gebett
für seine Feinde.

CHriste JEsu! der du ausdrücklich befohlen, daß man seine Feinde lieben solle, und anbey uns gelehret, daß, nachdem wir unseren Feinden verziehen, auch dein himmlischer Vatter unsere Schulden uns vergeben werde. Sihe, ich ruffe zu dir aus frohem Gemüth, du möchtest allen denjenigen, so

mir an Leib und Seel Ubels gewunschen, oder würklich angethan haben, verzeihen, und das Böse mit Gutem vergelten. Wie dann selben von Grund meines Herzens verzeihe. O JEsu! erhöre mein Gebett. Amen.

Gebett
für seine Freunde und Gutthäter.

Barmherziger GOtt und HErr! aus dankbarem Gemüth ruffe ich zu dir, erbarme dich meiner Herzens-Freunden und all meiner Gutthäter, gib ihnen beständige Gesundheit, friste ihren Lebens-Lauf, wende von selben ab alle Gefahren Leibs und der Seelen, und vergelte zu tausendmal in der Zeit und Ewigkeit, was sie mir mit Rath und That, zu aller Zeit, besonders in meinen geist- und leiblichen Nöthen, Gutes und Gefälliges erwiesen. Das bitte ich dich durch die unendliche Verdienst deines Göttlichen Sohns, welcher mit dir und dem Heil. Geist in Ewigkeit herrschet. Amen.

Belangend die Gebetter zur Vesper, ist es ein Sonntag, können an selbem unter der Vesper die Tag-Zeiten von der allerheiligsten Dreyfaltigkeit, dann jene von der Vorsichtigkeit GOttes, oder die Litaney von denen Vollkommenheiten und Vorsichtigkeit GOttes, die Andachten zu Christo, zu dem Göttlichen Geist, welche alle oben unter den beweglichen Festen zu finden, gesprochen werden. Ist es ein Maria-Fest, dienen unter der Vesper die einem jeden Mutter-GOttes-Fest beygesetz-

gesetzte Andachten, dann die Tag-Zeiten und Litaney von selber. Ist es ein Apostel- oder sonst heiliger Fest-Tag, kan die Litaney von allen Heiligen, nebst andern Gebettern gesprochen werden. Man kan auch von denen Abhandlungen, als zum Exempel, von der Liebe GOttes, von der Gedult in Creutz und Leiden, von der Liebe des Nächsten, und anderen, so im ersten Theil dieses Buchs vorkommen, was bedenklich lesen, und das Gelesene sich lassen anbefohlen seyn. Ist alsdann noch eine Zeit übrig, mag wohl der Heil. Rosen-Cranz gebettet werden.

Siebender Theil.

Gebetter bey Kranken und Sterbenden.

Unterricht.

O Tod! wie bitter ist nicht deine Gedächtnus! Allein, deme seye, wie ihm wolle, so ist schon beschlossen, der Mensch muß einmal sterben. Wenn die Uhr ausgeloffen, wenn der blasse Tod seinen Mord-Pfeil abgeschossen, da ist es mit uns vor das Zeitliche geschehen. Zu dieser Reiß dann in die lange Ewigkeit uns zuzubereiten, sollen wir ja keinen Augenblick müßig vorbey gehen lassen. Wirfft dich demnach dein GOtt in das Kranken-Bett, weist dich beynebens einer schweren Sünd, ja eines durch viele Jahre unchristlich geführten Lebens-Wandels schuldig, o! so säume nicht, erstens alsogleich dieser heilsamen Zeit dich zu gebrauchen, schicke um einen Beicht-Vatter, leere dein Gewissen aus, und mache dich,

auch was das Zeitliche anbetrifft, fertig auf eine so weite Reiß. Villeicht will dir GOtt annoch Zeit geben, daß dich zu Ihme wendest, von derentwegen hat Er dich in das Bett geworffen, wer weiß, ob nach weniger Zeit annoch bey Kräfften und Verstand seyest: alsodann gebrauche dich dieses Augenblicks, verschiebe den Gebrauch der H. Sacramenten, besonders der Buß, nicht von einem Tag auf den andern, der heutige ist dir gewiß, morgen bist du vielleicht ein Kind des Tods.

Zweytens, lasse dir währender Krankheit, so du selbsten nicht im Stand, was Geistliches, als gewisse Gebetter, welche du in dem Herzen überlegest, oder reiflich bedenkest, vorlesen. Drittens, halte immer um deine Bettstatt die Bildnus deines gecreutzigten Heylands, küsse selben öffters, und lege deine Schmerzen in seine heilige fünf Wunden. Viertens, befehle dich dem Schutz Mariä, deinem heiligen Schutz-Engel, wie auch allen deinen heiligen Patronen an. Fünfftens, empfange jene mit grosser Liebe, so dich besuchen. Verordne alles dasjenige in der Zeit wohl und gut, was du willst, daß mit deinem Leib, wie dann auch mit deiner Habschafft nach dem Tod sollte vorgehen. Sechstens, bette, oder lasse dir von anderen in deiner Krankheit folgende Gebetter vorlesen, und erhebe dein Gemüth dabey zu GOTT.

Litaney

von Vereinigung seines Willens mit dem Göttlichen in einer Kranckheit.

Kyrie eleison. Christe eleison.
Kyrie eleison.

GOtt Vatter vom Himmel, der du deine liebe Kinder vätterlich in Lieb und Barmherzigkeit züchtigest,

GOtt Sohn, Erlöser der Welt, der du deinen besten Freunden den bitteren Kelch deines Leidens zu ihrem Seelen-Heyl und grossen Verdienst brüderlich und mildreich zu verkosten gibest,

GOtt Heiliger Geist, der du die Seelen durch das Feuer der Trübsal aus Trieb einer unendlichen Lieb reinigest,

Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger GOtt, der du durch Schmerz und Leiden unser Herz von der Welt trennest, damit du selbes durch Trost und Lieb zu dir ziehest,

Willst du, o HErr! daß ich durch diese Krankheit zu einer ernstlichen Besserung meines lauen Lebens gebracht werde,

Willst du, daß ich durch diese Krankheit die Schulden meiner begangenen Sünden deiner Gerechtigkeit mit Gedult abzahle,

Willst du, daß ich auf dieser Welt durch diese Kranckheit, gleich als durch ein Fegfeuer, noch länger gereiniget werde, damit ich nach meinem Tod ehender zu deinem Göttlichen Angesicht gelangen möge,

Dein Will geschehe.

Willst du, daß ich nach solcher schmerzlichen Abzahlung meiner Schulden, und nach solcher bitteren Reinigung zu deiner innerlichen Freundschafft und Vertraulichkeit mehr fähig werde,

Willst du, daß ich durch eigene schmerzliche Erfahrung lerne, wie schmerzlich jene Peinen gewesen, welche Christus für mich ausgestanden,

Willst du, daß ich durch eigene schmerzliche Erfahrung lerne. mit desto grösserem Mitleiden, Lieb und Dankbarkeit das Leiden Christi unsers liebreichen Erlösers öffters zu erwägen,

Willst du, daß ich durch eigene schmerzliche Erfahrung lerne, wie groß jene Peinen seyn, welche in dem Fegfeuer oder in der Höll denen Sünden bereitet seynd,

Willst du, daß ich aus eigenen Quaalen lerne, wie bitter es seye, wider GOtt sündigen, und Ihn zum Zorn reitzen,

Willst du, daß ich aus eigener Armseeligkeit lerne, gegen Arme, Kranke, Verlassene, Gefangene und andere Bedrangte ein mitleidiges Herz zu haben,

Willst du, daß ich aus dieser Krankheit Anlaß nehme, mein Gewissen was genauers zu durchsuchen, was ich wider die Ehr GOttes, oder den Nächsten zur Beschwernuß gesündiget,

Willst du, daß ich aus dieser Krankheit Anlaß nehme, mehrers von geistlichen Sachen zu lesen oder anzuhören,

Dein Will geschehe.

Willst du, daß mich diese Krankheit antreibe, mehrers an den Tod zu denken, und die Eitelkeit dieser Welt zu betrachten,

Willst du, daß ich in dieser Krankheit mehr Zeit habe, zu betten, und viel tausendmal auch mitten im Schmerzen wenigst mit dem Gemüth zu sprechen: Geheiliget werde dein Nam; zukomme uns dein Reich; dein Will geschehe;

Willst du, daß ich aus dieser Krankheit lerne, mein Vertrauen auf dich zu erneuern, und künfftighin all meine Hoffnung auf dich, als meinen einigen Trost, Helffer und Retter in Nöthen, zu setzen,

Willst du, daß ich eine Begierd fasse, mich durch das Leiden Christo, als meinem Könnig und Vorbild, gleichförmiger zu machen,

Willst du, daß ich in dieser Schul der Gedult durch öfftere Unterdruckung meines Willens, durch öfftere Aufopferung dieses meines Leidens, und durch öfftere Danksagung auch mitten im Leiden, mir die schöne Tugend der Gedult auf beständig angewöhne,

Willst du, daß ich durch freywillige Annehmung dieser Qualen mir selbsten grosse Verdienst und Glori im Himmel, denen Sündern das Heyl, denen Bedrangten Trost, denen armen Seelen Hülff, und der ganzen Kirch grosse Gnaden verdiene und zuwegen bringe,

Will geschehe.

Willst du, daß ich auf diesem Kampf-Platz, gleichwie Job, mit dem bösen Feind durch die Gedult streite, und grosse Sieg erlange,

Willst du, daß ich in meiner Krankheit anderen zu einem Beyspiel der Gedult, und du hierdurch gepriesen werdest,

Willst du, daß ich mich aus Lieb gegen dir erfreue, da dieser nichtsnutzige Leib, welcher dich so offt beleidiget, dir so widerspenstig, und in deinem Dienst so träg und erschlagen gewesen, endlich mit wohlgemessener Straffe gezüchtiget werde,

Willst du, daß dieser mein Leib ein freywilliges Schlacht-Opfer werde, erstlich zu Ehr und Lob deiner höchsten Majestät; andertens zur Dankbarkeit für alle empfangene Gutthaten; drittens zur Genugthuung und Aussöhnung so wohl für meine als anderer meiner Freund- und Feinden Sünden; viertens zu Erlangung deren zum Heyl ersprießlichen Gnaden für mich, für meine Freund und Feind,

Willst du, daß endlich dieser mein Leib als ein Brand-Opfer der Lieb langsam verzehret werde, womit ich von aller fernerer Gelegenheit, dich zu beleidigen, entrissen, und hiemit zu dir, als meinem höchsten Gut, ehender geführet werde,

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, verschone unser, o HErr!

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erhöre uns, o HErr!

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst

Wille GOttes geschehe.

die Sünd der Welt, erbarme dich unser, o HErr!
Christe höre uns. Christe erhöre uns.

Gebett.

Gütigster GOtt! ich danke dir von Grund meines Herzens, daß du mir diese Krankheit als ein kräfftiges Mittel meines Heyls vätterlich zugeschickt. Ich nehme diese deine milde Verordnung mit Demuth an, als eine Erinnerung zur Besserung meines Lebens, als eine Reinigung meiner Sünden, und als eine Schul zur Tugend. Ich ergibe mich gänzlich in deinen gerechtesten Willen, und bekenne, daß ich unvergleichlich mehr verdienet, weil ich beleidiget das höchste Gut, den HErrn Himmels und der Erden; Denjenigen, so mich erschaffen, mit seinem bittern Leiden erlöset, und durch seine heiligmachende Gnad mich zu einem Kind GOttes angenommen hat. Ach! mein GOtt, wann ich diese dir zugefügte Unbilden mit meinem eigenen Leiden und Tod könnte auslöschen, wollte ich es von Herzen gern auf mich nehmen: bin auch bereit, lieber zu sterben, als dich jemals mehr zu beleidigen. Sollte ich aber durch deine Güte zur Gesundheit gelangen, bin ich kräfftigst entschlossen, nicht allein die Sünd, sondern auch die nächste Gelegenheit hierzu zu meiden, alle Aergernuß, und

all anderen deiner Ehr oder dem Nächsten zugefügten Schaden zu ersetzen; und mich auf ein recht tugendhafftes dir gefälliges Leben, durch Ausübung häuffiger guter Werken, zu verlegen. Ich ergibe mich hiemit, mein GOtt und HErr! in deine vätterliche Händ zum Leben und Tod, wie dir beliebig. In dich glaube ich nach Anleitung der Römisch-Catholischen Kirch; und bin bereit, für diesen Catholischen Glauben auch mein Leben darzugeben, weil du, als die unbetrügliche Wahrheit, uns durch die Würkungen deiner Allmacht, Weißheit, Heiligkeit und Vorsichtigkeit zu dieser von dem Heil. Geist regierten Lehrmeisterin angewiesen. In dich setze ich mein gänzliche Hoffnung, und hoffe von deiner Treu durch die Verdienst JEsu Christi hier Gnad und Verzeihung der Sünden, dort aber in dir, als meinem höchsten Gut, das ewige Leben. Dich endlich liebe ich über alles, als den Begriff und Quell alles Gutens; bin auch bereit, alle erschaffene Ding, Ehren, Wollüsten, ja das Leben selbst zu verlassen, und alle Peinen zu leiden, nur damit ich zu dir, o mein höchstes Gut und einige Glükseeligkeit! gelangen möge. Stärke, o GOTT! diesen meinen ernstlichen Willen bis an mein End, durch Christum unsern HErrn. Amē.

Ist obige Litaney abgebettet worden, kan nachmals die Litaney von unser Frauen, von dem

Lei-

Leiden Christi, von allen Heiligen, besonders aber die Ubung einer vollkommenen Reu und Leid, des Glaubens, der Liebe, der Hoffnung, einige Andachten zu Christo, Litaney von dem süssen Namen JEsu, die Tag-Zeiten von der Angst Christi, der sieben Schmerzen Mariä, nachdeme nemlichen die Krankheit kurz oder lang, beschwerlich oder gefährlich, entweder von dem Kranken gebettet, oder doch wenigstens mit Bescheidenheit, das ist, nicht alles in einem Tag, oder unaufhörlich, hme vorgelesen werden.

Seufzer
deren sich ein Kranker nützlich bedienen kan.

Dieser Schuß-Gebettlein kan sich ein Kranker bedienen, wann die Schmerzen hart anhalten; wann etwan ein Anlaß zum Unwillen und Ungedult gegeben wird; wann er verlassen ohne Hülff, ohne Trost, ohne Labung gelassen wird. Es ist genug, wann er nur eines hievon in seinem Herzen führet und bedenket. Damit er aber solche in die Gedächtnuß bringe, ist gut, wann er jemand ersuchet, der ihm selbe zuweilen vorlese, oder wann sich jemand zu deren Vorlesung anerbietet, solche gern anhöre.

Gleichwohl solle man dergleichen Zuspruch mit Bescheidenheit gebrauchen, einen nach dem andern, nicht immerhin, ohne Unterlaß, sondern einige Zeit zuwarten, bis sich der Kranke erholet; ansonst reitzt man selben zur Ungedult, und macht ihme den Kopf zu voll.

Der liebreiche Wille GOttes geschehe: gib, o HErr! daß ich mich in allen Leiden gedultig, und in der Hoffnung beständig erzeige.

O mein

O mein süssester JEsu! o was grosses Creutz hast du aus Lieb meiner getragen! so will ich dann auch dieses Creutzlein auf mich nehmen, und es dir zu Lieb tragen.

O wann ich dir, meinem gecreutzigten JEsu, mit meinem Creutz Tag und Nacht recht könnte nachfolgen!

Auf den schmalen und engen Weg des Leidens will ich mit meinem Creutz gehen, der ist der beste und kürzeste, zu GOtt, und allen Guten, gib nur Gedult, o JEsu! damit ich nicht erlige.

Mit Maria der Jungfräulichen Mutter will ich unter dem Creutz meines HErrn stehen, und das Schwerdt des Schmerzens gern gedulten.

Ich begehre den ewigen Trost der auserwählten Freund GOttes, warum sollt und wollt ich dann auch nicht mit ihnen auf den Weg des Creutzes wandeln.

Verleihe mir, o HErr! die Gedult, uud daß ich mich im Creutz und Leid erfreue, damit dein Lob von meinem Mund nicht abweiche.

HErr! hie züchtige, hie brenne, hie schneide und straffe, damit du in Ewigkeit verschonest.

Zu dem Leiden bin ich erschaffen und beruffen, warum sollt ich mich dann beklagen? Durch den Weg des Leidens bist du, o HErr! vorgangen, durch Leiden und Creutz will ich mit allen Auserwählten dir auch folgen.

Lege mir auf, o HErr! was du willst, du weißt, was ich mit Hülff deiner Gnaden ertragen mag: dein heiliger Will geschehe.

Gib mir, o GOtt! die edle Tugend der Gedult, welche mir so hoch nothwendig ist, daß ich deinen heiligen Willen vollbringe, und erlange die ewige Verheissung. O HErr!

O HErr! ich empfinde zwar deine Ruthen, doch soll sie mich nicht ungedultig machen, sondern trösten und antreiben, in allem dich zu loben, und dir zu danken: O HErr! dein heiliger Nam sey gebenedeyt.

Was will ich anders, o HErr! es muß gelitten seyn, es seye mir lieb, oder leid: ist mirs leid, so widersetze ich mich deinem Willen, und habe keinen Trost zu gewarten. Leide ichs gern, so mache ich aus der Noth eine Tugend, und vermehre mir den ewigen Trost. So will ich mich dann vielmehr in deinen Heimsuchungen erfreuen, dir danken, und gedenken, es werde nach dem Regen ein herrlich schönes und himmlisches Wetter erfolgen.

Litaney
von Bereuung seiner Sünden, und von GOttes Barmherzigkeit, bey einem Krancken.

GOtt Vatter vom Himel erbarme dich meiner.
GOtt Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich meiner.
GOtt Heiliger Geist, erbarme dich meiner.
JEsu, du Sohn des lebendigen GOttes,
JEsu, du Sohn Mariä der Jungfrauen,
Liebreichester JEsu,
Mitleidigster JEsu,
Barmherzigster JEsu,
JEsu, du guter Hirt,
JEsu, der du das verlohrne Schäflein zu suchen auf die Welt kommen bist,

} Erbarme dich meiner.

JEsu,

JEsu, der du uns als deinen verlohrnen Sohn in die Arm und Hauß des himmlischen Vatters eingeladen,
JEsu, der du Magdalenam die Büsserin zu Gnaden angenommen,
JEsu, der du Matthäum und Zachäum, offentliche Sünder, zu deiner Freundschafft beruffen hast,
JEsu, der du der Ehebrecherin offentlich das Leben und Gnad geschenket hast,
JEsu, der du den reumüthigen Publicanen vor GOTT gerechtfertiget zu seyn erkläret hast,
JEsu, der du Petro die schändliche Verlaugnung deiner selbst verziehen hast,
JEsu, der du dem Schächer am Creutz das Paradeiß versprochen hast,
JEsu, du barmherziger Samaritan,
JEsu, du Hoffnung der Bedrangten,
Du gedultigster JEsu,
Du süssester JEsu,
JEsu, du getreuer Freund bis in den Tod,
JEsu, der du für uns gestorben bist,
JEsu, der du uns den Himmel aufgesperret,
JEsu, durch dein schwere Todes-Angst,
JEsu, durch deine grausame Geißlung,
JEsu, durch dein kostbares Blut, so du für uns vergossen hast,

Erbarme dich meiner.

JEsu, du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, verschone unser.

JEsu, du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erhöre uns.

JEsu, du Lamm GOttes, welches du hinnimmst

nimmst die Sünd der Welt, erbarme dich unser.

Gebett.

O HErr JEsu Christe! dir seye Dank, Lob und Ehr in Ewigkeit, daß du mich mit dieser Krankheit vätterlich heimsuchest, und ermahnest. Ich glaube und bekenne, daß deine Urtheil gerecht, und deine Anordnung mir zum Guten liebreich seye. Es ist mir nur leid, daß ich dich meinen so guten GOTT und liebreichen HErrn beleidiget habe. Zur Genugthuung opfere ich dir auf diese meine Krankheit; ja auch mein Leben, wann es dir also gefällig. Dein werde ich allzeit seyn im Leben und Tod; dir will ich dienen mit Meidung des Bösen, und Ubung guter Werken, und nicht mein Will geschehe, o HErr! von nun an bis in Ewigkeit. Amen. Gelobt sey JEsus Christus in Ewigkeit. Amen.

Oeffentliche Bekanntnus eines Kranken.

I.

Ich bekenne vor dem allmächtigen GOtt, Vater, Sohn und Heiligem Geist, vor Maria der allerseeligsten Jungfrauen, vor meinem heiligen Schutz-Engel, und vor dem ganzen himmlischen Heer, daß ich leben und sterben wolle unter

dem

dem blutigen Fahnen des heiligen Creutzes; auch alles vestiglich glauben, was glaubt, und zu glauben fürsetzt die allein seeligmachende Catholische Kirch.

2. Ich bekenne, daß ich hoffe seelig zu werden durch die unendliche Verdienst meines gecreutzigten HErrn JEsu, durch die Verdienst und Fürbitt seiner allerheiligsten Mutter, meines heiligen Schutz-Engels, und aller Auserwählten GOttes.

3. Ich bekenne, daß ich wegen der Grösse und Menge meiner Sünden niemalen wolle verzweifeln: dann es reuet mich aus ganzem Herzen, daß ich meinen GOtt und HErrn, den ich nun über alles liebe, so offt und viel beleidiget habe; hoffe also gänzliche Verzeihung, und die ewige Seeligkeit.

4. Ich bekenne, daß ich niemalen wolle einwilligen einer teuffliſchen Versuchung, oder einem andern Gedanken, so dem Göttlichen Willen und Wohlgefallen im mindesten zuwider, dann ich liebe, und will beständig lieben meinen GOtt, das unendliche ewige Gut, aus ganzem meinem Herzen, und aus allen meinen Kräfften. Dahero ergebe und opfere ich mich Ihme ganz und gar, und nehme auch an von seiner Göttlichen Hand den Tod selbst, welchen ich vereinige mit dem bittersten Tod meines gecreutzigten HErrn JEsu.

5. Zu einem Zeichen dessen allen umfange ich meinen gecreutzigten Heyland, küsse seine allerheiligste verwundte Füß, und lege meine arme Seel in seine allerheiligste Seiten- Wund, mit demüthigster Bitt, Er wolle mich theilhafftig machen seines bitterſten Leidens und Sterbens, auf daß

ich

ich also in dem Himmel seine unendliche Güte und Barmherzigkeit ewig loben und preisen möge. Amen.

Andachten bey einem Kranken, wenn es gefährlicher mit ihm wird, und er in Zügen greifft.

O JEsu! mein gecreutzigter GOtt! mit deinem heiligen Blut hast du mich erlöset, mit deinem heiligen Blut wasche mich auch anjetzo von allen meinen Sünden. Heile mich, und mache mich seelig, dann es reuet mich aus ganzem meinem Herzen, daß ich dich jemalen beleidiget habe.

O JEsu! sey mir gnädig. O JEsu! sey mir barmherzig. O JEsu! verzeihe mir alle meine Sünden. Ach! verlasse mich nicht; ach! verstosse mich nicht; ach! verwirffe mich nicht, o JEsu! du Sohn GOttes und Mariä, erbarme dich meiner.

O JEsu! du mein einzige Hoffnung, zu dir seuffze ich aus ganzem meinem Herzen: ach! lasse mich nicht verlohren werden, weil du mich so lang gesuchet. Lasse mich nicht verdammt werden, weilen du mich so theuer erkaufft, und so schmerzlich erlöset hast. O du treuer Hirt! wasche mich von allen meinen Sünden.

O himmlischer Vatter! dir sey Lob und Dank für alle Schmerzen, so du mir geschickt hast, ich vereinige sie mit den allerbittersten Schmerzen deines Sohns, und bitte dich durch dieselbige, sey mir gnädig und barmherzig.

O mein JEsu! viel bin ich dir schuldig, daß du mich mit GOtt dem Vatter und GOtt dem Heil. Geist erschaffen, aber noch mehrer bin ich

dir schuldig, daß du mich erlöset hast. Dann erschaffen hast du mich ohne Mühe, aber erlöset hast du mich durch viel Mühe und Arbeit, durch deinen blutigen Schweiß, durch deine grausame Geißlung und Crönung, durch dein heiliges Blut, schmerzliche Wunden und bittern Tod. O JEsu! so versöhne dann nun deinen himmlischen Vatter, und lasse mich nicht ewig zu grund gehen.

O mein JEsu! ach wie schmerzlich ist dein H. Leib mit den Geisseln zerrissen, dein heiliges Haupt mit Dörnern gecrönt, deine heilige Händ und Füß mit den Nägeln durchschlagen, und dein Göttliche Seiten so grausam mit der Lanzen verwundet. O JEsu! bekleide mich mit deinen Verdiensten, und verschliesse mich in diese deine heilige Wunden, bis du mich völlig mit deinem himmlischen Vatter versöhnet hast.

Himmlischer Vatter! sihe an die Striemen und blutige Wunden deines geliebtesten Sohns Christi JEsu; sihe, o heiliger Vatter! wie häufig Blut und Wasser aus seiner gnadenreichen Seiten und Göttlichem Herzen herfür springe, und erzeige mir Gnad und Barmherzigkeit.

O mein JEsu! auf deinen verwundeten Achseln hast du dein heiliges Creutz getragen, und mit Hohn und Spott bist du aus der Stadt gestossen worden; ach! hilff mir, mein Creutz zu tragen, und lasse mich nicht von dir verstossen werden.

O wie lieb hast du mich, o mein JEsu! dann für mich leidest du an Händ- und Füssen, an allen Gliedern deines Leibs, und an allen Kräfften deiner Seelen. O mein JEsu! verleihe mir Gedult, wasche alle meine sündhaffte Sinn und Kräfften in deinem heiligen Blut, errette mich vom

ewi-

ewigen Leiden, heile mich, und mache mich seelig.

O JEsu! mit deinem heiligen Creutz hast du die höllische Schlangen erschlagen, und uns eröffnet die Pforten des Himmels.

O JEsu! hilff mir, und verleihe mir, daß ich durch dein heiliges Creutz obsiege, und erlange die ewige Glori.

O Maria! Mutter der Gnaden, Mutter der Barmherzigkeit! bewahre mich für dem bösen Feind, und nimm mich auf in der Stund meines Tods.

O Maria, barmherzige Mutter! erlange mir Verzeihung aller meiner Sünden, hilff mir, und lasse mich nicht verderben.

O Maria! Zuflucht aller Sünder, wende deine barmherzige Augen zu mir, lasse mich deiner Mütterlichen Hülff geniessen, und versöhne mich mit JEsu deinem Sohn.

O Maria, mildreiche Mutter! nimm meine Seel auf, wann sie von meinem Leib scheidet, stelle sie für deinen Sohn, wende ab seinen Zorn, und erwerbe mir einen gnädigen Richter, und das ewige Leben.

Heiliger Erz-Engel Michael, du starker Held und mächtiger Beschützer aller Sterbenden! stehe mir bey in meiner Sterb-Stund, hilff mir streiten und überwinden.

Heiliger Schutz-Engel! gedenke, daß mein Seel erkaufft seye mit dem kostbarlichsten Blut JEsu Christi: stehe mir bey in meiner Sterb-Stund, verjage den bösen Feind, und errette meine Seel.

O ihr himmlische Geister, und seeligste Engel! ach! stehet mir bey, bewahret meine Seel für dem Anlauff der höllischen Geister, und nehmet auf mein Seel in eure Englische Gesellschafft.

Alle Heilige GOttes bittet für mich, erlanget mir Verzeihung aller meiner Sünden, eilet mir zu Hülff in meinem lezten Streit, helffet überwinden, und erwerbet mir, daß ich mit euch GOtt ewig loben und lieben möge.

Wann man dem Sterbenden das Licht in die Hand gibt.

Nehmet hin das brennende Licht, so Christum das wahre Licht bedeutet; mit brennender Lieb wollen wir unserem GOTT entgegen gehen, und ruffen:

O HERR JESU Christe! du wahres Licht der Welt! erhalte in mir das Licht deiner Gnaden, und führe mich zu dem ewigen Licht.

O JEsu! erleuchte mich, der du am Leuchter des heiligen Creutzes die ganze Welt erleuchtet hast, und lasse mich in dem ewigen Tod und Finsternuß nicht entschlaffen.

O JEsu, du ewige Wahrheit! in dich und deine heilige Lehr glaube ich, erhalte dieses Licht in mir, und erbarme dich meiner, in deine verwundte Hände befehl ich meinen Geist.

O JEsu!

O JEsu! du Ursprung der ewigen Seeligkeit, auf dich hoffe ich, erbarme dich meiner, in deine ꝛc.

O JEsu! der du die ewige Lieb selbsten bist, dich lieb ich, und will dich ewig lieben, erbarme dich meiner, in deine ꝛc.

O HErr JEsu Christe! komme mir zu Hülff in dieser meiner lezten Stund, und erbarme dich meiner, dann in deine verwundte Hände ꝛc.

O GOtt! handle mit mir nach deinem Göttlichen Gefallen, und deiner grundlosen Barmherzigkeit, vereinige mich mit dir also, daß ich in Ewigkeit nicht von dir geschieden werde; in deine ꝛc.

Himmlischer Vatter, du mein Erschaffer! JEsu, du Sohn GOttes, mein Erlöser! Heiliger Geist, du mein GOtt, Trost und Zuversicht! ach erbarme dich meiner, o mein GOtt! tröste und stärke mich, dann in deine verwundte Hände ꝛc.

O Maria! du Zuflucht und Trösterin der Betrübten, ach! tröste und stärke mich in meinen höchsten Nöthen, in dein Mütterliches Herz befehle ich mein armes Herz.

O Maria, gütige Mutter, unsere Fürsprecherin! wende deine barmherzige Augen zu mir, bitte GOtt für mich, und nimm auf in deine Mütterliche Aerm meine arme und betrübte Seel.

Heiliger Joseph! gleichwie GOtt der Vatter dir anbefohlen JEsum und Mariam, also befehl ich dir auch mein arme Seel, mein Leben und Sterben.

Heiliger Erz-Engel Michael, mit allen heiligen Engeln, sonderlich mit meinem Heil. Schutz-Engel, stehet mir bey, streitet für mich, bittet

für mich, dann in euren Englischen Schutz und Schirm befehl ich mein arme Seel.

Alle Heilige GOttes, sonderlich ihr meine heilige Patronen, jezt hab ich euren Schutz vonnöthen, so bittet für mich, beschützet mich, und erhaltet mich zu dem ewigen Leben.

JEsu! sey mein JEsus, und stärke mich; JEsu! sey mein JEsus, und verzeihe mir alle meine Sünden.

JEsu! sey mir gnädig, und verstosse mich nicht, dann ich glaub in dich.

JEsu! seye mir barmherzig, und verwirff mich nicht, dann ich hoffe in dich.

JEsu! verlasse mich nicht, seye mir ein gnädiger und barmherziger JEsus, dann ich liebe dich.

JEsu! du Sohn GOttes und Mariä, aus ganzem Herzen bitte ich dich, aus ganzer Seel seuffze ich zu dir, aus ganzem Gemüth ruffe ich zu dir: JEsu! sey mir ein gnädiger Richter; JEsu! laß mich nicht zu Schanden werden; JEsu! lasse dein heiliges Blut an mir nicht verlohren seyn; dann in deine heilige fünf Wunden befehle ich meinen Geist. JEsu, JEsu, JEsu! seye mein JEsus, und mache mich seelig.

Setzet euer ganzes Vertrauen auf GOtt euern himmlischen Vatter, auf JEsum euern Erlöser, auf GOtt den Heiligen Geist euern Helffer und Liebhaber, auf Mariam eure Mutter, auf alle Auserwählte eure Fürsprecher, und verlanget zu ihnen in die himmlische Freuden.

O allerheiligste Dreyfaltigkeit, GOtt Vatter, Sohn und Heil. Geist! in dich glaube ich, auf dich hoffe ich, dich liebe und verlange ich über alles. Ach! wann werde ich kommen, dich sehen, dich lieben, dich loben, ehren und preisen mit allen Engeln und Auserwählten.

O JEsu, mein Erlöser, mein Heyland und Seeligmacher! ach! wann werde ich dich in dem Himmel sehen, deine heilige Wunden küssen und anbetten?

O Maria, Glorwürdige Mutter! wann werde ich dich in deiner Glori sehen, und dir um alle Gutthaten danken?

O Maria, barmherzige Mutter! sihe mich anjetzo mit barmherzigen Augen an, nimm dich meiner armen Seelen an, und stehe mir als eine getreue Advocatin bey, vor dem Richter deinem Sohn, auf daß Er mir gnädig und barmherzig seye.

O JEsu, du Sohn Mariä! seye und erscheine mir ein gnädiger Richter, durch dein heiliges Creutz, durch dein dörnere Cron, durch deine Rosenfarbe Wunden, durch dein kostbarliches Blut, durch deinen bittern Tod, durch deine Zähren und Seuffzer. Dieses alles, o JESU! setze zwischen deinem Gericht, und meiner armen Seel, und erbarme dich meiner.

O JEsu, barmherziger JEsu! handle mit mir nach deinem Willen, und befehle, daß mein Geist im Frieden zu dir aufgenommen werde.

Komme, mein JEsu! seye mir ein gnädiger Richter, und nimm meine Seel zu dir, so du

mit deinem heiligen Blut erlöset, dann ich verlange aufgelöset zu werden, und zu seyn bey dir, o mein JEsu! o mein GOtt und Alles!

O HErr JEsu Christe, meine Zuflucht! JEsu, mein Erlöser! JEsu, mein Heyland! in dich glaube und hoffe ich, dich liebe ich von Grund meines Herzens; ach! mache mich theilhafftig der ewigen Glori, damit ich dich alldorten mit dem Vatter und Heil. Geist ewig loben möge.

O JEsu, mein Trost und Hoffnung! verlasse mich nicht, weiche nicht von mir, erhalte meine Seel, und führe sie zum ewigen Leben.

O mein JEsu! zeige mir deine glorwürdige heilige fünf Wunden, zeige mir dein Göttliches Angesicht, und lasse mich solches mit allen Auserwählten geniessen ewiglich.

O Maria, glorwürdige Mutter GOttes! wende deine Mütterliche Augen zu mir, und zeige mir JESUM, die gebenedeyte Frucht deines Leibs.

Komme, o Maria! mit allen heiligen Engeln, Patriarchen und Propheten; Komme, o Maria! mit allen heiligen Aposteln und Martyrern, mit allen heiligen Beichtigern und Jungfrauen; komme mit allen Auserwählten, und führe meine Seel zu dem ewigen Leben, alldorten zu loben und zu lieben GOtt die allerheiligste Dreyfaltigkeit, Vatter, Sohn und Heiligen Geist.

O mein GOtt und HErr, du höchstes Gut! nach dir dürstet und verlanget mich, dann ich liebe dich aus ganzem Herzen, und aus ganzer Seel,

so verwirffe mich nicht, sondern aus lauter Güte und Barmherzigkeit lasse in meinen Ohren erschallen: Heut wirst du bey mir seyn im Paradeiß.

O HERR JESU! in deinem heiligen Blut hast du uns gewaschen, darum seuffze ich zu dir, wasche mich noch mehr und mehr in deinem heiligen Blut.

O Blut JEsu, du kostbarliches Blut! O Blut JEsu, du Göttliches Blut! ach! wasche mich; ach! reinige mich; ach! ziere und heilige mich; ach! bezahle für mich, und erwerbe mir Gnad und Verzeihung aller meiner Sünden und Straffen.

O himmlischer Vatter! höre an die Stimm des Bluts deines Sohns JEsu Christi, und um dessentwillen erzeige mir Gnad und Barmherzigkeit.

Jezt will ich gern sterben und von hinnen scheiden in dem Namen meines Erschaffers und Erlösers; in dessen Händ befehl ich meinen Geist.

Himmlischer Vatter, Vatter aller Barmherzigkeit! gib mir deinen Vätterlichen Seegen, und nimm auf meine Seel, so du nach deinem Ebenbild erschaffen hast, dann in deine ꝛc.

JEsu, du ewiger Sohn GOttes! seegne mich, nimm auf meine Seel, für welche du gestorben bist, und dein theures Blut vergossen hast, in deine heilige fünf Wunden befehle ich meinen Geist.

Heiliger Geist, du GOtt alles Trosts! seegne mich, und nimm auf meine arme Seel, wel-

che du in dem heiligen Tauff geheiliget hast, in dein Göttliches Herz befehle ich meinen Geist.

Allerheiligste Jungfrau und Mutter GOttes Maria! seegne, schütze und begleite mich mit allen heiligen Engeln und Auserwählten GOTTES; in deine Mütterliche Hände befehle ich meinen Geist.

Allerheiligste Dreyfaltigkeit! zeige mir dein Göttlich- und seeligmachendes Angesicht, dann ich verlange dich ewig zu loben und zu lieben.

O JEsu! O mein gecreutzigter, schmerzhaffter und verwundter JEsu! durch die Besprengung deines Rosen-farben Bluts reinige meine arme Seel, und durch die Verdienst deines bittern Leidens schenke mir die wohlverdiente Straff.

O JEsu, o gütigster JEsu, o barmherzigster JEsu! erbarme dich meiner. O Gnadenreichester JEsu! erzeige mir deine Gnad und dein seeligmachendes Angesicht.

O JEsu, JEsu, JEsu! streecke aus deine durchnagelte Händ, gleichwie du sie ausgestrekt hast zu allen büssenden Sündern, und nimm mich auf, dann in diese deine verwundte Händ befehle ich meinen Geist.

Himmlischer Vatter! in deine Händ; JEsu! in deine heilige Wunden; Heiliger Geist! in dein Göttliches Herz; Mutter GOttes Maria! in deinen heiligen Schutz-Mantel; Heiliger Joseph! in deine heilige Aerm; Heiliger Schutz-Engel! in deinen Englischen Schutz befehle ich meine ausfahrende Seel.

JEsu,

JEsu, JEsu, JEsu, seye mein JEsus, und erbarme dich meiner!

JEsu, Maria, Joseph! JEsu, dir lebe ich! JEsu, dir sterbe ich! JEsu! dein bin ich todt und lebendig!

JEsu! in dich glaube ich, auf dich hoffe ich, dich lieb ich im Leben und im Sterben.

JEsu! seye mir armen Sünder gnädig und barmherzig.

JEsu, JEsu, JEsu!
JEsu, Maria, Joseph!

JEsu! in deine heilige fünf Wunden befehle ich meinen Geist.

JEsus, JEsus, JEsus, Maria, Joseph!

Gebett
bey einem Kranken, der in Zügen ligt.

DHErr! wir bitten dich, du wollest nicht gedenken der Sünden seiner (ihrer) Jugend und Unwissenheit, sondern nach deiner grossen Barmherzigkeit seye seiner (ihrer) ingedenk in der Glori deiner Klarheit. Daß ihm (ihr) die Himmel aufgethan, die H. Jungfrau Maria wolle ihn (sie) empfangen unter ihren Mantel, die Engel wollen sich mit ihm (ihr) erfreuen.

HErr!

HErr! empfange deinen Knecht (Magd) in dein Reich. Es wolle ihn (sie) empfangen der heilige Erz-Engel GOttes Michael, der das Fürstenthum der himlischen Ritterschafft verdienet hat. Ihm (ihr) wollen entgegen kommen die Engel GOttes, und ihn (sie) führen in die himmlische Stadt Jerusalem, ihn (sie) wolle aufnehmen der heilige Apostel Petrus, welchem von GOtt die Schlüssel des Himmelreichs geben seyn. Ihm (ihr) wolle helffen der heilige Paulus, den GOtt als einen Verfolger der Kirchen zu einem auserwählten Gefäß auserkohren hat. Sein (ihr) Fürsprecher wolle seyn der heilige Johannes, der auserwählte Apostel und Canzler GOttes, welchem die himmlische Geheimnus seyn offenbaret worden. Für ihn (sie) wollen bitten alle Heilige und Auserwählte GOttes, die um Christi Namen allerley Marter und Pein in dieser Welt gelitten, oder seinen Göttlichen Namen gepriesen haben, auf daß er (sie) nach Auflösung der Band des Fleisches möge kommen zu der Glori des Himmelreichs. Das verleihe ihm (ihr) unser HErr JEsus Christus, der mit dem Vatter und dem H. Geist lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.

Wann

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Wann die Seel ausgefahren.

O ihr Heilige GOttes! kommet zu Hülff: ihr Engel des HErrn kommet entgegen, nehmet auf seine (ihre) Seel, und bringet sie für das Angesicht des Allerhöchsten: Christus nehme dich auf, der dich beruffen hat, und die Engel führen dich in die Schoos Abrahams. Schenke ihme, (ihr) HErr! die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihm (ihr.)

HErr! erbarme dich seiner (ihrer.)
Christe! erbarme dich seiner (ihrer.)
HErr! erbarme dich ꝛc. Vatter unser.

℣. Und führe uns nicht in Versuchung.
℟. Sondern erlöse uns von dem Ubel.
℣. Gib ihm, (ihr,) HErr! die ewige Ruhe.
℟. Und das ewige Licht leuchte ihm (ihr.)
℣. Von der Porten der Höllen.
℟. Errette, HErr! seine (ihre) Seel.
℣. Er (sie) ruhe im Frieden.
℟. Amen.
℣. HErr! erhöre mein Gebett.
℟. Und mein Ruffen komme für dich.

Gebett.

Dir, o HErr! befehlen wir die Seel deines Dieners (Dienerin) N. auf daß, da er (sie) der Welt abgestorben, dir lebe: und was er (sie) durch Schwachheit und Gebrechlichkeit des menschlichen Wesens und Wandels für Sünden begangen hat, das wollest du durch Verzeihung mit deiner gütigsten Barmherzigkeit auslösen. Durch JEsum Christum unsern HErrn. Amen.

Regi-

Register.

Erster Theil.

Was ein Christ zu thun habe, alsbald selber erwacht. Pag. 1
Morgen-Gebett zu GOtt. 2
= = zu der Mutter GOttes. 6
= = zu dem H. Schutz-Engel. 7
= = zu den H. Patronen. 8
Von der guten Meynung, was selbe seye, und wie sie zu machen. 9
Etwelche gute Meynungen. 14
Von dem mündlichen Gebett, dem Werth desselben, in wem es bestehe, und wie selbes zu entrichten. 16
Von den sogenannten Schuß-Gebettlein. 18
Unterschiedliche Gattungen derselben in zerschiedenen Begebenheiten. 20
Von Lesung geistlicher Bücher. 22
Von Anhörung Heil. Meß, von dem Werth derselben. 24
Meß-Gebett bey einer Meß für sich selbst. 29
= = = für die Abgestorbene. ib.
= = = zu Ehren eines Heiligen. 30

in

" " " in besonderen Anligen. 31
" " " für einen Kranken. 32
" " in welcher man GOtt danket. ib.
Meß-Gebetter durch die ganze H. Meß. 33
Von dem Werth der geistlichen Communion. 53
Gebett von der geistlichen Communion. 54
Von den fünf Haupt-Theilen der Beicht. 56
Reu und Leid. 66
Reu und Leid vor jene, welche in die alte Gewohnheit ihrer Sünden gefallen. 67
Reu und Leid vor jene, welche klagen, daß sie keine rechte Reu erwecken können. 70
Gebett nach der Beicht. 71
Danksagung des Sünders, daß ihn GOtt nicht gleich nach der Sünd gestraffet. 72
Von der General-Beicht. 73
Von den Gewissens-Aengsten oder Scrupeln. 76
Von der Communion. 83
Gebett vor der H. Communion. 88
Ein anderes. 90
Aufopferung der Communion für sich selbst, für einen guten Freund, für die Abgestorbene. 91. 92
Erstes Gespräch mit Christo vor der Heiligen Communion. 93
Zweytes Gespräch. 94
Gebett nach der H. Communion. 95
Ein anderes. 97
Erstes Gespräch nach der H. Communion. 99
Zweytes Gespräch mit Christo nach der Heil. Communion. 100
Von dem Ablaß. 102
Gebett um Erhöhung der Kirch. 105
Gebett für Ausreutung der Ketzereyen. 106

Gebett für Fried und Einigkeit der Fürsten. ib.
Gebett, wenn man den Ablaß für sich gewinnet. 107
= = für eine Seel im Fegfeuer. ib.
Von den Versuchungen. 108
Von der Liebe GOttes und des Nächsten. 115
Von der Gedult in Creutz und Leiden. 120
Von den Ergötzungen, Zusammenkünfften und Gesellschafften. 126
Von der Gewissens-Erforschung zu Nachts. 131
Nacht-Gebetter. 133
Ein anderes. 135

Zweyter Theil.

Jenner.

Unterricht von dem ersten Tag des Jahrs. 137
Gebett auf den ersten Tag des Jahrs. 139
Tag-Zeiten von dem süssen Namen JEsu. 140
Litaney von dem Namen JEsu. 145
Unterricht von den Feyertägen. 149
Unterricht von dem Fest der H. drey König. 151
Gebett zu den H. drey Königen. 154
Gebett zu dem H. Sebastian. 156
Gebett zu der H. Agnes. ib.
Gebett auf das Fest der Vermählung Mariä. 157
Gebett auf das Fest des Heil. Francisci von Sales. 158

Hornung.

Unterricht von dem Fest Mariä Lichtmeß. 159
Gebett am Fest Mariä Reinigung. 161
Gebet zu Maria um Erhaltung der Reinigkeit. 163

Gebett der Kirchen zu Maria von dem Liecht-
meß-Tag bis Ostern. 164
Gebett auf das Fest des H. Blasii. 165
Gebett auf das Fest der H. Apollonia. ib.

Merz.

Gebett an dem Fest der Heil. Francisca Ro-
mana. 166
Unterricht von der neuntägigen Andacht zu
dem Heil. Joseph. 167
Gebett zu dem H. Joseph. 169
Litaney von dem H. Joseph. 170
Gebett auf das Fest des H. Joachims. 173
Unterricht von dem Fest Mariä Verkündi-
gung. ib.
Gebett am Fest Mariä Verkündigung. 176
Gebett zu Maria um Erlang. der Reinigkeit. 177

Dritter Theil.

Von der Faßnacht. 178
Unterricht von der heiligen Fasten-Zeit. 179
Andächtige Verehrung aller Glieder JEsu
Christi. 182
Gebett zu Christo am Creutz um Gedult in
Creutz und Leiden. 184
Unterricht von der H. Char-Wochen. 186
Gebett zu den Heil. fünf Wunden Christi. 188
Tag-Zeiten von der Angst Christi am Oelberg. 190
Litaney von dem Leiden Christi. 203
Gebett zu Christo um ein seeliges End. 208
Gebett zu Christo in sonderlicher Noth. 209
Unterricht von der Andacht zu den sieben
Schmerzen Mariä. 212

Tag-Zeiten von den sieben Schmerzen Mariä. 214
Litaney von den sieben Schmerzen Mariä. 221
Das *Stabat Mater* oder Klag-Lied Mariä. 224
Andächtiges Gebett zu der schmerzhaften Mutter in einem besonderen Anligen. 227
Seufzer zu der schmerzhafften Mutter. 229
Unterricht von dem H. Oster-Fest nebst dem Gebett. 231
Unterricht von dem Fest der Himmelfahrt Christi und Gebetter. 233
Unterricht von dem Pfingst-Fest. 236
Gebett zu dem Göttlichen H. Geist nebst dem Komm H. Geist. 238
Gebett um die sieben Gaben des H. Geists. 240
Unterricht von dem Fest der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit. ib.
Tag-Zeiten von der H. Dreyfaltigkeit. 242
Litaney von den Vollkommenheiten GOttes. 251
Das *Te Deum Laudamus*, GOtt dich loben wir. 259
Tag-Zeiten von der Göttlichen Vorsichtigkeit. 261
Litaney von der Göttlichen Vorsichtigkeit. 266
Ubung des Glaubens, der Hoffnung und Liebe. 270 und 272
Unterricht auf das Fronleichnams-Fest. 273
Tag-Zeiten von dem Hochwürdigen Gut. 276
Litaney von dem Hochwürdigen Gut. 282
Lobgesang von selbem: Lobe Sion. 285
Gebett bey Besuchung des Hochwürdigen Guts. 288
Herzliche Gemüths-Erhebung zu dem ausgesetzten Hochwürdigen Gut. 290

Gebett zu dem Hochwürdigen Gut bey der vierzigstündigen Andacht. 293
Gebett zu dem Heil. Sacrament in besonderen Anligen. 295

Vierter Theil.

Gebett auf das Fest von der Erfindung des heiligen Creutz. 297
Litaney und Gebetter auf das Fest der Heil. Monica. 298
Tag-Zeiten auf das Fest des H. Johann von Nepomuc. 300
Litaney von dem Heil. Johann von Nepomuc. 307
Drey Gebetter zu selbem in Gefahr der Ehre. 310
Gebett auf das Fest von dem Herzen JEsu. 311
Responsorium des heiligen Antonii. 312
Litaney zu dem H. Antonio von Padua. 314
Gebett auf das Fest des Heil. Aloysii Gonzagä. 317
Gebett zu dem H. Stanislao. 318
Gebett auf das Fest Johannis des Tauffers. ib.
Gebett auf das Fest Petri und Pauli. 319
Unterricht von dem Fest Mariä Heimsuchung. ib.
Das Lobgesang Mariä, oder das Magnificat. 321
Gebett auf das Fest Mariä Heimsuchung. 322
Gebett auf das Fest Mariä Magdalenä. 324
Kurze Tag-Zeiten auf das Fest der H. Annä. 325
Litaney von der H. Mutter Anna. 334
Unterricht auf das Fest Mariä Himmelfahrt. 336
Gebett am Fest Mariä Himmelfahrt. 338
Gebett auf das Fest des H. Augustini. 339

Fünffter Theil.

Unterricht auf das Fest der H. Engeln. 340
Gebett zu dem H. Schutz-Engel. 343
Litaney von den heiligen Engeln. 344
Unterricht auf das Fest Mariä Geburt. 347
Gebett auf Mariä Geburts-Fest. ib.
Gebett auf des Fest von dem Namen Maria. 348
Andacht auf das Fest Creutz-Erhöhung. 349
Unterricht auf das Fest des Heil. Erz-Engels Michael. 351
Gebett zu dem H. Michael. 353
Gebett zu dem H. Francisco Seraphico. 354
Gebett zu der H. Theresia.. 355
Litaney von allen Heiligen GOttes. ib.
Unterricht von der Gedächtnus aller abgestorbenen Seelen. 361
Gebett für die arme Seelen. 363
Litaney für die arme Seelen im Fegfeuer. 364
Gebett für eine absonderliche Seel. 369
Unterricht von dem Fest Mariä Opferung. ib.
Gebett auf diß Fest. 371
Unterricht von dem Advent. 372
Gebett auf den erst- und zweyten Sonntag im Advent. 374
Litaney von dem H. Francisco Xaverio. 375
Gebett zu selbem in besonderen Anligen. 379
Gebett auf das Fest der H. Barbara. 380
Unterricht auf das Fest Mariä Empfängnus. 381
Gebett auf diß Fest. 382
Tag-Zeiten auf das Fest von der unbefleckten Empfängnus Mariä. 384

Lauretan. Litaney zu unser lieben Frauen. 392
Gebett auf den dritt- und vierten Sonntag im Advent. 395
Unterricht von dem H. Christ-Abend. 396
Gebett zu dem Kind JEsu. 398
Unterricht von der heiligen Nacht. 399
Gebett zu dem Kind JEsu. 401
Seufftzer zu dem Kind JEsu in der Krippen. 402
Unterricht von dem H. Christ-Tag. 404
Tag-Zeiten von dem holdseeligen Christ-Kindlein. 412
Aufopferung seiner selbst dem Kindlein in der Krippen. 417
Gebett zu JEsu in der Krippen. 418
Gebett auf das Fest des H. Stephani. 419
Gebett zu dem H. Johann dem Evangelisten. 420
Gebett auf das Fest der unschuldigen Kinder. 421
Unterricht von dem lezten Tag im Jahr. 422
Dancksagung für alle das Jahr hindurch empfangene Gnaden. 423

Sechster Theil.

Unterricht von der Andacht zu dem Monath-Heiligen. 425
Gebett zu dem Monath-Heiligen. 426
Unterricht von Verehrung des Heil. Namens-Patron. 427
Gebett zu dem H. Namens-Patronen. ib.
Gebett auf das Fest einer oder mehrer heiligen Apostel. 428
Gebett zu einem oder mehrern Martyrern oder Blut-Zeugen. 429

Gebett zu einem H. Bischoff. 430
Gebett zu einem Heiligen, zu deme man besondere Andacht trägt. ib.
Gebett zu einer H. Jungfrauen. 431
Gebett zu einer H. Martyrin. 432
Gebett zu einer H. Wittfrauen. 433
Gebett der Kinder für ihre Eltern. ib.
Gebett der Eltern für ihre Kinder. 434
Gebett eines Waysleins. ib.
Gebett einer Wittib. 435
Gebett bey Antrettung des Ehestands. 436
Gebett einer schwangern Frauen. 437
Gebett vor einer Reiß oder Wallfahrt. ib.
Gebett in Drangsal- und Anligen. 438
Litaney von Vereinigung seines Willens mit dem Göttlichen. 439
Schöne Gemüths-Ergebung in den Göttlichen Willen einer bedrangten Seel. 442
Gebett eines Kranken. 446
Gebett zu GOtt bey Erwählung des Stands. 447
Gebett bey gefährlichem Ungewitter. 448
Gebett um schön Wetter, oder um Regen. 449
Gebett für seine Feind. ib.
Gebett für seine Freund und Gutthäter. 450
Vesper-Gebetter. ib.

Siebender Theil.

Unterricht für Kranke und Sterbende. 451
Litaney von Vereinigung seines Willens mit GOtt in einer Krankheit. 453
Schuß-Gebettlein oder Seuffzer währender Krankheit. 459

Lita-

Litaney von Bereuung seiner Sünden. 461
Offentliche Glaubens-Bekanntnus eines Kranken. 463
Andachten bey einem Kranken, wann es gefährlich wird, und er in Zügen greifft. 465
Wenn man dem Sterbenden das Licht in die Hand gibt. 468
Gebett bey einem Kranken, wenn selber würklich ziehet. 475
Gebett, wenn die Seel ausgefahren. 477

ENDE.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Siniscalchi, Liborio / Obladen, Peter, / Kuen, Franz Martin,

Des Ehrwürdigen Vatters Liborii Siniscalchi, der Gesellschaft Jesu Priestern, vollständiges Bett- und Leß-Buch in welchem nicht nur allein die trostreiche Gebetter, besonders aber folgende I. Gute Meynung, Morgen und Abend-Meß- Beicht- und Communion-Gebetter. II. Andachten zu Gott dem Vatter, dem Sohne, und dem Heil. Geist ... alle nach einer sicheren, bescheiden und vernünfftigen Andacht eingerichtet; Sondern Es wird auch in

Augspurg 1757

Asc. 4576 f
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10267895-4
VD18 12194417